118000 Abonnenten — Nr. 59. 26. Jahrgang. Dortmund, Freitag, 28. Februar 1913. — Abonnenten **118000**

Erscheint wöchentlich sieben Mal. Bezugspreis: 70 Pfg. monatlich. Mit der Wochenbeilage „Dortm. Lustige Blätter" nur 10 Pfg. mehr. Bei der Post mit den Beilagen: monatlich 80 Pfg. Postzeitungs-Nr. 2914. Berliner Bureau: Berlin SW. Markgrafenstraße 19.

Telephon-Anschlüsse: Nr. 313: Geschäftsstelle. Nr. 403: Redaktion, Expedition und Druckerei. Nr. 404: Redaktion und Expedition: Reinoldistraße 19.

Sprechstunden der Redaktion: Mittags 12 bis 1 Uhr; abends 6 bis 7 Uhr. Rechtsauskunft: Mittags 12 bis 1 Uhr; abends 5 bis 7 Uhr.

Annen Nr. 483. (Gebr. Krampen). Aplerbeck Nr. 306. (H. Kümper). Castrop Nr. 181. (Frau H. Reinhardt) Herne Nr. 124. (B. Anton.) Hörde Nr. 805. (W. Loos.)

Soest Nr. 435 (Ww. Fr. Kurte & Co.) Schwerte 144 (Ph. Weisenbach) Unna Nr. 444. (R. Timmermann.) Wanne Nr. 1358. (E. Triebel.) Witten Nr. 744. (R. Hartung.)

Insertionspreis: 25 Pfg. die Kolonelzeile für amtliche und auswärtige Inserate 30 Pfg. Arbeitsmarkt 25 Pfg. Reklamen die Kolonel-Zeile 1 Mark.

Erfüllungsort Dortmund.

Der etwa gewährte Rabatt erlischt bei Konkursen, Zwangsvergleichen und gerichtlichen Klagen.

Für die Aufnahme von Inseraten an bestimmt vorgeschriebenen Tagen und Plätzen wird keine Garantie übernommen.

Chefredakteur Karl Richter, Dortmund. Für die Redaktion verantwortlich: A. K. L. Suffrian, Dortmund; für Inserate u. Reklamen: Jul. Reitemeier, Dortmund.

Druck und Verlag: „General-Anzeiger Dortmund", G. m. b. H.

General-Anzeiger

für Dortmund und die Provinz Westfalen.

Größte und verbreitetste Zeitung im westfälischen Industriegebiet. Unparteiisches Organ für Jedermann.

Viertes Blatt.

Die heutige Nummer enthält vier Ausgaben; außerdem das vierseitige Unterhaltungsblatt und die achtseitige Beilage „Dortmunder Lustige Blätter" zusammen

28 Seiten.

Ein teures Handschreiben.

Der Präsident der französischen Republik, Herr Poincaré, hat bei seiner „Thronbesteigung" ein Handschreiben des Zaren erhalten, das nach Ton und Inhalt immerhin außergewöhnlich ist. Um es ganz zu würdigen, muß man sich erinnern, in welcher kühlen und steifen Form noch Alexander 3., der Begründer des russisch-französischen Bündnisses, — zu seiner Zeit allerdings wurde die Bezeichnung „Bündnis" sorgsam vermieden — mit den Präsidenten Frankreichs zu verkehren pflegte.

Nikolaus 2. redet Herrn Poincaré als seinen „teuren Freund" an und spricht mit ihm in einem Tone, der sich nicht merklich von einem, einem fremden Souverän gegenüber unterscheidet. Die Pariser Blätter verraten, daß sich die Herren Republikaner hierdurch außerordentlich geehrt fühlen und weisen sehr stolz darauf hin, daß keine Würde, keine Höhe die Vertraulichkeit zwischen dem Zaren aller Reußen und ihrem gewählten Oberhaupt entfernt. Noch schmeichelhafter ist es für sie, daß der Zar den Wunsch nach dem engsten Zusammengehen mit Frankreichs Diplomatie und Armee in den herzlichsten Ausdrücken zu erkennen gibt, und sie zweifeln nicht daran, daß bereits die Ernennung Delcassés die Erfüllung dieses schon vorher in Paris bekannt gegebenen Wunsches bezweckt. Diese zarischen Freundschaftsbeweise kommen ihnen umso gelegener, als sie danach angetan sind, Balsam in ihre Herzen zu träufeln, die, zugestanden oder nicht, ihre Ruhe eingebüßt haben, seitdem Näheres über Inhalt und Ziele der kommenden deutschen Heeresvorlage bekannt geworden ist.

Somit wäre alles gut und schön, man würde sich am Strande der Seine ungestört der stolzen Freude hingeben, die das ungewöhnliche Handschreiben des Zaren in allen Kreisen der Bevölkerung, selbst in den sozialistischen, hervorgerufen hat, wenn scharfsichtige Franzosen dahinter nicht sofort den teuflischen Pferdefuß erkannt hätten. Sie wissen aus langjähriger Erfahrung nachgerade, daß der kaiserliche Freund der Republik nichts um Himmelswillen tut, am wenigsten aber der „befreundeten und verbündeten Macht" herzerfreuende Freundschaftsbeweise ohne metallische Gegenleistung zu geben pflegt. Sie fragen sich daher nicht ohne ernste Besorgnis, wie teuer wohl dieses kostbare zarische Handschreiben an den „teuren Freund Poincaré" Frankreich zu stehen kommen werde. Man kann ihnen diese Beunruhigung nachfühlen. Soeben kommt die zuverlässige Meldung, daß Rußland und Oesterreich-Ungarn bereits in den nächsten Tagen

mit der Entmobilisierung beginnen werden.

Die militärischen Maßregeln, die beide Kaiserreiche „auf alle Fälle" getroffen hatten, haben viele Hunderte Millionen verschlungen und Rußland sieht sich genötigt, wieder einmal einen Riesenpump zur Ausfüllung des gewaltigen Loches in seinen Staatsfinanzen zu machen. Der deutsche Markt und größtenteils auch der englische sind ihm hierfür verschlossen. Der amerikanische würde unerfüllbare Bedingungen stellen. So bleibt in der Hauptsache wieder allein der Pariser Geldmarkt offen, und wenn Paris einem ketzerischen Könige von Frankreich voreinst eine Messe wert war, so wird es jetzt mit einem zarischen Handschreiben wohl nicht zu teuer bezahlt sein. Man spricht in Finanzkreisen von einer Russenanleihe in Höhe von mindestens 500 Millionen Francs und zweifelt nicht daran, daß die französischen Sparer sich ein besonderes Vergnügen daraus machen werden, dem, der sich selbst der Freund ihres Präsidenten genannt hat, dieses Sümmchen zu sehr annehmbaren Bedingungen zur Verfügung zu stellen. Kleine Geschenke erhalten die Freundschaft. Das gilt auch in der Politik, wofern die Geschenke nur einen mehrere Hundertmillionenwert haben.

Der Zusammenhang zwischen Handschreiben und Russenanleihe ist scharfblickenden Franzosen, wie gesagt, sofort aufgegangen. Den minder scharfsichtigen wird er wohl in der nächsten Zeit erkennbar werden. Den Russen ist es natürlich nicht im geringsten zu verdenken, wenn sie das französische Anlehnungsbedürfnis, das sich bisher mit schön klingenden Worten und unverbindlichen Redensarten vollständig befriedigen ließ, nach Kräften für sich auszumünzen und

in klingende Rubel umzusetzen bestrebt sind.

Aber erstaunlich bleibt es, daß die sonst so klugen und sparsamen Franzosen für ein verhältnismäßig so wertloses Vergnügen so viel bares Geld übrig haben. Sie hätte doch alle eigentlich längst durchschauen müssen, was uns Zuschauern niemals entgangen ist, daß für Rußland die „Allianz" stets nur die „milchende Kuh" gewesen ist und bleibt, die es mit Butter, will sagen mit dem nötigen Kleingeld versorgt. Diesmal allerdings hat das durchsichtige Spiel, das von russischer Seite nach feststehendem Schema getrieben wird, von Deutschland her eine mächtige Förderung erfahren. Der Schreck ist den Franzosen in alle Glieder gefahren, als sie von den neuen deutschen Rüstungsplänen erfuhren, und nun sind sie bereitwilliger als je, für die bislang nur auf dem geduldigen Papier stehende russische Hilfe den höchsten Preis zu zahlen.

Von Rußland her wird auch geschickt gearbeitet, um diese französische Gebelaune zu erhalten. Dahin darf man wohl die tendenziöse Falschmeldung der „Rossija" rechnen,

daß der deutsche Kaiser zum Romanow-Jubiläum nach Petersburg kommen werde.

Das unausbleibliche Dementi soll in den Franzosen die Vorstellung erwecken, daß „Guillaume II" wieder einmal versuchen wollte, den Herren Republikanern bei deren Freund und Bundesgenossen den Rang abzulaufen, daß man ihn indessen in Zarskoje Selo abblitzen ließ. Diese Legende wird man wohl in dem bekannten deutschfeindlichen Blätter-Konzern zu lesen bekommen, und wers dann nicht glaubt, zahlt einen Taler. Es ist daher ganz richtig, daß man sich von Berlin aus beeilt hat, dieser fetten Zeitungsente den Hals umzudrehen und mit aller Entschiedenheit zu erklären, daß ein solcher Reiseplan nie bestanden habe und nie zur Ausführung kommen werde. Für die Franzosen allerdings vielleicht ein neuer Grund, die gewünschten Hunderte Millionen prompt nach Petersburg abzuführen und damit das in jeder Hinsicht teure Handschreiben des Freundes und Bundesgenossen an der Newa bar zu bezahlen.

Der Kaiser gegen seinen Gutspächter als Kläger.

Elbing, 28. Februar.

Vor der Zivilkammer des hiesigen Landgerichts gelangt heute (Freitag) die Klage des Kaisers als Gutsherrn von Cadinen gegen den Pächter seines Vorwerks Rehberg Hellmut Sohst zur Verhandlung, deren Vorgeschichte die Oeffentlichkeit bereits lebhaft beschäftigt hat. Bekanntlich war der Kaiser durch Vermächtnis im Jahre 1898 in den Besitz des in der Nähe von Elbing am Frischen Haff gelegenen Gutes Cadinen gelangt, an dessen Verwaltung und Bewirtschaffung er regen Anteil nimmt. Es wurde auf dem Gute, nachdem sich das Vorhandensein umfangreicher Lehmlager ergeben hatte, eine große Majolikafabrik errichtet, deren Erzeugnisse vielfach auch in Berlin zur Ausschmückung Verwendung finden. Cadinen sollte nach dem Wunsche des Kaisers

ein landwirtschaftlicher Musterbetrieb

werden. Mehrfach hat der Kaiser in den Sitzungen des Deutschen Landwirtschaftsrats das Wort genommen, um über die Fortschritte der auf Cadinen vorgenommenen Züchtungs- und Anbauversuche zu berichten.

Schon vor Uebernahme des Gutes durch den Kaiser war das Vorwerk Rehberg an den Rittergutspächter Hellmut Sohst verpachtet worden. Sohst erfreute sich bislang in den Kreisen seiner Berufsgenossen, der westpreußischen Landwirte, des Rufes als tüchtiger, erfahrener und fleißiger Landwirt. Er war Vorsitzender des Landwirtschaftlichen Lokalvereins, Gruppenleiter des Bundes der Landwirte und lange Jahre auch Kriegervereinsvorsitzender. Die Familie des Sohst verwaltet Rehberg über 30 Jahre. In seiner Rede im Deutschen Landwirtschaftsrat teilte der Kaiser vor aller Oeffentlichkeit mit, daß er seinen Pächter „hinausgeschmissen" habe, weil derselbe nichts tauge, und daß er nun selbst demnächst das Vorwerk mit seinem erfolgreich in Cadinen herangezüchteten lebenden Inventar besetzen werde.

Einiges Aufsehen erregte es, als dieser kaiserlichen Charakterisierung seines Pächters dessen engere Berufsgenossen und Nachbarn in mehreren Versammlungen landwirtschaftlicher Vereine widersprachen und gegenüber den verantwortlichen Stellen den Vorwurf erhoben, den Kaiser nicht nur über den Betkufer Roggen, den Viehbestand des Gutes und den Fettgehalt der Milch, sondern auch über die wirtschaftlichen und rechtlichen Verhältnisse zu dem Pächter des Vorwerks durch systematische „Ohrenbläsereien" falsch informiert zu haben. Tatsächlich ist die Aeußerung des Kaisers, daß Sohst „hinausgeschmissen" sei, nicht ganz zutreffend.

Sohst befindet sich noch heute in der Pachtung.

Allerdings hat die kaiserliche Gutsverwaltung gegen ihn Klage auf Räumung des Vorwerks zum 1. Juli d. Js. auf Grund einer vorhergegangenen Kündigung eingereicht. Der Pächter hat die Kündigung jedoch nicht anerkannt und gegen die Räumungsklage Einspruch erhoben. Er beruft sich auf seinen auf 20 Jahre lautenden Pachtvertrag, in welchem ein Kündigungsrecht für den Verpächter überhaupt nicht vorgesehen ist.

Dieser Vertrag läuft noch mehr als 5 Jahre. Sohst ist aber bereit, seinen Platz zu räumen, sofern er für seine Aufwendungen an Inventar und Wintersaat, Mühewaltung usw. eine Entschädigung erhält. Die kaiserliche Gutsverwaltung vertritt den Standpunkt, daß der von Sohst mit dem früheren Besitzer abgeschlossene Vertrag durch den Besitzwechsel aufgehoben und daher die Kündigung berechtigt sei, während Sohst einwendet, daß der jetzige Besitzer durch sein Stillschweigen den alten Pachtvertrag anerkannt habe und nun nicht plötzlich nach 15 Jahren mit diesem Einwand hervortreten könne. Wenn der neue Besitzer von seinem Kündigungsrecht auf Grund des Besitzrechts hätte Gebrauch machen wollen, so hätte dies bei Uebernahme des Gutes im Jahre 1898 geschehen müssen.

Ueber diesen Streitfall wird nun das Landgericht Elbing in erster Instanz heute zum ersten Mal verhandeln. Generalbevollmächtigter des Kaisers für Cadinen ist Geh. Oberregierungsrat v. Etzdorf, der frühere Landrat des Landkreises Elbing, jetzt Vortragender Rat im landwirtschaftlichen Ministerium in Berlin, der selbst Gutsnachbar von Cadinen ist. Die kaiserliche Partei wird im heutigen Termin vertreten von Rechtsanwalt Herrmann-Berlin vom Kammergericht und Karlowitz-Elbing. Die Rechtsbeistände des beklagten Pächters Sohst sind Justizrat Diegner und Rechtsanwalt Landow aus Elbing.

Diese Klage ist

nicht der erste Streitfall

zwischen der kaiserlichen Gutsverwaltung Cadinen und deren Pächter auf Rehberg. Es sind bereits zwei Vorprozesse geführt worden, in denen der Kaiser beide Male gegenüber Sohst unterlegen ist. Die Differenzen begannen vor Jahren, als der Kaiser fand, daß das Gutswohnhaus auf Rehberg sich nicht in einem Zustand befand, der seines Besitzers und des angestrebten Musterbetriebes auf Cadinen würdig sei. Die Gutsverwaltung ließ von einem Sachverständigen einen Kostenanschlag machen, nach welchem zu einer den Wünschen der Gutsherrschaft entsprechenden Instandsetzung des Wohngebäudes über 20 000 Mk. notwendig wären.

Der Pächter weigerte sich aber, diese hohen Aufwendungen zu machen. Er wurde darauf verklagt. Entsprechend dem Gutachten eines gerichtlichen Sachverständigen wurde Sohst jedoch nur angehalten, die auf 700 bis 800 Mark geschätzte Ausbesserung der durch die Witterung entstandenen Schäden am Wohngebäude vorzunehmen. Im übrigen wurde der Kaiser unter Aufbürdung von neun Zehntel der Prozeßkosten vom Oberlandesgericht in Marienwerder mit seiner Klage abgewiesen. Nun wollte die Gutsverwaltung selbst ein modernes Wohngebäude bauen und berief sich darauf, daß Sohst selbst einen Neubau als dringend notwendig bezeichnet hatte. Sie verlangte von Sohst eine Beisteuer von ein Fünftel der Baukosten, Uebernahme der Fuhren usw. Sohst erklärte jetzt aber, daß seine Pacht nur noch zu kurze Zeit laufe, als daß sich diese hohen Aufwendungen bezahlt machen könnten. Er wollte überhaupt einen Neubau nur zulassen, wenn die Pacht verlängert würde. Das lehnte die Cadiner Gutsverwaltung ab und klagte von Neuem gegen Sohst. Während die erste Instanz, das Elbinger Landgericht, zugunsten des Kaisers entschied wurde die Klage von sämtlichen höheren Instanzen sowohl vom Oberlandesgericht Marienwerder, als auch vom Reichsgericht, abgewiesen. Jetzt ist der Streitfall in ein drittes Stadium getreten und es wird gegen Sohst auf Kündigung und Räumung geklagt.

Politische Uebersicht.

Die Schwierigkeiten im Bau- und Holzgewerbe.

Berlin, 27. Febr. Die Tarifberatungen im Baugewerbe sind noch zu keinem Abschluß gelangt. Im Laufe der Verhandlungen, die am Dienstag begannen, stellte sich die Notwendigkeit heraus, die verschiedenen Parteien, die bisher nur den Unparteiischen zu treuen Händen übergeben waren, gegenseitig auszutauschen. Es wurde deshalb beschlossen, dem jetzigen Hauptvertrage das Vertragsmuster mit den verschiedenen Anträgen gegenüberzustellen und diese Vorlage den Parteien zuzustellen.

Damit die Parteien hierzu Stellung nehmen können, wurden die Verhandlungen auf Sonntag, 9. März vertagt. Nach dem „Vorwärts" hat eine Besprechung zwischen den Vorständen des Arbeitgeberschutz-Verbandes des deutschen Holzgewerbes und des Deutschen Holzarbeiterverbandes stattgefunden, in der über die Wege, die zum völligen Abschluß der Tarifbewegung führen sollen, beraten wurde. Wie die „Holzarbeiter-Zeitung" mitteilt, hatten diese Besprechungen das Ergebnis, daß auch der Deutsche Holzarbeiterverband seine Städtevertreter auf Donnerstag nach Berlin lädt.

Da dann die beiderseitigen Ortsvertreter anwesend sind, sollen die Verhandlungen über die vom Schiedsspruch noch nicht berührten Punkte des Vertrages, die übrigens in der großen Mehrzahl der Städte in Fluß sind, in Berlin fortgesetzt und zu Ende geführt werden. Auf Grund dieser Vereinbarungen gibt die „Holzarbeiter-Zeitung" der Hoffnung Ausdruck, daß die Tarifbewegung trotz aller entgegenstehenden Schwierigkeiten doch noch einen zufriedenstellenden Abschluß findet.

Eigener

Depeschendienst des General-Anzeigers.

Die Lage auf dem Balkan.

Wiederzusammentritt der Londoner Botschafterkonferenz.

London, 28. Febr. Die gestern Nachmittag abgehaltene Botschafterkonferenz hatte nicht formellen Charakter; sie fand unter dem Vorsitze des ständigen Untersekretärs im auswärtigen Amte, Sir Arthur Nicolson statt, da Staatssekretär Sir Edward Grey noch nicht nach London zurückgekehrt ist.

London, 28. Febr. Das Reutersche Bureau erfährt aus diplomatischer Quelle, daß die Lage hinsichtlich Albaniens folgende ist: Obwohl ein Einverständnis unter allen Mächten über die Hauptfragen der Abgrenzung Albaniens in Aussicht steht, macht es doch die Fortsetzung des Kriegszustandes und besonders die Kriegslage bei Skutari augenblicklich sehr schwierig, endgültige und formelle Entscheidungen zu treffen. Sobald der Friede einmal geschlossen ist, werden die Erörterungen dieser letzten Woche und die dabei gemachten Vorschläge, die schon eine wesentliche Entspannung herbeigeführt haben, wahrscheinlich zu einer

freundschaftlichen Regelung

führen.

Trotz des Geistes der Versöhnlichkeit und der Solidarität, wovon die Mächte bei diesen Verhandlungen Beweise gegeben haben, darf man nicht erwarten, daß die grundsätzliche Uebereinstimmung hinsichtlich bestimmter Teile von Albanien sich in formelle und entscheidende Verabredungen umsetzen wird, bevor die Lage, welche durch die Fortsetzung des Krieges geschaffen ist, einen weniger unsicheren Charakter angenommen haben wird.

Der bulgarisch-rumänische Konflikt.

Paris, 28. Febr. Rumänien und Bulgarien haben sich, wie der „Temps" meldet, dahin geeinigt, daß der Grenzstreit zunächst in Petersburg den Gegenstand der Erörterung bilden soll. Aus den vorläufigen Meldungen geht allerdings nicht klar hervor, ob eine Beratung der Vertreter Bulgariens und Rumäniens unter dem Vorsitze des russischen Ministers des Aeußeren, Sasonow, geplant ist oder ob auf die offizielle Mitwirkung aller in der russischen Hauptstadt beglaubigten Botschafter gerechnet wird.

Nach der in Pariser gut unterrichteten Kreisen vorherrschenden Auffassung könnte eine plötzliche einzusetzende Botschaftervereinigung derzeit noch nicht mit der nötigen Unbefangenheit an die

Lösung des bulgarisch-rumänischen Streites

herantreten. Unerläßliche Bedingung einer gedeihlichen Arbeit der Botschafter wäre, daß die zwischen Oesterreich und Rußland noch schwebenden Differenzen vorher ganz beseitigt würden, genauer gesprochen, daß die der Lösung noch harrenden Hauptfragen, z. B. die Zugehörigkeit Jacowas, rasch erledigt würden.

In Petersburg scheint, wie abends hierher gemeldet wird, die bestimmte Erwartung vorzuherrschen, daß Oesterreich seine Bedenken gegen die Ueberlassung von Jacowa an Serbien nicht aufrecht erhalten würde, falls die Wiener Regierung für Rumänien ein anderes bedeutsames Zugeständnis erlangen könnte.

Ein serbisches Hilfskorps gegen Skutari.

Wien, 28. Febr. Wie die „Wiener Allg. Ztg." aus bester Quelle erfährt, hat sich die serbische Regierung im Einvernehmen mit der griechischen und montenegrinischen Regierung entschlossen, eine sehr bedeutende Streitmacht den Montenegrinern zu Hilfe zu senden, um Skutari zu Fall zu bringen. Dieses serbische Expeditionskorps wird in Saloniki eingeschifft und in den drei Häfen Durazzo, San Giovanni di Medua und Antivanni ans Land gesetzt werden. Die serbische Streitmacht wird aus 30 000 Mann bestehen, 16 schwere Belagerungsgeschütze, 24 Feldgeschütze, das Geniekorps und den nötigen Munitionspark umfassen. Der Transport von Saloniki nach den genannten drei Häfen wird auf 42—54 griechischen Transportschiffen vor sich gehen, die von zwei griechischen Torpedobooten begleitet sein werden.

Die Deutschen in Adrianopel wohlauf.

Konstantinopel, 28. Febr. Nach einem Telegramm des österreichisch-ungarischen Konsuls in Adrianopel von gestern sind die sämtlichen dort befindlichen Deutschen wohlauf.

Eine Anfrage Englands an die Balkanstaaten nach den Friedensbedingungen.

Nach dem „Berl. Tagebl.":

London, 28. Febr. Die englische Regierung hat durch ihre Vertreter in Sofia, Athen und Belgrad anfragen lassen, welches die Friedensbedingungen der Balkanstaaten wären. Die Pforte soll geneigt sein, auf einer der Note der Mächte sich nähernden Grundlage Frieden zu schließen.

Sofia, 28. Febr. In hiesigen politischen Kreisen verlautet, daß der Großwesir Mahmut Schefked Pascha sich an den russischen Gesandten in Konstantinopel, von Giers, gewandt hat, mit der Bitte, er solle als Vermittler die bulgarische Regierung zu einer

Erneuerung der Friedensverhandlungen

bewegen. Die Pforte sei bereit, Adrianopel an Bulgarien abzutreten und eine Grenzlinie Eniada-Enos anzunehmen.

Der dementierte Optimismus des österreichischen Ministerpräsidenten.

Wien, 28. Febr. Die Angriffe gegen das Preßbureau des Ministers des Aeußeren mehren sich. Nach dem der volkswirtschaftliche Ausschuß des Abgeordnetenhauses eine gegen dieses Amt gerichtete Resolution angenommen hat, wurde gestern im Abgeordnetenhause eine Interpellation eingebracht, in der gefragt wird, wie es der Ministerpräsident erkläre, daß seine Erklärung über die bevorstehende Entspannung von hochoffiziöser Seite dementiert werden konnte.

Zuversichtliche Stimmung in Rumänien.

Bukarest, 28. Febr. Abgesehen von einigen Stimmen der Opposition spiegelt sich in der ganzen Presse die Aenderung in der Lage wieder. Die Regierungskreise sind heute sehr optimistisch, und alles atmet erleichtert auf. Seit langem war der Eindruck der Lage kein so uneingeschränkt günstiger.

Sofia, 28. Febr. In einem Leitartikel erklärt der „Mir", Rumäniens Forderungen seien hauptsächlich aus Neid gestellt worden. Die Behauptung rumänischer Blätter, daß vor dem Kriege zwischen Bulgarien und Rumänien eine Verständigung über die Ausgleiche erfolgt ist, sei unrichtig, ebenso die Behauptung, daß Rumänien seine Neutralität bewahrt habe. Wäre Rumänien wirklich neutral geblieben, so wäre der Friede mit der Pforte längst abgeschlossen worden.

Die wirtschaftlichen Gegensätze zwischen Serbien und Oesterreich.

Belgrad, 28. Febr. Ueber die Frage der künftigen Gestaltung der wirtschaftlichen Beziehungen Serbiens zu Oesterreich-Ungarn äußerte sich gestern der serbische Handelsminister Stojanowitz in einer in der „Pravta" veröffentlichten Unterredung. Er begrüßt den Umschwung in dieser Beziehung in den maßgebenden Kreisen Oesterreich-Ungarns und hält die von österreichischen und ungarischen Staatsmännern und anderen dargelegten Gesichtspunkte Oesterreich-Ungarns mit gewissen Vorbehalten für annehmbar und für geeignet als

Grundlage für die Einleitung von Verhandlungen

über eine wirtschaftliche Annäherung an Serbien zu dienen. Aber aus technischen Gründen sei es unmöglich, vor einer Beendigung des Krieges in solche Verhandlungen einzutreten.

Die Hundertmillionen-Wehrvorlage in Frankreich.

Paris, 28. Febr. Der Finanzminister Klotz hat schon gestern, früher als erwartet wurde, den Gesetzentwurf über die neuen Heereskredite im Bureau der Kammer eingebracht. Der Gesetzentwurf fordert in einem einzigen Paragraphen 500 Millionen Franks als ein Plus zu den normalen Krediten, die im Abschnitt 3 des Heeresbudgets gefordert werden. „Weitere Gesetze", so heißt es in dem Entwurf weiter, „werden die Kredite bestimmen, die zur Zahlung anderer Ausgaben nötig wer-

ben." In der Begründung des Gesetzentwurfs erklärt die Regierung: „Die Kriege der letzten Zeit haben die Nation an die Notwendigkeit erinnert, ihre Verteidigungsmittel ständig auf der Höhe der wissenschaftlichen und militärischen Fortschritte zu halten, wenn sie nicht in einen

unhaltbaren Zustand der Minderwertigkeit

verfallen sollen. Diese Kriege haben auch die Auffassung über die Verwendung gewisser Kriegsmaterialien geändert. Nach einer gründlichen Prüfung hat die Regierung unter den notwendigen Materialien die dringendsten ausgewählt und fordert von der Kammer die Ermächtigung, die Ausführung dieser Maßregeln zu beschleunigen. Die Ausführung der nötigen Reformen, die insgesamt eine Auslage von 635 Millionen Francs erfordern werden, würden sich zu sehr vergrößern, wenn der Kriegsminister auf die Summe des ordentlichen Kredits angewiesen wäre. Die finanziellen Anforderungen, die wir von dem Lande wünschen, sind groß, aber die Lasten werden nicht vergrößert, denn die geforderten Auslagen würden dem Lande in jedem Falle auferlegt werden. Nur der Zeitpunkt für die Inanspruchnahme dieser Kredits ist geändert worden und man wird, um einen Ausgleich zu schaffen, die kommenden anderen Verpflichtungen erleichtern."

Paris, 28. Febr. In der Frage der dreijährigen Dienstzeit hat der „Temps" gestern den Abg. de Montepelle, den Vorsitzenden des Heeresausschusses der Kammer, befragt. Der Abgeordnete nimmt an, daß die Einführung der dreijährigen Dienstzeit eine bevorstehende Tatsache ist und sagt: „Das Gesetz vom Jahre 1905, das die zweijährige Dienstzeit einführte, war ein gutes Gesetz. Aber seither sind zwei Tatsachen neu eingetreten und haben eine Aenderung notwendig gemacht: Im Innern ist unsere Hoffnung auf Freiwillige und Kapitulationen enttäuscht worden, nach außen hin glaubte man erwarten zu können, daß unser friedfertiges Gesetz im selben Geiste erwidert werden würde. Das Gesetz für die zweijährige Dienstzeit ist am 21. März 1905 beschlossen worden, am 31. März war der Kaiser in Tanger. Seitdem hatten wir Algeciras, Casablanca und Agadir; wir hatten die deutschen Militärgesetze von 1911, 1912 und den Entwurf von 1913. Auf unsere Politik des Friedens ist mit einer

Politik der Spannung

geantwortet worden. Eine Aenderung ist notwendig, die dreijährige Dienstzeit soll sie ebenfalls bewirken.

Die deutsche Militärvorlage.

Berlin, 28. Febr. Ueber die Militärvorlage und die Deckungsfrage erfährt die „Germania" aus bester Quelle, daß die deutsche Regierung z. Zt. mit den Parteien darüber verhandle, die Vorlage noch in einer Sommertagung des Reichstages nach Pfingsten zu erledigen. Bei den Parteien, einschließlich der Sozialdemokratie bestehe Bereitwilligkeit, dem Wunsche der Regierung zu entsprechen. Das Blatt erfährt ferner, daß die erheblichen Mehranforderungen für militärische Zwecke sich in Wirklichkeit auf 200 Millionen Mark belaufen dürften. Die mit der Wehrvorlage verbundenen einmaligen Ausgaben dürften das Vier- bis Fünffache der dauernden Ausgaben betragen, sodaß schätzungsweise die jetzt notwendig werdenden Ausgaben die Höhe von

einer Milliarde

erreichen dürften, die durch Anleihen gedeckt werden würden.

Weiter bestätigt das Blatt die Meldung der „Berliner Volkszeitung", wonach Staatssekretär Kühn auf seiner Reise u. a. auch die Stellungnahme der süddeutschen Staaten zu dem Schwerin-Loewitzschen Vorschlage, die Stempelsteuern auf das Reich zu übertragen, sondiere.

Wie dem Hirsch'schen Telegraphen-Bureau von zuverlässiger Seite mitgeteilt wird, ist die Militärvorlage im Kriegsministerium nunmehr fertig gestellt und wird sofort dem Reichsschatzamt zugestellt werden. Die finanziellen Anforderungen belaufen sich auf etwas über 200 Millionen Mark.

Traub der Prinzipienreiterei geopfert?

Die „Berliner Morgenpost" schreibt:

Berlin, 28. Febr. Eine Kunde, so unglaublich, daß wir sie fast nicht glauben möchten, kommt aus Teltow-Beskow. Darnach wollen die dortigen Sozialdemokraten bei der bevorstehenden Landtagsersatzwahl den fortschrittlichen Kandidaten Lic. Traub-Dortmund durchfallen lassen, weil der sonst doch durchaus verständige Landtagsabgeordnete Hirsch in der Sitzung des Wahlvereins ausführte, die Freisinnigen erklärt haben, daß sie für die Hauptwahl keine Versprechungen machen können. Das Zentralorgan der Sozialdemokratie schließt sich dieser Auffassung an und meint, es sei gleichgiltig, ob ein Reaktionär mehr im Abgeordnetenhause sitze.

Wenn nicht doch im letzten Augenblicke die bessere Einsicht siegt, wird also ein Prinzip, das so formalistisch bedenklich, ja verhängnisvoll es ist, bei der Hauptwahl immerhin einen Sinn hat, auf eine einfache Ersatzwahl übertragen werden, bei der es schlechterdings keinen Sinn hat, weil das Ausgleichsobjekt fehlt. In Breslau haben die Sozialdemokraten bei der Ersatzwahl dem Freisinnigen zum Siege über den Ultramontanen verholfen; man kann also vernünftig sein, wenn man will. Will man in Teltow-Beskow das nicht, nun schön, die Junker werden sich ins Fäustchen lachen, denn der Kultusminister ist einen unbequemen Kritiker los. Ob man aber auch im sozialdemokratischen Lager überall Freude empfinden wird, über diese Taktik, die Vernunft zu Unsinn, Wohltat zur Plage werden läßt, das bleibt abzuwarten. Der alte Auer hat schon im Jahre 1898 die Hände darüber gerungen, daß man in Teltow-Beskow zwei der schlimmsten Reaktionäre statt zweier Freisinniger hat durchkommen lassen.

Selbstmord des Apachen Carouy.

Paris, 28. Febr. Carouy hat Selbstmord begangen. Gleich seinem Schicksalsgenossen Metge hatte er das Urteil, das für beide auf lebenslängliche Zwangsarbeit lautete, ohne Widerspruch angehört. Carouy wurde um 9 Uhr morgens in seine Einzelzelle gebracht und sagte zu dem ihn begleitenden Aufseher: „Ich werde versuchen zu schlafen, es kann aber wohl ein bißchen lange dauern. Lassen Sie mir das Frühstück später reichen. Mittags meldete der Wachtposten, der durch das Guckloch der Zellentür geblickt hatte, Carouy habe blutigen Schaum vor dem Munde.

Der Gefängnisarzt konstatierte den Tod durch Vergiftung. Reste eines weißen Pulvers wurden vorgefunden. Bei seinem Verhöre hatte Carouy schon bemerkt, daß er den Gedanken nicht ertragen könne, von seinen Mitangeklagten als Verräter gehalten zu werden. Er werde die erste Gelegenheit benutzen, sich zu vergiften. Seither wurde er scharf beobachtet. Gleichwohl gelang es ihm, das Pulver in seiner Westentasche zu verbergen. Der Verteidiger Dieubonnés hat die Geschworenen, ein Begnadigungsgesuch für seinen Klienten zu unterstützen. Die Geschworenen erfüllten die Bitte des Anwalts.

Paris, 28. Febr. Ueber den Selbstmord des Autobanditen Carouy wird gemeldet, daß der Sicherheitschef Guichard während der in vergangener Nacht stattgefundenen Schlußverhandlung gesehen habe, wie ein unbekannter Mann ein Papierknäuel nach dem Platze geschleudert habe, wo Carouy in der Anklagebank saß. Ein Schutzmann hob das Papier auf, das leer war. Man hält es für möglich, daß das Papier Gift, wahrscheinlich Blausäure in Kristallen, enthielt und daß Carouy sich dessen bemächtigen wollte. Nach anderen Vermutungen war Gift in den Verkleidungsstücken eingenäht, welche Carouy bei Beginn der Verhandlung von einem Anarchisten erhalten habe. (Siehe das Urteil im Apachenprozeß drittes Blatt.)

Unfall eines englischen Militärluftschiffes.

London, 28. Febr. Das englische Militärluftschiff Beta erlitt in der Nähe von Aldershot einen Unfall. Es geriet beim Landen in die Telephondrähte und stieß dann beim Vorwärtstreiben so heftig auf den Erdboden, daß die Gondel schwer beschädigt wurde.

Die freigelassene Suffragette.

London, 28. Febr. Frau Pankhurst wird, nachdem sie gewisse Zusagen gegeben hat, heute abend gegen Bürgschaft freigelassen werden. Ihr Prozeß wird dem Vernehmen nach in Old-Bailey stattfinden.

Das Befinden Jathos.

Köln, 28. Febr. Das Befinden Jathos läßt andauernd sehr zu wünschen übrig, da der Patient an Schlaflosigkeit und Herzbeklemmungen leidet. Zu ernsteren Befürchtungen liegt allerdings z. Zt. kein Anlaß vor, immerhin hegen die Aerzte Besorgnis.

Verurteilung eines Feldwebels.

Straßburg, 28. Febr. Das Kriegsgericht der 30. Division in Straßburg verurteilte gestern den Feldwebel Pospich vom Infanterieregiment 136 zu 2 Monaten Gefängnis und Degradation wegen Beleidigung der deutschen Armee. Der Feldwebel war von zwei Reisenden denunziert worden, daß er die Armee beleidigende Aeußerungen in einem Restaurant gemacht habe.

In der Verhandlung wurde von 5 Zeugen unter Eid ausgesagt, daß der Feldwebel keine derartigen Aeußerungen habe fallen lassen und daß die betreffenden Reisenden betrunken waren. Allein auf Grund der Aussage eines Leutnants der Hauptwache, wo die Reisenden ihre Denuntiation angebracht hatten, daß ihm die Reisenden nicht betrunken, sondern erregt erschienen, hat das Kriegsgericht diese Strafe ausgesprochen. Der Feldwebel hat bereits 13 Jahre vorwurfsfrei gedient.

Eine Straßburger Geheimprofessur?

Straßburg, 28. Febr. In der Budgetkommission der Zweiten Kammer erklärte der Kurator der Universität, Exzellenz Back auf Anfrage, daß ihm sowie dem jetzigen Statthalter nichts von einer Geheimprofessur bekannt war. In den Akten sei auch nichts zu finden gewesen. Erst auf eine Anfrage in Berlin habe er von dem Gerücht erfahren.

Die Regierung stehe jetzt auf dem Standpunkte, daß der Vertrag, solange er bestehe, eingehalten werden müsse. Der klerikale Abgeordnete Professor Müller teilte mit, daß der Vertrag von der Berliner Regierung ohne Zutun der Kurie angeregt worden sei, da die Reichsregierung nicht wolle, daß die hiesige Universität die Stätte eines Kulturkampfes werde.

Einsturz der Bühnendecke im deutschen Opernhause.

Berlin, 28. Febr. Während der Vorbereitungen für die gestrige Abendvorstellung im deutschen Opernhause an der Bismarckstraße in Charlottenburg brach plötzlich das Gestänge des Kuppelhorizonts.

Dieser gewaltige, 20 000 Kg. schwere Bau, der aus Eisen und Asbest besteht und fast die ganze Bühne überdacht, stürzte herab und wurden zum größten Teil zerstört. Auch ein Teil der Bühne wurde demoliert. Die gestrige Vorstellung mußte ausfallen. Verletzt wurde niemand.

Druckverbot für die russischen Jubiläumsmarken.

Petersburg, 28. Febr. Laut einer Mitteilung der russischen „Börsenzeitung" ist der Weiterdruck der russischen Jubiläumsmarken auf Befehl des Ministers des Innern eingestellt worden. Die Veranlassung zu diesem für alle Philatelisten interessierenden Befehl geht von höheren russischen Beamtenkreisen aus, die offen erklären, daß sie sich des Gebrauchs dieser Marken enthalten würden, weil sie es für

eine Majestätsbeleidigung

halten, daß die Postbeamten das Gesicht des regierenden Zaren abstempeln. Die Agitation dieser Kreise hat einen derartigen Umfang angenommen, daß der Verkauf der Jubiläumsmarken für die Zeit der Jubiläumsfeierlichkeit am hiesigen Postamt eingestellt, später jedoch fortgesetzt werden soll, bis die Vorräte verbraucht sind. Alle Marken mit dem Bildnis des Zaren Nikolaus dürften somit in kurzer Zeit eine Seltenheit werden.

Die Wahrheit über die englischen „Geisterschiffe".

Endlich sind die Engländer dahinter gekommen, was die spaßigen Geschichten von deutschen Geisterschiffen, die nächtlicher Weile die Nordseeküsten abpatrouillieren sollten, in Wirklichkeit zu bedeuten haben. Da sie nun selber mit der Wahrheit herausrücken, braucht man sich in Deutschland nicht länger dabei aufzuhalten, daß sie immer erst den „deutschen Schrecken" heraufbeschwören müssen, wenn sie Lücken in der heimischen Wehrverfassung ausfüllen wollen. Ein Privattelegramm berichtet:

London, 27. Febr. Ernste Blätter sprechen heute morgen die Vermutung aus, dem englischen Volk sei eine Invasion durch die Luft vorgegaukelt worden, nur um gewisse eigennützige Interessen der Fabrikanten von Luftfahrzeugen zu fördern. Die vermeintlichen Luftschiffe, die in den verschiedensten Teilen Englands im Laufe der letzten Tage erschienen seien, seien weiter nichts als mit starken Lichtern ausgestattete Drachenflieger, die man in der Absicht habe steigen lassen, eine Panik zu schaffen und so die Regierung zu zwingen, große Summen für eine Luftflotte auszugeben, die zum nicht geringen Teil in die Taschen der Leute fließen würden, die „Geisterschiffe" ausgeheckt hätten.

Eine andere Erklärung ist in der Tat kaum zulässig. Jedenfalls haben es die Erfinder der „Geisterschiffe" verstanden,

eine Agitation für den Bau einer Luftflotte

in die Wege zu leiten, der fast alle Zeitungen jetzt täglich ein bis zwei Spalten widmen. Der Berliner Times-Korrespondent nimmt Veranlassung, sich über die deutsche Presse zu beklagen, die jede unschuldige oder ignorante „Suggestion" ausbeute, um es so erscheinen zu lassen, als ob England sich in einer fortwährenden Panik befinde.

Da ist es denn doch am Platze, zu betonen, daß die Art, wie viele Londoner Blätter von den nächtlichen Luftschiffahrten sprachen, wohl von Ignoranz, aber keineswegs von Unschuld zeugte. Ohne weiteres wurde von diesen Blättern behauptet, daß es deutsche Luftschiffe seien, die da die nächtliche Ruhe der braven Briten störten. Was sonst noch alles gesagt und angedroht wurde, sei des lieben Friedens halber vergessen.

Sicher hat die deutsche Presse in diesem Falle mehr Takt bewiesen als die englische, indem sie die sogenannte Luftpanik eben nicht ernst nehmen wollte.

Wie ein weiteres Privattelegramm meldet, sind die fünf Armeeflieger, die am 13. Februar von Farnborough nach der schottischen Hafenstadt Montrose flogen, nach mancherlei Unterbrechungen gestern am Ziel angelangt. Montrose wird in Zukunft eine militärische Luftstation sein.

(Siehe auch den Bericht im 3. Blatt.)

* * *

London, 28. Febr. Die „Yorkshire Evening Post" bringt eine Aufklärung über das in Yorkshire angeblich beobachtete geheimnisvolle Luftschiff bezw. deren Lichter. Am Sonntag morgen hätte eine Anzahl Förster vom Houghton Hal Gut bei Weigthon einen Feuerballon auf dem Houghtenmoor gefunden. Der zirka 4 Fuß hohe Ballon war zum Teil entleert, der Zünder ganz trocken. Der Ballon schien erst vor kurzer Zeit dort niedergegangen zu sein. Weigthon liegt mitten im Gelände über dem die Lichter des geheimnisvollen deutschen Luftschiffes gesehen worden sein sollen.

Vermischtes.

Berlin, 27. Februar. (Raubmörder Trenkler gestorben.) Der Raubmörder Trenkler ist heute nacht im Moabiter Untersuchungsgefängnis gestorben. Trenkler hat bekanntlich in der alten Jakobstraße in Berlin den dreifachen Mord an der Juweliersfamilie Schulz verübt. Trotz der fürsorglichen Pflege, die das vorgeschrittene Lungenleiden des Angeklagten erheischte, war es nicht gelungen, ihn soweit wiederherzustellen, daß er seinen Richtern gegenübergestellt werden konnte. Schon die Verhandlung vor dem Schwurgericht am Landgericht 1 mußte wegen des Befindens des Angeklagten abgebrochen werden, und man war damals schon allgemein der Ansicht, daß Trenkler eine zweite Verhandlung nicht erleben würde. Wie wir seinerzeit berichteten, wurden am 17. Januar v. J. der Juwelier Schulze, dessen Frau und Tochter in dem kleinen Laden der Alten Jakobstraße ermordet aufgefunden.

Eine große Reihe von Pretiosen und ein Sparkassenbuch über 1500 Mk. waren in die Hände des Mordbuben gefallen. Etwa sechs Wochen nach dem Kapitalverbrechen wurde Trenkler aus Groß-Schönau als der Täter in der Nähe von Zittau i. S. seinerzeit ermittelt und verhaftet. Bei seiner Vernehmung legte er auch bald ein volles Geständnis ab. Im Moabiter Untersuchungsgefängnis stellte es sich bald heraus, daß Trenkler an schwerer Lungentuberkulose litt. Das Leiden trat indessen in immer stärkeren Formen hervor, und heute früh ist der Raubmörder nach einem schweren Anfall und erheblichem Blutverlust nach zweistündigem Todeskampfe gestorben.

Woldeck (Mecklenburg), 27. Febr. (Eifersuchtsdrama.) Auf dem nahe gelegenen Gute Karlsfelde spielte sich ein Eifersuchtsdrama ab. Der Schweizer Fritz Winkler, der ein Liebesverhältnis mit einem Dienstmädchen unterhielt, glaubte Grund zur Eifersucht zu haben. Als das Personal beim Abendbrot saß, drang Winkler in die Leutestube ein und richtete auf sämtliche Anwesende ein Schnellfeuer.

Das Mädchen erhielt drei Kugeln in den Kopf und eine in die rechte Brust. Der Knecht Anton Foth wurde in die rechte Schulter, ein Arbeiter in den Kopf getroffen. Alle drei Personen sind noch lebend in das Karolinenstift zu Neu-Strelitz gebracht worden. An ihrem Aufkommen wird gezweifelt. Winkler entfloh nach der Tat, stellte sich dann aber machts auf der Polizeiwache in Woldeck und bat um seine Verhaftung. Er führte noch einen geladenen Revolver und 15 Patronen bei sich.

— (Warnungssignale der Natur.) Der Fasching ist vorbei, die Gesellschaften nehmen ab, die Gesellschaftssaison hat ihr Ende erreicht. Viele Menschen fühlen eine ungeheure Abspannung und Mattigkeit, die ihren Grund in der Ueberladung des Magens während all der Festlichkeiten hat. Bei uns in Deutschland ist die Vorstellung einer Geselligkeit mit dem Begriff von Essen und Trinken im reichen Maße verbunden, und man kann sich kaum ein Fest denken, bei dem es nicht eine Unmenge erlesener Gaumengenüsse gab. Die Menschen, die im Laufe eines Winters mehrere solcher Feste mitgemacht haben, beobachten plötzlich, daß ihr Organismus sozusagen zu streiken beginnt. Des Morgens, wenn sie sich erheben, fühlen sie sich nicht frisch, zu keiner Tätigkeit und Arbeit aufgelegt. Es ist dies ein ganz natürlicher Vorgang. Der Körper ist mit Fremdstoffen angefüllt, die erst wieder zur Ausscheidung gelangen müssen. Dieser Zustand des Unbehaglichen ist ein Warnungssignal der Natur und es wäre im eigensten Interesse eines jeden Menschen, ein solches Warnungssignal zu beachten. Die Menschen, die geistig zu arbeiten haben, werden am intensivsten fühlen, wie sehr sie gegen ihren eigenen Körper sündigten, indem sie ihn mit unzähligen Fremdstoffen, gegen die er sich naturgemäß sträubte, überladen. Das Gehirn ist die Zentralstelle des Nervensystems und läßt sich daher am wenigsten zumuten. Die Warnungssignale der Natur äußern sich in einem ausgesprochenen Unbehagen, das sich bereits während einer überreichen Mahlzeit einstellt. Mit dem Wunsche zu genießen ist dann schon ein leises Uebelbefinden verbunden. Am anderen Tage sträubt sich der Magen dagegen, etwas anzunehmen, und ein großer Durst macht sich bemerkbar. Man kann seinem Körper nichts Schlimmeres antun, als wenn man ihn zwingt, Nahrungsstoffe in sich aufzunehmen. Die Appetitlosigkeit ist an sich gleichfalls ein Warnungssignal der Natur. Will man die Sünden wieder gut machen und den Körper wieder in den gewohnten Zustand bringen, so muß man den Körper einer Reinigungsarbeit unterziehen. Der ganze Körpermechanismus treibt dazu, Ausscheidungswerke zu verrichten. Wir fangen am besten mit einem lauwarmen, halbstündigen Bad an, das die Hautausscheidungen, die Tätigkeit des Darmes und der Nieren begünstigt. Ihm folgen Turnübungen und ein Spaziergang in frischer Luft. Den Durst bekämpft man am besten dadurch, daß man ein Glas frisches Wasser mit Zitronensaft und etwas Zucker trinkt, noch ehe man etwas anderes zu sich genommen hat. Wer den ganzen Winter über seinem Körper zugemutet hat, sich durch Essen und Trinken zu überladen, der muß zum Schluß der Saison auch etwas für die Wiederherstellung des Körpers tun. Wenn man die Ausübung dieser Vorschriften täglich innehält, so wird man die Sünden des Winters in wenigen Wochen gut machen können.

*

Im Gefängnis.

„Warum bist Du denn schon wieder hier?"

„Ich hab' in der Silvesternacht Blei gegossen."

„Na, und . . .?"

„Und da sind lauter Fünf-Mark-Stücke draus geworden."

Letzte Nachrichten und Depeschen.

Berlin, 27. Febr. Gegen Typhusgefahr in Rheinland-Westfalen! Reichstagsabgeordneter Behrens hat soeben folgende Anfragen an den Reichskanzler gerichtet: „Ist dem Herrn Reichskanzler bekannt, daß aus dem typhusverseuchten Kohlenrevier Trifail (Steiermark) zahlreiche Arbeiter in das Gebiet des Deutschen Reiches, insbesondere nach Westfalen und Rheinland, einwandern wollen? Welche Maßnahmen gedenkt der Herr Reichskanzler zu treffen, um die durch diese Einwanderung für die einheimische Bevölkerung, insbesondere für die Bergarbeiter Deutschlands entstehenden gesundheitlichen Gefahren abzuwenden." Der Abgeordnete begnügt sich mit einer schriftlichen Antwort.

Charlottenburg, 27. Febr. Oberbürgermeister Schustehrus ist heute vormittag im Krankenhause Westend gestorben.

Lütgendortmund, 27. Febr. (Eine unklare Sache.) Gestern fand in Anwesenheit der Vertreter der Gerichts- und Polizeibehörden eine Ortsbesichtigung wegen des gemeldeten Eisenbahnattentats bei Lütgendortmund statt. Das Ergebnis der Untersuchung ist derart, daß man der Angabe des Eisenbahnschlossers Breuer, er habe 2 Männer von dem Tatort sich eilig entfernen sehen, wenig Glauben beimißt. Es stellt sich nämlich heraus, daß man von dem Acker des Breuers den Tatort abends in der jetzigen Jahreszeit garnicht übersehen kann. Wir haben der Sache von Anfang an Mißtrauen entgegengebracht und schon in unserm ersten Bericht von „angeblichen" Behauptungen Breuers gesprochen.

Sprechsaal.

„Erste Züge" der Straßenbahn.

Ein alter Reisender schreibt uns:

Nachdem Ende September v. J. in Nr. 266 des Gen.-Anz. darauf hingewiesen wurde, daß an den Kreuzungen der Straßenbahn auf den Schildern nur die Fahrzeiten der „letzten Züge" angegeben sind, erblickt man jetzt endlich auf diesen Tafeln auch die **Anfangszeiten** der Straßenbahn. Und wenn nicht alles trügt, so sind die umliegenden Dörfer schon im Begriffe, diesen Kulturfortschritt nachzumachen. Das ist für diejenigen Leute, welche früh aufstehen und deshalb schon morgens die Straßenbahn benutzen müssen, eine gewiß dankbare Neuerung. — Bisher konnte man infolge Fehlens der Angabe der ersten Fahrzeiten der Meinung sein, daß die Dortmunder nur immer die letzten Züge benutzen, was hierorts bei den vielen Bierlokalen auch nicht wunderlich erscheint.

Von September bis Februar, also 5 Monate hat man nötig gehabt, um die paar Zahlen der Anfangsfahrzeiten auf die Tafeln zu schreiben. Das liegt gewiß in der Rasse. Wir begreifen langsam, aber was wir einmal begriffen haben,, das sitzt fest, so fast as Düörpen! So kommt es auch, daß heute noch immer viele Fahrgäste in der Straßenbahn „vorn" aussteigen wollen. Diese haben eben, seit dem Vorjahre das Vormaussteigen endlich begriffen und rappeln nun mit zäher Ausdauer an der verschlossenen Vordertür. Das schwere Begreifen ist auf beiden Seiten — reisendes Publikum und Straßenbahn — und ist leider ländlich sittlich.

Wie lange hat das im vorigen Jahre nicht gedauert, bis endlich das Publikum begriff, daß die zum Vornaussteigen notwendige „wärmere Jahreszeit" wirklich vorhanden war! Sollte vielleicht das Publikum die präzise Unterscheidung in „lau", „warm" und „heiß" vermißt haben? Könnte schon möglich sein; denn Dortmund ist nicht nur die zweitgrößte Bierstadt Deutschlands, sie ist auch die Stadt der Schulen und somit der höheren Intelligenz.

Mag dem sein, wie es will, es empfiehlt sich sehr, im Interesse des gesteigerten Verkehrs kommende Neuerungen für die heiße Jahreszeit schon jetzt einzuführen, damit die Sache besser klappt als vorig Jahr. — Da die Straßenbahn nun nicht mehr in nur **„letzten Zügen"** liegt, sondern auch in **„ersten Zügen"** macht, also im Gegensatze zu früher recht lebensfähig geworden ist, so sollte man meinen, daß ein solcher Riesenbetrieb so viel Gewinn abwirft, daß die Steuerzuschläge recht bald um viele Prozent herabgesetzt werden.

Josef, Ehrlicher Steuerzahler.

Wo findet man den Polizeihund?

Ein Geschäftsmann schreibt uns:

In der letzten Zeit hat man wiederum recht viel von Einbruchsdiebstählen hören müssen, bei denen Lebensmittelhandlungen am meisten betroffen wurden. Es ist letzteres auch leicht erklärlich, denn diese Waren lassen sich leichter an den Mann bringen. Mitunter wird der Einbruch den Spitzbuben auch sehr leicht gemacht. Der Geschäftsinhaber wohnt in den meisten Fällen entweder in der zweiten Etage oder auch noch höher, vielleicht auch gar nicht in dem Geschäftshause selbst. Unter diesen Umständen wäre es ratsam, außer den sonstigen Vorsichtsmaßregeln stets des Nachts einen wachsamen Hund im Geschäftslokale unterzubringen; auf diese Weise ist es schon häufig gelungen, den Spitzbuben das Geschäft zu verderben. Zu dem Einbruch selbst gehört noch das Auskundschaften vorher. Die Diebe kaufen in dem betreffenden Lokal etwas ein und lassen sich in harmloser Weise in ein Gespräch ein, wobei sie alles für sie wissenswerte leicht erfahren; namentlich sind hier unsere Geschäftsfrauen und auch Angestellte von dem Vorwurf nicht freizusprechen, daß sie allzuvertrauensselig und mitteilsam sind. Ist nun wirklich der Diebstahl passiert, so rennt man eilends zur Polizeibehörde, um dort Hülfe zu holen und auch den Polizeihund zu beanspruchen. Das ist aber beides nicht leicht, denn die Polizeibeamten bezw. Kriminalbeamten sind im Stadthause so früh noch nicht in Tätigkeit und der Polizeihund befindet sich selbst nicht im Verwaltungsgebäude. Er ist, soviel man weiß, Eigentum des Polizeibeamten und in der Stadt zu suchen. Es fragt sich nur in aller Welt „Wo"? Da wäre es wohl im allgemeinen Interesse angebracht, wenn die Stelle, wo der Polizeihund zu haben ist, allgemein bekannt würde. Es ließe sich dies am besten durch öfteren Hinweis in den Zeitungen mit Leichtigkeit erreichen. So hat die Einrichtung nicht viel Wert, bei schnellem Erreichen des Hundes wird sie aber vielleicht von Erfolg sein. Die Tageszeitungen melden fast jeden Tag Einbruchsdiebstähle.

„Dortmund im Jahre 1870 und 71!" Im Anschluß an unseren gestrigen Bericht über die Kriegergräber auf dem Westentotenhofe teilt uns ein alter Dortmunder folgendes mit: Was war damals eine Begeisterung in Dortmund, als es hieß, loszuziehen in den Krieg. Handel und Gewerbe kamen ja allerdings zum Erliegen, aber jeder Mensch schwärmte dafür, mitzuhelfen, um den Sieg an unsere Fahne heften zu können. Ich vergesse nie, als die Siegesbotschaft von Sedan und die Nachricht von der Gefangennahme Napoleons nach hier gelangte. Es war gegen 11 Uhr vormittags. Sofort läuteten die Glocken aller Kirchen und Fränzchen Giesenkirchen eilte mit seiner Kapelle eiligst auf den Friedhof, um dort zur Feier des Tages lustige Weisen ertönen zu lassen. Unterdessen hatte sich schon auf dem Marktplatz ein Zug formiert mit dem Bürgermeister Zahn und dem Berghauptmann Schönach-Carolath an der Spitze. Fränzchen Giesenkirchen mit seiner Musikerschar schritt dem Zuge voraus, in dem sich auch eine Figur befand, die den gefangenen Franzosenkaiser darstellte. Diese hatte der Friseur Kurz von der Brückstraße in aller Eile hergestellt. Ganz Dortmund war auf den Beinen — ähnlich wie an dem Tage, wo zum ersten Male das Zeppelin-Luftschiff nach hier kommen sollte. Interessante Szenen spielten sich während der Kriegszeit am alten Köln-Mindener Bahnhof ab. Fast jeden Tag kamen hier Züge mit Verwundeten und Gefangenen durch, die längeren oder kürzeren Aufenthalt hatten. Die Leute, Deutsche, wie Franzosen, wurden auf das Beste bewirtet. Hunderte von Frauen und Männern eilten herbei, um den Soldaten Speise und Trank zu verabreichen. Ganze Körbe mit Butterbroten und sonstigen Nahrungsmitteln wurden herangeschleppt. Auch das Dormunder Bier kam damals zu hohen Ehren, denn die Brauereien stellten es den Durchreisenden kostenlos zur Verfügung, und die Leute zeigten immer einen guten Durst. Die Teilnahme der Dortmunder Bürgerschaft an den Vorgängen auf dem Kriegsschauplatz war überhaupt groß. Wenn unter den Verwundeten sich Dortmunder Jungen befanden, dann gabe es jedesmal unter uns Zuschauern eine große Bewegung. Wiederholt kam es vor, daß der Kaufmann Baruch, der nie am Bahnhof fehlte, einen verwundeten Krieger auf den Rücken nahm und ihn nach Hause brachte. Diese Zeiten sind für alle, die den Vorgängen beigewohnt haben, unvergeßlich. Unter den auf dem Westentotenhof begrabenen Kriegern befindet sich ein Franzose, der hier während des Transportes an den erlittenen Schuß-Wunden starb.

Eintragungen in das Handelsregister Dortmund.

Fa. **„F. Hackländer, G. m. b. H."** in Kassel, mit Zweigniederlassung in Dortmund: Die Zweigniederlassung in Dortmund ist aufgehoben.

Fa. **„Wohlfahrt-Schuh-Gesellschaft m. b. H."** in Gera-Reuß, mit Zweigniederlassung in Dortmund: Gegenstand des Unternehmens ist der Vertrieb von Herrenartikeln jeder Art, insbesondere von Schuhwaren und Herrenkonfektion. Das Stammkapital beträgt 40 000 Mark. Geschäftsführer ist der Kaufmann **Hermann Goldmann** in Gera.

Fa. **„C. Tewes"**, offene Handelsgesellschaft in Dortmund: Die Witwe **Carl Tewes, Maria geb. Wendel** in Dortmund, ist gestorben. Die Gesellschaft ist nunmehr aufgelöst. Der Inhaber **Carl Tewes** in Dortmund setzt das Geschäft unter unveränderter Firma als Einzelkaufmann fort.

Fa. **„Dortmunder Gambrinus-Brauerei, Bayer u. Reher, Kommanditgesellschaft"** zu Dortmund: Die Gesellschaft ist nach beendeter Liquidation erloschen und damit das Amt des Liquidators **Carl Reher** in Dortmund beendet.

...aben Sie selbst

Familiennachrichten

...erlobte: Erna Brune mit ...rl Dolainski, Essen. Herta ...aufmann mit Erwin Fre...ius, Aachen. Milli Eras...us mit Dr. Fritsch, ...chen. Adele Sanders mit ...iedrich Pfeiffer, Krefeld. ...rete Fremery mit Rudolf ...remery, Hamburg.

...ermählte: Erich Weerth ...it Tilly Rüdiger, Elber...ld. Josef Cohen mit Si...lla Adler, Mülheim-Ruhr.

...estorben: Frau Anton ...ichter, 24 J., Essen. Wwe. ...lmine Winterhoff, 63 J., ...erdecke. Frau Erna Zu...blag, 54 J., Witten. Wwe. ...ith. Robert, 71 J., Bom...ern. Friedr. Garthmann, ...3 J., Eickel. Bernh. Lüchte...ld, 62 J., Essen. Artur ...yrenaler, 15 Mon., Essen. ...ob. Braschoß, 54 J., Essen. ...osef Rumphius, 69 J., ...ssen. Gerh. Schnorrenberg, ...5 J., Köln. Fritz Franke, ...4 J., Köln. Heinr. Hütten, ...5 J., Köln Joh. Schell...erger, 58 J.

Unserem lieben
harlie Scheuermann
...u seinem heutigen Ge...urtstage ein [18708
dreifaches Hoch
...bracht, daß die ganze Brück...raße zittert und kracht.
...ös Spaßle
kost' a Fäßle!

Zahn-Ersatz
...it oder ohne Platte in jeder ...usführung von Mk. 1.75 pro ...ahn an. Anfertigung evtl. in ...enigen Stunden ohne Extra...rechnung. Langjähr. Garantie.
Fast gänzlich
chmerzloses Zahnziehen
...ohne bezw. Betäubung Mk. 1.00.
...n tausenden Fällen glänzend ...ewährt. Zahlr. unaufgefordert ...eingegangene Dankschreiben.
...lombon von Mk. 1 bis 3.
...behandlung in 3 auf das mo...dernste ausgestatteten Operations...immern. Kein langes Warten.
C. Riep, in Amerika ...mtlich approbierter Doktor der ...Zahnheilkunde.
...rtm. nur Westenhellweg 134, I. ...6. Haus vom Körnerplatz.

Zahnleidende
...erkannt schmerzlos Zahnziehen ...in den meisten Fällen.
. Pathe, Dentist,
Westenhellweg 77, I
...itte auf Hausnummer achten.

Kaufet bei
Herzberg
Aplerbeck
Markt 11

Trau
Berlin

…aben Sie selbst Stoff? Anfertigung von Anzügen nach Maass 20–25 Mark mit sämtlichen Zutaten.

Mass-Anzüge aus deutschen und engl. gemusterten Stoffen nach neuestem Schnitt unter Garantie gut. Sitzes von **45 Mark** an

Alle Herren, welche sich elegant und modern kleiden wollen, sollten sich unbedingt meine Stoff-Muster ansehen, meine staunend billigen Preise sind stadtbekannt, auswärtige Kunden erhalten Fahrt vergütet.

Mass-Geschäft Deters
Dortmund, Westenhellweg 117, 1. Etage.

Familiennachrichten

Verlobte: Erna Brune mit Karl Dolainski, Essen. Herta Kaufmann mit Erwin Freimuth, Aachen. Milli Erasmus mit Dr. Fritsch, Aachen. Adele Sanders mit Friedrich Pfeiffer, Krefeld. Grete Fremery mit Rudolf Fremery, Hamburg.

Vermählte: Erich Weerth mit Tilly Rüdiger, Elberfeld. Josef Cohen mit Stella Adler, Mülheim-Ruhr.

Gestorben: Frau Anton Lichter, 24 J., Essen. Wwe. Alwine Winterhoff, 63 J., Herdecke. Frau Erna Rudolag, 54 J., Witten. Wwe. Wilh. Robert, 71 J., Bommern. Friedr. Garthmann, 68 J., Eickel. Bernh. Lüchtenfeld, 62 J., Essen. Artur Sprenaler, 15 Mon., Essen. Joh. Brafchoß, 54 J., Essen. Josef Nimphius, 69 J., Essen. Gerh. Schmorrenberg, 75 J., Köln. Fritz Franke, 76 J., Köln. Heinr. Hütten, 76 J., Köln. Joh. Schellberger, 58 J.

Unserem lieben
Charlie Scheuermann
zu seinem **heutigen Geburtstage** ein [18708
dreifaches Hoch
gebracht, daß die ganze Brückstraße zittert und kracht.
Dös Späßle kost' a Fäßle!

Zahn-Ersatz
mit oder ohne Platte in jeder Ausführung von Mk. 1.75 pro Zahn an. Anfertigung evtl. in wenigen Stunden ohne Extraberechnung. Langjähr. Garantie.
Fast gänzlich
schmerzloses Zahnziehen
mit örtl. Betäubung **Mk. 1.00.**
In tausenden Fällen glänzend bewährt. Zahlr. unaufgefordert eingegangene Dankschreiben.
Plomben von **Mk. 1** bis **3.**
Behandlung in 3 auf das modernste ausgestatteten Operationszimmern. Kein langes Warten
C. Riep, in Amerika staatlich approbierter Doktor der Zahnheilkunde.
Dortm. nur Westenhellweg 134, I.
6. Haus vom Körnerplatz

Zahnleidende
bekannt schmerzloses Zahnziehen in den meisten Fällen.
C. Pathe, Dentist,
Westenhellweg 77, I
Bitte auf Hausnummer achten

Kaufet bei
Herzberg
Aplerbeck
Markt 11

Nachruf.

Am Mittwoch den 26. Februar 1913 starb nach langer, schwerer Krankheit unser unvergesslicher Arbeitskollege, der Dreher

Herr Wilhelm Meyer

im Alter von 45 Jahren.

Bei 31jähriger unermüdlicher Schaffenskraft war er uns stets ein charaktervoller, ehrenhafter Mitarbeiter, dessen Andenken wir uns stets bewahren werden.

Die Meister und Arbeitskollegen des mechanischen Werkstatt des Eisen- und Stahlwerks Hösch, A.-G.

Die Beerdigung findet am Samstag den 1. März, vormittags 11½ Uhr, vom Krankenhaus der Barmherzigen Brüder aus statt.

Heute vormittag 11 Uhr entschlief plötzlich und unerwartet nach kurzem Krankenlager infolge einer Operation meine liebe Frau, unsere treusorgende Mutter, Schwester, Tochter, Tante und Schwägerin

Frau Magnus van der Zyl
Lisette geb. Scheyer

im Alter von 34 Jahren.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Dortmund, Gemünd, Weener, 26. Febr. 1913.

Die Beerdigung findet Sonntag den 2. März, 12 Uhr vom Luisenhospital aus statt.
Hausandacht abends 7 Uhr Münsterstr. 103.

Dortmunder Pferdemärkte
finden am **6.** u. **7. März d. J.** auf dem **städt. Viehhof I, Westerbleichstr.,** statt.
Marktzeiten an beiden Tagen von 8 Uhr vormittags bis 6 Uhr nachmittags. Nächste Märkte am 3. und 4. Juli, 28. und 29. August, 30. und 31. Oktober auf dem neuen Magerviehhof am Fredenbaum. **Der Magistrat.**

Geschlechts-
Haut-, Blasenleiden, nerv. Schwäche etc.
Dr. med. Horvath, appr. a. d. Wiener Universität
Ehrlich-Hata 606.
Dortmund, Brückstrasse 20, I. Etage (Seiteneingang).
Von **10—1** und **4—8** abends. Sonntags **10—1.**

Gegen Korpulenz
„Vesol"-Pastillen aus Fucus vesiculosus u. a. Fucusarten unter Zusatz mild abführend. Kräuterextrakte frei von schädlichen Chemikalien. Nur echt im Karton mit rot. Garantiestreif. u. Firma Laboratorium Leo, Dresden-A. 2,— M. Bei Einsendung v. 2,25 M franko. Ärztlich in allen Apotheken.
Löwen-Apotheke, Steinplatz, Einhorn-Apotheke, Markt 22

Hohestr. 8 **Carl Jllian** Ecke Hohensyburgstrasse

Aeusserst vorteilhafte Preise! — Wirklich gute Qualitäten!

4 Ausnahmetage
Freitag — Sonnabend — Sonntag — Montag

Konserven

	2 Pfund-Dose
Brech- und Schnittbohnen	29 Pf.
Gemüse-Erbsen	37 Pf.
Junge Erbsen I	47 Pf.
Kaiserschoten, extrafein	98 Pf.
Gemüse-Melange, fein	55 Pf.
Gemüse-Melange, extrafein	78 Pf.
Stangenspargel, 70 er	1.08
Stangenspargel, mittelstark	1.43
Birnen, weiss und rot	59 Pf.
Pflaumen, süss-sauer	39 Pf.

Fleischwaren

Kasseler Rippespeer	Pfd. 1.08
Schinken, gekocht und roh	Pfd. 1.70
Westfälische Leberwurst	Pfd. 90 Pf.
Westfäl. Plockwurst	Pfd. 1.38
Prima Tafelbutter, mit Salz	Pfd. 1.35
Echter Gouda-Käse	Pfd. 1.00
Vollfetter Tilsiter Käse	Pfd. 90 Pf.
Allgäuer Stangen-Käse	Pfd. 55 Pf.
Thüringer Stangen-Käse 6 Stück	45 Pf.

Delikatessen

Brabanter Sardellen	Pfd. 1.35
Oel-Sardinen, zirka 40—45 Fische Band-Dose	2.08
Sardinen in Tomaten	Dose 38 Pf.
Kronen-Hummer	½ Dose 2.45
Hering in Gelee	1 Pfd.-Dose 36 Pf.
Delikatess-Heringe, in verschied. Saucen	Dose 63 Pf.
Matjes-Heringe	2 Stück 35 Pf.
Neue lange Kartoffeln	2 Pfg. 35 Pf.
Räucherlachs	Pfd. 1.35

Apfelsinen wirklich süsse Früchte **10 Stück** 68, 58, 48, 38 und 25 Pf.


1. 2. 3.

1. Gesunder Fuss — im Chasalla-Normalstiefel,
2. im Verhältniss zum unnatürlichen ‚Mode'-Schuh,
3. verbildet durch unnatürliche ‚Mode'-Schuhe.

‚Chasalla'
-Stiefel
fertig nach Maß, D.R.P.
Drücken nicht. Der Fuss bleibt gesund.
Chasalla'
-Schuhgesellschaft m. b. H.,
Dortmund Westenhellweg 24 Tel. 3657
Duisburg, Düsseldorf, Aachen.
GOLDENE MEDAILLE
Int. Hygiene-Ausstellung Dresden.

Gramola
bringt in jedes Haus
Musik
aus allen Ländern
gelungen oder gespielt von ersten Künstlern
Alle Autoritäten
loben einstimmig die naturgetreue **Wiedergabe**
Illustrierte Preisliste kostenlos
Wilhelm Maeß
Grammophon-Spezialhaus
Dortmund, Westenhellweg 83
Große Ausstellungsräume u. Vorspielsalons I. Etage.



Carl Beckmann vereid. Bücherrevisor
Ardeystr. 14 **Dortmund** Fernruf 7373
Einrichten u. Ordnen von Buchhaltungen, Aufstellen von Monats- u. Jahresbilanzen, Revisionen etc. Ia. Referenzen.

Sie verdienen Geld
wenn Sie Ihre Pferde-Geschirre bei **Rudolf Kittel, Leopoldstrasse 8** kaufen.

Aerztl. gepr. Masseuse. Zu spr. v. 9—1 u. 3—8 Sonnt. nur 9—1 u. 3—5 Uhr.
Hansastraße 55, 1. Et.

Masseuse
f. Massage u. mod. Schönheitspflege
Josephstr. 1, 3. Etg. a. Hoherwall.

Masseur
Rud. Korpjun
Dortmund, Weberstr. 81.

Vertrauliche Auskünfte
über Vermögens-, Kredit-, Familien- und Privatverhältnisse in Heirats- etc. Angelegenheiten auf alle Plätze der Welt besorgt auf Grund 15jähriger Praxis
die Westfälisch-Rheinische Auskunftei, Dortmund,
Detmarstraße 8.

Büglerin f. u. Kundsch. f. Wasch. u. Bügeln i. u. auß. b. H. Düdenstr. 2, 3. Etg.

Grüne Rabattmarken
nimmt in Zahlung
Jacobi's Schuhwarenhaus
Nur
Dortmund
Kuckelke 35,
Ecke Schwanenwall

Heiraten

Bäckermstr., 27 J. alt, sucht mit kath. Fräulein in Verkehr zu tret. zwecks **Heirat.** Anonymes zwecklos.
Schr. Ang. u. **B. A. 3649** an den Gen.-Ang. Dortm.

Aelt. ev. alleinsth. Dame, Wwe., w. Bek. zw. **Heirat** mit nur geb. vorn. statt. Herrn v. 55—62 J. Anonym zweckl. Schr. Ang. u. **A. B. 1567** a. d. Gen.-Ang. Dtm.

Kaufmann, 35 J. alt, vermögend, wünscht mit nur jung. Dame von statt. Figur im Briefwechsel zu treten zw. spät. **Heirat.** Schr. Ang. mit Bild unt. **M. L. 1575** an den Gen.-Ang. Dortm.

2 ja. Herren wünsch. Bek. 2 ja. Damen im Alter von 18—24 J. zwecks **Heirat.** Etwas Vermög. erwünscht. Diskret. Ehrensache. Schr. Angeb. unter **E. R. 1570** an den Gen.-Ang., Dortm.

Witwe, kath., 48 J., mit Eigent., wünscht **Heirat** mit fleiß. kath. Mann ohne Kinder. Etw. Verm. erw. Witwer nicht ausgeschlossen.
Offerten unt. **F. R. 100 postlagernd Iserlohn.**

Brav. Mädchen, 28 J., kath., sehr häusl., m. gut. Aussst. u. spät. Vermög. w. Herrenhof, in sich. Stell. bis zu 36 Jahr. zw. baldiger **Heirat.** Ausf. Ang. u. **B. A. 104 hauptpostlag. Bochum erbet.**

Heiratsgesuch!

A. kath. Mann sehr stattl. u. schöne energische Erscheinung, 28 J. alt, Inh. ein. flotten Gastwirtschaft, wünscht, da es ihm an pass. Damenbekanntsch. fehlt, m. e. Mädchen, das die bürgerl. u. fein. Küche versteht, bekannt zu werden. Etwas Vermögen erwünscht, doch nicht erforderlich.
Schr. Ang. u. **O. C. 1585** an den Gen.-Ang. Dortm.

Beamt., Junggef., 35 J., ev., in sich. Stell., 10 000 M. Verm., sucht die Bek. einer Dame im Alt. von 20—30 Jahr. zwecks bald. **Heirat.** Ernstgem. schr. Ang. mit Vermögensang. u. **L. B. 3625** an den Gen.-Ang. Dortm.

Witwer, 51 J., ev., Hdwk., in sich. Stell., sucht d. Bekanntschaft ein. ält. Fräul. od. Witwe im Alt. v. 40—50 Jahren, zw. **Heirat.** Einige 100 Mk. Ersparnisse vorhanden. Anonymes zweckl. Offerten unter **H. R. 20 Hörde, postlagernd.**

Großkaufm., 32 J., **Christ,** angen. Aeuß., Inh. ein. gr. Unternehm., selbst. und von Hause vermögend, sucht auf dies. Wege d. Bekanntschaft ein. häusl. Dame mit ebenf. gröss. Vermög., zw. **Heirat.** Vermittler verbeten.
Schr. Ang. u. **L. P. 3639** an den Gen.-Ang. Dortm.

Ev. Wirt, 37 J., sehr sol., m. 2 Kd., 14 u. 12 J. alt, Wirtsch., a. Vermögensverh., s. sof. o. sp. ein in Küche u. Haush. tät. ehel. ev. ält. Mädch o. Ww. o. Kind. als **Haushält.** Reflekt. statt. gr. Ersch. m. etw. Verm. (u. Bed.), w. glückl. Familienl., wünscht u. sp. **Heirat** einzugehen, bew. Nur woll. ernstgem. ausf. Ang. **A. S. 1566** G.-A.

Aufrichtig!

Witwer, kath., sucht Bek. m. einem häusl. erz. ält. Mädchen zwecks baldiger **Heirat.** Witwe ohne Anhang nicht ausgeschl. Schr. Ang. u. **B. T. 3643** an d. G.-Ang. Dtm.

Steiger, 30 J. alt, 10 000 M. Vermögen, wünscht die Bek. ein. einf. vermög. Dame zw.
Heirat.
Schr. Ang. u. **W. G. 3575** an den Gen.-Ang. Dortmund.

Geschäftsm., 29 J. alt, mit Eigent. u. bess. flotten Geschäft, w. mit geschäftstücht. Dame in Verb. zu tr. zur
Heirat.
Vermög. erw. Schr. Ang. u. **O. S. 3576** an d. G.-Ang. D.

Geschäftsmann, 42 J. alt, mit Eigentum u. bess. flott. Geschäft, w. m. geschäftstücht. Dame in Verb. z. tr.
zwecks Heirat.
Off. u. **A. C. 47** an d. Fil.-Expedition Münsterstr. 44.

Aufrichtig.
2 Freunde, 23 u. 24 J., wünsch. mit Damen, Köchin od. Dienstmädchen in Verbindung zu treten zwecks
Heirat.
Gewerbsm. Vermittl. verb. Schr. Off. mögl. m. Bild u. Freya 229 an die Agentur des General-Anzeiger in Hörde.

Reelles Heiratsgesuch.

Witwer, Arbeiter, 50 J., kath., mit Kind., in guten Verhältnissen, wünscht die Bekanntschaft einer älteren Dame o. Witwe von 42—50 J. ohne Anh., am liebsten vom Lande. Etw. Vermög. erwünscht. Diskr. Ehrens. Schr. Ang. u. **R. W. 17 postlagernd Schwerte.**

Selbst. Kaufmann (32), geschieden, wünscht Bekanntsch. gebildet., freidenkend. Dame zwecks späterer

Heirat.

Ausführl., nicht anonyme Briefe, mögl. mit Bild, unt. **Postlagerkarte Nr. 42, Dortmund, Hauptpost,** erbeten.

Aufrichtig!

Kaufmann, evgl., mit gutgehend. Geschäft, sucht Bekanntschaft mit geb. Dame von ehrenwert. Charakter zw. **Heirat.** Jg. Witwe nicht ausgeschlossen. Vermög. erwünscht. Anonymes zweckl. Vermittl. verbet. Strengste Diskretion zugesichert und verlangt, Briefe mit Photographie, die evtl. zurückgesandt wird, befördern unter **B. 129 Haasenstein & Vogler, Dortmund.** (12536

Reell!

Witw., kath., 3 Kind., 40 J., Schuhmacher, m. schön. Eigent., fr. Wert v. 25 000 Mk., sucht Bek. ein. Mädch. od. unabh. Witwe b. 35 b. 45 J. zw. **Heirat.** Mädchen o. Witwe, die ihr eig. Heim sich, Lebensit. wünsch., können sich vertrauensvoll melden. Schr. Ang., wenn möglich mit Bild, u. **G. R. 1576** a. d. Gen.-A. Dortm.

Bitte Herrn Heinemann um nochmalige private Nachricht vom 15. und 17. L.

Trauringe ohne Lötfuge. Reparaturen fürsorglich ausgeführt bei **Fr. Geck Inh. Fr. Strunck** Brückstr. 35

Berliner Börse, 27. Februar 1913

Umrechnungssätze: 1 Fr. 80 Pf., Oest. 1 fl Gold 2,00, 1 Kr. 85 Pf., 1 fl holl. 1,70, 1 Kr. Dän. 1,12½, 1 Rbl. 2,16, 1 Gold-Rbl. 3,20, 1 Doll. 4,20, 1 Latrl 20,40. Diskont Reichsb. 6, Lomb. 7, Priv. 5¾ %. Obligationen mit * sind hypothekar. sichergestellt. Nachdr. verb.

Dtsch. Fds. u. Staats-Pap. — Rhnpr. 9,11, 14 — Schl. Hist. Prv. A — Westf. Prv. Anl. — Bremen Anl. 1899 — Hamburg. St.-A. 03 — Hannover St.-A. — Kur u. Neum. — Pomm. — Posensche do. — Preuss. — Rh.-Westf. do. — Schlesisch. — Schles. — Schl. Holst. — Brandenb. Prv.-A. — Hann. Pr. St. A. — Ostpr. Prv.-Obl. — Pomm. Prv.-Anl. — Posen. Prv.-Anl. — Sachs. Prv.-Anl. — Westfäl. Prv.-Anl. — Possensche do. — Sächsische do. — Schles. alt. — Schlesw.-Holst. do. — Thüring. do. — Westf. Prv. Anl. — Württ. Prv.-Anl. — Braunschw. Ld. — Gothaer Prv. — Lübecker do. — Mecklenb. Strelitz — Oldenburg. — Reuss ä. L. — Reuss j. L. — Sachsen-Alt. — Sachsen-Mein. — Sachsen-Weim. — Schaumburg-Lippe — Schwarzb.-Rud. — Schwarzb.-Sond. — Waldeck. — Anhalt. — Bad. Prämien A. 67 — Bad. Prämien 1901 — Braunschw. 20Tl. — Cöln-Mind. Pr. A — Hamb. 50Tlr. — Lübeck. — Meining. 7Gld. — Oldenb. Prämien — Schaumb. Lippe — Schwed. 10Tlr. — Stett. Nat. — Thür. Prämien — Ausländische Fonds — Argent. Anl. v. 97 — do. ins. 4000 M — do. kons. 100 Lr. — do. Gold — do. Tiaste. — do. v. 1896 — do. v. 1898 — Griech. A. 81/84 — do. Goldrente — do. Monopol — Jap. A. 2. 10. 1. 7 — do. — Mex. Anl. 1903 — Oesterr. Goldr. — do. Papierrt. — do. Silberrt. — Oesterr.-Ung. St.-E. — Oesterr. Silberrente — Oesterr. Papierrente — Portug. Anl. 3-02 — do. 3. Spez. — Rumän. 1903 — do. 1894 — do. 1890 — Russ. Anl. 1902 — do. do. 1906 — do. Staatsrt. — do. Bodenkr. — Serb. kons. Anl. 95 — Türk. Bagd. E. A. — do. unif. 03, 06 — do. 1908 — do. 400-Fr.-L. — Ung. Goldrente — Ung. Kronenrt. — do. Staatsr. 97 — do. Pr. 1. 6. v. 19 — Buen. Air. 1001. — Buen. Air. 98 — Lissabon St.-A. — Egypt. Tributanl. — Mexik. H. v. 3. 14 — Sächs. Bökr. 1, 2 — Schles. Bökr. 1, 2 — Schles. Sod. 1-3 — do. do. 1-4 — Wstfl. Bod. 3. 10 — do. do. 3. 3, 4 — Eisenbahn-Stamm-Aktien — Allg. Dt. Kleinb. — Braunschw. Ld. — Creleldor. — Eutin-Lübeck — Halle-Hettst. LA — Lübeck-Büchen — Mck. Fried. Wilh. — do. do. — Niederlausitz. — Nordh. Wern. LA — Oesterr. Staats — Mittelmeer — Pr. Nieders. — Schantung — Schlesw. Holst. — Eisenbahn-Prior.-Obligat. — Düs.-Frager. Eis. — Kasch. Od. Gld. — do. Lit. B — do. Stamm-Prior. — do. Stamm-Prior. — do. Tiaste.-Prior. — Hagger Dombr. — Mosco-Kursk — Ors.-Griaz. 89er — Süd-Westbahn — Kursk-Kiew — Mosc.-Kiew-Wor. — Moscu-Rjasan — Rybinsk gar. — Sib.-Ost 1897 — do. 1898 uk. 03 — Wladikawk. — Anat. Eisb.-Obl. — do. Engl.-Anl. — Ital. Mittelmeer — Tehuantep. A. — Deutsche Hypoth.-Pfandb. — Berl. Hyp.-Bank — do. 5, 6 uk. 14 — do. 3, 3, 4 uk. 15 — do. 3, 7, 8 uk. 17 — do. 3, 12, 14 u. 19 — do. 3, 1 uk. 16 — do. 4, Km. Ob. 1 u. 18 — do. Hann. 25, 26 — Br. Ser. 10, 11 — Ctr. Hyp. 3, 13, 16 — do. Serie 8, 9 — Frankf. H. 3, 14 — Goth. Grdkr. A. 2 — do. Pf. 16 uk. 19 — Hamb. Hp. B. u. 18 — do. Ser. 1-190 — Hann. Bd. 15 u. 19 — do. do. Ser. 2 — Meckl. H. o. W. 3. 7 — do. Ser. 1 uk. 13 — do. alte, S. 2, 3 — Meckl. Str. H.-B. — do. Ser. 3 u. 4 — Meining. S. 8, 9 — do. 3. 14 uk. 19 — do. 3. 15 uk. 20 — do. 3. 1 Ok. 13 — Mitteld. Bdkr. 6 — do. do. — do. Grdrth. S. 3 — Nrdd. Grdk. 3-5 — Pr. Bodkr. Ser. 4 — do. Ser. 17-19 — do. 3. 25 uk. 22 — do. 11, 15, 16 — Pr. Centr. Bd. 90 — do. v. 99, 01, 03 — do. v. 06 uk. 16 — do. v. 07 uk. 17 — do. v. 10 uk. 20 — do. v. 86, 89, 94 — do. v. 04 uk. 14 — do. Km.-Obl. 96 — do. do. 1906 — Pr. Hyp. A. B. ung. — do. v. 04 uk. 14 — do. v. 05 uk. 14 — do. v. 07 uk. 17 — do. v. 09 uk. 19 — Pr. Hyp.-Vers. Z. — Pr. Pfdb. 18-22 — do. Ser. 25 uk. 14 — do. Ser. 27 uk. 15 — do. Ser. 29 uk. 16 — do. Ser. 29 uk. 19 — do. 3. 30, 31 u. 20 — do. 3. 32, 33 u. 21 — do. Serie 23 — do. Ser. 26 uk. 14 — do. 3. 17, 18, 24 — Pr. Kleinb.-Obl. — Pr. Kom. Ob. 6, 7 — do. Ser. 9 uk. 20 — do. Ser. 10 uk. 21 — do. Serie. 1, 3 — Rhn. H. 8, 83-85 — do. 3. 50, 69-87 — do. Komm.-Obl. — Rhein.-W. 3, 84 — do. Ser. 10 uk. 15 — do. Ser. 11 uk. 18 — do. Ser. 12, 12a — Rhein. Westf. Sl. 13 — Sächs. Bdkr. 1, 2 — Schles. Nod. 1-3 — do. do. 1-4 — Wstfl. Bod. 3. 10 — do. do. 3. 3, 4 — Bank-Aktien — Barmer Bankv. — Berg.-Märk. Bk. — Brl. Hand.-Ges. — do. Hyp. Bk. A u. B — Brasil. Bk. 1. 01, 10 — Breslauer Bk. uk. — do.-Nation. Hyp. — Brasl. Disk.-Bk. — Comm. u. Disk. B. — Darmst. B. Mark — Deutsche Bank — do. Eff. u. W.-Bk. — do. Hypoth.-Bk. — Diskont.-Komm. — Dresdner Bank — Essen. Kredit-A. — Gothaer Grdbr. — Hamb. Hyp.-Bk. — Hansen. Bank — Hildesheim. Bk. — Kieler Bank . — Königsb. Ver. B. — Leipz. Kred.-A. — Lpz. Komm.-Bk. — Luxemb. Bank — Magdeb. Bankv. — Märkische Bank — Meckl. Hyp. u. W. — do.-Strel. Hyp. B. — Nass. Hyp.-Bk. — Mitteld. Cred.-A. — do. Kreditbank — do. Privatbank — Mülh. (Ruhr) Bk. — Nationalb. f. Dt. — Nordd. Grundkr. — do. Kreditanst. — Oesterr. Bodenkr. — Pr. Bod.-Kred.-Bk. — do. Ctr.-Bodkr. — do. Hyp. Akt.-Bk. — do. Leihkass. — do. Pfandbr. Bk. — Reichsbank . — Rhein.-Westf. Bod. — Russ. Bk. f. ausw. H. — Sächsische Bankv. — Schles. Bankv. — Südd. Bodenkr. — Südd. Bodenkr. — Westf. Landsch. — Industrie-Aktien — Berliner Brauereien — Berl. Bockbr. — Böhm. Brauer. — Schöneb. Schl. — Spandauer Berg. — Schulth. Brauer — Auswärtige — Boch. Victoria J. — Dortm. Akt.-Br. — do. Union-Br. — do. Victoriah. — Germania Drtm. — Harkort. Brauer. — Kieler Schiesseb. — Lpzg. Sr. Rieb. — Lindenbr. Dessa. — Sweabr. Drtm. — Moser Brauerei — Schlegel Br. — Schöfferhof Br. — Wickül. Kaiper — Gelsenk. Bergw. — Harp. Bergb. — Hibernia — Ilse Bergbau — Kalw. Aschersl. — Kattowitz Bergb. — Kölnmann Stck. — Königsborn — Kölner Bergw.-V. — Laurahütte — Leopold-Grube — Oberschl. Eisenb.-B. — Oberschl. Koks — Phönix, A. G. — Rombach. Hütte — Resitz. Braunk. — Rhein. Braunk. — Riebeck. Mont. W. — Rombach. Hütte — Resitz. Braunk. — Sächs. Gusstahl — Saline Salzung. — Sangerh. Masch. — Schering ch. Fb. — Schimmisch. Cem. — Schles. Cement — do. Zinkhütte — Schuh. & Salzer — Schuckert Elekt. — Schulz-Knaedl. — Fr. Seiffert & Co. — Siemens Glas-A. — Siem. & Halske — Spinn. Renner — Spritbank A.-G. — Stadtbergh. Hütte — Stettin. Vulkan — Stoleck & Co. — Tarkkabrg. Sch. — Thale Eisenhütt. — Leonh. Tietz AG. — Ver. ch. Fb. Leitz — do. Cöln-Rthe. — do. Hütte. Hasler — do. Nickelwerke — do. Zyp. & Wissl. — Victoria Fahrr. — Vorwerk & Co. — Vogt & Wolf — Vorwerk. Prtl. — Wanst. Grub. Vk. — Wanderer. — Westeregeln — Westfalia Cem. — Nordd. Lloyd — Transport-Gesellschaften — Hamb. Amerik. — Hamb. Südam. — Nordd. Lloyd — Obligat. Industr. Gesellsch. — Alig. Elekt.-Ges. — Dortm. Union — German. Schl. — Fr. Krupp . — Laurahütte . — Neue Bod.-Ges. — Siem. & Halsk. — Landbank Dtl. — Wechsel-Kurse — Amst. Rott. — Brüss. uk. — Kopenhg. — London — Paris . — Wien — Schweiz — Ital. Plätze — Petersb. — Gold, Silber, Banknoten — 20-Francs-Stücke — Sovereigns p. Stück — Russ. Gold p. 100 R. — Amerikan. Noten — Belgische Noten — Englische Banken — Franz. Banken — Holländ. Banknoten — Oesterr. Not. — Russ. Noten

Es ist stadtbekannt

dass wir in allen **Lebensmitteln** nur das **Beste** führen.

Um Sie mehr und mehr von der Güte und billigen Preise unser. Waren zu überzeugen, lassen wir nun regelmäßig

Ausnahmetage speziell für solche Artikel eintreten, die eine besondere Bedeutung für den Haushalt und die Rechnung der Hausfrau haben.

Brandau & Co.

Telefon: 3501 3511 — Hauptgeschäft: **Kaiserstrasse 6** — Telefon: 3501 3511

Ecke Ostwall und Schwanenwall.

Filialen:

Brückstrasse 2 — Schützenstrasse 70 — Ardeystrasse 103 — Ardeystrasse 38

Während der Fastenzeit:

Täglich frisch:

Feinster Rheinaal, geräuchert
„ Rheinlachs, „
echte Kieler Bückinge
„ „ Sprotten
„ „ Flundern

Nur das Feinste

in Bismarckheringe
Rollmops
Bratheringe
Heringe in Gelee, in Dosen und lose.

Billig! **Billig!**

Bratheringe
extra Qualität, per Dose mit ca. 25 Stück Inhalt . . . **1.80**

Filetheringe u. Rollmops
in Remouladensauce,
in Dosen . . à **95** Pf.
lose . 3 Stück **25** Pf.

Heringssalat
täglich frisch . . . Pfund **1.20**

Kalifornisch. Obst

getrocknet

Apfelringe, extra Ware . Pfd. **60** Pf.
bei 5 Pfund **58** Pf.

Pflaumen, große süsse Frucht
Pfd. **40 50 60 80** Pf.

Aprikosen, ganz besonders schön
Pfd. **70 80 90** Pf.

bei 5 Pfund je 2 Pfg. billiger.

Birnen und Pfirsiche.

Eierteigwaren

Unsere drei Spezialsorten:

Brandau Maccaroni per Pfd. **50** Pf.
Brandau Hausmacher-Nudeln
per Pfd. **50** u. **60** Pf.
Brandau Eiereinlauf per Pfd. **45** Pf.
sind garantiert nur aus Eiern u. besseren Hartgries hergestellt.

Stockfische

gewalzt
in besonders schöner Auswahl
Pfund **1.20**

Frische
Oldenbg. **Landeier**
extraschwere Ware Dutzend **1.15**

Feinste
frische Molkereibutter
Pfund **1.38**

Unerreicht in Qualität sind unser
echter vollsaft. Emmenthaler
Käse . . . . Pfund **1.20**
vollfetter alter Gouda
Pfund **1.20**
wie alle anderen Sorten nur beste Käse.

Freitag und Sonnabend:
Prima frische
Suppenhühner
2½—4 Pfd. schwer Stck. von **2.40** an.

An- und Verkäufe

Kaufe gebr. Möbel
Herde, ganze Haushaltung., Regale u. Theken stets z. d. h. Preis. an. **J. Neuhaus,** Leopoldstr. 9. Karte genügt.

An- und Verkauf
gebrauchter und neuer
Möbel
Herde, Oefen, Ladenregale, Theken F. Bilessing, Schwanenwall 50.

Gebrauchte Möbel,
Betten, Schränke, Herde, ganze Einrichtungen, zahle höchste Preise. Bitte Karte. **J. Kraftlos,** Bornstraße 39.

Staunende Preise
zahle für getragene Kleider und Schuhe. Bitte Karte. **J. Göb,** Ikestraße 5.

Komme sofort!
Zahle staunende Preise für getr. Kleider, Schuhe, Möbel Karte genügt. **J. Kraftlos,** Bornstraße 39.

Doppelte Preise
zahle jetzt für getr. Kleider und Schuhe. Bitte Karte. **M. Müller,** Heiligegartenstraße 13.

Reelle hohe Preise
für Möbel, Regale, Theken, Kolonialw., Zigarren, Waren aller Art, ganze Geschäfte, Pianos, Bureau-Bedarfsartikel zahlt **J. Brangenberg,** Nordstr. 15.

Ich kaufe gebr. Möbel, auch ganze Haushaltungen stets zu höchsten Preisen an. **Hoff,** Heiligegartenstr. 27.

Schweres echt **Eichen Schlafzimmer** m. groß. Spiegelschr. u. mod. feinst. Marmor, ferner ein echt **pitschpine-Küche** m. Linol., groß. **Büfett,** 3-teil., 145 cm breit, **Ausziehtisch** und 3 **Stühle** zusam. für den enorm billigen Preis von [19009
Mk. 510
zu verkaufen.
Gefl. Besichtigung erbeten.
Kaiserstraße 27a.
Kein Laden.

Für Brautleute!
spottb. hochm. 3teil. Schlafzimm. mit gr. 180 cm breit. Spiegelschr., Waschkommode mit hoh. Marm. u. Matratz. u. eleg. Pitschpine-Küche, all. zus. f. nur 450 Mk. zu verk. **Essen, Baumstr. 12.**

Gebr. engl. Bettstellen gebr. Waschkommod. spottbillig abzugeben. Westenhellweg 138.

Echt Eich.-Schlafzimmer
hochmod. 3 tür. Spiegelschr., ½ Wäsche, hoh. Marm., sowie hocheleg. Herford. **Küche** m. Linol. Die ganze prachtvolle Einrichtung zusammen Spottpreis
520 Mk.
Nur bei **Hübner, Paerkstraße 5,** am Südwall, Nähe Bez.-Kommando. Kein Lad.

Jede Garantie.

Vertiko, Schreibtisch, Divandecke, Bücherschrank, eich. Schlafzimmer, Küche und Pianino billig zu verkauf. Fr. A. Heyenbrock, 1. Kampstraße 45.

100 Wiener Stühle bill. zu verk. Heiligegartenstraße 27.

500 neue Schraubenstühle f. Wirtschaft, Speisewirtsch., aber auch für Händler bill. zu verk. Heiligegartenst. 27

Schweres fläm. Speisezimmer u. Teppich unter Preis zu vk. **Fr. A. Heyenbrock,** 1. Kampstraße 45.

Bettstelle m. M., fast neu, bill. zu vk. Andreasstr. 12, II.

Möbel!
ganze Einrichtungen und auch einzelne Teile wie: **Kleiderschränke, Küchenschränke, Vertikows, Plüschsofas, Ledersofas, Bettstellen und Matratzen, Tische, Stühle, Herde** verkauft zu den billigsten Preisen. **G. Hauner,** Möbelhaus, Brüderweg 10. Lieferung auch nach auswärts frei!

Echte Nußbaum-Bettstelle mit Zeil. Roßhaarauflage bill. zu verk. Balkenstr. 7.

Nußb. Tisch, 6 Stühle, Küchentisch, 2 Stühle umzh. zu verk. Redtenbacherstr. 17, I.

2 Bettst. m. u. o. M. bill. zu verk. Oestermärschstr. 24, I.

Bettstelle mit Matr. u. Tisch zu vk. Landgrafenstr. 121, p.

Mehrere gebr. Kleiderschränke u. Bettstellen billig zu verkauf. Weiherstr. 2½, am Olympia.

Pitschpine Küche und Schlafzimmer
spottbillig abzugeben. Näh. **Münsterstrasse 8.**

Brautleute
Wollen Sie viel Geld sparen, so beachten Sie bitte folgende Offerte:

Schweres solides **Schlafzimmer** Mk. **195**
Moderne Küche Mk. **138**
Elegant. Schlafzimmer mit 3 tür. Spiegelschrank und echtem Marmor . . Mk. **295**
Moderne Küche Carol.-pine nur Mk. **175**
Modern. Schlafzimmer echt Eiche, 3 tür., 180 cm brt. Schrank, echt Marm. nur Mk. **395**

Bessere Küchen, Schlafzimmer, Speisezimmer, Wohnzimmer, Herrenzimmer, sowie einzelne Möbel
in großer Auswahl zu wirklich billigen Preisen.
Spezial-Möbelhaus
J. Kortmann
nur Borsustrasse 16-18
ca. 8000 □-Fuß Ausstellungsfläche. 5285

Küche, eich. Schlafzimmer, f. neu, weggzugsh. billig zu verk. Bornstr. 97, 3. Et. l.

Akten- u. Ausstellungsschr., Stehpult u. Kopierpresse z. v. Dresdenerstraße 48, p. (

1 Schreibtisch m. Aufs. 25 M., 1 Schreibtisch 15 M., 1 Aktenschr. m. 48 Fäch. 45 M., 1 Kopierpresse, Schmiedeeis., m. Tisch 15 M., 1 eich. Stehpult, fast neu, spottbillig zu verkaufen. Baumstr. 12. (

Bücherschr., nußbaum, für 88 Mk. verkft. **Westenhellweg 138, I.**

Guterh. 2tür. Kleiderschr. b. zu vk. Bremerstr. 41, 1. Et.

Gebr. f. neue Kücheneinrichtung u. 2flamm. Gaskocher bill. zu verk. Friedrichstr. 62, II. geradeaus.

1 gebr. Schlafzim. u. Ledersofa sof. zu verkaufen. Taubenstr. 4, part.

Mod. Schlafzimmer
f. 162 M. z. v. **Prinzenstr. 11, I.**

Bettst. m. M., 1- u. 2schl. 15, Herd 10, Küchenbüfett 25, Kleiderschr., Vertikow, Spiegel m. Stufe 28, Küchenschr. 12 a. verk. Königshof 25.

Engl. Bettst. m. Matr., neu 32 M. Kochherd, w. 30 a. v. Königshof 25.

Hochh. Bettst. m. Matr. u. Nachtt. bill. z. verk. Humboldtstr. 71, pt.

Kompl. Küche 50, Küchenschrank 12, Vertiko 35, gr. **Teppich 20, 2tür. Kleiderschr. 25, Dauerbr. 15, Plüschsofa 30, 1sch. Bettst. m. Matr. 18 Mk. zu verk. Ballenstr. 8,** (

Guterh. Ledersofa
bill. zu verk. Münsterstr. 17.

Plüschsofa u. Ledertuchsofa, Ausziehtisch, Kleiderschrank billig abzugeben. Hansastraße 31.

Plüsch- u. Ledert.-Sofa b. z. verk. Priorstr. 4, im Hof.

Plüsch- und Leder-Sofa bill. zu verk. Balkenstr. 7.

Gutes Stoff- u. Ledersofa b. zu verk. Bornstr. 138, I. (

1 mod. Plüschf., p. f. Umb., bill. z. vk. Baerstr. 1, II. (

Sofas spb. z. vk. **Schweppe,** Westenhellweg 43, 2. Etg. (

Stark. Ledert.- u. Plüschsofa sof. bill. zu verk. Polsterwerkstatt Bornstraße 68.

1 Sofa mit Sofatisch, 3 Kleiderschränke, 3 Bettstellen mit Matr., Waschtoilette mit Marmor, 1 Trumeaux billig zu verkaufen. **Josefstraße 4 (Nebenhaus).**

Plüsch- u. Lederfofa, Oberb. 8 Pfd. Federn 15 Mk. z. v. Königshof 25.

Betten k.
ist Vertrauenssache.
Ich habe kein Ladengeschäft
habe nur Lager
kaufe nur gegen Kasse
habe die billigsten Preise
Oberbetten von **8** Mk. an
Unterbetten von **5** Mk. an
weiße Gänsehalbdaun. v. Pfd. 2,30
reine Daunen 2,50. Muster gratis.
Jedes Bett wird im Beisein des Käufers gefüllt. **Hagemanns Federn- und Bettenlager** Humboldtstr. 68, 1. Et., Tel. 5262.

Neues Oberbett und 2 Kissen echt rot u. federd. mit 12 Pfd. weich. Fed. für 12 u. 14 M., zu verk. Lütgebrückstr. 4, 1. Etg.

Neues D.-Oberbett
u. **2 dicke Kissen** f. 20 Mk. z. verk. Betenstr. 40, 2. Etg. (

Neue Daunenbetten
garant. federdicht, dick gefüllt, à 20 Mk. zu verkauf. Lütgebrückstraße 4, 1. Etg.

Neues Oberbett und 2 Kissen gar. echt rot u. federd. mit 12 Pfd. Halbdaunen für 18 u. 20 Mk. z. verk. Geöffnet zu besehen. Lütgebrückstraße 4, 1. Etg.

Neu. federd. Oberb. u. 2 K. 11 Mk., 16 Mk., 18 Mk. Unterbett 5 Mk. Offen zu bes. Humboldtstr. 68, 1. Etg.

Neues Oberb. u. 2 Kiss. 12 Mk., mit Halbdaun. 17 Mk., Oberb. w. Daunen 20 Mk. z. vk. Brüderweg 54, 1. Et.

Gute gebrauchte Möbel zu kaufen gesucht. **F. Pöppmann,** Silberstraße 38, I. (

Fast neue
Einrichtung
für Metzgerei billig zu verkaufen. **W. Möller, Witten,** Ardeystraße 118. (

Schreibt., Pulte, Regale u. sämtl. Kontormöb. liefert b. **Finkeldei,** Lütgebrückstr. 12, **Fernsprecher 3859.** (

Für Metzger!
2 **Marmor-Fenstervorsätze,** 2 **Mtr. br. u. ar. Marktbude** bill. zu verk. Ackerstr. 2. (

Gebrauchte, auterhaltene
Büro-Einrichtung
sofort zu kaufen gesucht.
Schr. Ang. u. **B. S. 1216** an den Gen.-Anz. Dortmd.

Ladenregale u. Theken für jede Branche stets vorrätig. Münsterstrasse 174.

Schaukasten,
geschl., mit Messinggestell u. Glasplatten, 1,60 breit, 1,50 hoch, 0,50 tief, zu verk. Münsterstr. 17, Konditorei.

Eine komplette
Ladeneinrichtung
für Kolonialwaren u. andere Branchen geeignet, bestehend aus 3 Theken, verschiedene Regale u. Pulte spottbillig zu verkaufen wegen Raum. Näheres bei **Ingenieur Jean Becker, Hombruch-Barop** i. W., Bahnhofstr. 27.

Guterh. Schaufenster-Markise
ca. 5—6 Meter lang. zu kaufen gesucht.
Schr. Ang. u. **N. u.** 3560 an den Gen.-Anz. Dortm.

Wer kauft Wein-, Cognacfl., alte Schulbücher, Papier etc. Schr. Ang. unt. **D. B. 3652** a. d. Gen.-Anz. Dtm. (

Leere Kisten u. Packmaterial abzugeben. **Schokoladenhaus,** Königswall 6. (

Ca. 200 □-Meter gebrauchte, guterhaltene
Pflastersteine
gegen Kasse zu kaufen gesucht. (12421
Schr. Ang. mit Preisang. erbeten u. **W. Br. 1208** an den Gen.-Anz. Dortmd.

Holzschuppen
zur Scheune gut geeignet, zu verkauf. Gr. 26×12×6. **G. Thieme u. Co., Hörde.**

Acetylen-Sauerstoff
Schneidbrenner,
tadellos arbeitend, Mk. 60. Schr. Ang. u. **B. T. 1573** a. d. G.-A. Dmd. erbeten. (

Gleichstrom-Motor
12 P. S., 220 Volt, ca. 1000 Touren, billigst zu verkauf. Schr. Ang. u. **A. W. 1209** an den Gen.-Anz. Dortmd.

Drehstrom-Motor ½ P. S., 120 Volt z. Ant. v. Musikw. 2c. z. v. Weiherstr. 4, IV.

1 gebrauchter, stehender
Flammrohrkessel
von 2—3 P. S. zu kaufen gesucht.
Ausführl. schr. Ang. unt. **L. W. 1173** an den Gen.-Anz. Dortm. 12112

Ventilator,
220 Volt, für 40 Mark zu verkaufen. **Schmidt,** Wirt, Kaiserau bei Court. (

Wegen Aufgabe
bill. zu verkaufen: 1 **Kaffeeröster** „Probat", Inhalt 15 Kilogr., 1 **Kugelröster,** Inh. 30 Kilogr., 3 **Delpumpen** nebst eisern. Kellerbassins. Alles gut erhalten u. wenig gebraucht. 12650
Jul. Meimberg, Herne.

Altertum!
Sehr schön geschnitzte **Truhe u. Spinnrad** bill. zu verk. Brunnenstr. 51, I. links. (

Umzugshalber zu verkaufen:
Bismarckbüste, Sofa, Stühle, Waschkessel, Badewannen, Küchenschr. et. Wißstr. 32.

Ladeneinrichtung, Bäckerhandkarre, Brodschneidemasch. zu vk. Stahlwerkstr. 71, p. l.

Guterhalt. **Bade-Einrichtung** mit Kohlenfeuerung zu verkaufen. Münsterstr. 17. (

Herrenzimm.-Krone handgetrieb. mit reich. böhmischen Glasbehang hochpart Mk. 30.— alle übrigen Leuchter billigst Fabrikmusterlag. Betenstr. 14, 1 Et. mittags 2½-7.

Gebr. Gaskronleuchter bill. zu vk. Weiherstr. 38, part. (

Schreibtisch m. Rollade zu kaufen gesucht.
Schr. Ang. u. **J. Z. 3623** an den Gen.-Anz. Dortm. (

Briefmarkensamml. f. Anf. b. zu bk. Olgastraße 15, I. (

Schuhwaren-Reisender
in Dortmund **Kuhstrasse 32, part.**
gibt an **Private Einzelpaare** ab
2,75 kosten starke **Knab.- und Mädchen-Stiefel** bis Nr. 35.
4,50 kosten schwarze **Damenstiefel,** elegant Derby, Lackkappe
6,50 kosten **Herren-Stiefel** in guter Leder-Ausrüstung.
5,50 kosten hohe **Grubenschuhe** aus Rindleder.

Gelegenheitskauf: 4 Maßanzüge, 1 blauer, nicht abgeh., 35, 3 wen. getrag. 12, 2 Gehrockanz., 2 Konfirmandenanz. 15 Mk., zu vk. Maßgeschäft, Steinstr. 30.

Konfirmanden-Kleid, 2 mal getr., bill. zu verk. Arneckestr. 11, I. (

Weiß. Emaille-Herd
für **45.—** Mk. zu verkaufen. Westenhellweg 138, I.

Amerikan. Dauerbrandofen
klein u. gebr., für 10—20 M gesucht. Schr. Ang. u. N. B. 1211 an Gen.-Anz. Dortm. (

1 wh. em. Herd zu 40 M, 1 Dauerbrenner zu 50 M, 2 Gasöfen jeder zu 20 M, 1 Gasherd m. Bratofen 30 M, 1 Bügeltisch 20 M wegzab. zu verk. Holländischestr. 9, I.

Zu verkaufen ff. **Manteiofen, Spiegel, Aktenschrank.** Beurhausstr. 27, II.

Weißer Herd, guterhalt., umständehalber billig zu verkaufen. Stahlwerkstr. 53, pt. r.

Gebr. Brotschneidemasch. zu kauf. gef. Ang. m. Pr. u. **M. S. 48** Ag. Münsterstr. 44

Strickmasch., f. n., 124 Ndln. f. 45 M., **Schreibpult** f. 16 M. zu vk. 1. Kampst. 105, III.

Mk. 45 Nähmaschinen Mk. 55
Mk. 22 Waschmaschinen bis 43
Buschmann, Steinstr. 6, 1. Etage.

Nähmasch. f. 12 u. 25 Mk. z. verk. **W. Beer,** Wißstr. 38.

Nähmasch. f. 22 Mk. zu vk. **W. Beer,** Andreasstr. 2, I.

Nähmaschine, neu, spottbill. 61339 Mühlenstr. 24, II.

1 gt. Nähmasch., 1 Sitz- u. Liegewag., 4 Küchenstühle, 1 Topfbank, fortzugshalber billig zu verkaufen. Flensburgerstr. 11, II, r.

Schneidernähmasch. Phönix, Rundschiff, b. z. verk. Breitegasse 9.

3 Nähmaschin. 15, 20, 25 Mk. und Schwingschiff. Breitegasse 9.

Nähmaschine spottb. abzug. Burgwall 35, 2. Etg., Hdl.

Orig.-Sing.-Nähmasch., fast neu, bill. z. verk. Feldherrnstraße 14, 1. Etage l., Nähe Schützenstr. (

Gebrauchte, sehr gut erhalt. **Waschmaschine** bill. zu verkaufen. Bornstraße 118. (

Waschmaschine für 12 Mk. zu verk. Kesselstraße 6, pt.

Hocheleg. u. neuer Kinderwagen spottb. abzug. nebst **Klappwagen u. Stühlchen.** Kaiserstraße 14, 1. Etg.

Neuer Kinderwagen bill. zu verkaufen. Bornstr. 257. (

Weißer Sitz-Liegewagen mit Verdeck u. Gummirād. für 12 Mk. zu verkaufen. Bornstraße 120, 1. Et., l.

Kinderwag. 8, Sitzliegew., Klappwag. bill. zu verk. Königshof 25 (

Für Reisende.
Orgel,
System Vellershaus, **wie neu,** mit 3 Figuren, Front 3 Meter, zu verkaufen. Das schönes **Mahagoni-Büfett** u. **Telephon-Zelle** zu verkauf. Lindenhorsterstraße 96. Telephon 7163.

Günstige Gelegenheit!
Hochfeines nußb.
Pianino
kurze Zeit privat gespielt, m. Aufsatz u. Doppelleuchter, Eisenpanzerbau, schön. Ton., mit voller Garantie äußerst billig zu verkaufen. 14729
Wilh. Hohrath Söhne, Burgwall 21.

Welcher Wirt
interessiert sich für wenig gebr. Kunstspiel-
Orchestrion?
Weg. Geschäftsaufgabe sehr günstig abzugeben, auch mietweise.
Schr. Ang. u. **O. C. 3526** a. d. Gen.-Anz. Dtm. 17821

Hochfeines, besseres
Salon-Pianino
mod. Bauart, noch ganz wie neu, ist äuss. bill. mit langjährig. Garantie zu verkauf. **H. van Bremen,** Dortmd., Heiligerweg 15. Tel. 7681.

Piano, wie neu, 400 Mk. 18172 Brüderweg 57, pt.

Verz. alter 4 saitiger Streich-Baß und alte Geige
zu verk. Weiherstr. 4, IV (

Ibach-Piano sehr billig zu verk. Leopoldstr. 28, III., l.

Piano, fast neu, billig zu vk. Heiligegartenstraße 27.

Orchestrion
billig zu verkaufen oder zu vertauschen. 1. Kampst. 45. (

Eine Anzahl **neuer und gebr. Pianos,** darunt. die feinst. Marken, soll. spottb. mit Garantie verkauft werden. Kein Laden, nur Lager. Stimmungen u. Reparatur. prompt und billig.
H. Heck, Friedrichstr. 5.

Wenig gebrauchtes Fahrrad
zu kaufen gesucht. Schriftl. Angeb. mit Preis u. **K. F. 3634** an d. Gen.-Anz. Dtm.

Guterh. Damenfahrrad
zu kauf. gef. **Lindemannstr. 76** III r.

Gebr. Fahrräder sof. billig zu verkaufen. **Marohn,** Rheinischestraße 51½.

Fahrräder, gebr., zu verleihen u. zu verkauf. **Fritz Hollmann,** Münsterstr. 33. (

Fahrrad, fast neu, Freilauf, spottbillig. Heroldstraße 10. (

Franz. Schlauchreifen, 12 M Bedarfsartikel f. Rennfahr. Dülberg j. Oesterholzstr. 12½

Kutschwagen
Halbverdeck, gut erh., verk. sehr billig **Frieg,** Löttringhausen, Kreis Hörde.

Break
billig zu verkaufen. Näh. in der Geschst. d. Ztg. (12636

Handkarre,
leicht, b. z. vk. Klosterstr. 1.

Gebr. l. Federwagen billig zu verk. Sölderstraße 23.

Sehr wenig gebr., noch gut erhaltener, großer
Leichenwagen
preiswert zu verk. evtl. wird **großes Break** mit in Zahl. genommen. **Wattenscheid,** Bernardstraße 21.

Handkarre zu verkaufen. 18909) Robertstr. 25.

Guterh. 3" Karre zu kauf. ges. Münsterstr. 104, III. (

Ich habe ein Münsterländ. **Pferd,**
kräft. Stute, 7jährig, weil überzählig, billig zu verkaufen. Königswall 84. (

Scharfer wachsamer
Doberm-Rüde
schön andressiert, billig zu verkaufen. 12431
Unna, Baerithauserstr. 30.

Deutscher Boxer
treu u. wachs., umständehalber billig abzugeben.
Witten, Augustastraße 6. (

Rehpinscher, schwarz mit rostbr., ff. koup., stubenr. sof. zu verk. Bischofsgasse 4. (

Schäferhund, sch. Tier, f. wachs. u. stubenr., w. überzähl., in gute Hände zu vk. Oestermärschstraße 27.

Wach- u. Begleithunde, alle Rassen, billig zu verkaufen. Wissenkamp 10, Dortmund. (

Gelber Dackel, wunderschön, reinrass., umstb. billig zu verk. Gutenbergst. 49, III, l.

Verkaufe billig:
Schäferhunde, R., Bulldogg., R., Teckel, Terrier u Pinscher. Dmd. Bissenkamp 10.

Prima Schäferhündin,
9 Mon. alt, billig abzugeb. Hohestraße 117.

Westfälisch. Schinken
hochfein im Geschmack Pfund **1.40** Mk.
Grete Eickschlag
Ostenhellweg 27—29. Telefon 7528
Prompter Versand nach auswärts.

Auktion! Auktion!
Im freiwilligen Auftrage werde ich am Samstag, **den 1. März** vormittags 10 Uhr im Lokale **Kesselstraße 53**
Nr. 1 14 Sack Gold- und Riesen-Erbsen, 4 Kist. Korinten, 10 Kist. Apfelringe, 4 Kist. Mischobst, 2 Kist. Rosiny Dat, 6 Kist. Zichorien, 2 Kist. Pflaumen, 10 Eimer Preißelbeeren, 1 Poste Bindfaden, Dochte u. Schuhereme
Nr. 2 1 Wagen (Brick), 1 Gig, 40 Korb flaschen, 80 eiserne Versandt-Büchse 1 Tafel-Wage
meistbietend gegen Barzahlung im ganzen oder geteilt verkaufen. Die Sachen zu Nr. 1 sind neu, zu Nr. 2 gebraucht und 2 Stunden vorher zu besichtigen. (12
Christian Müller, Auktionator
Reinoldistr. 15 Dortmund Telefon 1001




Wir haben von heute an eine Auswahl von 150 erstklassigen
Reit-, Wagen- u. Arbeitspferden
unter streng reeller Bedienung und zu soliden Preisen zum Verkauf stehen. (123
Gebr. Hertz, Münster i. W. Teleph. 211

Handkarre,
leicht, b. z. vk. Klosterstr. 1.

Gebr. l. Federwagen billig zu verk. Sölderstraße 23.

Sehr wenig gebr., noch gut erhaltener, großer
Leichenwagen
preiswert zu verk. evtl. wird **großes Break** mit. in Zahl. genommen. **Wattenscheid,** Bernardstraße 21.

Handkarre zu verkaufen. 18909) Robertstr. 25.

Guterh. 3" Karre zu kauf. ges. Münsterstr. 104, III. (

Ich habe ein Münsterländ. **Pferd,**
kräft. Stute, 7jährig, weil überzählig, billig zu verkaufen. Königswall 84. (

Scharfer wachsamer
Doberm-Rüde
schön andressiert, billig zu verkaufen. 12431
Unna, Baerithauserstr. 30.

Deutscher Boxer
treu u. mannf., umständehalber billig abzugeben.
Witten, Augustastraße 6. (

Rehpinscher, schwarz mit rostbr., ff. koup., stubenr. sof. zu verk. Bischofsgasse 4. (

Schäferhund, sch. Tier, f. wachs. u. stubenr., w. überzähl., in gute Hände zu vk. Oestermärschstraße 27.

Wach- u. Begleithunde, alle Rassen, billig zu verkaufen. Wissenkamp 10, Dortmund. (

Gelber Dackel, wunderschön, reinrass., umstb. billig zu verk. Gutenbergst. 49, III, l.

Verkaufe billig:
Schäferhunde, R., Bulldogg., R., Teckel, Terrier u Pinscher. Dmd. Bissenkamp 10.

Prima Schäferhündin,
9 Mon. alt, billig abzugeb. Hohestraße 117.

Bekanntmachung
Am **Sonnabend, den 1. März ds. Js., vorm. 10 Uhr** sollen im Pfandlokal **Lütgendortmund** beaw. an Ort und Stelle nachstehende Gegenstände:
1 Kutschwagen, 1 Break, 1 Bierwagen, 1 kompl. Ladeneinrichtung, eine Registrierkasse, sowie Kolonial-, Kurzwaren, Seifen pp. und verschiedene andere Gegenstände
öffentlich meistbietend gegen Barzahlung zwangsw. versteigert werden.
Bischoff, Gerichtsvollzieher.

Bekanntmachung.
Am **Sonnabend, den 1. März ds. Js. vormittags 10½ Uhr** werde ich in **Lütgendortmund** beim Wirt Specht:
2 Schinken, 1 Motorrad, 1 Schrank, 1 Sofa, 1 Paar div. Stiefeln
öffentl. meistbiet. zwangsweise gegen Barzahlung versteigern.
Dortmund, 27. Februar. Kremper, Gerichtsvollzieher in Dortmund.

Schäferhund, Dobermann, Kriegsh., d. Dogge, Terrier u. Rehpinscher sof. zu kaufen. Preisen zu kaufen gesucht. 12573) Uebelgönne 43.

Rehpinscher, schwarz mit rostbraun, zu verkaufen Bornstraße 117, 2. Etage.

Hühner
zu kauf. gesucht. Wißst. 24.

Tauben
zu kauf. gesucht. Wißst. 24.

Heckkörbe zu verkaufen, Holzhofstraße 45, part.

Verlangen Sie per Postk. gratis illustr. Katalog!

Dortmunder Möbel-Haus
J. Wreschner.
Prinzenstr. 11 Ecke Balkenstrasse Nähe Bezirkskommando.
Filiale: Lütgendortmund, Oespelerstr. 32.
Zahlungsweise nach Käufers Wunsch.

Beachten Sie meine Schlager:

Küche gestr. mit Linoleum Mk. **120**
Schlafzimmer Mk. **170**
Kassapreis Mk. **290**

Küche pitschpine m. Linol. Mk. **147**
Schlafzimmer 3tür. Schrank Mk. **277**
Kassapreis Mk. **424**

Küche pitschpine 3türig ab Mk. **155**

Küche pitschpine 3türig, elegant, Mk. **227**
Schlafzimmer i. Eiche ab Mk. **295**
Kassapreis Mk. **517**

Schlafzimmer Eiche 3tür. elegant, Mk. **345**

Speisezimmer in Eiche ab Mk. **345**

Wohnzimmer Nussbaum m. Umbau Mk. **225**

Ia. Garantie-Herde Mk. 46 an, **Büfetts** M. 43 an, **Schränke** M. 52 an, **Sofas** M. 53 an, auf Spiegel u. alle Einzel-Möbel jetzt bis zu **20 Prozent Rabatt.**

Auf Wunsch Zahlung in Raten.

Aus dem R

Sparpolitik. — Streik — Verhütung von Verkehrsst

Der Etat der Rei

Abg. Fuchs (fd.): Die einen steigenden Ueberschu günstigen Konjunktur. Er wirtschaftet durch eine Sp teren Beamten und Arbei ten Verkehrswünsche der berücksichtigt. Der Wagent größert werden, damit d aufhört. In den Arbeitera beiter nichts Nennenswer mehr als Staffagen. Auch die Verwaltung ganz unso Reden ist da nichts geho Ausschüssen verbietet, mite treten, könnte ebensogut v Scharfmacher herrühren Das System Breitenbach derspruch hervorrufen un glühenden Hasse erfüllen. lande wie Elsaß-Lothring

Abg. Schiffer-Bo Verwaltung die berechtig beamten und Arbeiter e

Der steigende Verke rung der Beamten nötig etatsmäßige Stellen in de ten wäre, nicht geschaffen die Hilfsbeamten zu lang Bei einer Neuordnung de ter dafür entschädigt wer ter muß etwas geschehen, unterbrechung und Erhol ders geregelt werden. sondere Inspektoren zu sch und mehr Dienstjahren Willen entlassen werden schüsse müssen ausgebaut ter durch die Ausschüsse wäre die Errichtung pa kammern nicht abzuweise nichtsozialistische Organis mit noch nicht ohne wei tionsfreiheit gegeben. Si illusorisch gemacht werde

Strei

itz auszuschließen. Kein Verkehrsstreik bieten las Volksinteresse eine natürl paritätisches Schiedsgeric wert. Es kann die Re sicherheit gewährleisten.

Abg. Schwabach (n mit besonderer Befriedig daß der Betriebskoeffizie wieder erheblich gesunke Vielleicht werden wir ni ringste Zahl von 58,8 im weil, wie der Chef der Kommission zutreffend be Löhne und Materialien g weise ist aber nicht nur gaben zu den Einnahmen auch die Einnahmen selb lich. Ueber die Frage, o nen nach dem Muster P fonds schaffen sollen, ha schrift in Aussicht geste Steigerung der Ueberscha ernstliche Erwägung. D tierung des Reichslande eine weitere Steigerung läßt, so wird man dieser Allerdings können sich, aus der nicht ganz befrie finanzen Schwierigkeiten ung ergeben. Erfreulich gierung eingeräumte Be

Verwendung

die Bautätigkeit beschleu

Herr v. Gamp hat ein Loblied auf die preußischen Finanzminis das getan hätte, so ha rügt. (Sehr richtig!) Ein tarier wie Frhr. v. Ge tarisch nicht zulässige F rung des Präsidenten Ich habe auch den nicht angegriffen, sonde gende Stellung besproch als einen laufmännisch müßte. (Sehr richtig!) daß diese überragende bahnminister über Geb weiter besteht wie früh forciertes Tempo in d Anlagen möglich. Die steuer steht seit langer Wir warten aber trotz vergeblich darauf. Die nen gegen eine Reform werden. (Sehr richtig dieser allgemein als nicht zufrieden. (Sehr

Die Einnahmeverlu trägnisse der Steuer. finden lassen, der, ob höhen, und die vierte S setzung der einzelnen Dann werden die Einn in die Höhe gehen. Hin heit des Eisenbahnwes daß der gegenwärtige zwischen Nord- und Süden wieder anzuknü

Staatsbah

ist sein eigenster Gedan kennen, daß er eine ei samten deutschen Eisen lande geschaffen hat. nen-Wagen ist deshal dem gewerbetreibenden der Landwirtschaft und zugute kommen würde Tonnengehalts wäre n ganzen Jahres zuwor den Eisenbahnen sind

Aus dem Reichstage.

Berlin, 27. Februar.

Sparpolitik. — Streikrecht. — Baukredite. — Verhütung von Unglücksfällen. — Verkehrswünsche.

Der Etat der Reichs-Eisenbahnen.

Abg. Fuchs (fd.): Die Reichseisenbahnen zeigen einen steigenden Ueberschuß zum Teil infolge der günstigen Konjunktur. Er ist aber auch herausgewirtschaftet durch eine Sparpolitik, die auf die unteren Beamten und Arbeiter drückt. Die berechtigten Verkehrswünsche der Bevölkerung werden nicht berücksichtigt. Der Wagenpark muß unbedingt vergrößert werden, damit der ewige Wagenmangel aufhört. In den Arbeiterausschüssen haben die Arbeiter nichts Nennenswertes zu sagen, sind nichts mehr als Staffagen. Auch bei der Versicherung geht die Verwaltung ganz unsozial vor. Mit patriotischen Reden ist da nichts geholfen. Der Erlaß, der den Ausschüssen verbietet, miteinander in Verbindung zu treten, könnte ebensogut von einem untergeordneten Scharfmacher herrühren als von einem Minister. Das System Breitenbach muß immer stärkeren Widerspruch hervorrufen und die Arbeiter mit einem glühenden Hasse erfüllen. Das ist in einem Grenzlande wie Elsaß-Lothringen doppelt gefährlich.

Abg. Schiffer-Borken (Ztr.): Möge die Verwaltung die berechtigten Wünsche der Unterbeamten und Arbeiter erfüllen.

Der steigende Verkehr hat eine Vermehrung der Beamten nötig gemacht, trotzdem sind etatsmäßige Stellen in dem Umfange, wie es geboten wäre, nicht geschaffen worden. Heute müssen die Hilfsbeamten zu lange auf Anstellung warten. Bei einer Neuordnung der Gehälter müssen sie später dafür entschädigt werden. Auch für die Arbeiter muß etwas geschehen. Unverschuldete Arbeitsunterbrechung und Erholungsurlaub müssen besonders geregelt werden. Für die Aufsicht sind besondere Inspektoren zu schaffen. Arbeiter mit zehn und mehr Dienstjahren sollen nicht gegen ihren Willen entlassen werden können. Die Arbeiterausschüsse müssen ausgebaut werden; auch alle Arbeiter durch die Ausschüsse vertreten sein. Schließlich wäre die Errichtung paritätischer Staatsarbeiterkammern nicht abzuweisen. Wenn die Verwaltung nichtsozialistische Organisationen duldet, so ist damit noch nicht ohne weiteres die volle Organisationsfreiheit gegeben. Sie kann durch Schikanen illusorisch gemacht werden. Das

Streikrecht

ist auszuschließen. Kein Staat kann sich einen Verkehrsstreik bieten lassen. Hier steht in dem Volksinteresse eine natürliche Grenze entgegen. Ein paritätisches Schiedsgericht wäre sehr wünschenswert. Es kann die Rechtssicherheit und Staatssicherheit gewährleisten.

Abg. Schwabach (ntl.): Erfreulicherweise und mit besonderer Befriedigung können wir feststellen, daß der Betriebskoeffizient auch in diesem Jahre wieder erheblich gesunken ist, und zwar auf 68,1. Vielleicht werden wir niemals wieder auf die geringste Zahl von 58,8 im Jahre 1890 zurückkommen, weil, wie der Chef der Reichseisenbahnen in der Kommission zutreffend bemerkte, alle Ausgaben für Löhne und Materialien gestiegen sind. Erfreulicherweise ist aber nicht nur das Verhältnis der Ausgaben zu den Einahmen stetig gestiegen, sondern auch die Einnahmen selbst, und zwar ganz wesentlich. Ueber die Frage, ob auch die Reichseisenbahnen nach dem Muster Preußens einen Ausgleichsfonds schaffen sollen, hat der Minister eine Denkschrift in Aussicht gestellt. Bei der erfreulichen Steigerung der Ueberschüsse verdient diese Frage ernstliche Erwägung. Da die steigende Industrialisierung des Reichslandes, besonders Lothringens, eine weitere Steigerung der Einnahmen erwarten läßt, so wird man dieser Frage nähertreten müssen. Allerdings können sich, wie nicht zu verkennen ist, aus der nicht ganz befriedigenden Lage der Reichsfinanzen Schwierigkeiten für eine baldige Erledigung ergeben. Erfreulich ist weiter, daß die der Regierung eingeräumte Bewegungsfreiheit in der

Verwendung der Baukredite

die Bautätigkeit beschleunigte.

Herr v. Gamp hat mir vorgeworfen, ich hätte ein Loblied auf die Eisenbahn auf Kosten des preußischen Finanzministers gesungen. Wenn er das getan hätte, so hätte der Präsident das gerügt. (Sehr richtig!) Ein so erfahrener Parlamentarier wie Frhr. v. Gamp dürfte eine parlamentarisch nicht zulässige Kritik an der Geschäftsführung des Präsidenten nicht üben. (Sehr richtig!) Ich habe auch den preußischen Finanzminister nicht angegriffen, sondern lediglich seine überragende Stellung besprochen, die auf die Eisenbahn als einen kaufmännischen Betrieb schädlich wirken müßte. (Sehr richtig!) Ich habe aber bewiesen, daß diese überragende Stellung, die den Eisenbahnminister über Gebühr einschränkt, genau so weiter besteht wie früher. Auch heute noch ist ein forciertes Tempo in dem Ausbau der baulichen Anlagen möglich. Die **Reform der Fahrkartensteuer** steht seit langem auf der Tagesordnung. Wir warten aber trotz der Zusage des Ministers vergeblich darauf. Die angegebenen Gründe können gegen eine Reform nicht ins Feld geführt werden. (Sehr richtig!) Das Publikum ist mit dieser allgemein als schädlich bekannten Steuer nicht zufrieden. (Sehr richtig!)

Die Einnahmeverluste sind stärker als die Erträgnisse der Steuer. Es wird sich ein Modus finden lassen, der, ohne die dritte Klasse zu erhöhen, und die vierte zu belasten, eine richtige Besetzung der einzelnen Wagenklassen ermöglicht. Dann werden die Einnahmen der Bahn von selbst in die Höhe gehen. Hinsichtlich der **materiellen Einheit des Eisenbahnwesens** erkennen wir gern an, daß der gegenwärtige Minister von Anfang an die zwischen Nord- und Süddeutschland zerrissenen Fäden wieder anzuknüpfen gesucht hat. Der

Staatsbahnwagenverband

ist sein eigenster Gedanke. Ebenso ist es anzuerkennen, daß er eine einheitliche Vertretung der gesamten deutschen Eisenbahnen gegenüber dem Auslande geschaffen hat. Die Einführung von 10 Tonnen-Wagen ist deshalb wünschenswert, weil sie dem gewerbetreibenden Mittelstand, insbesondere der Landwirtschaft und den kleinen Kohlenhändlern, zugute kommen würde. Mit einer Erweiterung des Tonnengehalts wäre man der Verkehrsstockung des ganzen Jahres zuvorgekommen. Die Unfälle auf den Eisenbahnen sind in den letzten Jahren wesentlich zurückgegangen. Wir stehen in dieser Beziehung mustergültig da. (Sehr richtig!) Wenn trotzdem Unfälle vorkommen, so ist das auf die niemals auszuschließende Schwäche alles Menschlichen zurückzuführen. Wir dürfen das Personal nicht zu Automaten machen. Bei dem

Mülheimer Eisenbahnunglück

hat sich herausgestellt, daß der Sicherungsapparat zu empfindlich gegen Witterungsereignisse war. Auch hinsichtlich der gesetzlichen Regelung der Ruhezeit der Beamten ist das letzte Wort noch nicht gesprochen. Es könnte aber die Wählarbeit in die Arbeiterausschüsse auf das 25. Lebensjahr herabgesetzt werden. Berechtigt ist auch der Wunsch, daß das Vermögen der Pensionskasse auch den Mitgliedern nutzbar gemacht wird. Vertrauenswürdige Handwerker und Arbeiter müßten Darlehen aus der Kasse erhalten können, um sich etwa ein Haus zu bauen. Den Resolutionen über das Personal werden wir zustimmen. Allerdings nicht der sozialdemokratischen, die wir schon aus formellen Gründen ablehnen. Eine sachliche Nachprüfung behalten wir uns vor. Sollten sich sachliche Gründe ergeben, so würden wir — das erfordern die Gerechtigkeit und das Wohlwollen gegen das Personal — vor einer Aenderung der Besoldungsordnung nicht zurückschrecken. (Beifall.)

Die Antwort vom Bundesratstisch.

Preußischer Eisenbahnminister v. Breitenbach: Gegenüber dem Vorredner möchte ich der Meinung Ausdruck geben daß wenn wir heute zu Reichseisenbahnen kämen oder eine

Finanzgemeinschaft der deutschen Eisenbahnen

zustände brächten, dies vom Verkehrsstandpunkt aus kaum empfunden werden würde. Wir haben eine Tarifeinheit und fast völlig übereinstimmende Sätze für alle normalen Klassen. Mit der Frage der automatischen Sicherung unserer Züge beschäftigen wir uns dauernd und prüfen eingehend die uns gemachten Vorschläge. Aber ich möchte doch betonen, **daß die automatische Sicherung wenigstens bisher nicht zur Erhöhung der Sicherheit beigetragen hat.** Das beweist am besten ein Vergleich zwischen unserer Unfallstatistik, die ein relativ glänzendes Bild bietet, und der Statistik der Eisenbahnen in den Vereinigten Staaten, wo die automatische Sicherung in sehr hohem Maße eingeführt ist.

Ich kann nicht anerkennen, daß die Stellung der Eisenbahnarbeiterschaft eine unbefriedigende sei. Die Arbeiter, die sich unseren grundlegenden Bedingungen fügen, haben nahezu die Sicherheit, daß sie nicht entlassen werden, und daß beim Herabgehen der Konjunktur auch keine Lohnkürzung eintritt. Die länger als zehn Jahre dienenden Arbeiter dürfen sogar nur auf Grund der Entscheidung einer Generaldirektion entlassen werden. Ich kann auch nicht anerkennen, daß die Bewegungsfreiheit der Arbeiter hinsichtlich ihres Vereinigungsrechts wesentlich beschränkt wird. Selbstverständlich haben die Arbeiter Disziplin zu wahren, und selbstverständlich können sie kein Streikrecht beanspruchen. Abgesehen von diesen natürlichen Beschränkungen, die jedem Arbeiter bei der Einstellung bekanntgegeben werden, haben die Eisenbahnarbeiter dieselbe Bewegungsfreiheit wie alle andern Arbeiter. Seit 1908 sind diesen Arbeitern Lohnerhöhungen um 22 Prozent gewährt worden. (Hört, hört! rechts.) Deshalb möchte ich auch davor warnen, dem sozialdemokratischen Antrag zuzustimmen, die eine weitere beträchtliche Erhöhung der Löhne fordert. Die jetzt von uns gezahlten Löhne stehen durchaus im Einklang mit den Löhnen, die von der elsaß-lothringischen Privatindustrie gezahlt werden.

Die Forderungen, die der Abg. Fuchs hier als Forderungen der Hauptwerkstättenarbeiter vorbrachte, sind größtenteils von den Arbeiterausschüssen längst zurückgezogen worden. (Hört, hört! rechts!) Wenn die Ausschußmitglieder wirklich schikaniert würden, so würde ich das entschieden mißbilligen. Diese Beschwerden treffen aber garnicht zu, sie entspringen nur der Tendenz, eine unserer hervorragendsten Wohlfahrtseinrichtungen herabzusetzen. Selbstverständlich müssen wir die Forderung ablehnen, daß ein Arbeiterausschußmitglied während des Dienstes mit der gesamten Arbeiterschaft in Verbindung treten kann. Dabei wäre ein geordneter Dienstbetrieb garnicht möglich. (Sehr richtig! rechts.) Die Angriffe des Abg. Fuchs sind durchaus unberechtigt, und es zeigt sich in ihnen deutlich die Absicht, unsere für die Arbeiter so nützlichen Einrichtungen zu diskreditieren. (Beifall.)

Abg. Röser (Fortschr. Vp.): Die Fahrkartensteuer würde man am besten aufheben. Dadurch ließe sich die Rückwanderung in die höhern Klassen am besten herbeiführen. (Sehr richtig! links.) Die Vermehrung der Stellen für die Stationsassistenten ist dringend erforderlich. Für die Bauassistenten könnte man ebenso wie in Preußen neue Stellen schaffen. Die von der Kommission beschlossene Zulage von 100 Mark an einzelne Kategorien von Unterbeamten ist mit Freude zu begrüßen. Leider sind verschiedene Gruppen dabei ausgefallen. Der Minister hat hier viel Gelegenheit, die Arbeiter in Elsaß-Lothringen zufriedenzustellen und die Annäherung der Elsässer an das Deutschtum zu fördern. (Lebhafter Beifall.)

Abg. Wündeck (Lothr.) wünscht bessere Verbindungen zwischen Lothringen und der Pfalz.

Abg. Dr. Werner-Gießen (Wirtsch. Vgg.) empfiehlt eine reichsgesetzliche Regelung der Dienst- und Ruhezeiten der Beamten und Arbeiter.

Abg. Delsor (Els.) wünscht die Anlegung zweiter Gleise im Breuschtal im Interesse der Beschleunigung des Verkehrs sowie den Ausbau von Querbahnen. Wenn man so große Mittel für strategische Bahnen aufwenden kann, muß man auch etwas für das platte Land tun.

Preußischer Eisenbahnminister v. Breitenbach weist auf die finanziellen Folgen der Erfüllung der Wünsche des Vorredners hin. Die Kassenarztfrage hat die Verwaltung einseitig nach dem Gesichtspunkt entscheiden müssen, daß die Beamten möglichst bald behandelt werden können. Das fordert das Interesse des Dienstes.

Abg. Werner-Hersfeld (Ref.-P.) trägt Beamtenwünsche vor.

Das Haus vertagt sich.

Aus dem Abgeordnetenhaus.

Berlin, 27. Februar.

Kohlenkonjunktur. — Bergassessoren. — Kaligesetz. — Kohlensyndikat.

Präsident Dr. Graf v. Schwerin-Löwitz eröffnet die Sitzung um 2 Uhr 15 Min.

Der Bergetat.

Abg. Dr. ing. Macco (nl.): Zu der optimistischen Stimmung der gestrigen Vorredner zum Bergetat gaben die vorliegenden Zahlen eine gewisse scheinbare Berechtigung. Die Einnahme ist ganz bedeutend gestiegen, auf über 45 Millionen, der Betriebsüberschuß auf 41½ Millionen gegen 28 des Vorjahres. Es ist aber von vielen Verhältnissen abhängig, ob diese Zahlen sich werden aufrecht erhalten lassen. Ganz gewaltig angewachsen sind die **einmaligen und außerordentlichen Ausgaben.** Gefreut habe ich mich über den zum ersten Male erscheinenden Posten von 1¾ Million für Zwecke des **Grunderwerbs.** Es ist ein richtiger Grundsatz, nach dieser Richtung Fürsorge zu treffen. Zieht man das Extraordinarium mit 21 Millionen ab, so verbleiben **nur noch rund 20 Millionen Betriebsüberschüsse.** Das ist doch **ungeheuer wenig,** und ich kann die Stimmung der Vorredner daher nicht ganz verstehen. Bei einem Gesamtkapital von 400 Millionen bedeuten 20 Millionen ohne Reserven und Abschreibungen fast nichts. Sie bieten keine besondere Hoffnung, in Zukunft große Schätze zu erübrigen. In den **Steinkohlenwerken Oberschlesiens** ist der Ueberschuß um 1,1 Million zurückgegangen. In **Westfalen** hatten wir in dem vorhergehenden Jahre nahezu 2 Millionen Zubuße, die sich für 1911 auf 3,2 Millionen erhöht hat. (Hört, hört!)

Also im großen und ganzen ist trotz der guten Konjunktur ein Rückgang eingetreten und damit auch eine Aenderung in der Stellung zu der ganzen Finanzverwaltung. Mir ist gesagt worden, daß zwischen den einzelnen Inspektionen die Sicherheitspfeiler gerade so stehen bleiben, wie es im Privatbetrieb der Fall ist, daß also die eine Inspektion gegen die andere ein Feld von 40 Meter Abbau ausschließt. Das ist mir neu gewesen und hat mich in Schrecken versetzt, denn die Sicherheitspfeiler machen schon im Privatbetrieb viel Sorge und kosten viel Geld. Hinsichtlich der Wasserhaltung soll jede Inspektion ihre eigenen Wege gehen.

Der Bedarf im Inlande hat sich vermehrt und die Einfuhr aus dem Auslande gleichwohl verringert. Dagegen haben wir eine steigende Ausfuhr von Fabrikaten. Wir haben unsern Anteil am Weltmarkt erhöht und müssen nun dafür sorgen, daß wir ihn uns erhalten und weiter stärken. Früher haben die steigenden und fallenden Konjunkturen rapide in das Geschäftsleben eingegriffen. Das hat sich in den letzten zehn Jahren gemildert. Nicht zu wenigstem dank der verständigen Ausübung der Macht unserer Vereinigungen, in erster Linie der Syndikate. (Sehr richtig!) Gewiß ist jedem Mißbrauch der Syndikate zu steuern, aber über einen solchen kann man noch nicht klagen. Gerade das

Kohlensyndikat

gibt uns ein Beispiel davon, das eine besonnene Behandlung der Bedürfnisfrage in den einzelnen Erwerbsständen vor sich geht. Zu den Schwierigkeiten, die heute die **Anstellung der Bergassessoren** macht, möchte ich bemerken, daß ein Mann, der nach sorgfältigem Studium des Bergfaches im Assessorenalter steht, auch die nötige Energie haben muß, sich einmal auf eigene Füße zu stellen und nicht immer an der Staatskrippe zu zehren.

Unsern Bergleuten steht doch die ganze Welt offen. Wenn unsere jungen Bergleute die Energie hätten, wie die Engländer, überall hinzugehen, die Reichtümer des Auslandes aufzuschließen und für das Heimatland zu verwerten, so fänden viel mehr junge Bergleute im Bergbau Beschäftigung. Ich bitte die Regierung, Mittel bereit zu stellen, um befähigten jungen Bergleuten, die etwas auf eigene Rechnung leisten wollen, helfend unter die Arme zu greifen. Das würde nicht nur den jungen Leuten selbst, sondern auch dem Staate sehr segensreich sein. Der Industriestaat ermöglicht es uns, die uns zugemuteten großen Lasten zu tragen und das große Deutschland zu erhalten. Auf diesem Wege müssen wir fortschreiten. Denn es sind noch viele Erschließungsmöglichkeiten vorhanden. Wir werden damit den Segen des Ganzen fördern. (Beifall.)

Oberbergbauptmann v. Velsen: Es ist ein Irrtum, daß zum ersten Male Mittel für den Grunderwerb eingestellt seien. Diese Ausgaben haben wir auch früher gehabt. Bezüglich der unvorhergesehenen dringlichen Ausgaben sagte schon der Minister v. Berlepsch, er nehme an, daß der Titel nötigenfalls jederzeit überschritten werden könne. In diesem Sinne ist später auch gehandelt worden. Allerdings wäre es mir angenehmer, da man die Höhe der unvorgesehenen Ausgaben nicht übersehen kann, wenn dafür eine Million ausgeworfen würde, statt 200 000 Mark (Heiterkeit). Zu der Beanstandung des Betriebsberichtes bemerke ich, daß wir 1911 noch nicht in der Hochkonjunktur waren. Namentlich haben unsere Steinkohlengruben in Saarbrücken und Oberschlesien unter den vorher geschlossenen Verträgen kolossal zu leiden gehabt, so daß das ungünstige Ergebnis für 1911 wohl erklärlich ist. Bei den Kaliwerken, meine ich, kann man mit dem Ergebnis doch wohl zufrieden sein.

Ich bitte die Herren, uns etwas Zeit für die weitere Entwicklung zu lassen. Jetzt ist ein Versuch mit der Gewinnbeteiligung der Direktoren und mit Prämien für Bergbeamte gemacht worden. Wir müssen noch weiter probieren, was sich hier am besten bewährt. Die Finanzverwaltung ist mit unserem Vorgehen völlig einverstanden. Bezüglich

der Bergassessoren

ist die Lage in der Tat schwierig. Zurzeit haben wir auch schon 100 beurlaubte Assessoren, die in allen möglichen Ländern, selbst in Afrika und Australien, sich umtun und eine angemessene Beschäftigung gefunden haben. Ich tue was ich kann, aber das Malheur, daß einmal zwei Jahre hintereinander je 80 Bergbaubeflissene angenommen wurden, ist nicht so rasch aus der Welt zu schaffen. (Beifall.)

Abg. Dr. Hacknicke (Fortschr. Vp.): Das günstige Ergebnis für das Jahr 1911 war nur möglich durch die weitere Entwicklung des Kalibergbaues. Darin erkennt man die große Bedeutung des Kalibergbaues für die Rentabilität des gesamten preußischen Bergbaues. Das Kaligesetz hat die gehegten Erwartungen nicht erfüllt. Selbstverständlich dürfen Propagandagelder nicht an politische Organisationen gezahlt werden. (Sehr richtig! links.) Sonst kann es passieren, daß in ein und derselben Rede für Kali und für die konservative Partei eine Propaganda entfaltet wird. (Heiterkeit und sehr richtig! links.)

Die Syndikate können gewiß Nutzen stiften, aber sie können auch schaden, wenn sie bloßen Bereicherungszwecken dienen. Das Buch des Geheimrats Dr. Kestner aus dem Reichsschatzamt hat uns nicht wie den Abg. Schifferer in grenzenloses Erstaunen versetzt. Das Buch ist ein wissenschaftliches Werk und war geschrieben, bevor Dr. Kestner Regierungsrat wurde. Aber auch einem Beamten können wir nicht verwehren, freimütig die Ergebnisse seiner wissenschaftlichen Forschungen zu schildern. (Sehr richtig, links.) Dr. Kestner ist durchaus kein Gegner des Syndikatswesens, aber er ist ein Gegner seiner Auswüchse. Das Buch ist durchaus einwandfrei. Es zeigt, daß die Syndikate nicht Herren des Staats sein dürfen, sondern daß der Staat über ihnen steht. (Sehr richtig! links.)

Gegen Uebergriffe der Syndikate

vorzugehen, hat der Staat nicht nur die rechtliche Möglichkeit, sondern auch die sittliche Verpflichtung Den Austritt des Fiskus aus dem Kohlensyndikat halten wir für richtig. Wir treten der Auffassung des Ministers in dieser Frage ausdrücklich bei. Beifall links.)

Handelsminister Dr. Sydow: Der Behauptung, die Freisinnigen hätten mit ihrer Stellungnahme gegen das

Kaligesetz

im Reichstage und der Behauptung, das Gesetz stelle einen Fehlschlag dar, Recht behalten, muß ich widersprechen. Wie das Kaligesetz im Reichstag eingebracht worden ist, hatte es den Zweck, die Verschleuderung des Kalis nach dem Auslande zu verhüten. Dieser Zweck ist voll erreicht worden. Allerdings ist eine Nebenwirkung eingetreten, die wir nicht gewollt haben, die unerwünschte Vermehrung der Neuanlagen. Preußen kann seine Hände in Unschuld waschen. Was durch das Gesetz erreicht wird, daß das deutsche Mineral aus den Händen der Deutschen nicht in die Hände des Auslands gelangt, überwiegt alle andern Nachteile. Es liegt auf der Hand, daß, wenn eine Novelle zum Kaligesetz kommt, sie sich in der Richtung bewegen muß, einer Vermehrung der Schächte entgegenzutreten. Darüber, wie sich das im einzelnen erreichen lassen wird, schweben noch Verhandlungen mit dem Reich.

Da sich die Beratung des Bergwerksetats schon weiter ausgedehnt hat, als vorauszusehen war, will ich der Versuchung widerstehen, hier ganz allgemein

die Syndikatsfrage

zu erörtern, solange hier die Angriffe gegen den Bergfiskus nicht schärfer werden. (Heiterkeit.) Dem Wunsch des konservativen Redners, daß man den Auswüchsen der Syndikate entgegentreten muß, stimme ich natürlich bei. In Summa aber ist bekannt, daß ich mit der Regierung bedingt syndikatsfreundlich bin (Heiterkeit und Zustimmung), daß ich mich weiter bereit erklärt habe, mit dem Kohlensyndikat über ein erträgliches Verhältnis zwischen ihm und dem Fiskus zu verhandeln, und daß ich ganz besonders den Wunsch begrüße, es möge mir dabei gelingen, dem Fiskus dem Kohlensyndikat gegenüber eine etwas kräftigere Stellung zu erringen, als er bisher hatte. (Beifall.)

Abg. Leinert (Soz.): Je günstiger die Konjunktur ist, um so despotischer entfaltet sich die Macht der Bergherren. Das Kohlensyndikat und der Zechenverband bilden einen Staat im Staate. Der Fiskus muß sich für seinen Betrieb mit den Beamten begnügen, die der Privatbergbau nicht will. Der Fiskus hat sich den Haß der Kohlenbarone zugezogen, weil er die Erhöhung der Hausbrandkohlen, die

Räuberpolitik des Syndikts,

nicht mitmachen wollte. Ich verstehe nicht, was für ein Interesse der Fiskus an einem Wiedereintreten in das Syndikat haben soll. Auf die Konjunktur der großen Syndikate wirft die Tatsache ein Licht, daß der Geheimrat aus dem Reichsamt des Innern, der die Kartellenquete einleitete, sofort mit 100 000 Mark Gehalt vom Stahlwerksverband übernommen ist. (Hört, hört!) (Abgeordn. Knupe (natl.): Ist längst widerlegt!) Der Abg. Brust hat gesagt, die neueste Erhöhung der Kohlenpreise mache für die Arbeiter nicht viel aus. Diese Worte aus Zentrumsmunde werden sich die Arbeiter merken.

Abg. Brust (Ztr.): Das habe ich nicht gesagt. Ich habe gesagt, wir würden einer Verteurung der Hausbrandkohle nur dann zustimmen können, wenn die Not dazu drängt.

Politische Uebersicht

Berlin, 27. Februar. Das dänische Königspaar ist heute morgen um 8.10 Uhr vom Stettiner Bahnhof abgereist. Der **Kaiser** geleitete den König, die Prinzessin Eitel Friedrich in Vertretung der Kaiserin die Königin in Automobilen zur Bahn. Mit dem Gefolge erschien der Ehrendienst zur Verabschiedung. Ebenso waren auf dem Bahnhof der Gesandte Graf Moltke, die Damen und Herren der dänischen Gesandtschaft und Vertreter der dänischen Kolonie erschienen. Der Kaiser trug die Uniform der Garde du Corps, der König diejenige seines Husarenregiments. Die Verabschiedung war sehr herzlich.

— Die Hochzeit der Kaisertochter. Die Vermählung des Prinzen Ernst August, Herzogs zu Braunschweig und Lüneburg, mit der Prinzessin Viktoria Luise ist für den 24. Mai in Aussicht genommen. An diesem Tage wird zugleich die silberne Hochzeit des Prinzen Heinrich und seiner Gemahlin am Berliner Hofe gefeiert werden.

Der Luftschiffschrecken in England.

Wieder einmal eine Luftschiffpanik in England! Eigentlich nichts Neues. Seit 1909 verzeichnet der Chronist alljährlich mindestens zwei! Einige Zeugen hören dumpfes Surren in der Luft und glauben Lichter zu sehen, oder sehen wirklich welche: natürlich ein Luftschiff! Die Presse bemächtigt sich nun des prächtigen Stoffes und legt den Leuten die Aussagen in den Mund: und es wird ein **deutsches** Luftschiff daraus! Nun kann die Lärmtrommel kräftig geschlagen werden! Deutsche Gefahr! Invasion! England dem Feinde offen! Das wirkt auf den Mann in der Straße, er kauft, liest, und die bleiche Angst beschleicht ihn. Auch den Gebildeten ergreift allmählich Besorgnis, wenn ihm immer wieder von allen Seiten das als Tatsache zugetragen wird, was, wie er sich selbst zugesteht, doch nur leere Vermutungen sind. Aber, was nicht ist, kann schließlich werden, und er ist bereit, ein übriges zu tun, um „Old England" möglichst vor der Gefahr einer deutschen Invasion zu schützen.

1909 begann der Rummel, und die Panik, die damals hoch und gering ergriff, wurde selbst von einsichtigen Engländern als eine pathologische Erscheinung bezeichnet. Die Presse, besonders die unionistische, überschlug sich damals förmlich vor Furcht und Wut und riß das ganze Volk mit sich fort. Aber das Ende jener Massensuggestion war

eine nie erlebte Blamage!

Ein Spaßvogel hatte sich einen Scherz erlaubt und seine Landsleute zum Kindergespött gemacht. Das wirkte, wie die „Köln. Ztg." schreibt, eine Zeitlang ernüchternd. Aber als die Erinnerung an den üblen Reinfall zu schwinden begann, begannen auch die Gerüchte über das „geheimnisvolle Luftschiff" wieder aufzutauchen . . . Zunächst sehr vorsichtig, dann immer kühner, und in diesem Jahre arbeitet man wieder mit der alten Skrupellosigkeit an der Alarmierung des britischen Volkes mit dem deutschen Luftschrecken.

Am 4. Januar wurde angeblich ein unbekanntes Luftschiff bei Dover gesehen, am 15. und 16. bei Yarmouth, am 18. an der Westküste bei Cardiff, und vor einigen Tagen erschreckte es die wackern Bürger von Warwickshire und Selby in der Grafschaft Yorkshire! Eine ganze Reihe von Personen meldete sich auch diesmal wieder, die die Lichter des Luftschiffes gesehen haben wollen. Das Luftschiff selbst aber sah niemand. Auf diese unbestimmten Aussagen hin bringen nun hauptsächlich die unionistischen Blätter

lange und aufreizende Artikel,

in denen einfach der Wunsch zum Vater des Gedankens gemacht und das „fabelhafte" Luftschiff in ein „deutsches" Luftschiff umgewandelt wird. Denn mit der deutschen Gefahr lassen sich auch heute noch in England trotz aller freundschaftlichen Annäherungsversuche ausgezeichnete politische Geschäfte machen.

Und darauf läuft doch wohl die Sache hinaus. Es ist gewiß kein Zufall, daß hauptsächlich die konservative Presse, die sich durch ihre Vorliebe für Frankreich und ihre Abneigung gegen Deutschland auszeichnet, alle Gerüchte von geheimnisvollen Luftschiffen aufgreift und zu deutschfeindlichen Artikeln ausschlachtet. Da nun festgestellt ist, daß es sich bei nächtlichen Gespenster-Luftfahrten um keines der wenigen britischen Militärluftschiffe handeln kann und ebensowenig etwa um ein **deutsches** Luftschiff, von denen, wie auf Erkundigung an amtlicher deutscher Stelle dort erneut ausdrücklich erklärt wird,

keines jemals über britische Küsten oder über britischen Gebieten geschwebt hat,

so verdanken jene geheimnisvollen Luftschiffe entweder nur der Phantasie einiger aufgeregter Küstenbewohner ihre Existenz. Oder, was am wahrscheinlichsten ist, all jene lächerlich klingenden Nachrichten werden lediglich zu Zwecken der Agitation in die Welt gesetzt. Man will das Volk fortgesetzt in einem Zustande erhalten, der aus Schrecken, Furcht und Entrüstung gemischt ist, und dadurch den Boden vorbereiten für große Rüstungsforderungen, die nach einem Regierungswechsel vermutlich eine der ersten Maßnahmen eines konservativen Kabinetts bilden werden.

Es ist merkwürdig und nur durch die weitverbreitete Unkenntnis fremden Wesens notdürftig erklärbar, daß das sonst so ruhige und nüchterne englische Volk für Paniken aller Art so empfänglich ist. Wir wollen gewiß nicht die Massensuggestion durch die britische Presse gering einschätzen, aber jeder einsichtige Engländer müßte sich eigentlich doch selbst sagen, daß die Gerüchte über die Nachtfahrten geheimnisvoller deutscher Luftschiffe keinerlei Glauben verdienen. Denn was sollte damit wohl bezweckt werden? Im Dunkel der Nacht lassen sich doch von einem Luftschiff aus keinerlei Beobachtungen anstellen, die für Kriegszwecke in Betracht kommen. Und zur Vornahme geographischer Studien braucht man doch auch in England nicht die Nacht zu benutzen.

Oder hält man uns Deutsche für so töricht, das deutsche Luftschiffmaterial leichtsinnig aufs Spiel zu setzen, nur um der britischen Presse Agitationsmaterial zu verschaffen? Ist auch der Aktionsradius der deutschen Luftschiffe groß, so würden für sie trotzdem Ausflüge nach England bei dem Mangel an Luftschiffhallen und sonstigen Hilfsmitteln ein nicht ungefährliches Unternehmen bilden, das sich zwar im Kriege rechtfertigen läßt, aber nicht im Frieden.

Für so töricht sollte man uns Deutsche doch nicht halten,

daß wir schon zu Friedenszeiten auf zwecklosen Don-Quichotte-Fahrten unsere Luftkreuzer aufs Spiel setzen, die wir doch für den Kriegsfall so nötig haben. Nein, der Luftschiffschrecken ist nichts anderes als eine neue „englische Krankheit", für die es keinen anderen Arzt gibt, als den eigenen gesunden Menschenverstand.

Frauen-Schönheit verleiht ein rosiges, jugendfrisches Antlitz und ein reiner, zarter, und schöner Teint. Alles dies erzeugt die nur allein echte Stechenpferd-Lilienmilch-Seife Stechenpferd-Seife diebestebekannte Lilienmilchseife v. Bergmann & Co., Radebeul. St. 50 Pf. Überall zu haben. Cream „Dada" macht rote, spröde Haut in einer Nacht weiß und sammetweich. Tube 50 Pf.

Lokale Nachrichten.

Dortmund, 28. Februar.

Dortmunder Gedenktag. 28. Febr. 1804 Errichtung des Gewerbegerichts.

Landgerichtsrat z. D. Theodor Schmieding hat abgelehnt, sein fast 30 Jahre von ihm bekleidetes Amt als Vertreter des Dortmunder Wahlkreises im Abgeordnetenhause wieder zu übernehmen.

In einem von ihm an den Vorsitzenden des Kreiswahlausschusses, Stadtverordneten Consbruch gerichteten Schreiben vom 23. d. Mts. heißt es:

„Durch die werte Zuschrift vom 22. d. Mts., in welcher Sie mir namens des Wahlkreisausschusses der Stadt Dortmund nochmals eine Bewerbung um das Mandt zum Preußischen Abgeordnetenhause anbieten, haben Sie mich hochgeehrt und erfreut.

Ich bin Ihnen und dem Kreiswahlausschuß aufrichtig dankbar für das darin ausgedrückte Fortbestehen des langjährigen Vertrauensverhältnisses zwischen mir und meinen Wählern. Aber auch nach nochmaliger reiflicher Ueberlegung muß ich leider auf dem bereits mündlich mitgeteilten Beschlusse eines endgültigen Verzichtes auf weitere parlamentarische Tätigkeit beharren.

Wenn man fast 30 Jahre in den vorderen Reihen des politischen Kampfes gestanden hat und in das 70. Lebensjahr eintritt, dabei nur über eine schwankende Gesundheit verfügt, so bedarf es bei solcher Entschließung eigentlich keiner besonderen Begründung. Doch ich will Ihnen als Beispiel die Worte eines wirklich Großen unseres Volkes hierher schreiben. Der General von Goeben schrieb unmittelbar nach Beendigung des Feldzuges gegen Frankreich am 5. Mai 1871 aus Amiens an seine Frau:

„Man mag sagen, was man will, es ist Tatsache, daß ich alt werde, die Elastizität ist hin, welche ich früher in hohem Grade besaß. Nun, ich denke, daß dies der letzte Krieg gewesen, an welchem ich aktiv teilgenommen habe. Einige Jahre werden mir jedenfalls Frieden haben, und darnach wäre es ein Fehler, mir noch ein Kommando zu geben; wäre es eine Schwäche, wenn auch nur in Mangel an Selbsterkenntnis bezw. in Eitelkeit bestehend, wenn ich eins erstrebte oder annehme. Denn jedes Ding hat seine Zeit."

Was aber den Großen recht ist, ist den Kleinen billig, und auch dreißig Jahre politischer Kämpfe bleiben Niemanden bloß in den Kleidern stecken. Es ist für den Wahlkreis und für mich Zeit, daß ich vom Vorposten abgelöst werde.

Ich scheide nicht ohne Wehmut, aber mit einem Herzen voll Dankbarkeit gegen meine Wähler, welche mir für einen solchen langen Zeitraum das höchste Menschenglück gewährt haben, für sein Volk in gemeinsamer Tätigkeit arbeiten zu dürfen, wenn auch nur in sehr bescheidener Weise; aber mit dem Bewußtsein, daß auch die Großen nichts erreichen können, wenn die Kleinen in ihrer Stelle nicht ihre Schuldigkeit tun.

Auch von meinen Gegnern scheide ich ohne Groll. Soweit ihr Kampf sachlich war, habe ich manches von ihnen gelernt, die persönlichen Angriffe habe ich versucht, nicht auf mich wirken zu lassen.

Um das Eine möchte ich bitten, bei meinem Nachfolger nicht zu fragen, ob er etwas mehr rechts oder links im politischen Leben steht. Die Fortentwicklung unseres Vaterlandes muß und wird auf freiheitlicher Grundlage erfolgen; aber diese ist nicht beim Radikalismus, weder bei den Extremen auf der Rechten, noch bei den Extremen auf der Linken, zu finden, sondern bei einem kraftvollen deutschen Bürgertum, welches sich nicht in unnötigen Parteikämpfen selbst zerfleischt, sonst verliert es seine Macht, und im letzten Ende ruht die Freiheit sicher nur bei der Macht.

Möge mein lieber Wahlkreis Dortmund seine große Bedeutung in Preußen und im deutschen Reich immer freiheitlich, aber in machtvollem Staatsbewußtsein geltend machen.

Ich schließe mit dem Worte Felix Dahns:

Das höchste Gut des Mannes ist sein Volk,
Doch dieses Volk ist formlos, rechtlos, schutzlos
Dem Feind, dem Nachbar, hilflos preisgegeben.
Dem Volk Gestalt und Schutz gibt erst der Staat.
Drum ist das höchste Gut des Volks der Staat.

Glückauf!

(gez.) Schmieding."

Erhebung von Beiträgen zu den Kosten der Freilegung der Brückstraße. Die Brückstraße, die einzige unmittelbare Verbindungsstraße zwischen dem nördlichen Stadtteil und dem Stadtinnern, wurde an der Biegungsstelle durch vorspringende Hausteile stark eingeengt. Eine Beseitigung dieser Hindernisse zur Freilegung der Straße in der fluchtlinienmäßigen Breite scheiterte lange Zeit an den hohen Kosten die für den Erwerb der ganzen Besitzungen hätten aufgewendet werden müssen. Erst der Umbau der Besitzung Brückstraße 56 und die Niederlegung der Hausbesitzungen Nr. 41 und 43 zwecks Verwendung der Restflächen zur Vergrößerung des benachbarten Hauses gaben der Stadt Gelegenheit zum Erwerb des Straßenverbreiterungsgeländes. Für die aus den angeführten Besitzungen in die Straße gefallenen Flächen sind 43307,90 Mk. aufgewendet worden, die noch nicht endgültig gedeckt sind. Ein weiter aufgewendeter im Kostennachweis unter lfd. Nr. 3 angeführter Betrag von 6344,73 Mk. für den früher erfolgten Ankauf einer Straßenfläche aus der Besitzung Brückstraße Nr. 54 wurde aus vorhandenen Mitteln entnommen.

Wenn auch die jetzt vorgenommene Freilegung der Brückstraße durch das öffentliche Interesse bedingt wurde, so sind doch den Anliegern der Brückstraße und den dem verbreiterten Teil gegenüber Besitzungen in der Lütgenbrückstraße durch die Verbesserung der Straßen und Verkehrsverhältnisse erhebliche wirtschaftliche Vorteile erwachsen. Der Magistrat beabsichtigt daher behufs Deckung der Kosten auch die bevorteilten Grundeigentümer wegen der diesen aus der Veranstaltung erwachsenen erheblichen Vorteile auf Grund des § 9 des Kommunalabgabengesetzes zu Kostenbeiträgen heranzuziehen. Die Einzelbeiträge ergeben eine Summe von 21 652 Mk. oder rund 50 Proz. Der Rest von 21 655,90 Mk. oder gleichfalls rund 50 Prozent wird außer den bereits aufgewendeten Kosten von 6344,73 Mk. auf die Allgemeinheit übernommen. Den Maßstab für die Erhebung der Beiträge soll in Rücksicht auf die Bedeutung der Grundstücke als Geschäftsgrundstücke die Frontlänge der die Straße berührenden Grundstücke bilden. Bei Bemessung der Höhe der Beiträge mußte die nahe oder entferntere Lage der Besitzung von der Veranstaltung berücksichtigt werden. Durch die unterschiedliche Festsetzung der Beiträge in Abstufungen von 80 bis 5 Mk. für das Meter Anschußlänge ist diesen Umständen Rechnung getragen worden.

In der nächsten Stadtverordneten-Versammlung wird beantragt werden, daß der städtische Fleischverkauf einstweilen eingestellt wird. Von den Erleichterungen, die Reich und Staat seit Oktober vorigen Jahres den Gemeinden zwecks Einfuhr ausländischen Fleisches gewähren, hat die Stadt Dortmund sofort Gebrauch gemacht, da nicht zu verkennen war, daß im Herbst vorigen Jahres die Fleischpreise eine bedenkliche Höhe erreicht hatten. Zur Linderung der Fleischteuerung stellte die Stadtverordneten-Versammlung im Oktober vorigen Jahres dem Magistrat einen Kredit von 20 000 Mk. zur Verfügung. Seitdem hat die städtische Verwaltung wöchentlich 10—20 Rinder und 50 bis 60 Schweine in Holland gekauft und — da die Metzger den Verkauf in ihren Läden ablehnten — in eigenen Verkaufsstellen a ndie Bürgerschaft abgegeben. Der Zweck dieser Maßnahme war, einerseits den minderbemittelten Klassen zu erschwinglichen Preisen Fleisch zu beschaffen, andererseits ein weiteres Steigen der Fleischpreise nach Möglichkeit hintanzuhalten. Beides ist in gewissem Maße gelungen: Die Laden- und namentlich die Marktpreise des Fleisches sind nicht nur nicht weiter gestiegen, sondern gesunken, und haben teilweise die an den städtischen Verkaufsstellen geforderten Preise erreicht und sogar unterschritten. Infolgedessen ist es den Bevölkerungskreisen, für die der städtische Fleischverkauf in erster Linie gedacht war, möglich, ihren Fleischbedarf zu gleichen oder geringeren Preisen auf dem Wochenmarkt zu decken.

Neues aus dem Museum. Ein neuer Saal wird am Sonntag Vormittag im städtischen Museum am Ostwall eröffnet. Es handelt sich um einen Fayence-Saal mit vielen Kostbarkeiten, die ein Dortmunder Bürger gestiftet hat. Unter den ausgestellten Sachen befindet sich auch der antike Herd, worüber wir schon berichtet haben. Durch diesen Saal ist das Dortmunder Museum um eine wertvolle Sammlung bereichert worden, und man kann dem Stifter, der nicht genannt sein will, nur Dank wissen und nur wünschen, daß er noch viele Nachfolger finden möge.

Die Entscheidung über die beiden Weberstraßen-Projekte ist noch nicht gefallen. Wie wir hören, besteht große Neigung, das Heimann'sche Projekt zur Ausführung zu bringen, wonach die Erbreiterung auf der westlichen Seite der Weberstraße erfolgen würde. Das frühere Krüger'sche Haus käme dann ganz in Wegfall. Das Wilm'sche Projekt hat jedoch auch entschieden seine Vorzüge, weil davon auch die Kampstraße profitieren würde. Außerdem würden die alten Hütten, unter dem sich auch das frühere Heim der Heilsarmee befindet, verschwinden, was für die Weberstraße von großem Vorteil wäre. Es wird dem Magistrat nicht leicht werden, die Entscheidung zu treffen, welches von den Projekten das Beste sei, denn beide sind für die Entwickelung unserer Altstadt gleichwertig.

Die Kuckelke-Mühle an der Ecke Heiligegarten- und Mühlenstraße verschwindet demnächst. Das Gebäude, bisher dem Werkmeister Kortmann gehörig, bildet schon seit Jahren für den Verkehr ein großes Hindernis, weshalb die Stadt dazu überging, es zu erwerben und nieder zu legen. Erst nach dem Abbruch der alten Mühle, die längst den Betrieb eingestellt hat und nur noch zu Wohnzwecken dient, kann die Mühlenstraße bis zur Heiligengartenstraße durchgeführt und für den Fuhrwerksverkehr in voller Breite geöffnet werden.

Die Aktendiebstähle des Butterfälschers Bonnekoh werden in der am 3. März beginnenden Schwurgerichtsperiode zur Verhandlung kommen. Zunächst wird der Fall des Kastellans vom Amtsgericht in Lünen, der früher hier Gerichtsdiener war, abgeurteilt. Die Anklage lautet auf Verbrechen im Amte. Der Tag des Termins steht noch nicht fest.

Durch Bergschäden der Zeche Hansa der Gelsenkirchener Bergwerks-Akt.-Ges. haben die Gleise des Hafenbahnhofes in der Nähe des Stellwerks B ein Gefälle von etwa 1:150 Meter bekommen. Dieses Gefälle beeinträchtigt das Rangiergeschäft ganz außerordentlich. Es ist daher eine Beseitigung der Schäden dringend erforderlich. Soweit die Gelsenkirchener Bergwerks-Akt.-Gesellschaft für den Schaden haftbar gemacht werden kann, ist dies geschehen. Der Grund und Boden für den mittleren Teil des Hafenbahnhofes ist seinerzeit von der Gelsenkirchener Bergwerksaktiengesellschaft unter Bergschädenvorsicht erworben worden. Für die Hebung dieses Teiles hat also die Stadt aufzukommen. Die Kosten der Anschüttung betragen etwa 20 000 Mark, deren Bewilligung in der nächsten Stadtverordnetensitzung beantragt werden wird.

Erbauung eines Kantinengebäudes am Hafen Hardenberg. Es ist beabsichtigt, im Frühjahr d. J. im Hafen Hardenberg mit dem Erzumschlage zu beginnen. Die Bereithaltung eines Unterkunftsraumes, verbunden mit einer Kantine, sowie der für das Aufsichtspersonal der Hafenverwaltung, der westfälischen Transport-Aktiengesellschaft und des Eisen- und Stahlwerks Hoesch erforderlichen Diensträume ist dadurch notwendig geworden. Es ist auch beabsichtigt, in dem zu errichtenden Kantinengebäude je eine Wohnung für den Kantinenwirt und den Hafenaufseher vorzusehen. Die Hafendeputation und die Finanzkommission haben der Errichtung eines Kantinengebäudes zugestimmt. Der Magistrat beantragt deshalb, die Erbauung eines Kantinengebäudes für den Hafen Hardenberg und die Bereitstellung der, einschließlich der inneren Einrichtung, auf 52 000 Mk. veranschlagten Kosten, sowie die Aufnahme einer Anleihe in dieser Höhe bei der städtischen Sparkasse Dortmund zu genehmigen.

Vom Zuge erfaßt und getötet. Wir berichteten in der Mittwoch-Ausgabe über den durch Ueberfahren getöteten Arbeiter Studinski. Hierzu wird uns von dessen Angehörigen noch weiter gemeldet: St. war beim Unternehmer Dürholt bei den Gleisanschüttungsarbeiten an der Hafenbahn beschäftigt, mit ihm noch eine Kolonne von über 60 Mann. Um zur Arbeitsstelle zu gelangen, mußten die Arbeiter die Geleise überschreiten. In dem fragl. Augenblick kamen nun zwei Güterzüge aus entgegengesetzter Richtung heran, ohne daß Warnungssignale gegeben wurden. Die übrigen Arbeiter konnten sich noch retten. St., der bereits älter an Jahren war, konnte sich nicht so schnell über die angeschütteten Erdmassen retten, er wurde von den Wagen erfaßt und überfahren. Der betr. Zug wurde rückwärts gedrückt, die Maschine befand sich also hinter den mindestens 20 Wagen. Es hätte nun mindestens auf dem ersten Wagen ein Zugbegleiter sitzen müssen, um evtl. die notwendigen Warnungssignale rechtzeitig abzugeben. Dieses war jedoch nicht der Fall. Auch hätte der Unternehmer selbst, in Anbetracht der großen Arbeiterzahl und der gefährlichen Arbeitsstelle mindestens einen Aufsichtsposten stellen müssen, damit bei herannahenden Zügen die Arbeiter rechtzeitig gewarnt wurden. Auch dieses ist nicht geschehen. Lediglich mangelnde Sorgfalt also ist es, die den Tod des St. verursachte. Die in Frage kommenden Instanzen hätten alle Ursache, bei solch gefährlichen Arbeiten mehr Sorgfalt für Gesundheit und Leben der betr. Arbeiter in Anwendung zu bringen.

Städtischer Fleischverkauf. In den städtischen Verkaufshallen am Hansaplatz, im städtischen Viehhof (Eingang Steinstraße) und am Borsigplatz wird von Freitag Nachmittag 4 Uhr ab wieder frisches Rind- und Schweinefleisch abgegeben. Mehr als 5 Kilogramm werden an einen Käufer nicht verkauft. Am Sonnabend zwischen 1—3 Uhr findet der Verkauf nicht statt.

Der einseitige Mietvertrag.

Aus Vermieterkreisen schreibt man uns:

Vorgestern hat sich zu obigem Thema ein Mieter geäußert, allerdings sehr einseitig. Seine kurzen Bemerkungen wimmeln von Unrichtigkeiten. Nur das allergröbste will ich hier zur Sprache bringen: Die formularmäßigen Mietverträge, die hier allgemein im Gebrauch sind, sind durchaus nicht wider die guten Sitten. Im Auftrage des deutschen Grundbesitzervereins sind sie von bedeutenden Berliner Juristen entworfen und von dem Verein gebilligt worden. Der deutsche Grundbesitzerverein hat die Formulare dann an die lokalen Grundbesitzervereine im Reiche weitergegeben. Diese haben das Formular mit geringen Abweichungen angenommen. Daher kommt es, daß in Dortmund im wesentlichen dieselben Mietsvertragsformulare im Umlauf sind, wie in Berlin und Breslau. Mir ist nicht ein einziger Fall bekannt, wo ein derartiger Vertrag von den Gerichten als nichtig erklärt worden ist. Besonders ist die Bestimmung gesetzlich zulässig und gültig, nach der der Mieter nur vierteljährlich, der Vermieter aber monatlich kündigen kann. Gewiß ist der Vermieter in diesen Verträgen mehr geschützt, wie der Mieter. Aber der Vermieter hat auch ein größeres Risiko. Wieviel Mieter gibt es nicht, die geradezu darauf ausgehen, die Vermieter zu prellen und denen man noch etwas zuzahlt, wenn sie ausziehen, um so die teueren Kosten eines gerichtlichen Räumungsverfahrens zu sparen. Eine andere Kategorie, die auch prinzipiell nicht bezahlt, sind die sogenannten Trockenwohner. Sie beziehen Wohnungen in ganz neuen Häusern, um sie etwas einzuwohnen. Es kommt ja vor, daß solche Wohnungen etwas feucht sind. Das nehmen die Trockenwohner natürlich in Kauf, sehen aber besonders darauf, daß die Wohnung hochmodern ist (Badeeinrichtung, Zentralheizung und Warmwasserversorgung). Besonders naiv ist es, wie der Mieter die Aufschrift auf der Titelseite des Vertrages **„Nachdruck verboten"** zu erklären sucht. Er spricht etwas von Patent und Gebrauchsmuster. Das Urheberrecht, nach welchem geistige Erzeugnisse, und dazu gehören auch Vertragsformulare, gegen Nachdruck geschützt werden, ist dem Herrn Mieter offenbar unbekannt. Hiernach liegt **kein Grund zu irgend welcher Beunruhigung** für die Hausbesitzer vor. Die Verträge, die sie gebrauchen, sind gültig. Das hätte sich der Herr Mieter auch sagen können. Denn wären sie auch nur einige Male von Gerichten für ungültig erklärt worden, dann wären sie eben nicht mehr in Gebrauch. Es ist ja möglich, daß bei dem Herrn Artikelschreiber der Vater des Gedankens gewesen ist. Aber leider ist das nicht genügend. Mit seinen Zeilen hat er für diesmal bewiesen, daß er etwas hat läuten hören, aber nicht zusammenschlagen. Y.

Der einseitige Mietvertrag.

Die Kritik über die von den Dortmunder Hausbesitzern verwendeten Mietverträge will nicht zu Ende gehen. Und mit Recht: ich habe anderweitig ein derartiges Monstrum von Vertrag noch nicht gesehen.

Mit der Errichtung von Gartenstädten ist dem Uebel vor der Hand nicht beizukommen. Man bedenke, daß eine Gartenstadt mit 200 Familien, durch die etwa 15 bis 20 Wohnhäuser freigemacht werden, auf die hiesigen Mietsverhältnisse nicht den geringsten Einfluß auszuüben vermag. Und die Zeit, in der jeder leidlich gut situierte Familienvater ein Gartenstadtgrundstück besitzt, liegt wohl auch in weiter Ferne.

Wenn deshalb das Thema einmal zu einem gedeihlichen Ende geführt werden soll, so müßten praktische Vorschläge, in welcher Weise Abhilfe geschaffen werden könnte, gemacht werden. Mit dem ersten derartigen Vorschlag will ich gleich auf den Plan treten: der Organisation der Hausbesitzer muß eine Mieterorganisation entgegengesetzt werden, wie sie schon in anderen Städten bestehen und Ersprießliches leisten.

Man wird geneigt sein, zu fragen, warum ich nicht selbst die Bildung einer Mieterorganisation in die Wege leite. Ich nehme schon jetzt dazu Stellung und erkläre, daß ich durch meine berufliche Tätigkeit, die mich den größten Teil des Jahres nach außerhalb führt, leider daran verhindert bin. Weitere Vorschläge würden zweifellos das Interesse des Publikums haben. Ego.

Die Entwicklung der Bergarbeiterlöhne im Ruhrrevier.

Auch im vierten Viertel des Jahres 1912 haben die Löhne der Bergarbeiter eine weitere Steigerung erfahren. Nach der Lohnstatistik des königlichen Oberbergamts Dortmund für die 19 Bergreviere seines Bezirks ist der Durchschnittslohn für einen Mann und für eine Schicht für die Gesamtbelegschaft einschließlich der jugendlichen Arbeiter, von 5,10 Mk. im dritten Viertel auf 5,17 Mk. im vierten Viertel gestiegen. Im vierten Viertel 1911 betrug der durchschnittliche Schichtlohn für alle Arbeiter, einschließlich der jugendlichen, 4,75 Mk.; er ist also in Jahresfrist um 42 Pfg. oder um 9 Prozent gestiegen. Der Lohn der Hauer, der eigentlichen unterirdisch beschäftigten Bergarbeiter, betrug im vierten Viertel des letzten Jahres durchschnittlich 6,21 Mk. gegen 5,63 Mk. im vierten Viertel 1911. Der durchschnittliche Schichtlohn der Hauer ist also in Jahresfrist um 58 Pfg. oder um etwas mehr als 10 Prozent gestiegen. Im allgemeinen haben also alle Bergarbeiterlöhne im Ruhrrevier im letzten Jahr eine durchschnittliche Erhöhung von rund 10 Prozent erfahren. Im vierten Viertel 1912 überschritten die Löhne der Gesamtbelegschaft den höchsten Durchschnittslohn der vorigen Hochkonjunktur um 18 Pfg. Auch der Durchschnittslohn der Hauer ist jetzt über den höchsten Durchschnittslohn der vorigen Hochkonjunktur für diese bedeutendste Gruppe der Bergarbeiter hinausgegangen. Die Gesamtbelegschaft ist wieder beträchtlich gestiegen von 360 544 Mann im dritten Viertel 1912 auf 374 632 Mann im vierten Viertel. Im Jahre 1912 ist die Gesamtbelegschaft im Oberbergamtsbezirk Dortmund um rund 25 000 Mann gewachsen. Heute, am Schluß der zwei ersten Monate des laufenden Jahres, hat die Zahl der im niederrheinisch-westfälischen Steinkohlenbergbau beschäftigten Bergarbeiter, bei denen zu der Zahl der im Oberbergamtsbezirk Dortmund Beschäftigten auch die in den linksrheinischen Steinkohlenbergwerken Arbeitenden zu rechnen sind, das vierte Hunderttausend schon überschritten. Die Zahl der Schichten im vierten Viertel 1912 ist gegen das dritte Viertel zurückgegangen. Der Grund liegt lediglich in der **Verkehrsstockung** der Monate Oktober und November und der dadurch bedingten großen Zahl von Feierschichten. Die Zahl der Schichten, die auf einen Arbeiter durchschnittlich trafen, betrug im vierten Viertel 79 gegen 83 Schichten im dritten Viertel.

Konkurs Note Erde.

Ueber den Stand des Konkurses wird uns zuverlässig folgendes mitgeteilt:

Der Konkurs schwebt jetzt ein Jahr. Es ist anzunehmen, daß er noch in diesem Jahre sein Ende erreicht. Das ist mit Rücksicht auf das große und sehr komplizierte Objekt eine sehr anerkennenswerte Leistung. Vielleicht wird das Unternehmen verkauft werden. Die Verhandlungen haben allerdings bisher ein Ergebnis noch nicht gehabt. Es ist aber auch möglich, daß die **Wiederaufrichtung der Gesellschaft durch eine Bankgruppe** erfolgt. Die beiden im Betrieb befindlichen Abteilungen Walzwerk und Beschlagteilfabrik haben nämlich so befriedigende Ueberschüsse gebracht, daß sich Aussichten auf eine Wiederaufrichtung eröffnet haben. Beide Werke haben in der Zeit vom 24. Februar bis 31. Dezember 1912 einen Gewinn von über 156 000 Mk. erzielt. Der Finanzstand hat sich infolgedessen erheblich verbessert, nämlich um ungefähr 150 000 Mk. gegen die Eröffnungsbilanz des Konkurses und um ungefähr 400 000 Mk. gegenüber der zweiten Bilanz. Das Werk ist hinreichend beschäftigt, das Walzwerk hat Aufträge für vier bis fünf Monate und die Beschlagteilfabrik auf fast ein Jahr. Es ist auch die Wiederinbetriebsetzung der Stahlwerksanlagen geplant. Es ist anzunehmen, daß der Konkurs mit einer **vollen Befriedigung der Gläubiger** endet. Die Werte dazu sind vorhanden, nur die Verwertung ist infolge der großen Geldknappheit zur Zeit noch schwierig. Es schweben nur noch wenige Prozesse. Die meisten und größten haben durch Vergleich geendet. Vor wenigen Tagen hat die Konkursmasse ferner ein Patent angemeldet. Dasselbe betrifft eine Sicherung an Eisenbahnkörpern und scheint aussichtsvoll zu sein. So hat das Königl. Eisenbahnzentralamt in Berlin bereits hundert Güterwagen mit dieser Sicherung ausrüsten lassen. Somit ist bei diesem Konkurse alles in bester Ordnung. Der vorzügliche Stand und das glatte Fortschreiten ist vor allen Dingen dem überaus geschäftsgewandten Verwalter zu danken. Es kommt aber auch in Betracht, daß im Gläubigerausschuß fast nur Industrielle und Geschäftsleute sitzen, dagegen sehr wenig Juristen. Infolgedessen ist die Neigung vorhanden, alle Differenzen möglichst in kaufmännischer Weise durch friedliches Uebereinkommen zu regeln und nicht auf dem langwierigen und kostspieligen Wege des Prozesses.

Nahrungsmittelfälschungen.

Frau A. Köppelmann taufte die Milch mit Wasser, indem sie das zum Ausspülen der Eimer benutzte Wasser in die Milch schüttete. Das Schöffengericht in Hörde verurteilte die geständige Frau zu einer Geldstrafe von 30 Mark.

Metzger Joseph Nüter in Holthausen bei Castrop und dessen Ehefrau hatten verdorbene Wurst verkauft. Das Schöffengericht in Castrop bestrafte Nüter mit 100 Mk., sowie Frau mit 50 Mk. Geldstrafe, evtl. für je 5 Mk. 1 Tag Gefängnis.

Ueber die Nahrungsmittel- etc.-Kontrolle im Landkreise Dortmund

und Stadt- und Landkreis pro 1912 ist nach dem Jahresbericht des Kreisuntersuchungsamtes allerlei Interessantes zu berichten. Da die Geschäfte des Untersuchungsamtes sich immer mehr ausgedehnt hatten, mußte ein zweiter Chemiker eingestellt werden.

Im Jahre 1912 wurden 2628 Proben eingehend im Laboratorium untersucht; hierin sind nicht die nach Tausenden zählenden Proben eingerechnet, die bei der Milchkontrolle und den Geschäftsrevisionen durch Voruntersuchung erledigt wurden. Es waren im Berichtsjahre 187 Gerichtstermine wahrzunehmen. An 196 Tagen fanden Revisionen statt. Die den Verurteilten wegen Nahrungsmittelfälschungen etc. auferlegten Geldstrafen und Untersuchungsgebühren betragen 7133,26 Mark. Nur in 5 Fällen wurde auf Gefängnis erkannt. Wohl wegen der teuren Fleischpreise erklärten sich die weiteren Beanstandungen wegen Verkaufs bezw. Feilhaltens von verdorbenen Wurst- und Fleischwaren. Präservesalz, das schweflige Säure enthielt und dem Hackfleisch zugesetzt wurde, um die rote frische Farbe zu erhalten, wurde oft angetroffen. Auch mußte wiederholt Wurst beanstandet werden, weil Stärkemehl zugesetzt war, ohne dies zu deklarieren. Auch fanden sich wiederholt Würste mit gefärbter Hülle.

Die Milchfälschungen haben erfreulicher Weise etwas nachgelassen. Die zum Verkauf gelangte verwässerte Milch hatte ca. 5—55 Prozent Wasserzusatz erhalten. In mehreren Fällen trafen die Revisionsbeamten Milch auf den Milchwagen an, die bis zu 80 Prozent Wasserzusatz enthielt. Dieses Gemisch sollte dann unauffällig mit der anderen Milch gemischt werden. Auch hatten mehrere Milchhändler Büchsen mit Wasser auf ihren Milchkarren. Verschmutzte Milch wurde selten angetroffen. Der Durchschnittsfettgehalt der beanstandeten Milchproben betrug 2,5 Prozent.

Der Durchschnittsfettgehalt sämtlicher nicht beanstandeter im Handel entnommenen Proben betrug 3,07 Prozent. Der Durchschnittsfettgehalt der unter Aufsicht der Beamten in den Ställen gemolken wurde — 153 Proben — war dagegen 3,43 Prozent. Hiernach ist der Fettgehalt der Milch, die in den Straßen entnommen ist ca. 10 Prozent geringer, als bei der Entnahme der Proben in den Ställen der Landwirte. Die Molkereien wurden ebenfalls gründlich revidiert und Verfälschungen zur Anzeige gebracht.

Verfälschungen der Butter mußten ebenfalls wieder festgestellt werden. — Zum Teil wurden empfindliche Geld- und Gefängnisstrafen verhängt. In einer eingesandten Probe wurde ein Stück behaartes Fleisch — anscheinend von einem Nagetier — ermittelt. Auch wurde reine Margarine für Butter verkauft. Verschiedene Molkereien kauften ausmärtige Butter, formten die Butter in Pakete und setzten den Stempel ihrer Molkerei darauf. Das Publikum kaufte die Butter in dem Glauben, es handele sich um frische Molkereibutter.

Eine sehr große Anzahl Gerstenmehlproben mußten beanstandet werden, weil dem Gerstenmehl Gips, Kreide, Steinnußmehl (Abfälle der Knopffabrikation) gemahlene Maiskolben, Holzmehl, Reisspelzen, Kartoffelpulver etc. zugesetzt waren. Da das Aussehen des Gerstenmehls infolge des Zusatzes von Gips, Kreide und Steinnußmehl jedoch das eines schönen Mehles war, so ist den meisten Verbrauchern der Betrug gar nicht zu Bewußtsein gekommen, und es unterblieb in vielen Fällen die strafrechtliche Verfolgung. Es ist wünschenswert, daß ein Futtermittelgesetz erlassen wird, damit diese Fälschungen erschwert werden.

Die alkoholfreien Wirtschaften stellen vielfach Schankstätten für normale Biere und Liköre dar. So wurden wiederholt Bier mit normalem Alkoholgehalt und Liköre bis zu 83 Prozent Alkohol angetroffen.

Drei von einer Kindtauffeier eingesandte Proben Eier enthielten freie Schwefelsäure.

Auch im Jahre 1912 wurde Kaffee mit Zusatz von Lupinen angetroffen.

Mehrere Proben Sommersprossenwasser enthielten lösliche Zinksalze. Die das Wasser feilbietenden Drogisten etc. wurden bestraft.

Mehrere forensische Untersuchungen dürften hier weniger interessieren. Zu erwähnen bleibt noch, daß in einem Falle Brandstiftung vermutet wurde. Die Untersuchung der angebrannten Bettteile etc. ergab das Vorhandensein von Petroleum. Der Betreffende wurde zu 2 Jahren Zuchthaus, 5 Jahren Ehrverlust und 300 Mark Geldstrafe verurteilt.

Westfalen-Rheinland.

Lücklemberg, 28. Febr. (Einbruchsdiebstahl.) In vergangener Nacht wurde bei dem Landwirt Westermann eingebrochen, wobei den Dieben eine Menge Silbersachen, Tischdecken, Zigarren usw. in die Hände gefallen sind. Die Täter haben ein Fenster eingedrückt und sind durch dieses in die Wohnung gestiegen, wo sie verschiedene Räume durchsucht haben. Der Gesamtwert der gestohlenen Sachen beläuft sich auf über 100 Mark.

Lütgendortmund, 28. Febr. (Ueberfall oder Unfall.) Gestern nachmittag fand ein Polizeisergeant in der sogen. Wasserfuhr den Bergmann T. Dieser lag besinnungslos in einer Ackerfurche und blutete aus mehreren Kopfverletzungen. Er weiß nicht, wie er an den Ort gekommen ist, und wer ihm die Verletzungen beigebracht hat. Des Abends vorher will er jedoch eine Bierreise gemacht haben.

Schwerte, 28. Febr. (Ein Einbruchsdiebstahl) wurde in der Wohnung des Wiegemeisters Gras an der Bismarckstraße verübt. Die Diebe sind in Abwesenheit der Familie des G. mittels Nachschlüssel in die Wohnung eingedrungen und haben eine goldene Uhr, sowie Schmuckgegenstände, die einen bedeutenden Wert repräsentierten, gestohlen. Von den Tätern fehlt jede Spur.

Schwerte, 28. Febr. (Besitzwechsel.) Die Besitzung der Witwe Heinr. Bonsmann in Berchum ging durch Kauf in den Besitz des Kaufmanns Ernst Kaufmann in Meinerzhagen über.

Wanne, 28. Febr. (Amtmann Winter †.) Nach längerem Leiden verschied am Mittwoch der langjährige Amtmann des Amtes Wanne, Winter, im Alter von 60 Jahren. Der Verstorbene, der erst im vorigen Jahre das silberne Amtsjubiläum beging und aus diesem Anlaß zum Ehrenbürger ernannt wurde, hat sich um das Wohl der stark wachsenden Industriegemeinde große Verdienste erworben, wie er insbesondere auch durch gemeinnützige Einrichtungen für die Hebung der Volksbildung sorgte. Die Gemeinde wird seiner stets in Dankbarkeit gedenken.

Wanne, 28. Febr. (Ertrunken.) Der siebenjährige Sohn der Eheleute Petri von hier stürzte beim Spiel mit gleichaltrigen Kameraden in einen Wassertümpel, der sich an der Schlachthofstraße infolge der Umleitung des Mühlbaches gebildet hat. Der Knabe ertrank, ehe ihm Hülfe gebracht werden konnte.

Wanne, 28. Febr. (Ein gräßliches Unglück) hat sich auf der Zeche Pluto, Schacht Thies, ereignet. Auf der genannten Schachtanlage setzte sich in der Mittagsschicht der Förderkorb in dem Augenblick in Bewegung, als der unterirdische Anschläger, Maschinenbohrer auf den Korb legen wollte um sie in die Schmiede zu befördern. Die noch nicht geordneten Lohrer erfaßten die Schachthölzer und der Anschläger wurde durch das Schleudern der Bohrer in die Tiefe geworfen. Der Mann erlitt schwere Verletzungen, an denen er auf dem Transport zum Krankenhause gestorben ist.

Marl, 28. Februar. (Durch ausströmende Gase erstickt) ist am Mittwoch Abend auf Zeche Brassert ein Arbeitsmann, der sich auf einer Steinhalde zum Schlafen niedergelegt hatte. Bei dem Toten vorgefundene Papiere lauteten auf den Namen Schulte. Im übrigen ist die Persönlichkeit des Mannes nicht bekannt.

Haltern, 28. Februar. (Ein verheerender Waldbrand) wütete am Dienstag in den städtischen Waldungen in der Hohen Mark. Innerhalb weniger Stunden waren 100 bis 150 Morgen Waldbestand durch den Brand vernichtet. Der Schaden ist sehr erheblich.

Iserlohn, 27. Februar. (Fleischerinnung gegen die Stadt.) Daß eine Fleischer-Innung gegen einen Schlachthof-Neubau sich mit Händen und Füßen wehrt, dürfte wohl sicher zu den größten Seltenheiten im Wirtschaftsleben gehören. Hier in Iserlohn ist jedoch dieser Fall eingetreten. Wir berichteten kürzlich, daß die Stadt Iserlohn in Gemeinschaft mit den Ortschaften Hemer, Westig, Sundwig, Kalle usw. ein großes modernes Schlachthaus in der Gemeinde Kalle errichten wolle und daß schon mit dem Besitzer des Dodtschen Gutshofes Verhandlungen schwebten, die ein günstiges Resultat hinsichtlich des Ankaufes desselben Gutshofes erwarten ließen. Gegen diesen Plan — also gegen das Vorhaben der Stadt betr. die Anlage eines neuen Schlachthauses macht nun zum Erstaunen aller Nichtmetzger die Iserlohner Fleischer-Innung ganz entschieden Front und begründet ihren Standpunkt damit, daß das jetzige städtische Schlachthaus noch mindestens 20 Jahre lang ganz gut den Ansprüchen entsprechen könne. Von einer sprunghaften Entwickelung der Stadt Iserlohn könne keine Rede sein, und infolge dessen genüge der jetzige Schlachthausbau, an den noch in den letzten Jahren für 200 000 Mark Neuanlagen gegliedert worden seien, vollständig den Bedürfnissen. Wenn an den Hauptschlachttagen (also Montags und Dienstags) sich die Schlachträume hin und wieder als etwas beschränkt erwiesen hätten — so argumentiert die Fleischer-Innung — sei dies lediglich daher gekommen, daß viele auswärtige Metzger infolge der Zufuhr dänischen Viehes ihre Schlachttiere direkt in Iserlohn schlachteten, in normalen Zeiten jedoch wäre dies nicht der Fall, im Gegenteil seien noch große Räume vorhanden, die fast noch nie ausgenutzt worden seien und selbst an Tagen stärkster Benutzung wäre noch ein großer Teil der Schlachtställe abgesperrt.



Vermischtes.

Eisenach, 27. Febr. (Die Tragödie der Neunjährigen.) Die Leiche des neunjährigen Mädchens, das, wie schon kurz berichtet, im Hofgraben den Tod gesucht hat, ist heute abend gefunden worden. Die Tote

strafe verbüßt. Das Kind verließ nachmittags die elterliche Wohnung, schwang sich über das Geländer der Mühlgrabenbrücke und ertrank. Ein zehnjähriger Knabe hatte no chversucht, das Kind festzuhalten. Das Mädchen wehrte sich aber und hätte den Knaben fast mit sich ins Wasser gerissen. Mit den Worten: „Ich springe ins Wasser" machte es sich frei und verschwand in den Fluten. Das Motiv des Selbstmordes ist in der Angst vor dem Vater zu suchen, der in einigen Tagen aus dem Gefängnis entlassen wird. Er hatte die Gefängnisstrafe wegen Mißhandlung seiner Familie erhalten. Das Mädchen hatte schon einige Male geäußert: „Wenn der Vater nach Hause kommt, gehe ich ins Wasser." Das bedauernswerte Kind hatte sich allem Anschein nach schon längere Zeit mit Selbstmordgedanken getragen. Seiner elfjährigen Schwester hat es, bevor es gestern das Haus zu seinem letzten Gang verließ, ein Zopfband geschenkt mit dem Bemerken, die Schwester möge es als Andenken bewahren.

— (Das arme Gericht!) „Das Gericht wolle erkennen, der Beklagte sei schuldig, mir für die von mir für ihn an die in dem von ihm zur Bearbeitung übernommenen Steinbruche beschäftigt gewesenen Arbeiter vorgeschossenen Arbeitslöhne Ersatz zu leisten". So lautet das Klagebegehren eines Rechtsanwalts aus jüngster Zeit. Das arme Gericht, das au sdiesem Fürdiebonmirfürihnandieindemvonihm-kauderwelsch klug werden muß! Am richtigsten wäre es, wenn es dem Rechtsanwalt darauf schriebe, er sei es der Würde der deutschen Sprache und der Würde des Gerichtes schuldig, sich für ihn von ihm an dem für ihn zur Anbringung von Klagebegehren zuständigen Gerichte anzubringenden Klagebegehren der Dienste eines des Deutschen nicht unkundigen jungen Mannes zu bedienen, der ihm für die von ihm für ihn für seine Kunden in Anwendung zu bringenden Schriftsätze erforderliche verständliche Deutsch mit im besten Sinne wohlgemeinten Rate an die Hand zu geben die Fähigkeit und Möglichkeit hätte. Denn es bleibt dabei: Wurst, wieder Wurst! Und wer mir in unverständlichem Deutsch schreibt, der verdient, daß ich ihm mit Gleichem diene. (Sprachecke des Allg. D. Sprachvereins.)

— (Morphium.) Ein auf eigenartige Weise verursachter, tödlich verlaufener Unfall wurde dieser Tage in dem englischen Ort Guston, Dover, gerichtlich untersucht. Das Opfer des Unfalls ist ein Herr Lawrence Marshall, früher Offizier in der englischen Armee, mehrfacher Haus- und Grundbesitzer und ein Mann, der sich großer Beliebtheit erfreute. Man hatte den verstümmelten Leichnam Marshalls neben einer Infektionsspritze und zwei leeren Arzneiflaschen in einem Eisenbahntunnel gefunden. Marshall war nach den Aussagen seiner Frau morphiumsüchtig und soll ganz außergewöhnlich starke Dosen genommen haben. Mit Vorliebe machte er die Einspritzungen in dem dunklen Tunnel, wobei er oft, ohne daß er es merkte, von der Ortspolizei beobachtet wurde. Er soll schon früher einmal nach einer solchen Einspritzung auf der Brücke des Tunnels bewußtlos zusammengebrochen sein. Die Stellung, in der man jetzt den Leichnam fand, läßt mit ziemlicher Bestimmtheit darauf schließen, daß Marshall gerade in dem Augenblick, als er sich wieder eine Einspritzung machen wollte, oder schon besinnungslos war infolge einer Einspritzung, von dem Zuge erfaßt wurde.

Die Wahlkiste.

Neue Stimmbehälter, seht'r,
Künden eine neue Zeit:
Dreiundneunzig Zentimeter
Hoch, und fünfunddreißig breit!
Zettelschichten, Fingerturnen
Ist vorbei selbst auf dem Kaff;
Jeder, der einst gern mit Urnen
Mogelte, ruft jetzt ganz paff:
Siehste, da haste die Kiste!

Endlich wird's in Deutschland helle,
Sind die Wahlen rein und frei;
Denn trotz Wahlkuvert und Zelle
Blühte die Beschummelei.
Früher hat man, dank der Urne,
Alle Stimmen falsch gezählt,
Jetzt wird trotz des Landrats Zurne
Stets der Richtige gewählt.
Wenn du denkst, du hast'n,
Springt er aus dem Kasten!

Aber Holz ist — Sie gestatten! —
Nicht so sicher, wie man glaubt.
Sicherer sind Panzerplatten,
Die am Boden festgeschraubt,
Geldschrank-Urnen, siebenzöllig
Und mit Chub-Schlössern vielleicht —
Do chauch dadurch werden völlig
Keine Wahlen nicht erreicht.
Lieber macht die Herzen stählern
Und entfernt die Bretter glatt,
Die ein Teil von Deutschlands Wählern
Noch vorm Kopf zu sitzen hat!

Caliban im „Tag".

Aus dem Gerichtssaal.

1. Strafkammer.

Dortmund, 27. Februar.

Wegen Körperverletzung mittels eines Messers hatte sich der Eisendreher Arnold Pendix von hier in der ersten Sache zu verantworten, und zwar soll er den Elektrotechniker Josef Hillebrandt mißhandelt haben. Hillebrandt kam am 16. November vorigen Jahres den Königswall entlang, und wurde, wie er behauptet, von der Frau des Angeklagten belästigt. Als er nichts mit ihr zu tun haben wollte, soll sie „Arnold!" gerufen haben, worauf ihr Mann gekommen sei, und ihn in das rechte Auge gestochen habe. Der Angeklagte behauptet, daß Hillebrandt seine Frau belästigt, und ihr die Perücke und die Handtasche abgerissen habe, dann sei er seiner Frau zu Hülfe gekommen, und habe den H. „geschupst", sodaß dieser hingefallen sei, und sich dabei die Verletzung zugezogen habe; ein Messer habe er nicht gehabt. Nach der Darstellung eines Zeugen soll Hillebrandt, als die Frau um Hülfe rief, fortgelaufen, gestolpert und mit dem rechten Auge auf das scharfe Gitter, das die „Körnereiche" umfaßt, gefallen sein. Dieser Zeuge ist der Arbeiter Vonköln, und im Laufe seiner weiteren Vernehmung stellte es sich heraus, daß dieser Zeuge, als Hillebrandt im Krankenhause lag, zu diesem ging und ihn fragte, ob er schon Anzeige erstattet habe. Als diese Frage vemeint wurde, meinte der Zeuge: Dann tun Sie's ja nicht — sonst könnte es Ihnen noch schlechter gehen! Vonköln behauptete ferner in seiner Aussage, daß er gesehen habe, wie der Hillebrandt es versuchte, die Frau des Angeklagten mit sich zu ziehen, und daß diese dann um Hilfe gerufen habe. Diese Angaben erscheinen, da der Zeuge 25 Meter von den Parteien stand, unglaubwürdig. Verdächtig ist auch die Behauptung, daß er noch nie mit dem Angeklagten oder dessen Frau gesprochen haben will. Seine Aussagen wurden protokolliert, und auch diejenigen des Hillebrandt. Die Verhandlung endete mit der Verurteilung des Angeklagten zu 2 Jahren Gefängnis, und weil er fluchtverdächtig erschien, wurde er sofort in Haft genommen. Aber auch der Arbeiter Vonköln wurde sofort festgenommen, da er dringend des Meineids verdächtig ist. Der Verlauf dieses Prozesses zeigt wieder einmal, wie leichtfertig manche Leute es mit dem Eide nehmen.

Billige Kohlen besorgte sich der Bergmann Valentin Ditzer von hier von der Zeche „Tremonia", wo er arbeitete. Er gab an, daß er verheiratet sei, und erhielt so den Kasten Kohlen für 3,75 Mk. Ledige Bergleute müssen aber 12,50 Mk. für einen solchen Kasten zahlen, also, daß der Angeklagte ca. 9 Mk. bei jedem Kasten verdiente. Er gibt an, daß er die Kohlen für sich verbraucht habe. Ferner wird ihm zur Last gelegt, und auch bewiesen, daß er sich einmal, unter der Angabe, seine Frau sei krank, 30 Mk. Vorschuß geben ließ. Da ihm der Vorschuß nicht so ohne weiteres verabfolgt wurde, überredete er seine Logiswirtin, die Ehefrau Arbeiter Robert Tewes dazu, den Vorschußschein mit dem Namen „Frau Ditzer" zu unterschreiben. Ditzer erhielt 6 Wochen Gefängnis wegen Betrugs, Frau Tewes 10 Tage Gefängnis wegen Urkundenfälschung.

Einen Einbruchsdiebstahl versuchten in der Silvesternacht dss. Jahres der Bergmann Paul Dickow und der Bäcker Gerard Neuhaus von hier im Warenhaus Theodor Althoff. Die beiden trieben sich in verdächtiger Weise unter den Wandelhallen umher, und fielen den beiden Wächtern Althoffs auf, die sie nun scharf beobachteten, aber aus einem Versteck heraus. Plötzlich lief Dickow über die Straße und stieß mit dem Fuß gegen eine Fensterscheibe, hinter der sich Uhren, Ketten, Armringe u. s. w. befanden. Die Scheibe hielt aber Stand, und ehe er einen zweiten Versuch machen konnte, wurde er festgenommen. Dickow, der vorbestraft ist, erhielt 5, Neuhaus 4 Monate Gefängnis.

In der Metzgerherberge an der Stubengasse lernte der Metzgergeselle Ernst Rinck, der bis zum Jahresschluß in Hörde beim Metzger Schriewer in Arbeit gestanden hatte, seine Kollegen Büttner, Oppermann und Mazadowski kennen, die ihn beredeten, mit ihnen nach Hörde zu seinem früheren Meister zu fahren und bei diesem einen Einbruch auszuführen. Der junge Mensch ging auch auf den Vorschlag ein, stand Schmiere, während die anderen durch ein Fenster ins Haus drangen, wo sie im Pult in der Wohnstube Geld zu finden hofften — aber das hatte der Meister klugerweise mit in sein Schlafzimmer genommen. Da sie nichts anderes fanden, nahmen sie einen Ueberzieher und einen Hut mit. Rinck hat außerdem seinem früheren Meister 26 Mk. unterschlagen, und wurde zu einer Gesamtstrafe von 4 Monaten und 1 Woche Gefängnis verurteilt. Seine drei Helfershelfer haben das Weite gesucht, und konnten noch nicht gefaßt werden.

Aus der Gratis-Unfall-Unterstützung des General-Anzeigers.

Die 1465. Unfall-Unterstützung ist von uns ausbezahlt worden.

Unser Abonnent, der Schmied **Max Kowoll** aus **Hövel** bei Hamm, Paulstraße 11, hat durch Sturz von der Kanalbrücke in Rünthe einen tödlichen Unfall erlitten.

Wir haben der Mutter des Verunglückten die Unfallunterstützung im Betrage von

— 300 Mark —

ausbezahlt.

Zugleich war der verunglückte Max Kowoll auch Abonnent des „Volksgartens". — Er erhielt auch vom „Volksgarten" 300 Mk., sodaß der Mutter des Verunglückten insgesamt

600 Mark

ausbezahlt wurden.

Der General-Anzeiger zahlt nicht nur seinen Abonnenten tödliche Unfälle aus, welche auf der Arbeitsstätte vorkommen, sondern auch alle anderen, gleichviel, ob sie auf dem Wege zur oder von der Arbeitsstätte oder zu Hause passiert sind.

Laut unseren Statuten, welche in der Geschäftsstelle einzusehen sind, sind von der Unterstützung ausgeschlossen: Selbstverschulden, Selbstmord, Mord und Totschlag, Schlägereien, Schlag-, Krampf- und epileptische Anfälle usw. Bei Unfällen, wobei mehr als 3 Abonnenten zu Tode gehen, wird der Gesamtbetrag von 1000 Mark zur Verteilung gebracht.

Unter denselben Bedingungen erhält auch jeder Abonnent des „Volksgartens" 300 Mark.

Einen Einbruchsdiebstahl verübten auch, und zwar in der Nacht zum 11. Dezember vor. Jahres, der Gärtner Max Reinsdorf und der Arbeiter Paul Becker, beide ohne festen Wohnsitz. Diese Burschen lernten sich in der „Herberge zur Heimat" hierselbst kennen, verabredeten einen Einbruch, und drangen in ein Haus ein, wo sie aus dem Keller dem Betriebsführer Hein 11 Flaschen Wein und dem Wirt Engelhard 12 Eier stibitzten — dann setzten sie sich auf eine Bank am Königswall, und tranken Eier und Wein aus und sich selbst selig. In diesem Zustand wurden sie von der Polizei freundlichst aufgenommen. Becker war heute nicht zum Termin erschienen, und gegen ihn wurde ein Haftbefehl erlassen. Reinsdorf erhielt 4 Monate Gefängnis.

Der Prozeß gegen die Automobilräuber in Paris.

Paris, 27. Februar.

Nachdem gestern nachmittag gegen 3 Uhr die Verteidiger ihre Reden beendet hatten, folgten die letzten Erklärungen der Angeklagten: Callemin, Dieudonné, Soudy und Monier, die der Teilnahme an den Morden an Chantilly und im Walde von Senart beschuldigt wurden, erklärten sich abermals für unschuldig, ebenso wollten Medge und Carouy an dem Morde in Thiais nicht beteiligt gewesen sein. Auch Gauzy, Detwiller, Kalbatschisch und Reinert bieten ihre Unschuld aufrecht und leugneten jegliche Teilnahme an verbrecherischen Anschlägen. Hierauf verlas der Vorsitzende die von dem Gericht den Geschworenen gestellten 383 Schuldfragen. Die Sitzung wurde vertagt. Die Geschworenen zogen sich sofort zur Beratung zurück. Gegen 6½ Uhr abends trat eine einstündige Pause ein, worauf die Beratungen wieder fortgesetzt wurden. Die Erwartung und die Ungeduld des Publikums, das den Schwurgerichtssaal und die Gänge des Gebäudes dicht besetzt hielt, steigerten sich von Stunde zu Stunde. Endlich, heute morgen gegen 5 Uhr, traten Gerichtshof und Geschworene wieder in den Saal, und auch die Angeklagten mußten ihren Platz wieder einnehmen. Der Vorsitzende verlas den Wahrspruch der Geschworenen, wonach diese die Schuldfrage für Callemin, Dieudonné, Soudy und Monier ohne mildernde Umstände, für die Angeklagten Belonie, Kilbatschisch, Benard, Poyer, Reinert, Crozart de Fleury, Gauzy, Dettwiller, Carouy und Medge mit Zubilligung mildernder Umstände beantworteten. Der Wahrspruch für die Angeklagten Rodriguez und die drei Frauen Barble Clech, Schoffs und Maitrejean lautet auf nicht schuldig. Danach lautet die Strafe für Dieubonne, Callemin, Monier und Soudy auf den Tod, für die Angeklagten Carouy und Medge auf lebenslängliches Zuchthaus, für Bous auf 10 Jahre, für Benard auf 6 Jahre, für Kilbatschisch, Poyer und Crozart de Fleury auf 5 Jahre Zuchthaus, für Dettwiller und Belonie auf 4 Jahre Gefängnis, für Gauzy und Jourdan auf 18 Monate und für Reinert auf ein Jahr Gefängnis. Die übrigen Angeklagten wurden freigesprochen.

Nervenschmerzen und Kopfschmerzen.

Sofortige Erleichterung durch ein großartiges Mittel.

Ueber Gesundheitspflege: In der Hoffnung, daß einige arme Leidende hieraus einen Nutzen für sich ziehen können, gebe ich öffentlich das Mittel bekannt, welches mich von meinen chronischen Gliederschmerzen und meinem unerträglichen Kopfweh heilte. Es sind Kephalbol-Tabletten, welche in jeder Apotheke erhältlich sind. Man nimmt am besten zwei Tabletten auf einmal, wodurch augenblickliche Erleichterung eintritt. Eine weitere Tablette stündlich genommen, führt baldige vollkommene Genesung herbei.

Es war für mich eine große Ueberraschung, Heilung auf so einfache Art und Weise zu finden. Soviel ich weiß, kommt das Mittel ursprünglich von einem berühmten Nerven-Spezialisten. Einige meiner Freunde, welche an Hexenschuß, Ischias, Rheumatismus rnd Influenza litten, sagten mir, daß es ihnen ebenso gut geholfen hätte und daß sie nicht mehr ohne dieses Präparat sein möchten. Ich gebe Ihnen die Versicherung, daß es solche Schmerzen in jedem Falle beseitigt. Es hat mich bisher nie im Stich gelassen. (12427

Handel und Verkehr.

Von der Essener Wagen-Konferenz. In der gestrigen Sitzung zur Besprechung der Wagengestellungs-Zahlen für das kommende Jahr wurde nach Abwägung der einschlägigen Verhältnisse für den Ruhrbezirk eine Zunahme von 11 Prozent in Aussicht genommen, für den Saarbezirk von 4,5 Prozent, für den Aachener Steinkohlenbezirk 10,5 Prozent und für den Rheinischen Braunkohlen Braunkohlenbezirk 20 Prozent.

Getreidebörse zu Dortmund am 27. Februar.

Warengattung	20. Februar Preis von	bis	27. Februar Preis von	bis
Westfälisch. Weizen	19,75	20,15	19,80	20,15
Westfälisch. Roggen	17,25	17,60	17,20	17,60
Inländischer Hafer	—,—	—,—	—,—	—,—
Fremder Weizen	23,50	25,00	23,50	25,00
Fremder Roggen	20,00	22,00	20,00	22,00
Fremder Hafer	18,80	23,00	18,50	23,00
Futtergerste	16,75	17,50	16,50	17,00
Mixed-Mais	—,—	—,—	—,—	—,—
Runder Mais	16,00	—,—	16,00	—,—
Cinquantino Mais	20,00	—,—	20,00	—,—
Weizenmehl	29,50	32,00	29,50	32,00
Roggenmehl	25,50	26,50	25,50	26,50
Speisebohnen	—,—	—,—	—,—	—,—
Viktoria-Erbsen	—,—	—,—	—,—	—,—
Linsen	—,—	—,—	—,—	—,—

Zahn-Crême KALODONT Mundwasser

Der Myrrholinseife gehört die Welt,

sie wurde in mehr als 13 000 000 Stücken innerhalb verhältnismäßig kurzer Zeit verbraucht, worüber notarielle Urkunde vorliegt. Als mildeste, säurefreie, reinste Gesundheitsseife ist sie unübertroffen. Besonders für Kinder.

Sport.

Rennen zu Auteuil, 27. Februar. 1. Rennen: 1. Piece d'Or, 2. Toinette 4, 3. Betardataire. Tot. 50. — 2. Rennen: 1. Male Haste 2. Jeune Syrien, 3. Oiselette. Tot. 29, Platz 22, 35. — 3. Rennen: 1. Hopper, 2. Grand Duc 3, 3. Belisaire 2. Tot. 27, Platz 23, 36. — 4. Rennen: 1. Bozkario, 2. Beni Mered, 3. Oeillet Blanc 2. Tot. 31, Platz 22, 41. — 5. Rennen: 1. Libretto 2, 2. Roßhampton, 3. La Sauge. Tot. 52, Platz 20, 26. — 6. Rennen: 1. Ormuzd, 2. Lord William, 3. La Canche. Tot. 34, Platz 14, 13.

„Grade als er sich erklären wollte —

es war beim Dollarprinzessinnen-Walzer — überkam mich ein Hustenanfall; wir mußten aussetzen und der günstige Augenblick war verpaßt. Wer weiß, wann er nun sprechen wird!" — „Das kommt davon! Du weißt, daß du erkältet bist, und doch hast du deine Sodener nicht mitgenommen. Wie oft muß ich dir sagen, daß man eine Sodener Pastille wenigstens auf dem Weg zur Gesellschaft im Munde zergehen lassen soll, und auch in der Unterhaltung kann man eine Sodener unauffällig lutschen. Das erhält die Kehle geschmeidig und ist ein ausgezeichneter Schutz gegen Erkältungen. Aber man muß Fays ächte Sodener fordern, weil sie aus den zum Kurgebrauch benutzten Gemeindeheilquellen gewonnen sind." — Die Schachtel kostet 85 Pfg. 9330

Am Konfirmationstag möchte die Hausfrau ihren Angehörigen und Gästen einen wirklich schmackhaften Kuchen vorsetzen. Das Kuchenbacken wird aber zu einer teuren Sache, wenn die Hausfrau meint, unbedingt Kuhbutter verwenden zu müssen. Sie kann viel Geld sparen, wenn sie an Stelle der heute so teuren Kuhbutter das aus Pflanzenfetten hergestellte Produkt Palmona (Pflanzen-Butter-Margarine) nimmt, das nur etwa halb soviel kostet wie Butter. Dabei läßt sich bei Verwendung von Palmona nicht nur die gleiche Schmackhaftigkeit erzielen, sondern der Kuchen bekommt auch eine schöne, gleichmäßig braune Farbe, wie sie selbst beim Gebrauch von Butter nicht besser erreicht werden kann.

Konkurs-Nachrichten.

Ueber das Vermögen des Eierhändlers **Julius Wieland** in **Elberfeld,** Neustraße, ist das Konkursverfahren eröffnet. Konkursverwalter Rechtsanwalt Dr. Wehl in Elberfeld. Erste Gläubigerversammlung am 13. März 1913, Prüfung der angemeldeten Forderungen am 17. April 1913 vor dem Königl. Amtsgericht Elberfeld, Abt. 13.

Ueber das Vermögen des Kaufmannes **Adolf Lünemann in Osterfeld** ist das Konkursverfahren eröffnet. Konkursverwalter Kaufmann Franz Kerkhoff in Bottrop. Erste Gläubigerversammlung und allgemeiner Prüfungstermin am 28. März 1913 vor dem Königl. Amtsgericht Bottrop.

In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Kaufmannes **Julius Zintgraff zu Köln** ist Vergleichstermin auf den 11. April 1913 vor dem Kgl. Amtsgericht Köln, Abt. 65, anberaumt.

Das Konkursverfahren über den Nachlaß des Kaufmannes **Louis Deuß zu Hohenlimburg** wird eingestellt.

In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Drogisten **Hermann Sieger in Berg.-Gladbach** ist Vergleichstermin vor dem Königl. Amtsgericht in Bensberg auf den 6. März 1913 anberaumt.

In dem Konkursverfahren über das Vermögen der Firma **Friedrich Schmidt** in **Radevormwald** ist Vergleichstermin auf den 29. März 1913 vor dem Königl. Amtsgericht in Lennep anberaumt.

In dem Konkursverfahren über das Vermögen der Firma **Kerkenboom u. Sohn** in **Neuß** ist Vergleichstermin auf den 18. März 1913 vor dem Kgl. Amtsgericht in Neuß anberaumt.

In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Bäckermeisters **Anton Pöpping** in **Oberhausen** ist Prüfungs- u. Vergleichstermin auf den 14. März vor dem Königl. Amtsgericht in Oberhausen anberaumt.

In dem Konkursverfahren über den Nachlaß des verstorbenen Damenschneiders **Julius Andreas** zu **Köln** ist der Schlußtermin auf den 20. März 1913 vor dem Königl. Amtsgericht Köln, Abt. 54, bestimmt.

In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Kaufmannes **Heinrich Weißweiler zu Köln** wird das Verfahren eingestellt.

Kinderheim Wittbräucke.

Die **ersten Heimgäste in 1913, 38 kleine Dortmunder Knaben und Mädchen, kehrten am Mittwoch** nach einer vierwöchigen Kur von Wittbräucke zurück. Bei dem prächtigen Wetter, welches schöner war, als in manchen Wochen des letzten Sommers, haben sich die Kinder gut erholt. Das Kinderheim hat diesmal eine nur kurze Winterpause von sechs Wochen gemacht und den regelmäßigen Betrieb schon mit dem 31. Januar wieder aufgenommen. Jeder kinderfreundliche Wohltäter, welcher einmalig 1000 Mk. stiftet, erwirbt damit für alle Zeit das Recht, nach eigener Wahl jährlich ein erholungsbedürftiges Kind auf 4 Wochen ins Kinderheim zu entsenden. Anmeldungen auf Zeichnungen vorgedachter Art nimmt der Vorsitzende des Wohltätigkeitsvereins jederzeit gern entgegen.

Wie aus Bekanntmachungen der hiesigen Wäschereien hervorgeht, geben dieselben Einheitspreislisten heraus. Die Vorurteile, die vor Jahren im Publikum gegen die gewerblichen Wäschereien noch bestanden, sind jetzt wohl überwunden. Die Besichtigung einer modern eingerichteten Wäscherei wird gern gestattet.

Kunst und Wissenschaft.

Dortmund, 28. Februar.

Kronenburg.

Gunna Bräuning, die vorzügliche Geigerin, die im 28. Symphoniekonzert des Philharmonischen Orchesters heute, Freitag Abend 8 Uhr das Violinkonzert von Beethoven spielt, ist in den Berliner Konzertsälen ein gern gesehener Gast. Erst kürzlich hatte sie in Gemeinschaft mit dem Berliner Philharmonischen Orchester ein Konzert, das in bezug auf die Künstlerin mit Worten höchster Anerkennung seitens der Presse besprochen wurde, was bei der bekanntlich schwer zufriedenzustellenden Berliner Kritik einen großen Erfolg bedeutet. Da das heutige Konzert im Rahmen des Beethoven-Cyklus stattfindet, hat Herr Professor Hüttner noch Beethovens Ouvertüre zu Fidelio und die 8. Symphonie in das Programm aufgenommen. Der 2. Teil enthält die symphonische Dichtung „Tod und Verklärung" und zwei Militärmärsche von Richard Strauß. Die Abonnementskarten sind mit 50 Pfg. Aufzahlung gültig.

Die Musikalische Gesellschaft

wirkte am letzten Sonntag bei dem Konzert der Herner Konzert-Gesellschaft mit. Ueber die Dortmunder schreibt die „D Ztg." u. a.:

„Der Dortmunder Chor hat ausgezeichnetes, musikalisch durchaus sattelfestes Stimmaterial sowohl in den Frauen-, wie in den Männerstimmen. Auch in dem Verhältnis, in dem man hier erschienen war mit den ca. 100 Köpfen, hatte man es glücklich getroffen. Hatte Herr Königl. Musikdirektor Holischneider schon in dem eben erwähnten Beweise einer in den Bann zwingenden Dirigentenkunst erbracht, so geschah dies in geradezu hinreißender Weise in den großen und kombinierten Chören. Der in der Hauptsache auf dem Kammermusikgebiete bedeutende Komponist Friedrich Gernsheim hat der Musikalischen Gesellschaft Dortmund einen achtstimmigen Chor „Terra tremit" gewidmet, dessen Schwierigkeiten nur ein befähigter Dirigent und ein auf absolute Treffsicherheit und unfehlbare musikalische Disziplin eingeschworener Chor überwindet. Erfreulicherweise standen hier auch die Herner ihren Mann mit. Der Gesamtchor leistete sich nur im Mittelsatze eine leise Tonschwankung, dahingegen kam der spätere große dreistimmige Einsatz mit der verlangten imponierenden Wucht und Sicherheit. Was einen Chor in gesunder Steigung sich bewegen heißt, bewies Herr Holtschneider auch in der ihm gewidmeten Kaunschen Komposition „Märzluft". Hier, in diesem immer mit elementarer Macht auf den Zuhörer eindringenden, harmonisch und satztechnisch gleich kunstvollen Werke, zeichnete sein Dirigentenstab wahre Brandfackeln in die Luft, an denen sich der Chor sowohl wie die Zuhörer faktisch begeisterten. Die Folge war dröhnender, langanhaltender Applaus, der auch mehrfache Hervorrufe des Dirigenten erzwang."

Der gefährliche Schiebetanz.

In der guten Stadt München, in der es unter allen deutschen Städten das beste Bier, die herrlichsten Bauwerke und die meisten illegitimen Kinder gibt, hat die sonst ziemlich tolerante Polizei den Kampf gegen den Schiebetanz aufgenommen, um auf diese Weise die bedrohte Sittlichkeit der Münchner zu retten. Natürlich hat es an allerlei Kritik an diesem Vorgehen nicht gefehlt; aber die Polizeidirektion setzte sich zur Wehr und gab eine ausführliche Motivierung ihres Kampfes gegen den Schiebetanz, den sie als ihre heilige Pflicht betrachtet.

Es ist ein überaus heikles, schwieriges Thema, und ehe man die Frage nach der Sittlichkeit oder Unsittlichkeit des Schiebetanzes entscheidet, müßte man zuerst einmal die Frage nach der Sittlichkeit oder Unsittlichkeit des Karnevals untersuchen, was allerdings noch wesentlich schwieriger sein dürfte. Der Berliner Karneval, den man vergleichsweise heranziehen kann, ist entschieden als im höchsten Grade sittlich zu betrachten, und von irgendwelcher Ausgelassenheit ist nichts zu merken. Man braucht nur zum Beispiel die Gespräche auf einem Ball, der seit Jahren für den ausgelassensten und freiesten unter den Berliner Bällen gilt, dem berühmten „Bösen-Buben-Ball", zu belauschen, um zu dieser Ansicht zu gelangen. Daß die dort anwesenden Vertreterinnen der guten Gesellschaft sich durchaus einwandfrei benehmen, bleibt selbstverständlich unbestritten; aber auch die Vertreterinnen der weniger guten Kreise wissen Haltung zu bewahren, und nur selten wird eine unpassende Bemerkung ihrem anmutigen Munde entfliehen.

Ein Hauch von Spießbürgerlichkeit, von kühler Geschäftsmäßigkeit liegt über diesem Balle wie über den meisten in Berlin, und kein Mensch wird sagen können, daß solche Ballgespräche unsittlich seien. Die Berliner Damenhalbwelt weiß genau, was sich ziemt, und zu ihrem Vergnügen geht sie nicht nachts in die Philharmonie, wo die Spesen so hoch sind, daß es immerhin ein gewisses Risiko bildet. Jedoch, welches Geschäft ist heute nicht mit einem gewissen Risiko verbunden?

Aber selbst in dieser gutbürgerlichen Atmosphäre fällt es niemand ein, an einem Schiebetanz Anstoß zu nehmen, und ein Mensch, der nicht schiebt, würde vielleicht sogar unangenehm als Eigenbrödler auffallen. Das heißt, offiziell ist der Schiebetanz auch anderswo verboten, und es ist vor einem halben Jahre einmal ein Jüngling vom Gericht verurteilt worden, weil er ihn getanzt hatte. Dieser Jüngling war seines Zeichens Friseurgehilfe und er hatte sich das Vergehen unter die Sittlichkeit in Halensee zuschulden kommen lassen; nun ja, Halensee ist allerdings schon seit alters her der sittlichste der Berliner Vororte und hat darum auch die meisten Tanzlokale, und der Mann, dessen zarte Seele sich durch den Schiebetanz des Friseurgehilfen sittlich verletzt fühlte, war ein Gendarmeriewachtmeister; bisher hatte man nie gewußt, daß gerade Gendarmeriewachtmeister eine so mimosenhafte Empfindlichkeit besitzen; aber es muß doch wohl so sein, wenigstens in Halensee.

Also, wie gesagt, offiziell ist in der preußischen Hauptstadt nebst Vororten der Schiebetanz ebenso verpönt und verboten wie in der bayrischen; aber wenn gegen alle Leute, die seitdem in öffentlichen Tanzsälen geschoben und gewackelt haben, Anklage erhoben worden wäre, so würde die Zahl der Richter mindestens verdreifacht worden müssen, um alle diese Fälle abzuurteilen. Es gibt Dinge, gegen die alle Polizeimaßnahmen nichts nützen, weil sie mit elementarer Gewalt zum Durchbruch kommen, und weil die ganze Nation begeistert hinter ihnen steht. Das deutsche Volk hat sich ein Recht auf den Schiebetanz erworben, hat sich seit zwei Jahren aufs eifrigste bemüht, diese exotische Geschmacklosigkeit zu erlernen, zu pflegen und im Lande heimisch zu machen, und das sollte ihm eigentlich niemand wehren. Schön sind die Schiebetänze gewiß nicht, und weder künstlerisch noch ästhetisch; aber unsittlich? Das ist wieder eine ganz andere Frage, und wenn sich 99 Hundertstel der Bevölkerung nicht darüber entrüsten, warum sollte denn dem einen Hundertstel zuliebe gegen die an sich harmlose Sache vorgegangen werden? Zumal, wenn man das Publikum der Bälle genauer kennt.

Es ist im Laufe der Jahrhunderte schon so vielerlei verboten worden, teilweise unter Androhung schwerster Strafen, und

später Zeiten haben verwundert die Köpfe darüber geschüttelt,

In Preußen war früher, wie man weiß, das Kaffeetrinken bei Strafe untersagt, und in Rußland war das Tabakrauchen mit Ohrenabschneiden bedroht. Heute wird in Preußen von jedermann Kaffee getrunken, meist sogar ziemlich schlechter, und in Rußland raucht jedermann Tabak, und die hohe Obrigkeit hat sich in beiden Staaten aufs gründlichste blamiert.

Heute geht man gegen den Schiebetanz vor, den man für unsittlich hält, und früher hat man gegen die ausgeschnittenen Damenkleider geeifert, die heute längst hoffähig geworden sind. In ein paar Jahren wird es vielleicht kein Mensch mehr verstehen, wie man die Polizei und die Gerichte gegen eine bestimmte Tanzart mobil machen konnte, zumal in einer der lebensfrohesten Städte Deutschlands, und noch dazu im Karneval, der bei allen guten Seiten, die er besitzt, als unmoralfördernd eigentlich nicht in Betracht kommt. In Berlin ist man doch toleranter, und sogar in Gegenwart des Herrn von Jagow selber würde es keinem Tänzer und keiner Tänzerin auf einem der großen Bälle einfallen, das Schieben zu unterlassen und nach der Väter Weise zu tanzen. In Charlottenburg freilich ist die Sittlichkeit wieder größer, und der dortige Polizeigewaltige ist kein Freund der nächtlichen Bars und ähnlichen Vergnügungsstätten, und darum ist in Charlottenburg wieder mancherlei verboten, was in Berlin erlaubt ist. Aus alledem ergibt sich, daß die Ansichten über das, was schön oder häßlich, sittlich oder unsittlich ist, sehr getellt sind, und daß es im Grunde besser wäre,

wenn nicht so entsetzlich viel verboten würde,

und wenn man auch jeden erwachsenen Menschen ruhig einen Schiebetanz machen ließe, wenn es ihm und seiner Partnerin Vergnügen macht.

Siems Kraftfleisch

muss jede sparsame Hausfrau kaufen.

Billigster u. nahrhafter Tafelaufschnitt

hergestellt aus garantiert prima frischem Rindfleisch. Zu haben in fast sämtlichen einschlägigen Geschäften.

Alleiniger Fabrikant
J. G. Siems, Hofl.
Apen, i. Oldbg.

Lt. Analyse des Herrn Dr. A. Langfurth, beeidigter Gerichts-Chemiker, enthält

„Siems Kraftfleisch"

alle natürlichen Bestandteile des rohen Fleisches, überragt letzteres an Nährwert und ist leicht und fast restlos verdaulich!

Denken Sie daran,

dass Sie Ihren Bedarf an Lebensmitteln in den **„Edeka" Geschäften** einkaufen, und dass wir durch unseren Zusammenschluss Ihnen preiswerte

erstklassige Waren liefern können

Kolonialwaren.

Stampfzucker	Pfund	**20** Pf.
Weizenmehl 000	„	**15** „
Kornkaffee, lose ausgewog.	„	**25** „
Kakao, garantiert rein	¼ „	**20** „
Kartoffelmehl	„	**19** „
Kokosschmalz	„	**55** „
Fass-Schneidebohnen	„	**19** „
Rübenkraut	„	**18** „
Preisselbeeren, mit 50% Raffinade eingekocht, lose	Pfund	**45** „
Soda	3 „	**9** „
Heringe	Dutzend	**70** „

Dörrobst

Pflaumen,	Pfd. 65, 55, 45, 40 u.	**33** Pf.
Aprikosen	Pfd. 80 u	**65** „
Aprikosen, Fancy Moorpark	Pfd.	**100** „
Apfelringe, neue	„	**45** „
Apfelringe, Fancy Ruby	„	**75** „
Pfirsiche	„	**60** „
Birnen	Pfd. 80 u.	**65** „

Weichkochende Hülsenfrüchte

nur feinste Qualität.

Riesen-Erbsen, gelbe, thür.	Pfd.	**19** u. **23** Pf.
Grüne Erbsen, thüringer	Pfd.	**23** „
Geschälte Erbsen, thüring.	Pfd.	**25** u. **28** „
Grosse Hellerlinsen	Pfd.	**28** „
Mittel-Linsen	„	**20** „
Lang-Bohnen	„	**25** „
Mittel-Bohnen	„	**19** „
Gold-Erbsen	„	**20** „

EDEKA

Durch dies Plakat sind unsere Geschäfte kenntlich.

Einkaufsverein Dortmunder Kolonialwarenhändler.

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das in der Steuergemeinde Dortmund belegene, im Grundbuche von Dortmund, Band 153, Blatt Nr. 2554, zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen des **Kaufmanns Moses Heumann in Köln** eingetragene Grundstück Dortmund, Flur 102 Nr. 53, Hofraum mit Wohnhaus, Stahlwerkstraße Nr. 32, — 1 Ar 57 qm groß, 1250 Mark Nutzungswert, Grundsteuermutterrolle Art. 9709, Gebäudesteuerrolle Nr. 4501

am 24. April 1913, vormittags 10 Uhr

durch das unterzeichnete Gericht — an der Gerichtsstelle — Holländischestraße 22, I. — Zimmer Nr. 103, versteigert werden.

Der Versteigerungsvermerk ist am 4. Mai 1912 in das Grundbuch eingetragen.

Dortmund, den 20. Februar 1913.

Königliches Amtsgericht.

Geld sofort auf Waren aller Branchen Lombard-Pfandhaus Fink & Co., Dortmund Mönchenwördt. Telephon 2217. Beleihung und Lagerung auf Textilwaren, Rohprodukte, Schuhw., Pelzw., Teppiche, Möbel, Zigarren, Weine, Klaviere u. s. w. Schnellste Erledigung — Höchste Beleihung — Strengste Diskretion.

Spezial-Geschäft zu kaufen gesucht.
Schr. Ang. mit Angabe und Preis unter **J. R. 1586** an den Gen.-Anz. Dortmd. (

Gutgeh. Geschäft zu mieten gesucht, evtl. spät. Ankauf. Schr. Ang. u. **H. B. 3621** an den Gen.-Anz. Dortm. (

Besseres Fettwaren-Geschäft mit Aufschnitt u. Kolonialwaren in Dortm. ist fortzh. sof. zu verk. Dasselbe liegt in best. Lage, Haltest. von 3 Straßenb., ohne Konkurrz. Für einz. Dame sehr geeign. Schr. Ang. u. **W. J. 3622** a. d. Gen.-Anz. Dtm. 18664

Delikatessen-Geschäft, 10 J alt, 100 000 Mk. Umsatz, 25% Verd. zu verkaufen. **Schöppner,** Silberstraße 24. Telephon 7850. (

Ein gutgehendes
Obst-, Gemüse-, Delikatessen- und Kolonialwaren-Geschäft
mit Pferd u. Wagen sofort weg. Krankh. bill. zu verk. Teleph.-Amt Witten Nr. 515 **Heinrich Hellmich, Langendreer,** Kolonialstraße 1a. (

Achtung! Bäcker!
Eine nachweislich gute **Bäckerei u. Konditorei** im Mittelpunkt der Stadt, vr. Haus-Geschäft, ist preisw. zu verkaufen. Anzahlung 20—25 000 Mark.
Schr. Ang. u. **E. R. 3655** an den Gen.-Anz. Dortm. (

Bäckerei
in **Dortmund,** modern eingerichtet, gute Geschäftslage, umständshalber sofort zu vermieten oder zu verkaufen. Bedingungen günstig.
Schr. Ang. u. **T. G. 1151** an den Gen.-Anz. Dortmd.

Bäckerei mit Vorbecker Doppelofen, f. Großbetrieb sehr geeignet, weggnshalber sofort zu verkauf. Sehr hoher Mietüberschuß. Auch für Polen sehr geeignet.
Schr. Ang. u. **B. C. 1541** an den Gen.-Anz. Dortmd.

Bäckerei
in guter Lage Dortmunds zu mieten gesucht. Off. unt. **R. T. 109** an die Fil.-Exp. Sonnenstr. 74. 12286

Wegen anderw. Untern. meine langj. m. Erfolg betr.
Rind- u. Schweinemetzgere
mit elektr. Betr. u. Inventar, zu sofort zu vermieten. (
Hagen i. W., Langestr. 32.

Färbereien.
Inhaberin eines gutgeleg. Lokals i. Dortmund wünscht Filiale a. Prozente zu übernehmen. Schr. Ang. u. **A. C. 3651** an den Gen.-Anz. D.

Sehr gutgehende
Schuhmacherei
sofort zu vermieten, daselbst auch **tücht. Geselle** gesucht.
Schr. Ang. u. **U. O. 3644** an den Gen.-Anz., Dortm. (

Zigarren-Geschäfte
werden zahlungsfähigen Leuten unter günstigen Bedingungen eingerichtet von leistungsfähig. Zigarren-Fabrik. 41692
Schriftl. Angeb. unt. **P. S. 4265** an den General-Anzeiger.

Restergeschäft
wird anst. Leuten unt. günst. Beding. eingericht. Anzahl. erford. Laden nicht notwend. Offert. unt. **D. E. 8186** an **Rudolf Mosse, Dresden.**

Teilhaber gesucht.
Inhaberin eines ff. Putzgeschäftes, d. gut. Gewinn abwirft, sucht zur Vergrößerung stillen Teilhaber mit ca. 2000 Mk. Sicherh. vorhand. Schr. Ang. u. **C. P. 3653** an den Gen.-Anz., Dortm. (

2. Hypothek
von 2500—3000 Mark mit Nachlaß gesucht, hint. 26 000 Mk. Sparkasse auf Wohnhaus im Zentrum der Stadt
Schr. Ang. u. **B. W. 3650** an den Gen.-Anz. Dortmd.

2. Hypothek,
6000 Mark auf gut verzinsl. Objekt hinter 14 000 Mk. Sparkasse von Selbstg. per sof. zu leihen gesucht.
Schr. Ang. u. **B. G. 1512** an den Gen.-Anz. Dortmd.

Sparkassengelder
für 1. Hypotheken sind schnellstens zu haben.
Schr. Ang. u. **R. H. 3631** an den Gen.-Anz. Dortm. (

3000 Mk. v. Selbstgeb. auf prima zweitst. Hypothekenbrief, nach 6000 Mk. Spark. von pünktl. Zinszahl. sof. gesucht. Schr. Ang. erb. unt. **G. K. 132** an die Fil.-Exp. Rheinischestr. 52. (



H. Köhler Ww.
Lütgebrückstr. 14. Tel. 1385.

Hut-, Mützen- u. Schirm-Fabrik
en gros en detail.
Reparaturwerkstatt.
Lagerbesuch für Wiederverkäufer stets lohnend.



Eckschreibtessel 15 M. lief. Endorfer Kontormöbelfabr., **Endorf** Kreis Arnsb. Fernr. 28 Amt Sundern.

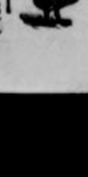
Günstige Gelegenheit!
Wegen Platzmangel verk. billig: 14 emaill. Kochherde, 15 emaill. Oefen (Dauerbr.), 40 schw. Rundöfen v. 5 Mk. an, Waschmaschinen v. 8.50 Mk. an, Wringmaschinen, Tisch- u. Stehmangeln, verz. Fettkewannen u. Stikwannen, 15 Petrol-Heizöfen, Gasherde und Tische, Reise-, Wasch- u. Markttaschen u. Körbe, Holzfässer, Zink- u. emaill. Waschkessel u. Fässer. Ein großer Posten Porzellan und Glas.
Otto Grundmann,
Hohestr. 38 Rheinischestr. 87.
Grüne Rabattmarken nehme in Zahlung. Bequeme Teilzahlung.



Neu! Neu!
Dieser Kamin-Aufsatz ist oben geschlossen, wirkt durch seine Jalousien zugfördernd. Die Klappen schließen sich an der Windseite selbsttätig geräuschlos und beseitigen das Rauchen der Oefen oder Herde unter Garantie. 19044

Zu beziehen von
A. Waldschmidt
Dortmund, Rheinischestr. 37

NB. Die fabrikmässige Herstellung aus verzinktem Eisenblech und der Vertrieb für ganz Deutschland ist zu vergeben. Näheres durch denselben.



Legehühner, 1912er Frühbrut, Probepostkarte 3 St. 7,90 ℳ **J. Radel Breslau II 86** 12550

Sie sollen meine Preise und Qualitäten prüfen!

Geben Sie mir gefl. durch Ihren werten Besuch Gelegenheit, Ihnen zu beweisen, dass ich auf Grund meiner **geringen Geschäftsunkosten**

Der Billigste für Herren- u. Knaben-Kleidung bin.



Wodurch
kann ich billiger verkaufen?

Weil

die erste Etage
Steinplatz 18
mir zum Verkauf dient,

Ich spare dadurch
die teuere Ladenmiete, die teueren Dekorationen und noch viele andere Ladengeschäftsspesen.

Alle Ersparnisse
lasse ich nur meiner Kundschaft gutkommen.

Es lohnt sich
wirklich auch aus der entferntesten Gegend den Frühjahrsbedarf nur bei mir zu decken.

Bedenken Sie welche Vorteile ich biete

Anzüge aus sehr feinen modern gemusterten Stoffen, auch Marengo u. blau, in bester Verarbeitung
Preise Mk. **36.00, 32.00, 25.00, 20.00, 16.00, 12.00** bis **10.00**

Hosen feine moderne Streifen, erstklassige Qualitäten
Preise Mk. **14.00, 12.00, 9.00, 7.00, 5.00, 3.00** bis **1.50**

Konfirmanden- u. Kommunikanten-Anzüge **9.50**
Wer Geld sparen will, kauft diese nur bei mir
Preise Mk. **22.00, 20.00, 18.00, 16.00, 14.00 12.00** bis

Knaben-Anzüge **2.00**
1000 Kunden bestätigen Ihnen, dass ich auch darin **— der billigste bin —**
Preise Mk. **15.00, 13.00, 11.00, 9.00, 7.00, 5.00, 3.00** bis

Goldschmidt

Steinplatz 18 — 1. Etage — Dortmund Steinplatz 18 — 1. Etage —

Im Hause des Zigarrengeschäfts Hannemann.

Verkauf nur 1. Etage. — Keine Schaufenster.

Goldschmidt, Steinplatz 18, 1. Etage

Immobilienmarkt

Gebrüder Friede
Landgrafenstr. 30. Tel. 1283
Grundbesitz. **Hypotheken.**

Gut gelegene, baureife
Grundstücke
in Dortmund zu kaufen gesucht. Schr. Ang. u. **G. O. 3630** an den Gen.-Anz. Dortm. (

Wohnhaus im westl. Stadtt. zu kaufen ges. Schr. Ang. mit Preis u. **W. O. 134** a. d. Fil.-Exp. Rheinischestr. 52. (

Herrsch. Einfamilienhaus am Kaiser Wilhelm-Hain
60 Quadratruten groß, mit Zentralheizung und separaten Büroräumen fortzugshalber preiswert zu verkaufen evtl. auch zu vermieten durch das
Immobiliengeschäft
Jean Helmus
Hansastr. 57. Fernr. 3228.

In der Residenzstadt Detmold ist weg. Todesfalls ein

Haus

in best. Lage zu verkaufen. An dem schön. Kaiser Wilhelmplatz gel., 2stöckig. mit 12 Zimm., mit sehr reichl. Zubeh., Badez. usw. u. klein. Garten, Gas u. Wasserleit. preisw. zu verkaufen. Vermittler verbeten.
Apotheker Schultze, Detmold, Hermannstraße 25.

Eine Besitzung
für **Friseur- u. Barbiergeschäft u. Zigarren** etc., weil solch. darin betrieben wird, ist zu verkaufen. Die Besitzung liegt an sehr belebter, asphaltierter Straße.
Schr. Ang. u. **B. D. 1164** an den Gen.-Anz. Dortmd.

Schöne Besitzung
in d. Möbelhdl. u. Polsterei mit gut. Umf. betrieb, wird, ist umständeh. zu verkauf. Warenlager kann evtl. mit übern. werd., auch ist Lage f. Schreinerei geeign., Schr. Angeb. unter **F. B. 107** postlagernd **Hörde** erbeten.

Eine Besitzung
mit Ladenlokal u. 16 Zimm., außerdem angebautes **Hinterhaus,** durchweg. 4 Zimmer ist zu verkaufen. Dasselbe ist sehr gut für Gemüsegeschäft, weil solches mit Erfolg darin betrieben wird. Besonders eignet sich Besitzung für Anstreicher- u. Tapetengeschäft, weil ohne Konkurrenz
Schr. Ang. u. **A. F. 1165** an den Gen.-Anz. Dortmd.

Wegzugsh. beabsicht. ich m. **Haus** (16 R.) Gronaust. 26, preisw. zu verk. Näh. das. zwischen 1—3 Uhr. 18980

Hofverpachtung.
Brennereigut, 100 Morgen groß, im westfälisch. Industriebezirk gel., gut. Lehmboden, ebene Lage, ist durch mich ohne Brennerei bei sofortiger Uebernahme zu verpachten. Anpächter hat für die Brennerei gegen gute Bezahlung die Fahrten — An- und Abfuhr des Branntweins etc. — zu übernehmen.
Otto Dunkmann, Witten, Bismarckstr. 26, II. (

Hotel-Restaurant
im Kreise Gummersbach, gut. Geschäft, soll umständeu. krankheitsh. verk. werden. Gebäude neu, Geschäft 24 Jahre in meinem Besitz.
Schr. Ang. u. **G. S. 1463** an den Gen.-Anz. Dortmd.

Bürgerl. Tageswirtschaft
Nähe v. Frankfurter Hauptbahnhof ist umständeh. für den bill. Preis v. 2100 Mk. zu verm. Verbr. 378 Hektol. Bier, 50 Hektol. Apfelwein, 25 Hektol. Schnaps usw. An Nebenmiete kommen 1000 Mark ein. Erf. 2000—2500 Mk. Nichtfachmann wird angelernt. Rückporto beifüg. **Julius Bourboux, Hohenzollernstr. 13, Frankfurt a. M.**

Gutgehende
Wirtschaft
Nähe Zechenausgang mit mehreren Zinshäusern und ohne diese zu verkaufen.
Offert. u. **K. A. 5082** an **Rudolf Mosse, Köln.**

Speise-Wirtschaft,
a. d. Werkstelle, sehr gut geh., ist umsth. b. a. verk., o. geeignet f. alleinstehende Dame. **Recklinghausen-Ost, Maibachstraße 30.**

Grundstücks-Verpachtung.
Die früheren Meinberg'schen Grundstücke an der Aplerbeckerstraße und dem Nußbaumweg in einer Gesamtgröße von 117 Morgen sind vom Herbst d. J. ab zu verpachten.
Baldige Angebote mit Preisangabe an den
Magistrat Dortmund, Grundstücksbureau.

Haus Courlerstr. 7
soll sofort verkauft werden. Das Haus bringt eine Verzinsung von 7—8 Proz., ist an erster Stelle mit 18000 Mk. belastet. Die Anzahlung ist daher klein. 11848
Nähere Auskunft erteilt der Generalanzeiger, Dortmund.

Wirtschaftsverpachtung an der Möhnetalsperre.
Der Ruhrtalsperrenverein beabsichtigt, die Gastwirtschaft in seinem Hause an der Möhnetalsperre zwischen Soest und Arnsberg (Fassungsvermögen des Stausees 130 Mill. cbm) vom 1. April d. Js. ab zu verpachten.
Die näheren Bedingungen können vom Bureau des Ruhrtalsperrenvereins in Essen, Kronprinzenstraße 24, gegen Einsendung von 1,— Mark bezogen werden.
Persönlicher Besuch der Bieter ist vorab nicht erwünscht.
Essen, den 19. Februar 1913.
Die Geschäftsführung des Ruhrtalsperrenvereins:
Link, Regierungsbaumeister. **Selbach,** Rechtsanwalt.

Die in **Bad Königsborn** direkt gegenüber dem Kurgarten gelegene, gut eingerichtete ehemals Berthold'sche

Gastwirtschaft

ist sofort zu verkaufen, evtl. zu vermieten. Für jüngere, strebsame Fachleute, Frau gute Köchin, ist günstige Gelegenheit zur Gründung einer guten Existenz geboten.
Offerten an **Aktienbrauerei, Unna.** 11875

Gutes Hotel-Restaurant in Eschweiler, Bez. Aachen, in nächst. Zeit Garnisonort, infolge Krankheit d. Eigentümers bei 15—20 000 Mk. Anzahl. bill. zu verkaufen. Ebenso **ländl. Wirtschaft** bei gering. Anzahl. zu verkauf.
Alfred Heyenbrock,
1. Kampstr. 45. Tel. 2519.

G. Tageswirtschaft b. a. v. Silberstr. 24, Rtp. (

Gutgeh. Wirtschaft
zu verm. Vermittl. verbet. Offert. u. **H. W. 135** an die Fil.-Exp. Rheinischestr. 52. (

Durchaus tüchtig. Büfettier, w. läng. Jahre ein Geschäft selbständ. leitete u. noch in ungekünd. Stellung ist, sucht **Wirtschaft zu mieten** oder **Büfett** auf Rechn. zu übern.
Schr. Ang. u. **R. L. 18414** an den Gen.-Anz. Dortmd.

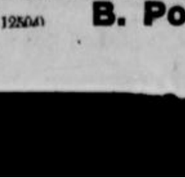
Mehrere Wirtschaften, Geschäfte, Kotten u. dgl. zu kaufen gesucht. Näheres **Brinkmann, Essen,** Rüttenscheiderstraße 225. (

Tüchtige, strebs. Fachleute suchen **Wirtschaft** v. Stehbierhalle mit Bierausschlag sofort od. später zu mieten.
Schr. Ang. u. **N. N. 1584** an den Gen.-Anz. Dortm. (

Mühle
in ruhiger, gesunder Lage am Walde, in der Nähe v. Wiesbaden und Langenschwalbach, 5 Minut. vom Bahnhof, eign. sich f. Pension, auch ist sonst jed. Geschäft dort zu betreiben, starke Wasserkraft ist vorhanden, ist zum Preise von 7000 Mk. mit 3500 Mk. Anzahlung zu verkaufen. Off. u. **K. H. 231** a. d. Geschäftsstelle d. Ztg. in **Hörde.** (

Nährwohl
bester Kindernährzwieback!
Verkauf durch die Geschäfte,
Vertreter gesucht.
Heinr. Barnefski, Mengede.

Hiesige Brennerei
hat wöchentlich noch ca. 150 Pfund **ringfreie, reine**
Hefe
abzugeben.
Schr. Ang. u. **A. S. 1218** a. d. Gen.-Anz. Dtm. 12643



Eine grosse Sendung
Faselschweine
in allen Größen wieder vorhanden. Gebe dieselben **billig** ab.
B. Pollak, Hombruch.

Beleuchtungs-Körper!
Direkt aus der Fabrik mit 33⅓% Rabatt. — **Auch an Private!** Verlangen Sie illustr. Musterbuch Nr. 820 durch 1705
Tönnis & Gröbrer, Kaldenkirchen (Rhld.)
Fabrikmusterlager: Betzstr. 14, geöffnet nachm. 2½—7 Uhr.



Eröffnung der Saison 1913!

Noch nie zuvor hat die Mode an Ausführung und Eleganz der Schuhe solche Ansprüche gestellt, noch nie zuvor sind die Kollektionen der ersten Firmen so reich an Schönheit und Formen gewesen, wie zur diesjährigen Saison. Meine langjährigen Verbindungen mit den größten Firmen der Branche des In- und Auslandes ermöglichen es mir, meiner werten Kundschaft stets die **kommende Mode** in Schuhwaren präsentieren zu können. In **Straßenstiefeln** für Damen und Herren führe ich nur deutsche Fabrikate von den renommiertesten Firmen.

Meine Preislagen:

Mk. 12.50 15.50 18.50 21.00

bilden den Gipfel der Leistungsfähigkeit der deutschen Schuhindustrie.

Meine Schaufenster-Dekoration gewährt eine Uebersicht der neuen Schuhmode!

H. G. Drenhaus

Ostenhellweg 15

Ecke Rosental.

Vornehmstes Schuh-Spezialgeschäft.

Aus dem Gerichtssaal.

Schöffengericht.

Dortmund, 27. Februar.

Zu einem Zusammenstoß zweier Automobile kam es in der Nacht des 20. November vorigen Jahres auf der Betenstraße. Der Chauffeur Karl Bärenfänger kam in ziemlich schnellem Tempo von Hörde aus die Betenstraße heruntergefahren, als der Chauffeur Schwarz von der Olpe in die Prinzenstraße fahren wollte. Der Wagen des Schwarz wurde aber noch an den Hinterrädern von dem Auto des Angeklagten gepackt und bis an den Bürgersteig geschleudert. Hierbei wurde der die Straße kreuzende Wirt Hugo Rodegro von dem zur Seite geschleuderten Wagen getroffen und am rechten Fuß verletzt. Er konnte mehrere Wochen seinem Geschäft nicht nachgehen. Das Gericht kam nach der Beweisaufnahme zu der Ansicht, daß Bärenfänger nicht die nötige Vorsicht walten ließ und verurteilte ihn zu 100 Mk. Geldstrafe.

Wegen Diebstahls hatte sich die geschiedene Frau Klonowski von hier zu verantworten, die bei dem Invaliden Materl als Haushälterin tätig war. Sie entwendete ihrem Brotgeber eine Tasche, eine Brille und 15 Mk. bares Geld. Das Urteil lautete auf 4 Wochen Gefängnis.

Des Hausfriedensbruchs machte sich am 10. Januar der Arbeiter Anton Danielak von hier schuldig, der zu seinem früheren Kostwirt kam und sein Zeug abholen wollte. Da der Angeklagte aber noch Miete schuldig war, wurde die Herausgabe der Sachen verweigert und er aufgefordert, die Wohnung zu verlassen. Danielak kam der Aufforderung aber nicht nach, sondern warf seinen Kostwirt, als ihm dieser mit Gewalt die Tür weisen wollte, auf die Erde. Wegen Körperverletzung und Hausfriedensbruchs wurde der Angeklagte zu 15 Mk. Geldstrafe verurteilt.

Wegen Unterschlagung hatte sich Frau Martin Alheit von hier zu verantworten, die von einem hiesigen Abzahlungsgeschäft Möbel gekauft und noch nicht ganz bezahlt hatte. Da ihr Mann sie im Stich ließ und sie sich in großer Not befand verkaufte sie die Möbel, um von dem Geld ihr Leben zu fristen. Das Gericht erkannte auf 5 Mk. Geldstrafe.

In Streit geriet der Kaufmann Fritz Edelmeyer von hier am 20. Oktober vorigen Jahres vor dem „Café Passage", wo ihn ein Passant auf die Hacken trat. An der Hansastraße kam es zur Keilerei, in die sich auch ein Polizeibeamter mischte, der die beiden Parteien auseinanderbringen wollte. Als der Beamte den Namen des Angeklagten festistellen wollte, leistete dieser heftigen Widerstand und wollte sich nicht zur Wache führen lassen. Edelmeyer gab an, nicht mehr viel von der Sache zu wissen, da er an dem fraglichen Abend stark betrunken gewesen sei. Wegen Widerstandes gegen die Staatsgewalt lautete das Urteil auf 30 Mk. Geldstrafe.

Wegen Vergehens gegen das Wettgesetz hatte sich der Reisende Wilhelm Jasper von hier zu verantworten, der im vergangenen Jahre an ihm unbekannte Leute Rennstipps schickte und sich von jedem 5 Mk. Telegrammgebühr dafür bezahlen ließ. Weiter soll er Schriften verbreitet und Wetten vermittelt haben. Der Angeklagte gab die ihm zur Last gelegten Taten zu und wurde, da er schon einschlägig vorbestraft war, zu 800 Mk. Geldstrafe verurteilt.

Eine Kiste mit Margarine entwendete am 25. Oktober vorigen Jahres der Fuhrmann Ewald Ferber von hier auf dem hiesigen Güterbahnhof. Er lud die Kiste, die auf dem Hemsothschen Lagerplatz stand und die einen Wert von 150 Mk. hatte, ohne weiteres auf seinen Wagen und fuhr damit weg. Das Urteil lautete wegen Diebstahls auf 5 Wochen Gefängnis. Eine Woche der erlittenen Untersuchungshaft wurde ihm angerechnet.

Wegen Hausfriedensbruch, Widerstand und Beleidigung hatte sich der Bergmann Felix Fialek zu verantworten, der am 1. Juli 1911 in der Trott'schen Wirtschaft war. Er benahm sich dort laut. Es wurde ihm deshalb das Lokal verboten. Es war aber erst mit Hilfe von zwei Polizeibeamten möglich, den Angeklagten an die Luft zu setzen. Er leistete heftigen Widerstand und beleidigte die Polizisten dabei durch die Worte: „Wir werden Euch schon noch kriegen; seht Euch nur vor! Ihr Schweinehunde." Das Gericht erkannte auf eine Gefängnisstrafe von 6 Wochen.

•

Wegen Betrugs und Urkundenfälschung ist am 24. Juni 1912 vom Landgerichte Dortmund der Reisende Heinrich Theodor Heck zu einer Gefängnisstrafe von einem Monat verurteilt worden. Er hatte durch das Versehen eines Postbeamten unterwegs eine für einen anderen eingegangene Zahlungsanweisung auf Grund der von ihm vorgezeigten Legitimationskarte nebst Photographie erhalten und dann mit dem fremden Namen die Quittung angefertigt, worauf er das Geld, es waren 109.50 Mark, erhielt. Auf seiner Revision hob das Reichsgericht das Urteil auf und verwies die Sache an das Landgericht Dortmund zurück, weil zu Unrecht Betrug und Urkundenfälschung als zwei selbständige Straftaten angegeben worden sind, während Idealkonkurrenz hätte angenommen werden müssen.

Konzerte, Vereine etc.

Generalversammlung des Verkehrsvereins.

Dortmund, 28. Februar.

In den Gesellschaftssälen des „Unionbräu" hielt der Verkehrsverein unter dem Vorsitz des Fabrikanten Suhrmann am Mittwoch abend seine Generalversammlung ab, die einen guten Besuch aufzuweisen hatte. Zu Punkt 1 der Tagesordnung führte der Schriftführer des Vereins, der Leiter der städt. Rechtsberatungsstelle, Dr. jur. Kuckuck, ungefähr folgendes aus: Der Mitgliederstand hat sich auf der Höhe des Vorjahres gehalten, er hat leider nicht zugenommen. Obwohl der Verein gemeinnützige Arbeit in weitestem Sinne leistet, stehen doch noch immer viele Personen der Uebernahme der Mitgliedschaft fern, die an seinen Arbeiten ein direktes Interesse haben. Auch hat der Landkreis Dortmund trotz eingehender Besprechungen und Verhandlungen wiederum abgelehnt, dem Verein beizutreten, bezw. ihn zu unterstützen, obwohl gerade die Einwohner des Kreises aus seinen Arbeiten, wie hinsichtlich seines Bureaus, die größten Vorteile genießen.

Die Finanzverhältnisse waren günstige, sie werden näher durch den nachfolgenden Kassenbericht beleuchtet.

Große Anfrage nach Beteiligung an Reklame-Angeboten trat an den Vorstand heran, doch mußte er sie im Hinblick auf seine Mittel in angemessene Grenzen halten. An Ereignissen sind besonders hervorzuheben, daß der Verein am 29. September seinen langjährigen bewährten Geschäftsführer, Herrn Munczinski, durch den Tod verlor. — Den Beschlüssen der letzten Generalversammlung gemäß wurde der Verein eingetragen und erhielt damit die Rechte einer juristischen Person. — Der Umfang der Geschäfte in den beiden Verkehrsbureaus wurde nach Kräften erweitert; eine Kartothek sorgt dafür, daß über alle Städte gewissenhaft Auskunft erteilt werden kann. Daraus, daß von verschiedenen Seiten, von Städten, Gemeinden, Vereinen, Korporationen und verschiedenen Einzelpersonen die Hilfe des Vereins in Anspruch genommen wurde, ersieht man, daß auch die Arbeiten anerkannt, und der Verein für die hiesige Gegend immer mehr der Mittelpunkt für alle Verkehrsbestrebungen wird. Andererseits arbeitete der Verein wieder mit anderen Korporationen, vor allem mit dem Verband der Verkehrsvereine Westfalens u. a. G., der Verkehrsvereine und Städtevereinigung der Köln-Mindener-Linie, dem Verkehrsausschuß des Sauerländischen Gebirgsvereins, verschiedenen Handelskammern, der westdeutschen Verkehrskommission des V. r. K. D. und des Bundes Deutscher Verkehrsvereine zusammen. Bezügl. der Arbeiten im Einzelnen muß, wie schon eingangs erwähnt, auf den später in Druck erscheinenden Geschäftsbericht verwiesen werden. Hier ist nur hervorzuheben, daß wir hinsichtlich der 3 Schmerzenskinder des Vereins, der Strecken München—Hagen, Dortmund—Gronau, Dortmund—Münster—Osnabrück, auf den beiden letzteren Vorteile errungen haben insofern, daß ein Anschluß an die Eilzüge Münster—Gronau—Amsterdam zwar nicht ebenfalls durch Eilzüge, wie beantragt, sondern durch Personenzüge hergestellt und die Beibehaltung der früher nur im Sommer verkehrenden Eilzüge 153/154 Köln—Hagen—Münster—Osnabrück auch für den Winter durchgesetzt ist. Dagegen konnte die Fortführung der Verbindung München—Hagen bis Dortmund, bezw. Münster, von wo sie ebenfalls gewünscht wird, nicht erreicht werden. — Auf den Strecken Dortmund—Essen-, bezw. Gelsenkirchen—Köln, Dortmund und Dortmund-Süd—Hagen, Dortmund—Hamm—Berlin, Hagen—Bestwig—Cassel wurden Anträge gestellt, die teilweise Erfolg hatten. — An der Aufstellung des Fahrplans der Neubaustrecke nach Schwerte über Aplerbeck-Süd wurde in Gemeinschaft mit dem Verbande der westf. Verkehrsvereine gearbeitet. Viele Vorschläge auf Verbesserung der Einrichtungen gingen ferner an die Postverwaltung und fanden hier eine verständnisvolle Aufnahme und wohlwollende Prüfung; auch der Polizeiverwaltung, dem Straßen- und Droschkenwesen wurde die Aufmerksamkeit gewidmet. Nach außen hin trat der Verein auf durch seine Beteiligung an der Ausstellung der 3 westdeutschen Verkehrsverbände in der Städteausstellung in Düsseldorf und auf dem während dieser Ausstellung stattfindenden Verkehrstage genannter Verbände am 5. und 6. Oktober in Düsseldorf.

Herr Dr. Prigge erstattete sodann den Kassenbericht, dem folgendes zu entnehmen ist: Die Einnahmen betragen: 1. Beiträge 3 300,15 Mk., 2. Zuschuß der Stadt 3000 Mk., 3. Einnahmen aus dem Verkehrsbureau 4 341,95 Mk., 4. Sonstige Einnahmen einschl. Barbestand am 31. Dezember 1911 2 249,15 Mk., 5. Abgehoben von der Sparkasse 3 496,82 Mk.; insgesamt 16 388,07 Mark.

Die Ausgaben: 1. Ausgaben für das Bureau am Markt 2a 5 291,86 Mk., 2. Ausgaben für das Bureau am Bahnhof 2 791,88 Mk., 3. Allgemeine Ausgaben für den Verein 3 063,36 Mk., 4. Einzahlungen an die Sparkasse einschl. Zinsen 5 080,28 Mark, 5. Barbestand am 31. Dezember 1912 130,69 Mark.

Das Vermögen des Vereins beläuft sich auf 5 778 Mark. Dem Kassierer wurde einstimmig Entlastung erteilt.

Die satzungsgemäß ausscheidenden Vorstandsmitglieder wurden mit Ausnahme des Herrn Hartmann, der eine Wiederwahl mit Rücksicht auf Aubeitrsüberhäufung ablehnte, einstimmig wiedergewählt. An Stelle des Herrn Hartmann erfolgte die Wahl des Kassierers der Nationalbank, Herrn Aug. Bäumges, der sich zur Annahme bereit erklärte. Im Anschluß an den geschäftlichen Teil machte alsdann der Vorsitzende, Herr Suhrmann, interessante und allgemein verständliche Mitteilungen über den derzeitigen Stand der Verhandlungen betr. Bau einer großen Verkehrsstraße, genannt Westfalendamm, nach Aplerbeck. Da wir schon früher in ausführlicheren Darlegungen das geplante Projekt besprochen, und die Art der Ausführung der Straße im wesentlichen bekannt sein dürfte, so erübrigt es sich auch schon mit Rücksicht darauf, daß die Verhandlungen, die noch kein definitives Ergebnis gezeitigt haben, in diesem Augenblick auf Einzelheiten näher einzugehen. Die Straße erhält eine Breite von 44 Metern. Die ganze Länge der über die Straße führende Straßenbahn von der Märkischen Straße bis Aplerbeck beträgt ca. 6 Kilometer. Man hofft, falls die günstige Witterung, die ein schnelleres Fortschreiten der Arbeiten ermöglicht, auch weiterhin anhält, den Westfalendamm bereits im Juli dem Verkehr übergeben zu können, zu welcher Zeit auch der Dortmunder Rennverein den Rennplatz, der bekanntlich mit einem Kostenaufwande von 380 000 Mark hergerichtet wird, zu eröffnen gedenkt. Die äußerst schöne und bevorzugte Lage des Westfalendamms hat naturgemäß dazu beigetragen, den Gedanken aufkommen zu lassen, an dieser Straße eine Gartenstadt zu errichten.

Zu diesem Zweck hat die Stadt, die fast den ganzen Komplex zu beiden Seiten des Westfalendammes in Händen hat, sich mit einer Gartenbaugesellschaft in Verbindung gesetzt und ist, wie wir hören, bereits ein Abschluß zustande gekommen. Der mit der Gesellschaft abzuschließende Vertrag ist derart gedacht, daß der Stadt jederzeit das Wiederkaufsrecht zusteht.

Jedenfalls dürfte, wenn das Projekt in der gewünschten Form zur Ausführung gelangt, am Westfalendamm, der wie bereits erwähnt, eine landschaftlich reizvolle Lage hat und den Anwohnern auch bez. der Verkehrsmittel die nur denkbar prächtigsten und bequemsten bietet, eine Gartenstadt im wahren Sinne des Wortes erstehen, die sicherlich die erwartete Entwickelung nimmt und später das Auge jedes Bürgers und Fremden entzücken wird. Ob aber, wie gesagt, alle die in dieser bedeutsamen Frage gehegten Pläne und Hoffnungen sich erfüllen, kann im Augenblick noch nicht mit Bestimmtheit gesagt werden. Im Interesse der Stadt wäre es jedenfalls wünschenswert. Hoffen wir das Beste. Im Anschluß an diese mit lebhaftem Beifall aufgenommenen interessanten Darlegungen erfolgte eine lebhafte Aussprache über **Verkehrsverbesserungen** bei der in der Hauptsache Herr Saus als Beschwerdeführer auftrat. Wenn auch seine vorgebrachten Beschwerden teilweise beängstigende Dimensionen annahmen so ist doch nicht zu verkennen, daß in seinen Worten viel Wahrheit lag. Vor allem beklagte sich Herr Saus über das **Droschken- und Automobilwesen**, das speziell in Dortmund geradezu mißliche Zustände gezeitigt habe und dringend der Verbesserung bedürfe. Wenn man ein Auto haben wollte, könne man in den meisten Fällen keins bekommen, weil die Herren Chauffeure anderweitig, mit anscheinend wichtigeren Dingen sich befaßten. Auch sei es notwendig, daß die Automobile am Bahnhof einen für das Publikum bequemeren Platz erhielten.

Ferner wünschte Herr Saus die **Errichtung eines Postamts im südlichen Stadtteil.** Nachdem von anderer Seite noch einige kleinere Wünsche, die der Vorsitzende gleichfalls in der nächsten Vorstandssitzung zu prüfen versprach, vorgetragen wurden, erfolgte Schluß der Versammlung.

Kranke und Schwächliche erholen sich schnell bei Milchspeisen gekocht mit

Mondamin.

Es ist so appetitlich für den Gaumen, daß es Rekonvaleszenten zum Genießen verlockend anreizt. Mondamin mit Milch gekocht, ist so nahrhaft und leicht verdaulich, daß damit schnell die Körperkräfte ergänzt werden. Man gebe es zuerst als eine dünne Milchsuppe, dann als einen Milchflammeri, wozu später ein Ei zu gequirlt wird. Achten Sie im Paket auf den roten Zettel, er bietet weitere Rezepte an.

Hauptdepot für Rheinland und Westfalen:
P. A. Stenger jr., Köln.

AEG Metalldraht-Lampe

Größte Strom-Ersparnis! Stoßsicher!

Stellen-Angebote

Verdienst. Gute Tätigk., auch Vertret., Fabrikat., Detail, Vers.; keine Nachn. Näheres kostenlos von Postschließfach 36 v. Leipzig. (

Reelle Existenz. 15—20 Mk. tägl. Verd. durch leichte Fabrikation eines konkurrenzl. Artikels. Betriebsk. 100 Mk. erforderl. Offerten unt. W. B. 139 an Ann.-Exp. Erlenkämper u. Cie., Bochum.

!! Für alle Plätze !!

Junger Herr mit sofort 5000 Mk. Barzahlung kann brill. Existenz erwerben. Off. an Otto Scholz, Berlin-Schöneberg, Hauptstraße 161. (

Gesucht

in all. Ort., a. in Dörfern, fleiß., ordentl. Leute, Männer o. Frauen, um ein. leicht verk. Artikel d. Lebensmittelbranche geg. gut. Verd. in jed. Fam. ins Haus z. bring. Off. u. H. E. 3914 beförd. Rudolf Mosse, Hamburg.

Feuerversicherung.

Große hiesige General-Agentur

sucht

per sofort od. später einen zuverlässig arbeitenden

Registerführer.

Bei zufriedenstell. Leistungen dauernde Stellung.

Schr. Ang. mit Lebensl. u. Gehaltsanspr. u. R. E. 1212 a. d. Gen.-Anz. Dtm. (

Agenten

im Verkehr mit Landwirten bewandert, für den Verkauf von Düngemittel gegen hohe Provision gesucht.

Kunstdünger-Vertriebs-Gesellschaft m. b. H., Crefeld.

Vertreter gesucht

für den Vertrieb der neuerscheinend. Industrie- u. Verkehrskarte des Niederrhein.-Westf. Industrie-Bezirks, Hoher Verdienst. Hans Rabünzel, Essen-Ruhr Elisabethstr. 13.

PLATZ-VERTRETER 100%

Raenturen, Reisende!!!

Verdienst bringt Ihnen und Ihren Kunden mein ganz neuer, schon **millionenfach nachgeahmter** Weltschlager. Mk. 7.50. Noch einige Bezirke frei. Muster m. 35 Pfg. (Bei Rücksendung folgt Betrag retour. [12434

Alfred Leinen, Wiesbaden 34.

Dauerwäsche

Reisende u. Wiederverkäufer sucht J. Lindner, Breslau 13 Neudorfstraße 58. (

Leute a. Berf. a. Private, sehr gangb. Artik., sof. ges. Melden zwischen 10 und 12. Kurfürstenstr. 41, III, r.

Lehrmittel-Reisende

zum Besuch der Lehrer und Volksschulen **sofort gesucht.** Da hauptsächlich Dörfer u. klein. Städte besucht werden, ist körperl. Rüstigkeit, mögl. radfahren, bedingt. Muster nur 1½ kg. Der Artikel ist gesetzl. gesch. u. von Schulmännern und der pädag. Presse **glänz. empfohlen,** billig u. leicht verkäufl. Neben 25 Proz. Provis. wird fl. Spesenzuschuß gewährt. **Dauernde Stellung tücht.** Herren zugesich. Nur Angeb. mit Alter, Ang. üb. bisher. Tätigkeit, Referenzen bei sofortig. Eintritt werd. berücksichtigt unt. B. W. 16465 an den Gen.-Anz. Dortm. (

Eingeführte Tour frei soll mit tüchtigem

Verkäufer,

der zugleich auch einzukassieren hat, besetzt werden.

S. Blankenberg, Lindenstr. 31

Manufaktur-u. Vers.-Gesch.

Für ein hiesiges Anwaltsbüro wird per sofort ein flinker

Gehilfe

der in Stenographie und Schreibmaschine erfahren ist, und mit den nötigen Büroarbeiten vertraut ist, oder eine

Stenotypistin

gesucht.

Schr. Ang. unt. Angabe der Gehaltsansprüche und Zeugnisabschriften u. F. O. 1219 an den General-Anzeiger Dortmund. (

Elektromonteur

flotter, zuverlässiger Arbeiter, erfahren in Beschel- u. Panzerrohr-Installation., w. von größerem westfäl. Messing- u. Kupferwerk f. dauernde Arbeit a. sof. gesucht. Schr. Ang. mit Zeugnisabschr. u. Lohnanspr. u. E. J. 1073 an den Gen.-Ang. Dortmd.

Tüchtige, selbständige

Elektromonteure

sofort bei hohem Lohn in dauernde Stellung gesucht.

Hoff u. Buddeberg, Dortmd., Martinstwerft. 109.

Erstklassiger natürlicher

Mineralbrunnen sucht

für Rheinland und Westfalen noch einige

tüchtige Vertreter

die für eigene Rechnung waggonweise zu beziehen in der Lage sind. — Reflektanten wollen sich melden unter **F. M. D. 447** an den Generalanzeiger, Dortmund. 11888

General-Vertreter

für **Westfalen** von einer sehr **leistungsfähigen Margarinefabrik gesucht.**

Gefl. Offerten unter **M. J. 22506** an die **Annoncen-Exped. Fr. Schatz, Duisburg.**

Wir suchen zur Aushilfe zum **sofortigen** Eintritt einen

tüchtigen Verkäufer

der mit der Manufaktur-Branche vertraut ist. Offerten mit Gehaltsansprüchen und Referenzen erbitten

Baruch & Co., Wanne.

Grosses rheinisch-westfälisches Hüttenwerk

sucht für die Leitung seiner Versand-Abteilung **Grob- und Mittelbleche** einen durchaus tücht., energ und selbständigen

Vorsteher des Betriebsbüros

Bewerber müssen gute Erfahrungen im Blechgeschäft besitzen, insbesondere für die rechtzeitige Abwalzung und den Versand der Bestellungen sorgen und das Büropersonal mit Umsicht überwachen können. **Herren, welche diese Eigenschaften besitzen und bereits längere Zeit einen gleichen Posten** in einem größeren Blechwalzwerk bekleidet haben, wollen ausführliche Angebote mit Gehaltsansprüchen, Zeugnisabschriften und Referenzen mit der Bezeichnung G. 16 unter **R. Z. 1130** an den General-Anzeiger Dortmund senden.

Nähmaschinen-Mechaniker

gesucht. **Gewandter** jüngerer Schlosser wird evtl. berücksichtigt. Schriftl. Angeb. unt. **Q. H. 3584** a. d. Gen.-Anz., Dortmund. (

Glas-, Farben- und Lack-Engrosgeschäft in Industriegroßstadt Westf. sucht zum 1. April einen tüchtigen braven

jungen Mann

als Expedienten, der auch die Ladenkundschaft mit bedienen muß. Es mögen sich nur durchaus branchekundige Herren melden.

Offerten mit Lebenslauf und Gehaltsansprüchen unt. J. M. 1203 an den General-Anzeiger Dortmund. (

Tüchtiger

Schachtmeister

für größere Gußrohrverlegung mit Rohrleger und Erdarbeiterkolonne sofort gesucht. Offert. unt. G. R. 2486 an die Ann.-Exped. B. Dickmann, Gelsenkirchen.

Damen-Schneider

verheiratet, tüchtig und zuverlässig, für mein **Aenderungs-Atelier** gesucht, dauernde Beschäftigung.

12445) **G. Heerbeck, Dortmund.**

Wächter

gesucht. Gediente unbestrafte Leute mit nur tadellosen Zeugnissen wollen sich melden. 6283

Wach- und Schließgesellschaft, Dortmund, Hakenstr. 9.

Packer

gesucht, der als solcher bereits gearbeitet hat.

Persönl. Meldung. von 8—10 Uhr vorm.

Warenhaus Theodor Althoff

Für die Elektrohängebahn und den Hochofenbetrieb suchen wir tüchtige

Elektromonteure, Lokomotivführer u. Schlosser

zum baldigen Eintritt.

Gelsenk. Bergw.-A.-G. Abt. Hochöfen, Gelsenkirchen.

Vorzeichner

für Maschinenbau

Maschinenschlosser, Zusammenbauschlosser, Bohrer u. Gusspulzer sucht Eisenwerk Brauns.

Tüchtiger, erfahrener

Walzmeister

für Feinwalzwerk bei gutem Gehalt gesucht. Vollkommen selbständiges Arbeiten ist Grundbedingung. Schriftl. Angebote u. W. S. 1210 an den General-Ang. Dortmd.

Vier

Nietenwärmer

gesucht. Montage Jungbloth, Eichlinghof, Hoesch, Kortler 11.

Wir suchen zum sofortigen Eintritt für unsere Zentrale Kruckel einen

Obermaschinisten.

Persönl. Meldungen unter Vorlage von Zeugnissen in der Zentrale.

Westf. Verbands-Elektrizitätswerk A.-G.

Tücht. Dreher

für Revolverbank

sofort gesucht, nur solche welche mit modernen Arbeitsmethoden vertraut sind wollen sich melden. (

Holstein & Kappert

Maschinenfabrik Phönix

G. m. b. H., Bremerstr.

Tüchtige

Gasinstallateure

werden sofort gesucht. Vorstellung nach telefonischer o. schriftlicher Anmeldung mit Papieren erwünscht.

Gaswerk Recklinghausen-Süd.

Auf sofort mehrere 12400

tüchtige

Dreher

für dauernde Beschäftigung ges.

Gewerkschaft Schalker Eisenhütte

Gelsenkirchen-Schalke.

Profileisenwalzwerk sucht tüchtige

Walzendreher, Walzwerksschmiede und Dreher

f. Reparaturwerkstätte. Umzug wird evtl. vergütet.

Schr. Ang. u. W. L. 1206 an den Gen.-Ang. Dortmd.

Große, modern eingerichtete Gießerei sucht sofort

15—20 erstklass. Kernmacher

i. Alter von 25—35 Jahren. Tüchtige Kräfte wollen f. schriftlich melden u. M. F. 1177 an den Gen.-Ang. D.

Ein zuverlässiger

Lokomotivführer

der mit der Bedienung von Normalspur-Lokomotiven gründlich vertraut ist, gesucht von den

Westfälischen Eisen- und Drahtwerken, Akt.-Ges. Aplerbeck.

Mehrere ältere

Lokomotiv-führer

für **Vollspurbahn** auf sofort oder später gesucht. Meldungen mit Zeugnisabschriften sind an die Abteilung **„Eisenbahn"** der **Gewerkschaft Deutscher Kaiser in Hamborn-Bruckhausen** zu richten. 12527

Mehr. Installateure und Rohrleger

gegen hohen Lohn sofort gesucht.

Gas- und Wasserwerk Haspe.

Vorarbeiter, Schlosser, Nieter, Zusammenbauer

Bohrer und Ankörner

gegen hohen Lohn f. sof. ges.

11876 **Heinrich Behrend.**

Weichenschlosser

und

jugendl. Arbeiter

für Feldbahnbau bei hohem Verdienst für dauernde Beschäftigung gesucht.

R. Dolberg

Akt.-Ges.

Feldbahnfabrik

Dortmund

Lindenhorsterstr. 82.

Schlosser

(Wagen- und Weichenbauer) werden bei gutem Akkord u. Lohn für dauernde Beschäftigung eingestellt von

Gläßing u. Schollwer Feldbahnfabrik, Schüren, Kreis Hörde.

Für meine Schlosserei suche ich zum sofortigen Eintritt einen selbständ., fleiß. und soliden

Schlosser.

R. Landmann, Schwerte.

Älterer

Schlosser

für sofort gesucht.

Maschinenfabrik H. Schneider, Rüttenstraße.

Jüngerer

Schlosser,

m. Gleichstromanlagen geübt, vertraut, wird gesucht von den **Westfälischen Eisen- u. Drahtwerken, Akt.-Ges., Aplerbeck.**

Wir suchen zum baldmöglichsten Eintritt für dauernde Arbeit einen tüchtigen

Schlosser,

einen jüngeren

Hufschmied,

einen

Anstreicher,

einen

Hülfsarbeiter.

Nur durchaus tüchtige, nüchterne Leute wollen sich meld.

Bürgerl. Brauhaus

Herne.

Schmiedegeselle

sofort ges. Bremerstr. 81. (

Tüchtige

Wagenschlosser und Weichenbauer

gegen hohen Lohn und Akkord für dauernde Beschäftigung sofort gesucht 12485

Hch. Oxe, Auerbach & Co.,

Feldbahn- und Industriewerke G. m. b. H.

Dortmund-Hafen.

Für die **Hochbau-Montage (Hellinganlage)**

Emden

einige tüchtige **Vorarbeiter, Preßluftnieter, Schlosser u. Montagearbeiter** gesucht. Meldung. bei **Montagemstr. Aug. Fröhke Sonntag vormitt. 10—12 Uhr, Sundwig Nr. 113** (Hotel zur Deutschen Flotte).

Kesselschmiede, Nieter, Schlosser u. Zusammenbauer

gegen hohen Lohn gesucht. 8371

Eisenwerk Willich, A.-G., Hörde.

Gießerei-Hülfsarbeiter, jüng. Dreher u. jugdl. Arbeiter

sucht

A. Kloth,

Eisenq. u. Maschinenfabrik, Bornstraße 835.

Nietenpresser,

welche auf Friktionspressen eingearbeitet sind, für dauernde Beschäftigung gegen hohen Akkordlohn für sofort gesucht.

Westfälische Stanzwerke G. m. b. H.,

12417 **Aplerbeck i. W.**

Große Maschinenfabrik sucht sofort 15—20 tüchtige

Modellschreiner

sowie 3—5 tüchtige

Modellschlosser

Es wollen sich nur Bewerber melden, die im Alter von 23 bis 35 Jahren stehen und perfekte Fachleute sind.

Schr. Ang. u. H. S. 1207 an den Gen.-Ang. Dortmd.

Tüchtige

Modellschreiner und Schlosser

für dauernde Beschäftigung sofort gesucht. 12405

Offerten unter **G. H. 2476** an die Annoncen-Expedition **B. Dickmann, Gelsenkirchen.**

Jugendliche Arbeiter

von 14—16 Jahren sucht

Aug. Kopfermann, Glückaufstraße 52.

Für die transatlantischen Dampfer des Norddeutschen Lloyd werden eine größere Anzahl 11585

Kohlenzieher

mit sofortigem Eintritt gesucht. Nach kurzer Seefahrtszeit ist Beförderung z. Heizer möglich. **Schlosser, Schmiede, Bergleute,** sowie **Eisenarbeiter** erhalten auf Anfrage umgehenden Bescheid durch das **Heuerbüro des Norddeutschen Lloyd in Bremerhaven.**

Tüchtiger u. durchaus zuverlässiger

Polier

für Eisenbetondächer b. auswärtige Firma per bald ges. Solche, die schon Eindeckungen **mit Zementdielen** ausgeführt haben, werden bevorzugt. 18758

Schr. Ang. u. U. S. 1579 an den Gen.-Ang. Dortmd.

Maurer und Handlanger

sof. gesucht. Meldungen bei

Maurerpolier Neidert, Zeche Courl in Courl.

Bauarbeiter

gesucht.

Polier Weinrich, Stahlwerk Hoesch, Drahtwerk, Kirchderner Str.

20—25 tüchtige

Oberbauarbeiter

bei hohem Lohn und dauernder Beschäftigung sofort gesucht. Meld. beim Schachtmeister **Lucowiak in Witten,** Wilhelmstraße 7.

C. Höfchen, Tiefbaugesch., Annen, Johannesstraße 8.

20-30 Erdarbeiter

ges. Zu meld. auf der **Baustelle Westfalendamm, Ecke Postkuhle. Wilhelm Höhler.**

Tüchtige

Erdarbeiter

gesucht

Heine, Kortl. Kohlenstr. 15.

---

20 Gleisarbeiter

sof. ges. Melden Wirtschaft **Jankowski,** Betenstraße. (

Tücht. zuverl. 25—30jähr.

Kunststein-Stampfer

sof. gesucht. Burgweg 42.

Rammer und Arbeiter

gesucht. Baustelle Mozartstraße, Straßenbau. (

Zimmerpolier,

energisch und erfahren im Hochbau, selbst. arbeitend, p. 15. März gesucht. Gefl. schr. Angeb. m. Zeugn. u. Gehaltsanspr. bef. unt. B. O. 1175 d. Gen.-Ang. Dortmd.

Tüchtiger

Linoleumleger

gesucht.

Schr. Ang. u. O. L. 1214 an den Gen.-Ang. Dortmd.

Selbständiger

Konditorgehülfe

sof. gesucht. Bäckerei u. Konditorei **Bochum,** Ottostr. 30.

Junger angehender

Konditorgehilfe

sof. ges. **Konditorei Neuhaus** Castrop i. W., Wittenerstr. (

Junger, tüchtiger

Bäcker- u. Konditorgehülfe

sind. sofort gute u. dauernde Stell. bei **Wilh. Kortländer,** Bäckermstr., Werne a. d. L.

Ein tüchtiger, zuverlässiger

Bäckergehülfe

sofort gesucht. (

Emil Pappel, Arbeitstr. 97.

Für sofort ein jüngerer

Bäckergehülfe

gesucht, welcher etwas Feinbäckerei versteht. 12515

Franz Gelissen, Konditorei u. Bäckerei, Langendreer, Augustastraße 26.

Junger

Bäckergehülfe,

der sich in der Konditorei ausbilden will, erhält sofort oder 1. März Stellung.

Wilh. Gräf, Langendreer, Nemmingerstraße 81.

Junger Bäcker- u. Konditorgehülfe sofort gesucht.

Wilh. Borbeck, Hagen, Langestraße 65. 11980

Jg. Bäcker- u. Konditorgeh. sofort gesucht.

Hörbe, Wilhelmstr. 5. (

Ordentlichen, soliden

Bäckergehülfe,

der auch in der Konditorei bewandert ist, sof. gesucht.

Adlerstraße 71a.

Suchen für eine Küche auf der Baustelle einen anst.,

sauberen Koch.

Näh. **M. Rohé,** bei Wanjé u. Freytag, Hoesch Dort. II.

Suche per sofort mehrere

Großstückarbeiter

zum 1. Tarif. **A. Nowicki,** Herrenmaßgeschäft, Castrop, Bahnhofstraße 12. Tel. 888.

Schneidergehülfe

auf Großstück, sof. gesucht.

Herm. Grône, Brambauer, Waltroperstraße 55. (

Schneidergehülfe gesucht

Behrendt, Stahlwerkstr. 87.

Vorarbeiter

sucht

Heinrich Behrend.

Ein jüngerer

Schneidergeselle

find. dauernde Beschäftig. bei **A. Piontek, Hörde,** Friedrichstraße 13. (

Junger Schneidergeselle

sofort gesucht. Aug. **Sonderhoff,** Hagen-Delstern 6.

Ein Schneider auf Großu. ein Schneider auf Kleinstück außer dem Hause ges.

Evinq, Bergstraße 28.

Ein tüchtiger

Schneidergeselle

auf Groß-Stück für sofort gesucht. **Franz Vogdt, Derne,** Bahnhofstraße 46. (

Westenschneider

gesucht. **J. Kolenda,** Hohestraße 50, II, r. (

Schneider,

der pro Woche 1 Großstück oder 2—3 Kleinstücke mitmacht, sofort gesucht.

Weißdachstraße 28, part. (

Schuhmacher für Arbeit außer dem Hause sof. ges.

Rheinischestraße 45.

Jung. Schuhmachergehülfe sofort gesucht. **Kocher,** Altermühlenweg 13.

Tüchtiger

Polsterer und Dekorateur

auf bessere Arbeiten gesucht.

Hogs Becker, Hagen i. W., Möbel-Einrichtungsgeschäft.

Polsterergehülfe gesucht.

Westenhellweg 48, 2. Et.

Friseurgehülfe,

nicht über 20 J., sof. ges.

Burgholzstraße 47.

Friseurgehilfe auf sof. ges. **Ad. Hartmann,** Recklinghausen, am Hauptbahnhof.

Auf sof. jung., tüchtiger

Friseurgehülfe

gesucht. 12269

E. Schäfer, Schwerte-Ruhr.

Friseurgehülfe

z. 1. 8. od. spät, in gute dauernde Stell. ges. Otto Seiler Lüdenscheid, Knapperstr. 21.

Suche 2 tüchtige, junge

Friseurgehülfen

n. über 20 J., können sof. eintr. p. h. Lohn. **W. Langkamp** in **Berge** bei Hamm, Werlerstraße 152.

Friseur zur Aushülfe ges.

Bornstraße 181.

Friseurgehülfe sof. gesucht.

Rheinischestr. 61.

Für eine hiesige Fabrik der Eisenbranche wird zum 1. April d. Js. ein älterer, verheirateter **Mann** als

Portier

gesucht, der **gewissenhaft u. nüchtern** sein muß. Die Frau hat die tägliche Büroreinigung zu übernehmen, wofür freie Wohnung auf dem Werk sowie Licht und Brand bewilligt wird.

Kinderlose Reflektanten, die nebenbei auch Schreinerarbeiten auszuführen haben und gute Empfehlungen aufweisen können, wollen Angebote mit Gehaltsansprüchen und Zeugnisabschriften unt. **B. O. 1201** an den Gen.-Ang. Dortmd. richten

Portier

mit guter Handschrift und sicherem Auftreten von mittl. Fabrik gesucht. In der Krankenpflege erfahrene Personen bevorzugt. 12196

Schr. Ang. unt. Ang. der bisherigen Tätigkeit u. Anspruch. u. **G. H. 1189 an d.** Gen.-Ang. Dortmd.

Bess. Arbeiterfamilie

evtl. **Halbinvalide** für ein mittl. Gut gesucht. Etwas Schreinerei u. Stellmacherei muß mit übernomm. werd.

Schr. Ang. u. **H. B. 1200** a. d. Gen.-Ang. Dtm. 12272

Für Sonntags

ein energischer **Kellner** für Arbeiterwirtsch. ges. (18035

Zu erfr. i. d. Geschäftsst.

Sofort Stellung

erh. ig. Leute jed. Stand., 14 b. 35 J. alt n. Besuch d. Diener- u. Servier-Fachschule Godesberg a. Rh., für Stell. in herrsch., gräfl. u. fürstl. Häus. d. In- u. Ausland, w. garant., Eintr. jederz., leichte Zahlungsbw., Prosp. gratis.

Großbrauerei

sucht zuverlässigen u. nücht.

Chauffeur

für Autolastwagen, System Stöwer. Verheir. Bewerber mittleren Alters und nur solche, die bereits einige Jahre Lastwagen gefahren haben, wollen sich u. Angabe ihrer Gehaltsanspr. u. Beifügung d. Zeugn. od. Zeugnisabschr. meld. unt. F. M. 1155 a. d. Gen.-Ang. Dtmd.

Junger

Chauffeur-Monteur

per sof. für meinen 10-18 P. S. Gaggenau-Motorwag. ges. Vers. muß ein fleißig., nücht. u. gegüber Fahrer sein und über gute Kenntnisse verfügen. **W. Bonzel,** Bochum, Ottostraße 8.

Suche zu Anfang März einen braven

jungen Mann

zum Flaschenmilchfahren gegen hohen Lohn.

Gut Schulte-Rödding, Post Evinq.

Suche sofort evtl. später einen ordentlichen

Knecht

von 15—18 J., der landwirtschaftliche Arbeiten versteht.

Kuckelke-Hallermann, Holthausen, Post Brechten.

Für m. Essigfabrik suche ich einen durchaus zuverl. ehrl. **Mann,** der mit Fuhrwerk umgeh. **L. H. A. Blome,** Scharderthstraße 10. (

Verh. kräftig. **Kohlenfuhrmann** sof. gesucht. M. Kaut, erwünscht. Bornstraße 83. (

Unverheir. Arbeiter

mit ordnungsmäß. Papier. f. Hausarbeiten auf einige Tage gesucht. Wißstr. 82. (

Auf sof. ein junger, kräftig.

Hausbursche

gesucht. Gasthof z. Nordstern 18783) Steinstr. 54.

Suche sofort 10 zuverläss.

Boten

A. Aushülfe. Blaue Radler, 1. Kampstraße 82.

Junge von 14—18 Jahr. für leicht. Fuhrwerk gesucht.

Seller,

Evinq, Chausseestraße 228.

Arbeitsbursche

mit Wohnsitz in Hörde ges. Persönliche Meldungen bei **Benz u. Cie., A.-G.,** Dortmund, Märkischestraße 237.

Spüljunge

gesucht.

Hotel „Rheinischer Hof".

Junge

z. Spülen gesucht. Zu melden vormittags 11 Uhr.

Olympia-Theater.

Flinker Junge

z. Einseifen gesucht. **Brand,** Friseurgeschäft, Paulusstr, am Viehmarkt.

Junge, 14—15 Jahre, od. **Invalide** für leichte Arbeit gesucht. Hohenwall 15, Hintergebäude, Schreinerei. (

Kräftiger Arbeitsbursche, 14—16 Jahre, gesucht.

Rolandstraße 10.

Zuverläss., kautionsfah., jg. Mann im Alter v. 22—30 Jahren per sofort als **Bote** gesucht.

Kath u. Menzel, Burgmundastraße 7.

Junge Leute

von 16—20 Jahren f. Botengänge sofort gesucht.

Brüderweg 28, parterre.

Laufjunge

nicht über 16 Jahre alt, gesucht. Gutenbergstr 77.

Laufbursche

gesucht. **Hettlage & Co.,** Westenhellweg.

Ordentlicher, stadtkundiger

Laufbursche

sofort gesucht. (

Heinrich Cramer Nachf. Betenstraße 19.

Laufbursche gesucht.

Properer fleißiger Knabe ord. Eltern find. sof. Stelle. 12544) Brückstraße 11.

Krätiger Laufbursche

sof. ges. Ostenhellweg 47. (

Laufjunge für nachmittags gesucht. Wißstraße 29. (

Laufbursche

für sofort gesucht.

Kronen-Apotheke, 12523 Hohestraße 11.

Kräftiger

Laufbursche

gesucht. Hansastraße 102. (

Kräftiger

Laufbursche,

der radfahren kann, für sofort gesucht.

Jung u. Klinsmann, G. m. b. H., vormals **Ernst Gethmann Söhne,** Dortmund, Bissenkamp 11.

Ein erstklassiges hiesiges Spezialgeschäft sucht per Ostern für Büro u. Laden ein. aufgeweckt. Jungen als

Lehrling.

Selbstgeschriebene Angeb. u. **A. H. 1159** a. d. Gen.-Anzeiger Dortmd 11955

Sohn achtb. Elt.

zu Ostern ob. früher in die

Lehre gesucht.

Konr. Pörtner, Metzgermstr. Dortmund, Alleustr. 54.

Ein Lehrling

gesucht.

Schmiede u. Schlosserei W. Vogt, Rahm bei Kirchlinde.

Ein Sohn achtb. ord. Eltern, der Lust hat, die Bäckerei zu **erlernen,** in die 11910

Lehre

gesucht. **Friedrich Rothe,** 11910 Gerthe bei Bochum.

Wir suchen für unser Medizinal-, Drogen- u. Chemikalien-Engros-Geschäft einen

Lehrling,

der die höhere Schule besucht hat. (10034

C. von Belsen u. Blume, Dortmund.

Für meine Eisenwarenhandlung suche ich zu Ostern einen 12415

Lehrling

mit guter Schulbildung. Kost u. Logis in mein. Hause frei

H. W. Oberwinter, Soest.

Sohn achtbarer Eltern als

Konditorlehrling

zu Ostern gesucht.

Konditorei Stöter-Tillmann Wanne, Bahnhofstr. 44. (

Sohn achtb. evgl. Eltern als

Bäcker- und Konditorlehrling

nach **Barmen** gesucht.

W. Oldemeuer, Barmen-Rittershausen, Berlinerstraße 142.

Sohn ordentl. Eltern als

Bäckerlehrling

gesucht. J. Meyerhans, 18816 Brüderweg 27.

Ordentlicher

Bäckerlehrling

ges. **Otto Bender** Dampfbäckerei, **Altena** (Westf.)

Sattler- u. Polsterer-Lehrling sofort oder Ostern gesucht.

Karl Neuhoff, Sattlermstr., **Kamen,** Weststraße 22.

Maler- u. Anstreicherlehrling sofort oder später gesucht.

Karl Geb, Bonnstr. 96.

---

2 Klempner und Installationslehrlinge zu April gesucht. 18310 Saarbrückerstr. 21.

Schuhmacherlehrling gesucht Kaiserstraße 11a.

Friseurlehrling zu Ostern gesucht. R. Päpold, Kamen i. Westf., Bahnhofst. 82.

Ein Knabe, der Lust hat die **Grob- u. Feinbäckerei** zu erlernen, kann Stelle erhalten.

Otto Lübers, Wellinghofen. Telephon 343.

Für mein **Haus- u. Küchengeräte-Magazin** suche per 1. April eine branchekund.

Verkäuferin.

Zeugnisabschr. u. Gehaltsansprüche erbeten.

Heinrich Krahnen, Duisburg Oefen, Herde, Beleuchtungs-Gegenstände.

Tüchtige, junge

Verkäuferin

sofort bei hohem Salär gesucht.

Gebr. Wolff, Selm.

Kolonialwaren.

Schuhbranche!

Per sofort od. später wird eine durchaus tücht. branchekundige

Verkäuferin

bei hohem Salär gesucht.

Alex Stern

Benrath bei Düsseldorf.

Eine selbständige

1. Verkäuferin

ges. Alters, die mit jeder Kundschaft umzugehen versteht, gegen g. Salär baldigst gesucht. Gefl. Offerten an **C. Lühmar,** Wurstfabrik, Gelsenkirchen, Bismarckstraße 100. 11607

Für ein erstes **Lebensmittelgeschäft** werden zum 1. April zwei

Verkäuferinnen

gesucht. Es wird nur auf sehr gewandte, mit Interesse arbeitende Kräfte reflektiert und wird entsprechende Bezahlung gewährt.

Offerten mit Gehaltsansprüchen, Zeugnisabschriften und Bild, welches zurückgeschickt wird, erbeten u. A. M. 1213 an den Gen.-Anz. D

Konditorei.

Ich suche zum sofortigen oder baldig. Eintritt für m. vor kurzem eröffnete, i. feinsten Viertel gelegene Konditorei mit klein. Tagescafé

erste perfekte

Verkäuferin.

Ausführl. Angeb. mit Bild oder persönl. Vorstellg. erb.

Konditorei Kemner, Hagen i. W., Lessingstr. 1

Tüchtige

Verkäuferin

f. Metzgerei u. Aufschnittgeschäft gesucht. Offerten mit Zeugnisabschriften an

J. Winter, Rabbck.

Jüngere, tüchtige

Verkäuferin

für Manufaktur- u. Modewaren gesucht. Offerten mit Bild, Zeugnisabschr. u. Ang. der Gehaltsanspr. b. freier Station erbeten.

S. Hirschland, Hamborn-Neumühle.

Zum 1. od. 15. März fünge

Verkäuferin

gesucht. Ferner zu Ostern **Sohn achtbarer Eltern** in

Lehre

gesucht. **Fritz Stricker,** Rind- u. Schweinemetzgerei, Hamm i. W., Bahnhofst. 8.

Suche f. m. Kolonialw.-Geschäft z. 1. April eine ältere

Verkäuferin.

W. Haumann, Ardeystr. 11

Tüchtige Verkäuferinnen

b. f. ges. f. Mara. u. Kaffee. **Karl Knapp,** Münsterst. 84.

Eine durchaus solid. arbeitsame

Stickerin

für einfache Stickarbeiten sofort gesucht. (1859

Schönbach u. Co., Steinf.

Putz.

Mehrere tüchtige

2. Arbeiterinnen

welche schick garnieren können, gesucht. N. Josephs, 12487) Ostenhellweg 68.

Tüchtige

2. Arbeiterin

per sofort gesucht. (1949

Geschw. Levy, Münsterst. 10.

Tücht. Gehülfin f. Damenkonfekt. sof. ges. Nähanna Simon, Leopoldstr. 6, I.

Für einfache Knabenanzüge u. z. Flicken f. Mädchen ob. Frau gesucht. 12568) Lortzingstr. 8.

Geübte Plätterin

und ein Mädchen im Alter v. 15—16 Jahren im Lohn f. sof. gesucht. **S. Roth, Schild. Mech. Kleiderfabrik.**

Zum Verkauf eines gut Kundschaft wird eine

redegewa

gesucht. Näherin bevorzugt. Zu den Generalanzeiger, Dortm

Für die Kun

Verkä

Haus branchekundig, per **Fritz Heineke**

Spezialhaus für bessere

2 Verkäu

für mein **Schuhwaren-Sp** **Wilh. Krö**

Wir suchen für unser Da mehrere tüchtige zuverlässige

Verkäu

zum 1. April. **Brandau**

Suche per sofort mehrere

Verkäu

für Strümpfe, Triko

Persönliche Vorstellung od abschriften und Photographie

L. H. B

Kostümbi

sofort oder später gesu

Färb

Ich suche per sofort oder

Anderu

eine durc

Direc

Ausführliche Offerten und Bild erbeten

Waren aus Alt

Lehrfräulein

für Konditorei u. Café ges. (125

W. Rotthaus, Hagen i. W. am Hauptbahnhof.

Lehrmädchen

aus anständiger Famili sucht

Geschwistr Rose,

Westenhellweg 48.

Suche für mein Kolonialw Geschäft ein ehrl.

Lehrmädchen

Wilh. Hellreder, Dortmd., Scharnhorststr. 3

Lehrmädchen

ordentl. Eltern mein Kolonialwar.-Geschäft gesucht **Eugen Müller, Bevelsberg** Hagenerstraße 36.

Lehrm. u. unter 17 Jahr. u. Bedingungen sucht **Puykam** Nachf., Ostenhellweg 5.

Kochlehrmichen

zum 1. April ob. gegen Vergütung gesucht.

Bahnhofshotel Schwelm.

Für Bad Neuahr. Bill Rheinecks **Kochfräulein** per 1. Mai gesucht.

Näheres **C. Ni,** Dortmund, Wißstr. 1

Gesucht für 1. April Pensionshaus j. Mädch zur Erlernung Haus ohne gegenseit. erträut Anfragen Villa Lee, Bildungen.

Jung. Mädchen

zur Erlernung d. feiner Küche. (124

Sommerfrische Schmidt, Berlebe

Ein durchaus ehrliches zuverlässiges

Fräulein

als Stütze für sof. gesucht. Geld. muß d. bürl. Kü u. sämtl. Hausarbeit verst. b. Nachm. mit Geschäft. sein. Dienstbuch. v Hand. Off. mit Gehaltsansprüchen sind zu richten Frau Ernst Kirchmi Wanne b. Langerer. B marckstraße 22a. 12

Gesucht per 1. od. März eine

Stütze

die etwas Hausarbeit übernimmt u. gelernte in Wirtschaft tätig ist.

Frau Johann Imert Landwirtschaft, Kreme Dewenstraße.

Zum Verkauf eines gut eingeführten Artikels an Privatkundschaft wird eine (18343

redegewandte Dame

gesucht. Näherin bevorzugt. Schriftl. Angebote unt. **J. R. 3585** an den Generalanzeiger, Dortmund.

Für die Knaben-Abteilung

Verkäuferin

aus branchekundig, per sofort oder bald gesucht.

Fritz Heineke, Hagen i. W.,

Spezialhaus für bessere Herren- und Knaben-Kleidung.

---

2 Verkäuferinnen

für mein **Schuhwaren-Spezialgeschäft** gesucht.

Wilh. Kröger, Westenhellweg 14.

Wir suchen für unser Hauptgeschäft und für eine Filiale mehrere tüchtige zuverlässige (12488

Verkäuferinnen

zum 1. April. **Brandau & Comp., Dortmund.**

Suche per sofort mehrere jüngere (12524

Verkäuferinnen

für Strümpfe, Trikotagen und Modewaren

Persönliche Vorstellung oder schriftliche Offerten mit Zeugnisabschriften und Photographie erwünscht an

L. H. Bauer, Castrop.

Kostümbüglerinnen

sofort oder später gesucht. 17771

Färberei Schober,

Westerbleichstr. 60.

Aenderungs-Atelier

Tüchtige Scheiderinnen für Damen-Jacketts, Röcke und Blusen gesucht.

12449 **G. Heerbeck, Dortmund.**

Ich suche per sofort oder 1. April für mein (12385

Aenderungs-Atelier

eine durchaus tüchtige

Directrice

Ausführliche Offerten mit Gehaltsangabe, Referenzen und Bild erbeten

Warenhaus Althoff, Buer i. Westf.

Lehrfräulein
für Konditorei u. Café gesucht. (12514
W. Rotthaus, Hagen i. W., am Hauptbahnhof.

Lehrmädchen
aus anständiger Familie sucht
Geschwister Rose,
Westenhellweg 48.

Suche für mein Kolonialw.-Geschäft ein engel.
Lehrmädchen
Wilh. Heireder, **Dortmd.,** Scharnhorststr. 38.

Lehrmädchen
ordentl. Eltern mein Kolonialwar.-Gesch. gesucht.
Eugen Müller, Bevelsberg, Hagenerstr. 36.

Lehrm. u. unter 1 Jahr. u. g. Bedingungen für Puykamp Nachf., Ostenhellweg 5.

Kochlehrmädchen
zum 1. April ge gegenseitiger Vergütung gesucht.
Bahnhofshotel Schwelm.

Für Bad Neuahr, Villa Rheineck, **Kochlehrfräulein** per 1. Mai gesucht.
Näheres C. Thiel, Dortmund, Wißstr. 18597

Gesucht für 1. April in Pensionshaus j. Mädchen zur Erlernung d. Haush. ohne gegenseitige Vergütung. Anfragen Villa Ice, Bad Wildungen.

Jung. Mädchen
zur Erlernung Küche gesucht ohne gegenseitige Verg.
Evang. Vereinshaus, Gelsenkirchen II, Gustr. 110.

Suche eine jung.
Mädchen
zur Erlernung d. feineren Küche. (12416
Sommerfrischeschmidt, Berlebe

Ein durchaus ehrliches, zuverlässiges
Fräulein
als Stütze für sof. gesucht. Geld. muß d. bürgerl. Küche u. sämtl. Hausarbeit vert. u. d. Nachm. mit i. Geschäft tät. sein. Dienstbch. vorhand. Off. mit haltsansprüchen sind zu richten an **Frau Ernst Aschmidt, Werne** b. Langenter, Bismarckstraße 22a. 12517

Gesucht per sof. oder März eine
Stütze
die etwas Hausarbeit übernimmt u. geitw. in der Wirtschaft tätig ist.
Frau Johann Lumert, Bahnwirtschaft, Kirchmark, bei Dudenstraße.

Gesucht ein
Fräulein,
perfekt in der kalten Küche, gegen hohen Lohn. Gute Zeugnisse erforderlich.
Geschw. Schumacher, Gasthof in Godesberg a. Rh.

Für feinen Haushalt wird zum 15. März gebiegenes
Fräulein
mit besten Zeugnissen zur Stütze im Haushalt gesucht. Schr. Ang. baldigst u. **M. A. 1217** a. d. Gen.-Anz. D.

Suche zum 1. März oder bald ein tüchtiges, braves
Büfettfräulein.
Gute Zeugnisse erforderlich. Persönliche Vorstellung erw.
Hotel-Restaurant Brackmann Buer i. Westf.

Tüchtige
Köchin
sofort gesucht. Restaurant **Zum Blücher,** Münsterstr. 77

Aeltere erfahrene
Köchin
sof. gesucht. Wiesenstr. 11.

Gesucht für Saison eine tüchtige selbständige
Köchin,
2 solide
Serviermädchen,
2 saubere
Zimmermädchen
1 Spülmädchen.
Hotel Fürstenberg, 11847 **Bad Neuenahr.**

Per Ende März ein im Kochen u. häuslichen Arbeiten erfahrenes
Küchenmädchen
gesucht, ferner ein i. Putzen u. Bügeln erfahrenes
Zweitmädchen
gegen hohen Lohn.
Frau Gottfried Lucas, Elberfeld, Katernbergerstr. 138.

Per 1. April wird ein erfahrenes, evangel.
Küchenmädchen,
das auch etwas Hausarbeit übernimmt, gegen hohen Lohn gesucht. Offerten an **Frau Theodor Gundert, Barmen,** Beethoven-Allee 14

Tüchtiges
Küchenmädchen
welch. selbst. kochen kann u. Hausarb. übern., z. 1. od. 15. März ges. Zweitmädchen vorhand. Meld. nachmittags von 2—4 Uhr. 12600
Poststraße 30½, 2. Et.

Ein selbständiges 12454
Küchenmädchen
in Privathaus auf April o. Mai gegen hohen Lohn gesucht. Gute Zeugnisse erford.
Frau Emil Asmann, Barmen, Rudolfstraße 144a.

Ein ordentliches 12120
Küchenmädchen
auf sof. od. später gesucht.
Frau K. Köfters, Ostermärschstraße 21.

Suche z. 1. März ein tücht.
Mädchen
f. Haush. bei hohem Lohn. Zeitmädchen f. Wäsche etc. vorh. **Frau Zahnarzt Schade,** 12222 Märkischestr. 16.

Für sofort oder später ordentliches evangelisches
Mädchen
mit guten Zeugnissen für Küche und Hausarbeit bei gutem Lohn gesucht.
Baerstr. 14, nahe Südwall.

Aelteres, durchaus brabes
Mädchen
für Büfett 3. Kl. gesucht.
Lotter, Hauptbahnhof Recklinghausen. 12146

Mädchen
z. 1. März ges. Kuckelke 4.

Haush. Mädchen,
das sämtl. Hausarbeit, versteht u. gute Zeugn. besitzt, f. kl. Haush. per sof. gesucht.
Kreuzstr. 92, part. r.

Tüchtiges
Mädchen
für den 15. März gesucht bei 18 Mk. Gehalt u. viel Trinkgeld, nach **Bad Honnef a. Rh., Hotel Rheinischer Hof.**

4 tüchtige
Mädchen
für Restauration,
1 tüchtiges
Mädchen
für die Etage, eine durchaus tüchtige
Büglerin
welche schon bereits in größeren Betrieben tätig war, per 15. März gesucht.
Restauration Fredenbaum.

Junges anständiges
Mädchen
f. Büfett ges. **C. Hofferberth Soest, Bahnhofs-Hotel.**

14—17jähriges (12450
Mädchen
gesucht, welches im Kochen angelernt wird.
Frau August Chudzian, Lütgendortmund, Oespelerst. 89.

Ein tüchtiges
Mädchen
für alle Hausarbeit gesucht. 12567 Burgholzstraße 34.

Wegen Heirat des jetzigen
ordl. Mädchen
für kleinen Haushalt gegen hohen Lohn gesucht.
Frau Kaufmann, Herne, Schäferstraße 17.

Ein in allen Hausarbeit. erfahrenes, sauberes
Zweitmädchen
gesucht. Markgrafenstr. 8.

Prop. Mädchen
für kleinen Haush. gesucht. Gute Zeugnisse erforderlich.
Frau Dr. Kaufmann, Bismarckstraße 22, 1. Et.

Sehr ansehnliches
Hausmädchen
für feinen Haushalt gesucht. Waschkleider werden gestellt. Gute Zeugnisse erwünscht. Zu erfragen in der Geschäftsst. dies. Ztg. (12636

Dienstmädchen
ges. Saarbrückerstr. 70, I.

Ordentl., in Küche und Hausarb. nicht unerfahren.
Mädchen
mit gut. Zeugn. geg. hoh. Lohn sofort od. später ges.
Frau Schneider, Barmen-Loh, Göbenstr. 6. 12644

Gesucht ein
Mädchen
sauber u. freundl., mit nur guten Zeugn., für Küche u. Hausarbeit, das auch mit nach auswärts geht. Zweitmädchen vorhanden.
Neuer Graben 16.

Zum 15. März od. fr. ein tücht. in allen häuslichen Arbeiten erfahrenes
Erstmädchen
gesucht. Göbenstraße 26.

Ein besseres
Mädchen
z. Stütze d. Hausfrau ges.
Frau Heinr. Petersmann, gent. Märtmann, Brennereibesitzer in **Schüren.**

Braves zuverlässiges
Mädchen
für alle Hausarbeit gesucht. Große Wäsche außer dem Hause. Münsterstr. 98, 1. Et.

Für meinen kleinen Haushalt suche ich p. Mitte März ein sauberes (123
Zweitmädchen,
das etwas nähen kann.
Frau Blank, Witten, Kurzestr. 3, 1. Etg.

Tücht. jüng. Dienstmädchen
f. alle Hausarb., am l. von ausw. auf sof. gesucht. Vorstellung heute nachmittag. Konditorei, Rheinischestr. 8.

Properes Mädchen
sucht bis z. 10. März **Frau Carl Buiker, Werne** bei Lanaendreer, Hellweg 186.

Gesucht ein sauber., ordtl.
Mädchen,
sehr kinderlieb u. durchaus zuverlässig. Selbige muß nähen, stopfen u. flicken können, auch Hausarbeiten teilw. mit übernehm. Gute Zeugn. erfdl. Eintritt 15. 3. oder früher. **Bauer,** Westenhellweg 8.

Zur Hülfe der Küchenhaushälterin b. Kochen für die Angestellten ein in der gut. bürgerl. **Küche** bewandertes **Mädchen** gegen hoh. Lohn p. 1. Mai zu engagieren ges. Gute Gelegenheit zur weit. Ausbildung. Offerten mit näheren Angaben an **Grand Hotel Flora, Bad Neuenahr.**

Suche z. 15. März einf. besseres evangl.
Mädchen
von ausw. f. kl. Haushalt. Dasf. muß flink u. in all. Hausarb. gründl. erf sein. Vorstellung bis 3 Uhr nachmittags. Wenkerstraße 16.

Ein in allen häusl. Arbeit. erfahrenes properes evang.
Dienstmädchen
zum 1. April gesucht. Nur Mädchen mit best. Empfehlungen wollen sich melden.
Knappenbergerstraße 110.

Jüng. Mädchen, aus guter Familie, in Küche u. Hausarbeit bewand., findet angenehme Stelle in kl. Haushalt. Waschfrau w. gestellt.
Friedenstraße 19, 1. E.

Saub. braves Mädchen
von morgens 10 bis nachm. 3 u. Samstags bis abends für Hausarbeit gesucht.
18632) Königswall 51, I.

Jung. prop., im Haushalt erfahr. **Mädchen,** welch. auch Telephon bedien. kann, für klein. Haush. ges. Becker, Auf dem Berge 19, 1. Et.

Tücht., zuverl. **Mädchen,** welches kochen kann, f. kinderlosen Haushalt geg. hoh. Lohn gesucht.
Auf dem Berge 25, Geschäft

Wegen Erkrank. des jetz. **junges Dienstmädchen**
für kl. Haush. sof. gesucht.
D. Kleffmann, Mengling-hausen bei Barop.

Für 15. März ein ordtl. evangl. Mädchen mit guten Zeugnissen für Küche und Hausarb. bei g. Lohn gesucht. Löwenstraße 22, pt.

Ordentl. Dienstmädchen
gegen hohen Lohn zum 1. März gesucht.
Konditorei Valentin. Sodingen, Südstraße 1.

Sauberes ehrliches
Dienstmädchen
sucht **Bruno Müller,** Rheinischestraße 4.

Evangl. älteres Mädchen
für Geschäftshaus geg. hoh. Lohn gesucht.
Humboldtstraße 14.

Für klein Haush. wird sofort ein properes Mädchen für alle Hausarbeit gesucht.
Kaiserstraße 84, 3. Et.

Prop. Mädch. m. g. Zeugn., am liebst. von ausw., in kl. Haushalt sof. oder sp. ges.
Sonnenstraße 76, 1. Et.

Dienstmädchen
von 14—16 Jahren gesucht.
Heiligerweg 22.

Jung. Mädchen, 16—17 J., per sofort gesucht.
Andreasstraße 5, 1. Et.

Gesucht sofort **Mädchen,** nicht unter 30 J., Lohn 30 Mark. Wiesenstraße 9½.

Jüng. prop. Mädchen ges.
Schwanenwall 48, 2. Et.

Gesucht tüchtiges
Tagesmädchen
in klein. bess. Haushalt.
Neuer Graben 89, III. r.

Tagesmädchen m. g. Zeugnissen in ruh. Haush. ges.
Heiligerweg 29, II.

Tücht. Tagesmädchen
per sofort gesucht.
Paulinenstraße 10.

Prov. anst. **Tagesmädchen** für sofort gesucht.
Knappenbergerstr. 75.

Tages- od. Morgenmädchen ges. Knappenbergerst. 49, p.

Kräft. **Tagesmädchen** sof. gesucht. Kuckelke 3, I.

Prop. Tagesmädchen gesucht
Ackerstraße 2.

Ja. Tagesmädchen sof. ges.
Taubenstraße 4, p.

Pr. Tagesmädchen gesucht.
Alte Radstraße 12.

Tücht. Tagesmädchen gesucht. Kielstraße 76.

Junges, sauberes evangel.
Morgenmädchen
f. ges. Hohenzollernstr. 98, I.

Morgenmädchen
sof. ges. Barmerstr. 23.

Properes Morgenmädchen
sof. gesucht. Näh. in der Geschäftsst. dies. Ztg. 12502

Properes Morgenmädchen
sofort gesucht. Zu erfragen Leipzigerstraße 12, II.

Sauberes Morgenmädchen
f. sof. ges. Bremerstr. 4.

Ord. saub. **Mädchen** f. ein. Stunden des morgens ges.
Töllnerstr. 14, 1. Et.

Jas. prop. **Morgenmädchen** sofort gesucht.
Schützenstr. 54, III.

Brav. ordentl. **Morgenmädchen** ges. Zeugnisse erwünscht. Kaiserstraße 108.

Jüngeres, **nur** sauberes **Morgenmädch. wird gesucht.**
Königswall 45, part.

Morgenmädchen gesucht.
Ostwall 28, parterre.

Ord. Morgenmädchen f. sof. ges. Sölderstraße 79, 2. E.

Saub. **Morgenmädchen** ges.
Prinzenstr. 17, 1. Et.

Ord. Morgenmädch. sof. ges. Hagenstr. 34, 2. Etg.

Morgenmädchen
sof. ges. Kuckelke 2, part.

Tücht. Morgenmädchen ges.
Alexanderstraße 25, pt.

Morgenmädchen
ges. Uebelgönne 19, 1. Et.

Saub. Morgenmädchen
gesucht. Münsterstr. 20.

Morgenmädchen gesucht. 12580) Ritterstraße 14.

Morgenmädchen gesucht. Auf dem Berge 4, 2. Et.

Morgenmädchen gesucht.
Amalienstr. 30, 1. Et.

Morgenmädchen gesucht.
Johannesstraße 21 part.

Morgenmädchen gesucht.
Knappenbergerstraße 33.

Morgenmädchen gesucht.
Hoherwall 25, 2. Etg.

Tücht. prop. Morgenmädchen gesucht. Kreuzstr. 97 part.

Nachmittagsmädchen sof. gesucht. Zimmerstraße 19.

Ein sauberes, zuverlässig.
Kindermädchen
oder **Frau** für nachmittags bald gesucht.
18766 Südwall 8, 1. Etg.

Einf. Fräulein
tagsüber zu 2 Kindern ges.
Frau Hafendirektor Schmidt Gutenbergstr. 38.

Kräftiges Kindermädchen das nähen kann, zum 15. März gesucht.
Frau Dr. Ballo, Remscheid, Blumenstraße 12.

Erfahrene Person
die gut bürgerl. koch. kann, nicht u. 30 Jahren, gesucht.
Schützenstraße 115.

Selbst. Pers., w. kochen k., f. klein. Privathaush. ges.
Toni Mommer, Amalien- u. Liebfrauenstr.-Ecke.

Ja. Landwirt s. z. Führung i. Haush. tücht., evgl. Mädchen, w. auch Gartenarb. versteht. Briefe u. **A. Z. 50 postl. Stockum, Kr. Bochum.**

Frauen
zur Aushülfe gesucht.
Wo sagt die Geschäftsst. dies. Ztg. (12633

Frau oder Mädchen zum Putzen gesucht für Freitag u. Samstag morgen. Näh. Große Heimstraße 70.

Putzfrau
gesucht. **„Hansa-Theater",** Rheinischestraße Näheres an der Kasse.

Putzmädchen für morgens sucht **Offermann,** Poststr. 34.

Prop. Wasch- u. Putzfrau gesucht. Friedrichstr. 11, I

Eine zuv. saub. **Putzfrau** für sofort gesucht. **Fritz Bernhard,** Welherstr. 6, I.

Laufmädchen
für nachmittags gesucht.
18707 Breitegasse 10.

Bühne.
Suche sof. mehr. anst. jge. **Mädchen,** welche Lust haben, Musik zu erlern. Anfangsgehalt 20 Mk., alles frei.
1. Kampstraße 32.

Arbeiterinnen
für auswärtige Fabrik, leichte Arbeit, sofort gesucht
Wwe. Henriette Blumenrath
gewerbsmäßige Stellenvermittlerin
1. Kampstr. 9. Telephon 1759.

Mädchen
erhalten sofort passende Stellen.
Wwe. Henriette Göbler,
gewerbsmäßige Stellenvermittlerin **Helle 7**
Telefon 1547.

Mädchen
erhalten sofort Stellung. (18991
August Ohm gewerbsmäßiger Stellenvermittler
Auf dem Berge 4. Telephon 7393

Köchinnen f. Restaur. u. Privat, **Küchen-, Haus-, Zimmer-, Spül-, Landmädchen, Jungen** von 15 b. erhalten S tellen.
Wwe. Elise Sievers, gewerbsmäßige Stellenvermittlerin, Weberstraße 18.

Kaufmann!
30 Jahre alt, mit selten schöner Handschrift, repräsentabel. Ia. Referenzen, mehrere Jahre in der Verwaltung tätig, sucht seine Position zu verbessern gleichviel welche Branche, auf sofort oder später. (18759
Gefl. Offerten unter **J. A. 1580** an den **Gen.-Anz. Dortmund.**

Gesucht **Köchin, Beiköchin, Mädchen** f. Wirtschaft, Hotel- und Landmädchen.
Fritz Menke,
gewerbsmäßiger Stellenvermittler, Hansastraße 35. Telephon 7779.

Stellen-Gesuche

Vertrauensposten gesucht. Kaution kann gestellt werd. Schriftl. Ang. u. **R. G. 3607** an den Gen.-Anz. Dortm.

Buchhaltung.
Erfahrener, älterer Buchhalter übernimmt Neueinrichtung der Bücher nach jedem System, Revision, Beitragen, Korrespondenz etc. in seinen freien Stunden. Beste Empfehlungen hiesig. u. ausw. Firmen. Ia. Zeugn.
Schr. Ang. u. **S. W. 920** an den Gen.-Anz. Dortmd.

Junger Organisations- und Acquisitions-Inspektor
sucht p. 1. April cr. anderw. Stellung i. d. **Unfall-, Haftpflicht- und Feuerbranche.** Eintritt k. evtl. sofort erfolgen. Schr. Angeb. unter **S. U. 3648** an den **G.-A.**

Kommis.
Jung. Mann d. **Kolonial- u. Delikatesswaren-Branche** sucht zum 1. April o. später Stellung. Schr. Ang. u. **C. M. 1574** a. d. Gen.-Anz. D.

Angeh. Commis
der Kolonialw.-Branche mit Berechtigungsich. sucht z. 1. April unt. bescheid. Anspr. Stellung, mögl. in einem Agentur- od. Kolonialwar.-Geschäft Engros.
Schr. Ang. u. **A. E. 1565** a. d. Gen.-Anz. Dtm. 18678

Junger, tüchtiger **Handlungsgehilfe** mit bestem Lehrzeugnisse f. zum 1. April Stellung als Verkäufer i. **Kolonialw.- u. Delikatessengeschäft.**
Schr. Ang. u. **F. S. Grevenbrück,** Nr. 1501 an den Gen.-Anz. Dortmund.

Tiefbautechniker
Abfolv. ein. Kgl. Baugewerkschule, 24 J. alt, militärfr., mit gut. Zeugn., sucht per sof. od. 1. April Stellung i. In- od. Ausland.
Schr. Ang. u. **M. O. 1560** an den Gen.-Anz. Dortmd.

Verheir. sol. Mann
sucht Stellung auf Lager, gleichv. welch. Branche, a. liebst. Kolonialwaren, weil hierin langj. Kenntnisse.
Off. unter **186 an R. Hartung, Witten.**

Lokomotivführer
gelernt. Schlosser, m. sämtl. vorkomm. Reparat. vertraut, wünscht sich bis z. 1. April als **Lokomotivführer** o. **Maschinist** in der Nähe Dortm. zu veränd. Schr. Ang. u. **R. D. 3627** an Gen.-Anz. Dtm.

Glaser
sucht Vertrauensstellung in größ. Glasgeschäft od. Akkordarbeit in Bauten. Suchender war selbständig.
Off. u. **Glaser Nr. 1546** an den Gen.-Anz. Dortmd.

Solider tüchtig. Dachdecker sucht dauernde Beschäftig.
Schr. Ang. u. **A. R. 1581** an den Gen.-Anz. Dortm.

Büfettier,
25 J., gut. Bierpfl., beste Empfehl., sucht per sof. od. später Stelle. Off. u. **K. S. 133** a. d. Filial-Expedition Rheinischestraße 52.

Sol. fleiß. Gärtner, verh., 25 J. alt, bew. in Landschaft, Obstpfl., Obst- u. Gemüsebau f. sof. od. spät. dauernde St. Gute Zeugn. vorh. Verr. auch Nebenarb. Schr. Ang. m. Gehaltsang. u. **K. D. 1578** a. d. G.-A.

Invalide
sucht Beschäftigung oder Vertreter-Posten. (18737
Zu erfr. i. d. Geschäftsst.

Ein in einer
Kasseler Großbäckerei
angestellter erster Geselle sucht umständeh. anderweit. baldigst Stellung. Schr. Angeb. u. 194 an **R. Hartung, Witten.**

Ordentl. **Bäckereihülfe** sucht für Monat März Stelle zur Aushülfe. Offert. zu richten an **Eduard Kürgens, Kamen** i. Westf.

J. verh. Mann, Hausd., f. Stellung od. ähnl. Posten.
Schr. Ang. u. **P. F. 3629** an den Gen.-Anz. Dortm.

Suche für Nachmittags Beschäftigung als Portier, Kassierer etc. Bin in der Krankenpflege erfahren.
Schr. Ang. u. **M. O. 3636** an den Gen.-Anz. Dortm.

Heilgehülfe (geprüfter)
sucht Vertrauensposten auf Zeche oder Fabrik. Bin 25 J., solide u. besitze eine gute Handschrift.
Schr. Ang. u. **A. J. 3577** a. d. Gen.-Anz. Dtm. 18283

Tücht. älterer Herrenfriseur sucht bis zum 5. März Stell.
Schr. Ang. u. **J. R. 3637** an den Gen.-Anz. Dortmd.

Junger Arbeiter
20 J., sucht per 15. März dauernde Beschäftig., Zeugn. stehen zu Dienst. Off. unt. **„Tyrol"** an die Ann.-Exped. **Rudolf Mosse, Iserlohn.**

Per 15. März oder später Stell. m. voll. Pension als
Verkäuferin
in **Kurz-, Weiß- u. Wollw., Trikotagen o. Herrenwäsche** ges. Off. an **L. Habermann, Düsseldorf,** Cecilienallee 8.

Verkäuferin sucht Stellung in Kolonialw.- u. Delikatess. Schr. Ang. u. **O. M. 3640** an den Gen.-Anz. Dortm.

J. Mädchen m. g. Zeugn., w. Ostern die Handelsschule verläßt, sucht pass. Stelle.
Schr. Ang. u. **E. O. 3628** an den Gen.-Anz. Dortm.

Für 14jähr. Mädchen mit gut. Schulbild. wird **Lehrstelle auf Kontor** gesucht.
Schleswigerstr. 88, II. r.

Alleinsteh. alte Frau sucht **Beschäftigung in der Küche.**
Friedrichstraße 29.

Ev. Fräulein f. St. als Hausbält. in beff. frauenlosem Haushalt, am liebst. in Dortmund od. Umgeg.
Schr. Ang. u. **K. O. 1577** an den Gen.-Anz. Dortm.

Junge Witwe m. 1 Kind s. Stell. als Haushälterin.
Schr. Ang. u. **H. S. 1582** an den Gen.-Anz. Dortm.

Jge. Wittwe sucht Stelle als **Haushälterin.** Erfahren in der Restaurationsküche.
Schillerstr. 17, 1. Et. l.

Aelt. Frl., in all. Hausarb. erfahren, sucht z. 1. April pass. St. als **Haushälterin.**
Schr. Ang. u. **R. W. 112** a. Fil.-Exp. Sonnenstr. 74.

Mädchen, 18 J., s. Stelle, w. schon in beff. Hause tät. war. Offert. unt. **H. E. 100 Brünninghausen postlag.**

Mädchen sucht Stellung z. 1. od. 15. März. 18668
Mallinckrodtstr. 210, 1. Et.

Jung. Mädchen
von 18 Jahr., sucht zum 1. April oder spät. Stelle zur Erlern. d. bürgerl. Küche u. des Haushalts. Schr. Ang. unter **T. G. 3657** an den Gen.-An- Dortmund.

Such. für meine Tochter z. 1. April frdl. **Aufnahme** im Sauerlande zur grdl. **Ausbildung in Küche und Haush.** in nur bess. Hause ohne gegens. Verg. bei Familienanschl. f. 1 J. Aeltere od. Verlobt bevorz. Hotel ausgeschlossen. Schr. Ang. u. **N. O. 1568** a. Gen.-Anz.

Suche f. m. Tocht., 16 J. alt, evgl., **Stelle zur Erlernung der Küche und des Haushalts** in christl. Hause ohne gegenseit. Vergütung. Etw. Taschengeld erwünscht. Schr. Ang. u. **E. M. 1571** an den Gen.-Anz., Dortm.

Suche für meine Tochter Pension zur weit. Ausbild. in Küche u. Haush in einf. bess. Gut- od. Priv.-Haush. mit Familienanschluß.
Schr. Ang. u. **W. R. 1583** an den Gen.-Anz. Dortm.

J. **Mädchen** f. St. z. 15. März **als Zweitmädchen.** Hat auch Liebe zu Kindern. Zu erf. **H. Schulze,** Bövinghausen, Roonstraße 6.

Ein anständ. älter. **Mädchen** sucht Morgenstelle.
2. Kampstraße 50.

Prop. Mädch. f. gl. Morgenstelle. Kesselstr. 70, IV. r.

Br. Mädchen f. St. in kl. Haush. Grünstraße 9, 2. Et.

J. alleinst. **Frau** f. abends u. Sonntags Beschäftig. in Rest., Garderobe, Toilette o. dergl. Schr. Ang. u. **E. J. 3633** an d. Gen.-Anz. Dtm.

Jg. vr. Frau sucht leichte **Nachmittagsbeschäft.** Schr. Angeb. unter **Qu. D. 3654** an den Gen.-Anz., Dortm.

Empfehlung.
Empfehle mich in **Kranken- u. Wochenbettpflege** sowie **Nachtwachen.** Beste Zeugn. stehen zur Verfügung. Näh. Evgl. **Damenheim,** Rosental 9. 17426

Suche **Wasch- u. Bügelstell.** bei besseren Herrschaften. 18997 Brüderweg 28, III.

Stellung suchen:
Büfettfrl., Kellnerin, Stütze f. Küche u. Wirtsch., Mädch. f. Priv. u. Restaur., Zimm.-Mädch., Haushälterin, Mädchen z. Bedienen der Gäste.
Fr. Gertrud Maagh,
gewerbsmäßige Stellenvermittlerin für weibliches Personal
Gerberstr. 11 Telephon 196

Verschiedenes

Reparieren, Polieren und Beizen von Möbeln u. Klavieren w. b. ausgef. **Finkelbei,** Lütgebrückstr. 12. T. 8859

Möbelstreich., Tapezieren u. alle Anstreicherarb. w. gut u. bill. als Nebenbeschäftig. ausgef. **Schäfer,** Braunschweigerstraße 7, am Nordmarkt. (12493



hat
Drelke's Schuhhaus
Friedhof 20 Ecke Kuckelke
Einsegnungs-Stiefel
in grösster Auswahl.
Grüne Rabattmarken nehme in Zahlung.

Moderne

Herren-Anzüge.

Unser Lager in **Herren-Anzügen**

ist mit das grösste am Platze.

Wir sind in der Lage, allen Ansprüchen der Kundschaft zu entsprechen!

Unsere Herren-Anzüge

sind modern, gut und schick verarbeitet

und sehr billig!

Herren-Anzüge

im Preise von **13** bis **15** Mark

finden Sie bei uns in **außergewöhnlicher Auswahl.**

Herren-Anzüge in besseren Qualitäten

zu **16.—, 18.—, 20.—, 25.—** bis **30.—** Mk.

wird Ihnen eine riesige Auswahl geboten. Außerdem haben wir sehr große Auswahl in 9660

Herren-Anzügen

im Preise von **30.—** bis **50.—** Mark

— in den besten Qualitäten und Verarbeitungen. —

Dortmund
Nicolaistraße 5
Balkenstraße 36-38
beim Bezirks-Kommando.

A. Eick & Comp.

Weiße Woche

Meyer & Günther

Dortmund — Steinplatz

Eingang Neubau

Der bedeutendste Spezial-Verkauf
:-: von Weißen Waren jeder Art :-:

Eine Revolution
von unten auf

bedeutet die neue Continental-Gummi-Sohle

Einige Vorzüge der Continental-Besohlung:
Kein Eindringen von Feuchtigkeit.
Schutz gegen nasskalte Füsse und Erkältung.
Hochelastisch! Schont Füsse und Nerven.
Für alte und neue Schuhe zu verwenden.

Verkaufsstellen durch Plakate erkenntlich
Verlangen Sie von Ihrem Schuhmacher

Continental-Besohlung

Schwelmer Gummiwaren-Industrie G. m. b. H., Schwelm i. W.



Mk. 45 **Nähmaschinen** Mk. 55

Außer obigen Preislagen führe ich noch Nähmaschinen in 25 verschiedenen Systemen, Größen und Ausführungen, die ich sehr billig verkaufe **(auch auf Teilzahlung).** 17198

3 sind es, die mich in den Stand setzen, wirklich gute Nähmaschinen so billig zu verkaufen. ● 1: Ich kaufe riesige Posten gegen bar von den ersten und größten Fabriken Deutschlands. ● 2: Ich habe keine Reisenden, die Mark 30—40 für den Verkauf einer Nähmaschine bekommen. ● 3: Ich spare durch Vermietung meiner Läden und Einrichtung schöner Verkaufsräume in der 1. Etage hohe Ladenunkosten. Wer über diese 3 Punkte nur ein wenig nachdenkt, muß sich sagen, daß ich viel billiger verkaufen kann als Geschäfte mit hohen Unkosten. — 5 Jahre Garantie. Lieferung franko. Katalog gratis. 6094

Kochherde, Waschmaschinen, Wringmaschinen, Mangeln riesig billig. Lager von 300 Maschinen und Herden.

J. Buschmann, Dortmund, Steinstr. 6, 1. Etage.

4. Haus vom Steinplatz. — Kein Laden. — Nur 1. Etage.



Ein Strich

mit unserer hochglänzenden

Fussboden-Lackfarbe

genügt, um helle Fussböden dunkel und dunkle Fussböden hell zu streichen. In guter, schnelltrocknender und klebfreier Qualität, per Kilo lose ausgewogen, schon von **75 Pfennige** an.

Farbenhaus „Westfalen"
Dortmund, Auf dem Berge 22.

Frauenleiden

beh. mit best. Erfolge bei **Asthma, Lungenleiden, Husten, Bettnäss., Würmer, Blasenleiden** u. s. w. u. s. w.
Frau J. Hugo, Dortmund, Münsterstr. 118. Auskunft umsonst

Bekanntmachung.

Der am 28. Juli 1886 zu Dortmund geborene Kutscher **August Gras** hat seine hier, Heiligegartenstr. wohnende Familie verlassen, so daß dieselbe aus öffentlichen Armenmitteln unterstützt werden muß. Sein Aufenthalt ist unbekannt. Im Ermittelungsfalle bitten wir um Mitteilung zu unserer Akte III A-G 291.

Dortmund, 21. Febr. 1918.
Die Verwaltung des Armenwesens

Wiesenheu
zu verk. Benninghofen 53½ neben dem jüd. Friedhofe.

Frische
Landbutter
versendet gegen Nachnahme, netto 9 Pfd. 11.50 Mk. Ww. M. Pütz, Bleialf (Eifel).

Naturbutter, Postkolli netto 8 Pfd. 9.60 Mk. versendet franko Nachn. M. Friese, Ortelsburg (Ostpr.).

Hypnotische Suggestion erfolgreiche Behandlung für
Stottern, Nerven- und Gemütsleiden
sowie **Epilepsie.** Tel. 5219
O. Bartsch, Taubenstr. 1.

Masseuse
Weißenburgerstr. 61, part.

Masseuse
f. Massage u. mod. Schönheitspfl. Königswall 25, 1. Etage.

Masseurin führt jede Massage aus. Münster i. W., Hammerstr. 104, pt.

Spezial-Behandlung von veralteten chronischen und frischen
Geschlechtsleiden aller Art
Harnröhrenausflüsse, Hautkrankheiten, Blasenleiden, Mundausbrüche, Magen- und Darmkrankheiten, Geschwüre, Pollutionen, Impotenz, Onanie, Rückenmarkleiden, **Syphilis,** ihre gründl. Heilung ohne Quecksilber, **Männerschwäche, Gicht, Rheumatismus u. Gallensteine, Nervenleiden, Flechten aller Art u. Beinleiden, Krätze** entl. in 2 Tagen, **Kaiserkrankheiten, Frauenkrankheiten** (operationslos) Methode). Schnelle Hilfe u. verschwieg. Behandl.
Schroeter's Heil-Institut, Dortmund
nur Hohensyburgstrasse 69. — **Bochum,** Kaiserstrasse 56.
Sprechzeit täglich. Sonntags 8—1 Uhr vormittags.
1897 gegründet, über ☞ dreissigtausend ☜ Patienten behandelt.

Wiederverkäufern
empfehlen wir:
Gummibälle
Knicker, Doeppe
Reifen, Tafeln
sowie sämtliche
Frühjahrsartikel
zu **Fabrikpreisen.**
Paul Oppler & Co.
Spezial-Spielwarenhaus „Zur Puppenstube", DORTMUND, Westenhellweg 69, Fernruf 2416.

1913  1913

Fahrräder
grosse Auswahl, sehr billige Preise.
Falkenberg & Büsing,
Weissenburgerstraße 18.

Niegedacht
Patent Kampmann Modell 1912 ist der beste Wäschebewegerf. Waschmaschinen. Riesenauswahl im Spezialgeschäft für Waschmaschinen etc. Wringmaschinen schon von 6.— Mark an.
Hansastrasse 61c (Wandelhalle).

Ia. Ringofen-Stückkalk (Weisskalk)
Für Campagne 1913 noch ca. 100 Ladungen Kalk abzugeben.
Frenkhausener Kalkwerke,
Post Hellefeld.
Station Freienohl.



Gummi-Strümpfe Gummi-Unterlagen, Irrigatoren, Spülapparate etc.
Versand nach auswärts.
Sanitäts- u. Gummiwar.-Haus
Frau B. Biermann,
Weißenburgerstr. 2, Tel. 1991

1000 Liter beste, garantiert haltbare
Vollmilch
sind sofort oder später geteilt oder im ganzen nach Dortmund od. Umgegend zu vergeben. Schr. Ang. u. B. O. 1179 a. d. Gen.-Anz. Dmd.

Paderborner Brot
beziehen Sie von **A. Otten, Paderborn,** zu 85 und 10[illegible] Pf., bei 4 Stück frachtfrei.

Winterbaueräpfel, verschied. Reinetten, Malvisier, Weinlinge usw., Ztr. 9 Mk. frostfreie Korbverpackung 1 Mk. Nachnahme. Müllers Obstversand, Draufendorf bei **Hirschfelde.** 17041

Auch Sie

werden gerne gut und billig kaufen wollen, darum

merken Sie sich

unsere Firma.

Kaufhaus für Herren-Garderobe
G. m. b. H.
Dortmund

Königswall **6** Königswall

Stets grosses Lager in
getragenen Mass-Garderoben
sowie elegante
☞ **neue Garderoben** ☜
für **12, 15, 18, 22 Mk.** und höher.

Beim Einkauf von 20 Mk. an wird Fahrgeld bis 50 km III. Klasse vergütet.

Kropp & Dicks

Dortmund, Auf dem Berge 24 u. 25.

Engros-Läger in Strumpfwaren, Wollgarne, Trikotagen, Kurzwaren, Manufakturwaren, Kleiderstoffe.

Schürzen- u. Hemden-Konfektion. Verkauf nur an Wiederverkäufer.

Lagerbesuch lohnend. — Preisliste gratis.



Evang. Gesangbücher und Konfirmationsgeschenke
in großer Auswahl. 1063
H. Reinhardt Wwe., Castrop, Wittenerstr. 21.

Taschen-Uhren

in Silber und Gold.

ersteigert auf den Pfandverkäufen — werden zu den billigsten Preisen verkauft. — 1881

Dortmund
Nicolaistrasse 5
Balkenstrasse 38
beim Bezirks-Kommando.

Pfandleih-Anstalt
A. Eick & Comp.

Betten
neu und gebraucht sowie
Barchent und Federn
kaufen Sie **enorm billig.**
Westl. Kaufhaus u. Pfandleihanstalt
G. m. b. H.
Rheinischestraße 42
durch den Mittelgang.



Empfehle diese Woche:
Feinst. Rothirschspießbraten in jeder Größe, per Pfd. Mk. 1.10; **Hirschragout** per Pfd. 60 Pfg.; **Wildschweinsbraten** in jeder Größe per Pfd. M. 1.20; **Wildschweinsragout** per Pfd. 60 Pfg. **Rehrücken, Keulen und Schultern. Rehragout** per Pfd. 70 Pf. **Frischgeschlacht. Gänse. Halbe Gänse u. Gänsekleln. Feinste Enten** bis 5 Pfd. schwer; **Fasanen, Birkwild, Poularden, jg. Hahnen, fette Suppenhüner.** Um eine Abwechselung zu haben, habe eine Partie **Schreehühner;** diese abgezogen, eine Nacht in Milch, dann mit Salz bestreut, in Speck gewickelt u. i. Butter gebraten, schmecken vorzüglich.
Versand nach auswärts.
Ferner empfehle feinste frische hiesige Landeier.
Otto Nieweg,
Ostenhellweg 50,
Straßenbahnhaltestelle: Moritzgasse.

Scheuere mit Henkel's Bleich Soda.

Mehr. Ztr. fetter u. mager.
Speck
prima Ware, gegen Kasse zu verk. **Franz Hülsmann jr. Sohn,** Münster i. W., Hammerstraße 11. 12313

Reinige dein ● Blut! ●
Rheumatismus, Gicht, Hautausschlag, Leber- u. Nierenleiden, Hämorrhoiden, Blutandrang n. d. Kopf, Fettleibigk. i. o. Folgen e. schl. Blutmischung. Bewährt bab. sich **Apotheker Götzes** antirheumatischer **Blutreinigungstee** Nr. 150 i. P. à 1.50 u. 3.00 u. ● **Gotzin-Pillen** Nr. 150 i. Sch. à 2.50
Echt in der Schwanen-Apotheke, Westenhellw. 24

Geschlechts-, Haut- u. Frauenleiden, Ehrlich Hata 606
Spezialarzt Dr. Jaenicke
Sprechstunden 9—8 Uhr.
Dortmund, Kielstr. 3
an der Münsterstrasse.

Möbel

zu billigsten Preisen auf
Teilzahlung

Unerreicht nachfolgende Offerte:

Kleiderschränke	von 37,	58,	9	Mk. an
Büfetts	von 45,	52,	65, 9	Mk. an
Bettstellen mit Matr.	von 55,	59,	6	Mk. an
Waschkommoden			von 5	Mk. an
Herde			von 8	Mk. an
Glasschränke			von 6	Mk. an
Aussteuern			von 10	Mk. an

Einzelne Möbelstücke Anzahlung Mk. 5.00

Kompl. Braut-Aussteuern

Schlafzimmer, hell engl. k. 190

Schlafzimmer, hell 3teil. Spiegelschrank . . k. 265

Küche modern, mit Lin. ger. k. 135

Küche modern, Pitsch-pin k. 155

Herren- u. Damen-Kofektion

Kinder- u. Sportwagen
neu eingetroffen! Anzahlung 5 Mk. an.

Sachs

35 Burgwall 35
am Burgtor, gegenüb. Hotel Lindenhof.
Man verlange illustrierte Katalog.

Kapazität

die beste **15 Pf.-Cigarre**
überall zu haben. 5338

Josef Böhmer, Dortmund
Cigarrenfabriken in Bünde-Elsemühle u. Herxheim i. Pf.

Pflaumen-Mus
in neuen guten Gefäßen

br. ca. 10	Pfd.	Emaille-Eimer	2.—
„ „ 10	„	Emaille-Kochtopf	2.20
„ „ 10	„	Emaille-Ringtopf	2.30
„ „ 10	„	Em.-Kaffeekanne	2.30
„ „ 10	„	Em.-Essenträger	2.30
„ „ 28	„	Emaille-Eimer	4.85
„ „ 28	„	Emaille-Wanne	5.80
„ „ 56	„	Emaille-Wanne	10.35
„ „ 34	„	Em.-Küchenschüss	6.75
„ „ 19	„	Em.-Schmortopf	4.50
„ „ 34	„	Em.-Schmortopf	6.75

Wirklich guter Kunstmig

br. ca. 10	Pfd.	Emaille-Eimer	2.50
„ „ 10	„	Emaille-Kochtopf	2.70
„ „ 10	„	Emaille-Ringtopf	2.80
„ „ 10	„	Em.-Kaffeekanne	2.80
„ „ 34	„	Emaille-Eimer	7.80
netto 50	„	Holzkübel	12.25

Versand ab Magdeburg unfr. geg. Nachnahme.
E. Henkelmann, Magdeburg 102.

Spezial-Behandlung von Geschlechtsleiden aller Art
Harnleiden, Hautausschläge, Mdausbrüche, Pollutionen, Haisentzünduen und
Syphilis
Natürliche Heilmethode ohne Spritzungen
ohne Berufsstörung.
In langjähriger Praxis beste Erfolge und rasche Heilungen Anerkennungen und Photographien Geheilter und nähere Aufklärungen völlig kostenlos u. diskret.
A. Sowa, Dortmund Insterstr. 80, I
Sprechzeit täglich von 9—8 Uhr. Sonn[illegible] von 9—1 Uhr.

CLEMENS

Dortmund Westenhellweg 102—106
im Säulen-Eckhaus

Freitag und Samstag:

Außergewöhnlich billige Angebote

Neu eingetroffen:

Große Posten breite Festons
4½ Meter-Stücke
95 Pf. 1.35 1.65 1.95 2.45

Breite Mullstickereien
für Kinderkleidchen
Meter 1.00 1.20



Ca. 25000 Stück
gute Linon-Taschentücher
welche während der Weißen Woche zur Dekoration benutzt worden sind . . . . . durchweg
10 Pf.

Schürzen

Grosse Posten
Damen-Blusenschürzen
85 Pf. 95 Pf. 1.10 1.45

Damen-Kittelschürzen
95 Pf. 1.45 1.95

Tändelschürzen 1.25 1.45
Mädchen-Schürzen . . . . von 65 Pf. an
Knaben-Schürzen . . . . 28 Pf. 35 Pf.



Handarbeiten

zum Einheitspreise von 95 Pf.

Grosse Ueberhandtücher, Herdwandschoner, Tischwandschoner, Bettwandschoner, Milieux 60×60 cm, angefangen mit Material Läufer auf Leinen gezeichnet mit Durchsatz und Spitze Kaffeewärmer montiert in grau und weiss Wäschebeutel mit Spitze garniert Leinendeckchen 60×60 cm 2 Schonerdeckchen 35×35 cm 2 Nachttischdeckchen mit Durchsatz und Spitze.

Kissenplatten Leinen gezeichnet 45, 65, 95 Pf.
Bestecktaschen . . . . . 45, 95 Pf.
Pompadours in allen Farben 95 Pf. und 1.40

Neue Jacken-Kostüme — Neue Frühjahrs-Paletots — Kostümröcke
Neue Blusen — Regenschirme

Westfalen-Rheinland.

Dorstfeld, 28. Febr. (Ein wüster Auftritt) spielte sich wiederum am Mittwoch abend ab. In der Roonstraße verprügelten zunächst einige am Tunnelbau in Dortmund beschäftigte Arbeiter einen ihnen unbequemen Meister, bekamen dann aber unter sich Streit und zogen Messer und Revolver. In der Hitze des Gefechts drangen sie in die umzäunte Gärtnerei Felsmann ein und richteten dort an den Anpflanzungen erhebliche Verwüstungen an. Sie wurden von dem allein anwesenden Gärtnergehilfen hinausgewiesen, griffen ihn aber jetzt gemeinsam an, sodaß er und die zu seinem Schutze herbeigeeilten Personen schleunigst flüchten mußten. Jetzt zertrümmerten sie aus Wut die Fenster der Mistbeete, zertraten die Blumenanpflanzungen usw. und nahmen schleunigst Reißaus, als die benachrichtigten Polizeibeamten herannahten. Schließlich konnten die Beamten nach langer Jagd drei der Hauptbeteiligten festnehmen, die übrigen Rowdies aber erhoben nun ein wüstes Geschrei und Geheul und suchten die Gefangenen wieder zu befreien. Es tat sich hierbei hauptsächlich der Bergmann Wilhelm Betthöfel aus Oespel hervor, der auch festgenommen werden konnte.

Lütgendortmund, 28. Febr. (Tot aufgefunden.) Der bei dem Landwirt Schulte-Niermann hierselbst dienende Knecht Josef Zielinski wurde gestern vormittag in der Nähe seiner Wohnung, in einem Graben liegend, tot aufgefunden. Anscheinend ist Z. erfroren.

Herne, 28. Febr. (Erschossen aufgefunden) wurde gestern im Wäldchen Herne-Baukau ein ca. 25 Jahre alter Mann. Der Erschossene war ca. 1,70 Mtr. groß, hat schwarzes Haar und Schnurrbart; er trug braun-karrierten Anzug und hellgrauen Ulster. Ein bei der Leiche gefundenes Taschentuch ist M. T. gezeichnet. Wer über die Person Auskunft geben kann, wolle dies der Kriminalpolizei in Herne mitteilen.

Herne, 28. Febr. (Schrecklicher Unglücksfall.) Nach Beendigung seiner Schicht wollte der Bergmann Grochowski am Mittwoch mittag auf der Zeche Julia sich zum Schachte begeben. Da ihm nun eine Grubenlokomotive begegnete, stellte er sich an den Streckenausbau, um die Lokomotive an sich vorbeizulassen. Grochowski, der glaubte, die Maschine hätte Platz genug, wurde aber von dieser erfaßt, und dermaßen gegen die Zimmerung gedrückt, daß der Tod alsbald eintrat.

Köln, 27. Febr. (Der Untergang des „Christian Musmacher" vor Gericht.) Als am 25. November vor. Js. das Schiff „Christian Musmacher", der Köln-Mülheimer Dampfschiffahrtsgesellschaft, das den Verkehr zwischen Köln und Hitorf bewältigt, durch die Mülheimer Schiffbrücke, von Köln kommend, fahren wollte, wurde es in der Brückenöffnung von dem bergwärts fahrenden Frachtdampfer Egan Nr. 9 angerannt. Der Vorderteil des Musmacher brach sofort ab und das Schiff sank nach wenigen Minuten. Die Mehrzahl der Fahrgäste rettete sich durch Hinüberspringen auf den Egan oder wurde aus dem Wasser gefischt, während ein Rentnerehepaar aus Hitorf in den Fluten umkam. Außerdem soll ein Verwalter bei dem Unfall ums Leben gekommen sein. Der Kapitän des Eganbootes, Georg Schmitt aus Ziegelhausen, hatte sich heute vor der Kölner Strafkammer wegen fahrlässiger Tötung und fahrlässiger Herbeiführung eines Schiffsunfalles zu verantworten und wurde zu fünf Monaten Gefängnis verurteilt. Sein Verschulden wurde darin erblickt, daß er entgegen den geltenden Bestimmungen durch die Brücke gefahren war, ehe er hierzu ein Signal erhalten hatte.

Bonn, 26. Febr. (Die lustige Witwe.) Die Straftaten einer anscheinend sehr lebenslustig veranlagten Witwe beschäftigten die hiesige Strafkammer, vor der sich die Frau wegen Betruges und Vorspiegelung falscher Tatsachen zu verantworten hatte. Die Angeklagte ist das Kind wohlhabender Eltern aus einem kleinen Flecken des Rheinlandes und erhielt bei ihrer Verheiratung eine größere Mitgift. Als ihr Mann vor ca. elf Jahren starb, besaß sie noch ein Vermögen von 150 000 Mark. Nun begann für die lustige Witwe ein sehr vergnügtes Leben. Sie war meist auf Reisen und besuchte die Großstädte und die Vergnügungsstätten von ganz Deutschland. Das kostete natürlich Geld, und vor einiger Zeit war das Vermögen zu Ende gegangen. Eine Zeit lang halfen die Eltern aus, bis sie einsahen, daß die Tochter ihren leichtsinnigen Lebenswandel doch nicht änderte. Schließlich verlegte sich die Frau auf Schwindeleien und nahm unter Vorspiegelung falscher Tatsachen zwei Handwerkern Beträge von 30 und 500 Mark ab. Da die Frau sich seit ihrer Witwenschaft auch um ihre Kinder, sechs an der Zahl, nicht bekümmert hatte, leitete das Vormundschaftsgericht die Entmündigung der Frau ein. Während dieses Verfahren noch schwebte, wurde sie wegen der Schwindeleien in Haft genommen. In der Verhandlung bekundete ein medizinischer Sachverständiger, daß er schwere Bedenken habe, ob die Angeklagte überhaupt strafrechtlich verantwortlich zu machen sei; jedenfalls leide sie an schwerer Hysterie, und es erscheine angezeigt, sie in einer Anstalt längere Zeit auf ihren Geisteszustand beobachten zu lassen. Obgleich die Angeklagte sich heftig dagegen wehrte, als geisteskrank angesprochen zu werden, folgte der Gerichtshof der Anregung des Sachverständigen und beschloß die Unterbringung der Angeklagten in einer Heil- und Pflegeanstalt.

Kreistag des Landkreises Hörde.

Im Kreisdienstgebäude tagte heute morgen der Kreistag, zu dem 25 Abgeordnete erschienen waren. Vor Eintritt in die Tagesordnung gedenkt der Vorsitzende, Landrat Dr. Luckhaus, des im Dezember vor. Js. verstorbenen Geheimrats Landrat a. D. von der Heyden-Rynsch. Die Abgeordneten erheben sich zu Ehren des Verstorbenen von den Sitzen. An Stelle des ausscheidenden Kreisausschußmitgliedes Frhrn. v. Rheinbaben wird der Direktor Schmieding gewählt. Freiherr von Rheinbaben legt sein Amt aus Gesundheitsrücksichten nieder. Seit dem Jahre 1898 war er als Mitglied des Kreisausschusses tätig. Der Vorsitzende spricht diesem den Dank für seine langjährige Tätigkeit aus. Aus Gesundheitsrücksichten legt ferner der Kreis-Deputierte Meinberg-Schüren sein Amt nieder. Gewählt wird Rittergutsbesitzer Overweg-Reichsmark.

Entlastung der Jahresrechnung der Kreiskommunalkasse für 1911. Die Einnahme ergab 4 Mill. 50 000 Mark, die Ausgabe 4 Mill. 85 000 Mark, der Bestand betrug demnach 15 000 Mark.

Genehmigung zur Beibehaltung der Geschäfte des Gewerbegerichts auch für den neu gebildeten Stadtkreis Hörde. Die Stadt Hörde zahlt die auf sie entfallenden Zuschüsse und bittet der Vorsitzende, das bisherige Statut weiter bestehen zu lassen.

Die zweite Lehrerstelle an der landwirtschaftlichen Winterschule in Dortmund hat sich wenig rentiert. Es wird beschlossen, die Pensionsberechtigung aufzuheben.

Die Rechnung für das Kreiswasserwerk schließt ab mit 2 Mill. 784 000 Mark. Dem Rendanten wird Entlastung erteilt. Der Vorsitzende bemerkt noch, daß am 1. April d. J. der Betrieb des Kreiswasserwerks beginne. Es soll auch in Zukunft für beide Werke eine Bilanz getrennt aufgeführt werden.

Bezüglich der **Kreiskaufmannsgerichtskasse** ist man der Ansicht, das Kaufmannsgericht aufzulösen. Der Vorsitzende bemerkt, daß er bereits bei der Regierung dieserhalb angefragt habe, aber abschlägig beschieden sei.

Der Kreis Hörde plant, die **Betriebs- und Knappschaftskassen** bestehen zu lassen und keine Kreiskrankenkasse zu errichten.

Zweckverbandsbildung über eine Kadaververwertungsanstalt. Der Vorsitzende bemerkt zu dieser Vorlage, daß nach dem Viehseuchengesetz die Gemeinden verpflichtet seien, Sorge hierfür zu tragen. Wasenplätze anzulegen empfehle sich nicht. Milzbrandkranke Tiere seien wiederholt tief auf den Weiden vergraben worden, nach 2 und 3 Jahren seien oft noch Kühe, die dort geweidet hätten, erkrankt. In Dortmund bestehe ja eine Kadaververbrennungsanstalt; diese sei aber im Laufe der Jahre nicht vergrößert worden, sie werde wohl nächstens eingehen oder ganz verboten werden. Der Stadt- und Landkreis Dortmund und der Stadt- und Landkreis Hörde haben sich in dieser Frage nun geeinigt und sie wollen eine gemeinsame Kadaververbrennungsanstalt gründen. Gleichzeitig werden die Verwaltungsmitglieder gewählt.

Die Vorlage wird genehmigt.

Festlegung des Statuts und der Gebührenordnung für das Kreiswasserwerk.

Das Statut ist den Abgeordneten gedruckt überreicht und werden die Mindest- und Höchstgebührenordnung genehmigt. Für die Konsumenten des Hochwasserwerks tritt eine Herabsetzung der Preise ein; man hofft dadurch den Konsum zu heben. In Betracht kommen acht Gemeinden. Bezüglich **Bewilligung der Mittel zur Gründung einer Stiftung für Jugendpflege** wird beschlossen, die Sache dem Kreisausschuß zu überweisen.

Nachbewilligung von 3000 Mk. zur Ausführung des Wohnhausbaues des Kreis-Wegemeisters Prüfer. Dem Wegemeister waren vom Kreise 28000 Mk. bewilligt, er hat 3000 Mk. zulegen müssen, weil die Bausumme nicht ausreichte. Die Summe wird bewilligt, und der Kreis behält sich das Wiederverkaufsrecht vor. Direktor Schmieding bemängelt, daß den Kreisbeamten Darlehen für Neubauten bewilligt würden. Er bitte darum, daß jetzt mit den Bewilligungen Schluß gemacht würde. Der Vorsitzende erwidert, daß sich Einfamilienhäuser sehr teuer stellten und versichert, daß dies die letzte Bewilligung sei. **Die Verleihung der Pensionsberechtigung** an die Kanzlisten Nerlich und Jakobi, die bereits 12 und 7 Jahre im Dienst sind, wird genehmigt. Ebenso erhält die Pensionsberechtigung der Kunstgärtner Kalthoff.

Beratung des Kreishaushaltsplanes für 1913.

Der Vorsitzende erläutert jede einzelne Position und bemerkt dann weiter, daß der vorjährige Etat in Einnahme und Ausgabe mit 764 000 Mark, der diesjährige mit 960 000 Mark abschließt. Der diesjährige Etat würde sich um etwa 200 000 Mark höher stellen. Für das Wasserwerk Westhofen besteht ein Vortrag von 54 000 Mark. Die Kreisabgaben stellen sich um 35 000 Mk., die Armenlasten um 20 000 Mark und die Provinzialabgaben um 26 000 Mark höher, die im diesjährigen Etat eingesetzt seien. Der Etat sei gewissenhaft aufgestellt. In diesem Jahre möge man den alten Steuersatz bestehen lassen, vielleicht könne im nächsten Jahre eine Erniedrigung des Satzes um 4 bis 5 Prozent stattfinden, wenn man einen Ueberblick über das in Betrieb genommene Wasserwerk habe. Der diesjährige Etat bilanziert in Einnahme und Ausgabe mit 960 000 Mark. An Kreissteuern sollen 39 Prozent erhoben werden. Die Provinzialabgaben betragen 13½ Prozent.

Hiermit war die Tagesordnung erschöpft.

Konzerte, Vereine etc.

Olympia-Theater. „Job's lustige Bühne", deren Gastspiel am Samstag, 1. März beginnt, bringt als erste Novität den dreiaktigen Schwank „Der brave Hermann". Das übermütige Stück ist eines der erfolgreichsten aus dem neuen Repertoir der fidelen Gäste, es erlebte bereits mehr als 500 Aufführungen. „Der brave Hermann" wurde in sämtlichen Kritiken als das Kabinettstück der Situationskomik bezeichnet. Eine derartige Fülle von schlagenden Witzen, übersprudelndem Humor und unsäglich komischen Situationen war wohl noch nie in einem Stück vereinigt. Zieht man außerdem die vorzügliche Darstellung in Betracht, so kann man den immensen Lacherfolg wohl verstehen, den das tolle Bühnenwerk überall hatte. Wer also einmal so recht von Herzen lachen will, der lenke im kommenden Monat seine Schritte nach dem Olympiatheater.

Konzert des evangelischen Krankenhausvereins. Die Vorbereitungen für das am 12. April 1913 in den Sälen des Fredenbaum stattfindende Konzert des evangelischen Krankenhausvereins sind im vollen Gange. Ein erlesenes Programm ist aufgestellt. Unter anderen haben der evangelische Männer-Gesangverein, der Instrumentalverein und Herr Dr. Koch ihre Mitwirkung in liebenswürdiger Weise zugesagt. Mit dem Verkauf der Eintrittskarten (wie bisher 2 Mk.) wird Anfang März begonnen werden. Die für den Wettbewerb bestimmten Damen-Handarbeiten sind bis zum 12. April abends bei Frau Oberbürgermeister Dr. Eichhoff hier, Prinz Friedrich Karlstraße 23 nebst einem mit „Kennwort" versehenen und verschlossenen Briefumschlag, der den Namen der Verfertigerin enthält, abzugeben. Die Handarbeiten werden vor dem Feste in der Stadt öffentlich ausgestellt.

In der letzten Sitzung des Naturwissenschaftlichen Vereins mußte nach Erledigung einer Reihe geschäftlicher Angelegenheiten der angekündigte Lichtbildervortrag „Der Erzbau im Oberharz" ausfallen infolge einer Verkettung hindernder Umstände. — In dankenswerter Weise erbot sich unmittelbar vor der Versammlung Herr Lyzealleherr Franke einen Vortrag zu übernehmen. In einstündiger, freier Rede machte er die Anwesenden mit dem Aufbau des hiesigen Steinkohlengebirges bekannt. Rasch herbeigeschafftes Anschauungsmaterial — Modell, Profil und Karten — trug wesentlich zur Erläuterung der sachkundigen Ausführungen bei. Herr Franke, einer der besten Kenner des hiesigen Steinkohlengebirges, verstand es, die Zuhörer zu fesseln und sie für den Lichtbildervortrag voll und ganz zu entschädigen, welches der reiche Beifall bekundete.

Werne, 27. Febr. (Generalversammlung.) Der Artillerieverein Werne, Kreis Bochum hielt am vergangenen Sonntag im Vereinslokale L. Ewald eine gut besuchte Generalversammlung ab. Zunächst wurde der Kassenbericht erstattet und dem Kassierer Entlastung erteilt. Dem Jahresbericht war zu entnehmen, daß der Verein 66 Mitglieder zählt, die im Laufe des Jahres stattgefundenen 12 Monatsversammlungen und 2 außerordentlichen Generalversammlungen gut besucht waren und der Verein drei Feste abgehalten hatte. Die statutengemäß ausscheidenden Vorstandsmitglieder wurden mit großer Stimmenmehrheit wiedergewählt. Für den im Laufe des Jahres ausgeschiedenen 2. Schriftführer, Kameraden Hugo Döhmann, wurde Kamerad Roese gewählt. Das Vereinslokal L. Ewald wurde wiedergewählt.



Vermischtes.

— (Ein Hexen-Protokoll.) Ueber die furchtbaren Folgen, welche der Aberglaube im Mittelalter für angeschuldigte Personen hatte, werden wir durch die heute noch vorhandenen Marterwerkzeuge unterrichtet, mit denen den Opfern des Aberglaubens Geständnisse abgepreßt wurden. Eine rechte Vorstellung kann man sich von den Qualen, die durch diese Marterwerkzeuge verursacht wurden allerdings kaum machen. Nun wurden damals bei Folterungen regelrechte Protokolle aufgenommen in denen jeder Schmerzensschrei getreulich aufgezeichnet ist, den die gemarterte Person ausstieß. Derartige „Hexen-Protokolle" sind allerdings selten erhalten. In einer alten Manuskripten-Sammlung wurde jüngst aber eine aufgefunden, das von einer Folterung aufgenommen wurde, die an einer angeblichen Hexe zu Reutlingen um die Mitte des 16. Jahrhunderts vorgenommen wurde. Die Folterung wurde mit dem sogenannten „spanischen Stiefel" vorgenommen, der aus zwei Eisenplatten bestand, die an das Bein angelegt wurden und „durch Schrauben miteinander verbunden waren. Wenn die Hexe nicht gestehen wollte, wurden die Schrauben immer um eine Windung weiter geschraubt, bis endlich die Beinknochen unter den furchtbaren Eisenplatten zermalmt wurden. Dies war eine der schlimmsten Folterqualen, welche die mittelalterliche Gerichtspraxis kannte. Das Protokoll über diese furchtbare Scene hat folgenden erschütternden Wortlaut: „Die Inkulpatin wird gebunden; Stiefel wird angeschraubt; Inkulpatin winselt, können nichts sagen. Noch eine Schraube. Inkulpatin jammert: „Soll ich lügen? O weh, o weh, liebe Herren, habt Erbarmen!" Noch eine Schraube. Ein Knochen zerbricht. Inkulpatin wird bewußtlos. Man überschüttet sie mit kaltem Wasser. Bleibt auf der Verstockung. Der Stiefel wird weiter geschraubt. Furchtbares Jammergeschrei: „Ich will alles gestehen." Bald wieder Verstockung. Möchte weinen, kann aber nicht, es übergeht ihr kein Auge. Brüllt nur wie ein Stier: „Soll ich denn lügen? Mein Gewissen beschweren? Kann hernach nimmer recht beten!" Man legt ihr Daumschrauben an. Der Stiefel wird weiter angeschraubt. Knochen sind zerbrochen. „Kann wahrhaftig nicht, und wenn der Fuß herunter müßte!" Schreit sehr: „Soll ich lügen? Kann's nicht sagen." Ob zwar stark angezogen wird, bleibt sie doch auf einerlei. „O, ihr zwingt einen!" Schreit jämmerlich. „O, lieber Herr Gott! Ich will's bekennen, wenn ich es nur wüßte." Wird weiter zugeschraubt. Heult jämmerlich. „Ach, liebe Herren, tut mir nicht so gar weh! Wenn man aber euch eines sagt, wollt ihr wieder gleich ein anderes wissen!"

— Die Leute, die sich über den Luxus der französischen Frauen aufregen), werden ihre Gemüter etwas beruhigen, wenn sie sich die Preise von früher ansehen. Im Jahre 1820 kostete in Frankreich ein einfaches Samtkleid 4000 Frank und eine mit Pelz gefütterte Robe aus violettem Samt 9000 Frank. Anno 1375 zahlte die Herzogin Bourgogne 12 500 Frank für eine Toilette aus golddurchwirktem, mit Pfauen besticktem Tuch. Als die schöne Gabriele d'Estrées 1594 ihren Einzug in Paris hielt, trug sie ein grünes Samtkleid mit silbernem, von dunkelroten Atlasrosen gehaltenem Kragen, ihre Schultern bedeckte ein goldener Ueberwurf, der über und über mit grünen und weißen Blumen bestickt war. Außerdem war sie so mit Perlen und Diamanten behangen, daß das Kerzenlicht von ihrem Glanz verblaßte. Die Geschichtsschreiber jener Zeit behaupten, daß sie für ein gesticktes Taschentuch 1900 Taler bezahlte. Unter Ludwig XIII. machten Edelmänner und ihre Frauen, Felder, Wälder, Wiesen und Mühlen zu Geld, um sich mit Schmuckstücken zu behängen, und die Roben der Damen glitzerten von glänzenden Edelsteinen. Aber auch noch aus einer Zeit, die der unseren weit näher liegt, werden staunenerregende Einzelheiten von dem Toilettenluxus der Frauen berichtet. So kaufte die Kaiserin Josefine ungefähr tausend Paar Handschuhe pro Jahr und bezahlte für das Paar 40 bis 50 Frank und, wenn sie bestickt waren, noch mehr. In ihrer Nähe mußte sich stets ein Edelmann aufhalten, dessen einziges Amt darin bestand, Ihrer Majestät auf einem silbernen Tablett Handschuhe darzureichen, wenn sie deren bedurfte. Die schöne Kreolin hatte die Gewohnheit, ein Paar Handschuhe nie zum zweiten Mal anzuziehen. Im Vergleich zu diesem Luxus erscheint der der modernen Schönen noch ziemlich gering!

Handel und Verkehr.

Berlin, 27. Febr. (Börse.) Die heutige Börse wurde durch weitere Nachrichten über die fortschreitende politische Entspannung und durch die kräftige Newyorker Befestigung angeregt und setzte ihre Aufwärtsbewegung fort. Von den politischen Nachrichten wurde besonders die Ankündigung einer bevorstehenden Demobilisierung in Rußland und Oesterreich beachtet. Ob die Newyorker Haltung nunmehr stetiger bleiben wird, dürfte einigen Zweifeln unterliegen, da die gestrige Steigerung in der Hauptsache die Folge eines hoch angewachsenen Deckungsbedarfs war, im übrigen aber die Unsicherheit wegen des weitern Verlaufs der Trustverfolgungen und der neuen Börsengesetze fortbesteht. Auch hier setzte bei Beginn die Deckungsnachfrage lebhaft ein, aber es lagen auch namentlich von der Provinzkundschaft umfangreiche Kaufaufträge vor, sodaß die Kurse mit wenigen Ausnahmen höher eröffneten. Zu diesen Ausnahmen gehören deutsche Anleihen, die einem größeren Angebot unterlagen und erheblicher nachgaben, da der Betrag der neuen Anleihen die gestrigen Erwartungen der Börse überstieg und zudem die günstigen Bedingungen für die preußischen Schatzscheine zu Abgaben in den alten Anleihen anreizten. Anderseits ging eine besondere Anregung aus von dem lebhaftesten Geschäft in Hansa-Aktien, die auf den befriedigenden Abschluß hier bis zu 6 Proz. gewannen, während die anderen Schiffahrtsaktien nur mäßig anzogen. Bevorzugt und höher waren ferner russische Bankaktien auf Petersburger Anregung. Heimische Bankaktien und Kreditaktien waren wenig verändert, nur Deutsche Bank, Darmstädter- und Nationalbank waren fester, später Dresdener Bank kräftig anziehend. Auf dem Montanaktienmarkt fanden lebhafte Umsätze statt, doch gingen die Kursbesserungen nur bei den Aktien der Rheinischen Stahlwerke etwas über 1 Proz. hinaus. Hohenlohe-Aktien waren anfangs schwächer, dann aber ansehnlich befestigt. Von Eisenbahnwerten standen Canada Pacific auf die Newyorker Befestigung im Vordergrunde mit mehr als 2 Proz. Gewinn, sonst waren Baltimore, Schantungbahn und Oesterreichische Staatsbahn leicht gebessert, dagegen Prinz-Heinrich-Bahn und Orientbahnen schwächer. Als etwas niedriger sind noch Otavi und Deutsch-Ueberseeische Elektrizitätsaktien zu erwähnen, während die anderen Elektrizitätswerte fester waren. Schuckert waren 1¾ Proz. höher infolge von Deckungen. Von Anleihen waren Russen und Türkenlose höher. Im weiteren Verlauf ließ die Nachfrage stark nach, aber einzelne Werte erzielten noch weitere kleine Besserungen, so russische Bankaktien, Hansa und einige Montanwerte. Dann aber trat eine allgemeine Abschwächung ein, da die Schwäche der deutschen Anleihen und Londoner Abgaben in Kanada-Aktien, sowie nachgebende Wiener Kurse etwas verstimmten. Auf dem Geldmarkt bedang Schiebungsgeld für Nachzügler 5¾ Proz. Die Seehandlung gab Geld von heute bis 4. und 5. März zu 5¼ Proz. Kurzfristiges Geld stellte sich sonst auf 5½—5¾ Proz.

„Königsborn" Aktiengesellschaft für Bergbau, Salinen- und Soolbad-Betrieb. In der vorgestrigen Aufsichtsratssitzung wurde die Bilanz für das Geschäftsjahr 1912 vorgelegt und beschlossen, der auf Freitag, den 28. März d. J., anzuberaumenden Generalversammlung der Aktionäre, nach Abschreibungen von 1 500 000 Mk. (1911 1 900 000 Mk.), die Verteilung einer Dividende von 18 Proz. (1911 15 Proz.) vorzuschlagen, dem Dispositionsfonds 111 571 81 Mk. (1911 96 698,59 Mk.) zuzuweisen und 483 790,59 Mk. (1911 417 618,50 Mk.) auf neue Rechnung vorzutragen.

Stahlwerksverband, A.-G. in Düsseldorf. In der gestrigen Hauptversammlung des Stahlwerksverbandes wurde berichtet, daß die Beschäftigung bei den Verbandsmitgliedern nach wie vor durchaus befriedigend ist. Die weitere Entwicklung des Geschäfts wird davon abhängen, ob dem Kriege der Balkanstaaten bald ein Ende gesetzt wird und mit der Entspannung der politischen Lage auch eine Erleichterung des Geldmarktes eintritt. Das Inlandsgeschäft in Halbzeug liegt weiter günstig, und Abruf sowohl wie Versand halten sich auf der Höhe der Vormonate. Die Freigabe des Verkaufs für das zweite Viertel des Jahres wurde gestern zu den bisherigen Preisen und Bedingungen beschlossen. Auch im Ausland ist die Beschäftigung der Verbraucher noch gut, indes wird, wie bereits neulich gemeldet, für neue Geschäfte mit Rücksicht auf die immer noch nicht geklärte politische Lage und infolge der Preisabschwächung am englischen Roheisenmarkt zum Teil Vorsicht beobachtet. Man verspricht sich jedoch von der Beilegung der politischen Wirren ein Wiederaufleben der Nachfrage. In schwerem Oberbaumaterial wurde von den preußischen Bahnen ein Nachtragsbedarf für Kleineisenzeug aufgegeben, wodurch sich die gesamte Menge an Kleineisenzeug für das Etatsjahr 1913 um rund 4000 T. gegenüber dem Vorjahre erhöht. Der Auftragsbestand an schwerem Material ist recht befriedigend und stellte sich am 1. Februar für Inland und Ausland zusammen um rund 490 000 T. höher als zur gleichen Zeit des Jahres 1912. In Grubenschienen sind die Jahresabschlüsse der ständigen Abnehmer heute sämtlich hereingekommen, wobei die Gesamtmenge der vorjährigen Bestellung einschließlich Nachtragsbedarf jetzt schon überschritten ist. Der Spezifikationseingang ist gleichfalls zufriedenstellend. Das Rillenschienengeschäft liegt fortgesetzt sehr gut und die Lieferwerke sind bis Jahresende voll besetzt. Anfragen des Auslandes müssen vielfach wegen der von den Werken verlangten ausgedehnten Lieferfrist abgelehnt werden. In Formeisen ist der Absatz nach dem Inlande zufriedenstellend, wenn auch der Handel neuen Käufern gegenüber Zurückhaltung übt, veranlaßt durch die noch ungewisse Entwicklung der Bauarbeiterfrage und die gedrückte Lage des Hypothekenmarktes, die das Baugeschäft ungünstig beeinflussen. Der Verkauf für das zweite Jahresviertel wurde gestern zu den bisherigen Preisen und Bedingungen freigegeben. Das Auslandsgeschäft liegt noch befriedigend, nur im Verkehr mit den Balkanstaaten herrscht nach wie vor Stille. Die nächste Hauptversammlung ist auf den 17. April anberaumt.

Eutol-Bonbons
wirken ganz vorzüglich gegen
Husten u. Heiserkeit
Man achte nur auf das Wort „Eutol" und weise Nachahmungen mit ähnlich klingendem Namen zurück

Ein schönes Geschenk zur
Konfirmation
eine Quelle reiner Freude und eine unerschöpfliche Fundgrube wahrer Herzens- und Geistesbildung sind unsere
Klassiker.
Neueste Ausgaben:

Hauff		Goethe	
2 Bände . . .	M. 3,50	8 Bände . . .	M. 14,—
Freiligrath		Shakespeare	
2 Bände . . .	M. 4,—	4 Bände . . .	M. 6,—
Hebbel		Lessing	
5 Bände . . .	M. 7,50	3 Bände . . .	M. 5,—
Harder		Körner	
2 Bände . . .	M. 6,—	1 Band . . .	M. 1,75
Droste-Hülshoff		Eichendorff	
2 Bände . . .	M. 4,—	2 Bände . . .	M. 3,50
Ludwig		Kleist	
2 Bände . . .	M. 3,50	2 Bände . . .	M. 3,50
Chamisso		Uhland	
1 Band . . .	M. 1,75	2 Bände . . .	M. 3,50
Schiller		Lenau	
4 Bände . . .	M. 6,—	1 Band . . .	M. 2,—
Goethe		Mörike	
4 Bände . . .	M. 6,—	2 Bände . . .	M. 4,—

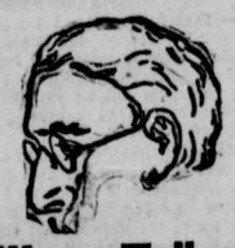
Vorzüge: Grosser schöner Druck, haltbare Einbände, holzfreies Papier, revidierte Texte, Biographien, Einleitungen und Anmerkungen, Porträts und Faksimiles.
In gleich vorzüglicher Ausstattung wird zu so billigem Preise keine andere Klassiker-Ausgabe geboten.
C. L. Krüger, G. m. b. H.,
Buch- u. Musikalien-Handlung.
Dortmund, Westenhellweg 9, Krüger-Passage.

Krankenpflegerinnen
verabreichen mit Vorliebe Leciferrin bei Patienten, die nach Krankheiten, Entbindungen und Blutungen geschwächt sind, um die verlorenen Kräfte rascher zu heben; auch bei allen bleichsüchtigen und blutarmen Frauen und Mädchen, speziell in den Entwickelungsjahren leistet Leciferrin hervorragende Dienste.
Preis einer großen Flasche M. 3.—, in Apotheken, sicher von Viktoria-, Löwen-, Stern- und Adler Apotheke, Dortmund.



Rollmöpse, große pr. Stck. 6 Pf. | Salzgurken, große 3 Stück 10 Pf.
Sardinen, großes Faß 140 Pf. | Essiggurken . . Pfd. 35 Pf.
Schnittbohn., abgebr. Pfd. 19 Pf. | Westfäl. Bauchspeck . 91 Pf.
Limburgerkäse . 45 Pf. | Allgäuer Stangenkäse . 53 Pf.
Schweizerkäse, fettig . 89 Pf. | Tilsiterkäse, vollfett . 85 Pf.
Marmelade, aus frischen Früchten hergestellt, 5 Pfd. Eimer M. 1.29
Feinster Insel-Samos, direkt vom Faß per Liter 85 Pf.
„ griech. Blutwein, ... 95 Pf.

Franz Dickhoff
Jmporthaus F. Wens
73 Westenhellweg 73.



Brillen-Träger,
was ist lästiger
als schlecht sitzende Brillen? Was ist unbequemer, als ein ewig rutschender Kneifer? Was ist ärgerlicher, als unpassende Augengläser überhaupt?
Entschliessen Sie sich endlich zu einem Paar Augengläser, die Sie in allen Einzelheiten zufrieden stellen: Richtige Gläser in einem Gestell, das nicht von der Nase rutscht, das die Nase nicht drückt und wund macht. Eine Fassung, die nicht nach kurzer Zeit krumm und schief wird, die ihre Form und Farbe nicht verliert, die nicht weich wie Butter ist und sich nicht verbiegt.
Schaffen Sie sich diesmal eine Brille an, die genau Ihrer Gesichtsform entspricht, die Ihnen vom ersten Tage an bequem sitzt und die ihre gute Form behält während des Gebrauchs. Kurz: eine Brille, die in allen Teilen ihren Zweck erfüllt.
Overhage's moderne Reform-Kneifer u. Brillen sind solche idealen Sehstützen. Sie vereinigen die 3 Vorzüge, welche Sie so lange gesucht haben: eleganten Styl, bequemen Sitz und grosse Haltbarkeit. Mein System ermöglicht Mass-Arbeit in jedem Falle, auch für Ihre Augen und für Ihr Gesicht. Dabei sind die Preise nicht höher, sondern eher mässiger, als für die veralteten Modelle von Anno Tobak, die Sie bei mir nicht finden. Wenn Sie niemals bequeme Augengläser gehabt haben, kommen Sie zu mir, ich kann Sie zufrieden stellen.
Optiker Overhage
Spezialist für Augengläser
Dortmund **Markt 5**
Einziges Institut dieser Art in Westfalen.
Nachdruck verboten.

Für Haltbarkeit Garantie.
Großer
Vorteil
für
Brautleute
ist es, wenn Sie sich meine wirklich
Große
und wenig übertroffene
Möbel-Ausstellung
in hochmodernen
Schlafzimmern, Speisezimmern, Herrenzimmern, Wohnzimmern, Küchen
beschicken.
Führe nur erstklassige Fabrikate. Verkaufe zu
enorm billigen Preisen.
Ein kostenloser Besuch wird Sie von allem überzeugen. Bei mir kaufen Sie dieselben Zimmer, die anderswo bedeutend teurer ausgestellt sind, entschieden billiger.
Kein Laden.
Ausstellung
Part., 1. und 2. Etage.
Th. Schnieder,
Dortmund,
Kaiserstraße 27a,
gegenüber d. Landgericht.
Lieferung frei.

Meine Frau hat mich ohne jegl. Grund verlassen. Ich warne jed., ders. auf mein. Namen etwas zu borgen. Franz Schild, Münsterstr. 157

Verloren - Gefunden
Am Freitag Nacht in der Arndtstr. einen schwarzen, kurzhaarigen Pelz verloren. Wiederbringer erhält hohe Belohnung. Frau Wiechers, Arndtstraße 21.

Goldener Herrenring
Montag in der Hansemann-Märkischestr. verloren. Geg. Belohn. abz. Feldstr. 28, I.

Kleines, braunes
Rehpinscherchen
in oder an der Straßenbahn Steinplatz-Block verloren. Gegen Belohnung abzugeben Bornstraße 47. 12401

Hund entlaufen
Kreuzung zwischen Schäferhund u. Dobermann. Vor Ankauf wird gewarnt. Wiederbringer hohe Belohnung. Halsband mit Namen Gökemeier, Borsigstr. 109, auf den Namen „Lux" hörend.

Konfirmanden-Anzüge
Hüte, Schuhe, Wäsche etc.
sehr billig!
A. Eick & Comp.,
Dortmund, Balkenstr. 36-38
beim Bezirks-Kommando.

Für Konfirmanden:
Taschen-Uhren, Uhrketten
Goldwaren u. Schmucksachen
moderne Colliers, Medaillons, Anhänger, Halsketten
Koralliketten, Broschen, Ohrgehänge, Ringe
Armbänder, Vorstecknadeln etc. etc.
Sehr billige Preise!
A. Eick & Comp.

Kein feines Frühstück ohne Mandelmilch-Pflanzenbutter-Margarine Sanella (Pfd. 90 Pfg.)



Stoppage Français Ulster, Paletots, Anzüge, Kleider werden durch Motten, Risse, Brand usw beschädigt sind werden wie neu hergestellt und kunstvoll unsichtbar eingewebt.
Ostenhellweg 55. Telephon 2534.

Damen-Hüte

in den neuesten Modellen
Gesch. Jordan
Dortmund
Munsterstr. 45 Ecke Kleistr.

5 Mk. Belohnung
demjenigen, welcher mir die Adresse des Bergmanns Carl Krieger, zuletzt Nordmarkt 23, III., (vorher Schillerstr. 48 und Uhlandstr. 87) wohnhaft, mitteilt.
12306) Steinstraße 40.

Die Beleidigung geg. Frau Brand nehme ich hierm. zur.
E. Willhardt, Cörne.

Anzüge
Herren-, Burschen- und Knabengarderoben darunter die elegantesten
Massarbeiten
kaufen Sie stets
riesig vorteilhaft
Westl. Kaufhaus u. Pfandleihanstalt
G. m. b. H.
Rheinischestraße 42
durch den Mittelgang.

Pension.
Zu meinem 8jähr. Knaben möchte ich ein bis zwei Kinder gleichen Alters in Pension nehmen nach
Goslar i. Harz.
Liebevollste Pflege zugesichert. Lehrerin im Haus.
Gefl. schr. Ang. erb. u. S. Z. 1552 a. d. Gen.-Anz. D.

Konditorei und Café
Karl Wagener
Ostenhellweg 52 — Telephon 5399.
Bestellungen zu allen festlichen Gelegenheiten.

Für die Herstellung von
Drucksachen und Klischees
empfehlen wir unsern neuzeitlich eingerichteten graphischen Großbetrieb, der über die neuesten Setz- und Druckmaschinen verfügt und alle Hilfsmittel aufweist, die eine gediegene, schnelle und preiswerte Ausführung gewährleisten.
C. L. Krüger, G. m. b. H., Dortmund
Karlstraße 5, Fernsprecher Nr. 181, 530 und 816 — Buch-, Akzidenz- und Zeitungsdruckerei, Stereotypie, Klischeeanstalt.

Derjenige Arbeiter, der am Samstag 22. abends auf der Rheinischestr. ein. Straßenbahnwagenf. eine Zigarre in der Tüte irrtümlich nebst Inhalt schenkte, kann sich melden, Hohensyburgstr. 70, Hinterhaus, I. 12287

Unterricht
Klavier- u. Geigenunterricht wird ert. Kleistr. 79, II. l.

Kaufmännische Schule der Handelskammer
— Fernruf 454. — **Bochum.** Bismarckstraße (Eing. Jahnstrasse).
I. Einjährige Höhere Handelsschule für Schülerinnen mit höherer Mädchenschulbildung.
II. Einjährige Vorbereitungsklasse für zukünftige Verkäuferinnen
III. Zweijährige Mädchen-Handelsschule für Schülerinnen mit guter Elementarschulbildung.
IV. Fortbildungsschule für kaufm. Lehrlinge.
V. Fachschule für Drogistenlehrlinge.
VI. Abendkurse für kaufmännische Angestellte in Handelsfächern und Sprachen.
Prospekte und Auskunft durch den stellvertretenden Direktor Dr. Rasch. — Anmeldungen: Dienstag und Donnerstag 4 5 Uhr. — Schulbeginn: 8. April 1913.
Der Vorsitzende des Schulvorstandes
7538 Stadtrat Walter Bosch.

Kalbfleisch p. Pfd. **80** Pf.
Rheinischestr. 100. Humboldtstr. 17.

Anzüge
Möbel
auf
Kredit

Möbel für	95 Mk.,	Anzahl.	8 Mk.
Möbel für	180 Mk.,	Anzahl.	15 Mk.
Möbel für	230 Mk.,	Anzahl.	20 Mk.
Möbel für	320 Mk.,	Anzahl.	30 Mk.
Möbel für	460 Mk.,	Anzahl.	45 Mk.
Möbel für	630 Mk.,	Anzahl.	65 Mk.

Für Brautleute.

Küche u. Schlafzimmer	380 M.,	Anz.	30 M.
Küche u. Schlafzimmer	450 M.,	Anz.	45 M.
Küche u. Schlafzimmer	550 M.,	Anz.	60 M.
Küche u. Schlafzimmer	650 M.,	Anz.	70 M.
Küche u. Schlafzimmer	750 M.,	Anz.	80 M.

Abzahlung 4 Mk. monatlich von je 100 Mk.
Bitte Annonce bei Kauf mitzubringen.
Glückauf
Inhaber: Heinr. Schelbe.
Dortmund, Gerberstr. 10
direkt an der Brückstr.
Umsonst 1 Emaille-Garnitur erhalten Brautleute bei Kauf einer Wohnungs-Einrichtung.
— Kredit nach auswärts. — Bequeme Kredit ohne Anzahlung.

Vermietungen
AUG. MÜLLER DORTMUND ADLERSTR. 10-12 TEL. 611 u. 7033 SPECIALGESCH. für MÖBELTRANSPORT EIGENE SCHIFFNER-MÖBELTRÄGER
Möbeltransporte
nach allen Richt. besorgt bi
O. Bäckerling, Balkenst. 7.
Läden u. Etagen
in allen Stadtteilen.
Eichler's Wohnungsnachweis
Ostenhellweg 5. Tel. 1156.
Sch. ger. Ladenlokal preiswert zu vermieten. Düppelstraße 8
Ladenlokal
(Hörde, Mittelp.) ein gr Schauf., bald o. spät. z. v Evtl. ist d. Haus, 2 Schau zu verkauf. Schr. Ang. u E. S. 3401 an d. G.-Ang.
Ladenlokal nebst Zimm ob. Verkaufsgesch. geeign., preisw. z. 1. April eventl. früh. z. verm 1855 Kaiserstraße 21, 1. G
Ladenlokale
direkt an der neuen Kolonie Fr Vogel bei Hörde (da ohne K kurrenz) für jedes Geschäft pass preiswert zu vermieten.
H. W. Morck,
Schüren i. W., bei Hörde
Kaiserstraße 19
schönes Ladenlokal (bish Kolonialw., aber auch jed für jede andere Branch mit 3 Wohnräumen, se preiswert zum 1. April vermieten. Zu erfragen Steinmetzstr. 20, pa
Ladenlokal
mit Wohnung an d. Haup straße in Herten, gegenüb der Kolonie, worin seit Je ren Kolonial- u. Kettwar betr., per 1. April od. spä anderw. zu vermieten. E. Triebel, Hauptagent Pieser Kta. in Wanne.
Ladenlokal,
festen günstig gelegen, Bünen, für Eisen, Handb tungswaren, Lebensmit etc., zum 1. April mit o ohne Wohnung zu verm Offerten u. R. K. an Geschst. d. Ztg. in Lün erbeten. (19
Gegenüb. d. Olympia heller trockener Keller, Lager oder Werkstatt vermieten. Leuthardstr. Zigarrenladen.
Schöne große Werkstatt oder auch als Lager z. April zu vermieten. Marks, Kesselstraße
Lager f. Fässer, Kohlen Lauf, Anstreicher, Polste usw. sofort billig zu v mieten. 2. Kampstr. part. Näh. Baerstraße 5, part.
Großes, dreistöckiges
Lagerhaus
nebst Kontor u. Lagerkell eventl. mit Wohnung, bester Geschäftslage, p. oder später preiswert z. mieten. In dems. war 16 Jahren eine Getrei handlung, eignet sich jed auch für jedes andere G schäft. Nähere Auskunft Münsterstr. 92, II. Tel. 5
Stallung
zu vermieten.
Düsseldorferstraße 12.
Stallungen mit groß. gewölbt. Kell räumen, evtl. Zimmer, z 1. April od. später zu v Näheres 1. Kampstr. 114.
In meiner Besitzung M kischestraße 84 sind zum April 1913 oder später
Herrschr. Etage
und drei schöne
Bureauräume
zu vermieten. 9
Näh. Märkischestr. 84
I. Etagen-Wohnun
bestehend aus 6 oder 9 R men und allem Zubehör günstigster Lage, Ostenh weg, per 1. April cr. zu v mieten. Näheres Döllm straße 9, Kontor. 12
Ladenlokale Einfamilienhäus Etagen Wohnungen
in allen Größen und Pr lagen per sofort und sp zu vermieten durch den
Dortmunder Wohnungsnachw
Jean Heimu
Hansastr. 57. Tel. 3
Gegründet 1902.

Vermietungen

AUG. MÜLLER DORTMUND
ADLERSTR. 10-12
TEL. 611 u. 7053
SPEDITIONSGESCH.
für MÖBELTRANSPORT
EIGENE SCHRFINER-U. MÖBELTRÄGER

Möbeltransporte
nach allen Richt. besorgt bill. H. Bäckerling, Balkenst. 7-9.

Läden u. Etagen
in allen Stadtteilen.
Eichler's Wohnungsnachweis
Ostenhellweg 5. Tel. 1156.

Sch. ger. Ladenlokal preiswert zu vermieten. Düppelstraße 8.

Ladenlokal
(Hörde, Mittelp.) ein groß. Schauf., bald o. spät. z. vm. Evtl. ist d. Haus, 2 Schauf., zu verkauf. Schr. Ang. unt. E. S. 3401 an d. G.-Ang. D.

Ladenlokal nebst Zimmer, auch für Büro od. Lagerstandesch. geeign., preisw. z. 1. April eventl. früh. z. vermiet. 18755 Kaiserstraße 21, I. Etg.

Ladenlokale
direkt an der neuen Kolonie Freie Vogel bei Hörde (da ohne Konkurrenz) für jedes Geschäft passend, preiswert zu vermieten.
H. W. Morck,
Schüren i. W., bei Hörde.

Kaiserstraße 192
schönes Ladenlokal (bisher Kolonialw., aber auch pass. für jede andere Branche), mit 3 Wohnräumen, sehr preiswert zum 1. April zu vermieten. Zu erfragen Steinmetzstr. 20, part.

Ladenlokal
mit Wohnung an d. Hauptstraße in Herten, gegenüber der Kolonie, worin seit Jahren Kolonial- u. Fettwaren betr., per 1. April od. später anderw. zu vermieten.
E. Triebel, Hauptagentur dieser Kta. in Wanne.

Ladenlokal,
selten günstig gelegen, in Lünen, für Eisen, Haushaltungswaren, Lebensmittel etc., zum 1. April mit oder ohne Wohnung zu vermiet. Offerten u. R. K. an die Geschst. d. Ztg. in Lünen erbeten. (12062

Gegenüb. d. Olympia gr. heller trockener Keller, als Lager oder Werkstatt zu vermieten. Leuthardstr. 8, Zigarrenladen.

Schöne große Werkstatt oder auch als Lager z. 1. April zu vermieten.
Marks, Kesselstraße 51.

Lager f. Fässer, Kohlenverkauf, Anstreicher, Polsterer usw. sofort billig zu vermieten. 2. Kampstr. part. Näh. Baerstraße 5, part.

Großes, dreistöckiges
Lagerhaus
nebst Kontor u. Lagerkeller, eventl. mit Wohnung, in bester Geschäftslage, p. sof. oder später preiswert z. vermieten. In dems. war seit 16 Jahren eine Getreidehandlung, eignet sich jedoch auch für jedes andere Geschäft. Nähere Auskunft Münsterstr. 92, II. Tel. 5118

Stallung
zu vermieten.
Düsseldorferstraße 12, I.

Stallungen
mit groß. gewölbt. Kellerräumen, evtl. Zimmer, zum 1. April od. später zu vm. Näheres 1. Kampstr. 114, I.

In meiner Besitzung Märkischestraße 84 sind zum 1. April 1913 oder später
herrschz. Etage
und drei schöne
Bureauräume
zu vermieten. 9971
Näh. Märkischestr. 84 a.

I. Etagen-Wohnung
bestehend aus 6 oder 9 Räumen und allem Zubehör in günstigster Lage, Ostenhellweg, per 1. April cr. zu vermieten. Näheres Töllnerstraße 9, Kontor. 12374

Ladenlokale
Einfamilienhäuser
Etagen
Wohnungen
in allen Größen und Preislagen per sofort und später zu vermieten durch den
Dortmunder Wohnungsnachweis
Jean Heimus,
Hansastr. 57. Tel. 3228.
Gegründet 1902.

Kaiserstrasse Nr. 6
gegenüber dem Ostwall sind noch
Büros, 2-3, 4 u. 6 Räume
groß und hell, mit Zentralheizung, elektrischem Licht u. Vakuum, zu sofort oder später zu vermieten.
Die Räume, zu denen ein völlig separater, zweckentsprechender Ausgang führt, sind auch für feine 6307
Etagengeschäfte
wegen ihrer hervorragenden Geschäftslage und Ausstattung besonders geeignet. Auskunft erteilt der Besitzer
Ludwig Manger, Telephon 477 und 735.

Herrschaftliche Etage
von 5 Zimmern, Küche 2c. per 1. April 11510
preiswert zu vermieten.
Näheres Markus, Rheinischestraße 42.

Verkehrreichste Lage der Stadt.
Im Neubau Königswall 8a, Ecke Gnadenort, ist die **vordere Hälfte der 1. Etage,** besonders geeignet für
Etagen-Herren-Mass-Geschäft, Zahnarzt, Büros 334
sowie die **3. Etage, acht schöne Räume, vorzüglich zu Pensionszwecken passend, per sofort oder später zu vermieten.**
Siegfried Friede, Königswall 8

Handelshof, Essen-Ruhr
Neu eröffnet! Neu eröffnet!
Modernes Bureau- u. Geschäftshaus.
Zu vermieten:
Ladenlokale, Etagengeschäfte, Bureauräume.
Handelshof-Verwaltung, Zimmer 22.

Posthof.
Vornehme Wohnung
zu vermiet. 8 Zimm., Diele, Küche, Bad, Mädchenzimm., Mansarden etc., mit allen Bequemlichkeiten. Näh. bei Schmidtmann u. Klemp, Arch., Molkestr. 21½.

Abg. 3. Etage
von 7 Räumen mit Zubehör, Mans., Badezimmer etc. per sof. od. später zu vermieten.
Näheres Ostenhellweg 50, Zigarrenladen. 9357

Hocherrschaftl. 3. Etage, Leipzigerstr. 20, 6 Zimm., Küche, Speisek., Bade., gr. Verand., Loggia, Mansard., Gas, elektr. L., inkl. Beleuchtungskörper usw., versetzungshalber p. 1. April oder später zu vermieten, Näheres daselbst part.

Evinq.
E. sch. 6 Zim.-Wohn., Pt. u. eine 3 Z.-Wohnung, Mans., auf sof. od. spät. zu vermiet. Neubau, Chausseestraße 151.

Herrschaftl. abg. 1. Etage,
5 gr. Zim., Winterg., Küche m. Speisel., 2 Mans., per 1. 4. zu verm. Elektr. Licht u. Gas vorh. Mieben des gros. Gart. u. Bleiche gest. Näh. Johannesstr. 10½, pt.

Versetzungshalber ist im Hause Lübeckerstraße 24 z. 1. April evtl. später die herrschaftliche
1. Etage,
bestehend aus 4 Zimmern, Küche, Speisekammer, Wintergarten, Bodenzimmer u. sonstigem Zubehör zu vermieten. Nähere Auskunft daselbst 1. Etage oder Saarbrückerstr. 54, 1. Etage.

4 Zimmer-Wohnungen
mit Zub. z. 1. April Mallinckrodtstr. 888, Ecke Lagerhausstr., zu verm. Näh. Fr. Georgi, Lagerhausstraße 9.

4Zim.-Wohnungen
der Neuz. entspr., in der Nähe des Körnerpl. 1. Mai zu vermiet. Näh. Wiegand, Blumenstr. 83. Tel. 5292.

Moderne Wohnung
von 4 Zimmern mit elektr. Licht, Leucht- u. Kochgas, Bad, Speisek. etc., 1. April oder später zu vermieten.
Gebr. Feldhoff, Mallinckrodtstraße 274. 12509

Versetzungshalber
ist im Hause Rodtenbacherstraße 23 zum 1. April die
II. Etage
bestehend aus 4 Zimmern, Küche, 1 Mansarde und sonstigem Zubeh. zu verm. Elektr. Licht u. Gas vorhanden. Nähere Auskunft daselbst oder Rodtenbacherstraße 28, pt. (19016

4 Zimmerwohnung
mit Zubehör per 1. April cr. zu vermieten. 1243
Näheres Münsterstraße 121.
Rudenz.

Leuthardstr. 8, 2. Et., 650 Mk., z. 1. April z. vm. Näh. das. im Zigarrenladen.

Abg. 2. Etg., 4 Zimm., Balk., elektr. Licht, Kochg., 430 Mk., z. 1. 4. 13 zu v. M. Glaser, Große Heimstr. 12

Abgeschl. 2. Etage, 4 Zim., Balk., elektr. Licht, Kochgas, 430 M., zum 1. 4. zu vermieten. M. Glaser, Gr. Heimstraße 12.

4 Zim., abgeschl., 1. Etg., Pr. 400 Mk., z. 1. April zu verm. Elektr. Licht u. Kochg., Erker u. Balk. ob., Körnerhellweg 82½, Nr. 82 3 Zim., 1. Et., z. 1. April zu verm. Zu erfr. Amalienstraße 10.

4 Zimmer u. Küche p. 1. 4. z. verm. Uhlandstr. 21.

2. Etage, 4 Zim., 2 Mans., elektr. Licht u. Kochgas z. 1. April z. v. Lübeckerstr. 38.

Abgeschl. 1. Etage, 4 R., gr. vm. Elektr. Licht, Gas, Zub. u. Kochgas vorh. Nur an ruh. Mieter. Kaiserstraße 117.

3 u. 4 Zimmerwohnung per 1. April zu vermieten. 19002) Kielstraße 28.

Etagen-Wohnungen
3, 4 u. 5 Zimm. zu verm.
Näheres **A. Ludde**
Münsterstr. 135 Fernr. 1154

Abg. 3 Zimmer-Wohn.
1. Etage, z. 1. April an ruh. Leute zu vermieten.
Näheres Ostenhellweg 50, Zigarrenladen. 9358

Kleine 3 Zimmer-Wohnung
sofort oder später zu verm.
Hövelstraße 8, part.

3 Zimmer-Wohnung
abgeschl., per 1. April zu vermieten. Näher. **Wiegand,** Blumenstr. 83, 1. Etg.

Abgeschl. 3 Zimmerwohnungen mit Vorratsk., Veranda u. sonst. Zubeh. per 1. April an ruh. Familien in den Häusern Unnerstraße 34-36 zu verm. El. Licht u. Heizgas vorhanden. Näh. Neuer Graben 44, Büro, u. beim Polier an der Baustelle. 12646

3 Zim., Stall u. Garten, gegenüb. d. Flugpl. u. Zeche Hardenberg z. 1. April zu vermieten. Deusen Nr. 23.

Wohnung
b. 8 R. z. 1. April zu verm. Evinq, Lindenhorststr. 40.

3 Zim. sof. z. vm. Burawea 57 (Fredenbaum.)

3 Zimmer, 1. Et., 1. April zu verm. Bleichmarschstr. 9.

Sch. 3 Zimmer-Wohnung, 1. Et., mit Koch- u. Leuchtg., an kl. Fam. per 1. April zu verm. **Heinrich Müller,** Langestraße 81. 18698

Sch. 3 Zim.-Wohn. 1. April zu verm. Scharnhorststr. 48.

3 abg. gr. Zimmer an kl. Familie zu vermieten.
Näh. 1. Kampstr. 96, I.

3-Zimmer-Wohnung
zum 1. April zu vermieten. Düsseldorferstraße 87.

2 oder 3 Mansarden an ruh. Leute per 1. April zu verm. Burgholstr. 22.

3 Zimmer-Wohnung,
2. Etage, zu vermieten.
Münsterstr. 17, Konditorei.

1. Etage, 3 Zim., 1. März z. v. Heiligegartenstr. 24.

3 sch. Zim., abg., zu April zu vermieten. Klausthalerstraße 5, am Nordmarkt.

3 Zimm.-Wohn., abgeschl., per 1. April zu vermieten.
Schützenstraße 82.

Mod. 3 Zimmer Neubau. Bernerstr., p. 1 April zu verm. Näh. Bickstr. 40.

Wohnung
bes. 3 Zimm. an ruh. Fam. per 1. April zu vermieten.
Näh. Adlerstr. 14, pt.

Scharnhorststr. 41
3 Zimm. zu 15 Mk. sofort oder später zu vermieten.

Wohnung von 3 Zimmern
z. 1. April zu vermieten.
Hohestraße 37, 2. Etg. L.

2 Zimmer mit Stall sofort zu vermiet. Schützenstr. 134.

2 Zimmer, 2. Etg. u. 2 Bodenzimmer 1. April zu vermieten. Sunderweg 62.

2 Part.-Zimmer 1. April zu vermiet. Ostwall 56.

2 Zimmer, 1. Etg., zu März zu verm. Kirchenstr. 17.

Düsseldorferstr.: 2 P.-Zim. m. kl. Garten zu vermieten. Näheres Kaiserstraße 117.

2 Zimm.-Wohn., abg., p. 1. April an ruh. Leute zu vermiet. Buckarderstraße 167.

2 Zimmer zu vermieten. Altermühlenweg 67.

3 Mansarden 1. April zu vermieten. Ardenstraße 1.

4 Zimmer, Mans.-Wohnung (2 Stock) in bess. Hause an bess. stille Familie od. einz. Person zu vermieten. 19040) Ostwall 82.

2 sch. Mansardenz. m. Koch- u. Leuchtgas zum 1. April zu vermieten. Ackerstr. 12 p.

Sch. Mans. zu vermieten. Gutenbergstr. 59, 1. Etg. r.

Sch. l. Zimmer sofort zu verm. Alfenstraße 22.

Poststr. 30 I, 29 pt. l.
Sch. möbl. Zim. m. Heiz., Elektr. u. Bad sof an nur bess. soliden Herrn zu verm.

Frd. möbl. Zimmer
zu verm. Wellerst. 88, II.

Gut möbl. Zimmer
Preis 25 M, mit Pens. 75 M elektr. L. Dampfhzg. vorh., zu vm. Westenhellweg 11, II.

Gut möbl. Zimmer
mit Pens. sof. od. 1. März zu vm. Hohensyburgstr. 80, II.

Schön möbl. Zimmer
Lippestr. 3, II, Kaiserbr.

Schön möbl. Zimmer
zu verm. Hohestraße 54, II.

Ung. möbl. Part.-Zimmer
evtl. an 2 Pers. mit od. ohne Pension. Weißenburgerstr. 32

Fein möbl. Zimmer
sofort zu vermieten.
Burgmundastraße 24, I.

Möbl. Part.-Zimmer
sofort oder zum 1. 3. zu verm. Leopoldstraße 8.

Schön möbl. Zimmer
m. voll. Pens. zu vm. (El. Licht.) Stiftstraße 11.

Gut möbl. Zimmer
mit el. Licht sof. o. spät. zu verm. Weißenburgerstr. 81, I

Möbl. Zimmer
mit Frühst. sof. zu vermiet. Weißenburgerstr. 43, I.

Für Reisende!
Möbl. Zimmer für Tage u. Wochen z. v. Münsterstr. 11.

Möbl. Zimmer
für 1—2 Herren zu vermiet. Rheinischestr. 60 I, Bunte.

Ein schön möbliertes Frontzimmer
(Balk.), elektr. Licht, separ. Eing., sof. o. sp. zu verm. Besichtig. b. 8 Uhr nachm. Staufenstr. 32, 2. Etage.

Brückstraße 34, 2. Et.
Hübsch möbl. Wohn- und Schlafzim., sep., zu verm. Eingang Gerberstr., Treppenaufgang links.

Brückstr. 34, 2. Etg.
Hübsch möbl. Zimmer mit Schreibtisch zu verm. Sep. Eingang Gerberstr., Treppenaufgang links.

Groß. u. hell. möbl. Zimm. zum 1. März zu vermiet. Westenhellweg 55, I., neben Rose u. Co., Eing. Petersg.

Freundl. möbl. Zimmer in besser. Hause sofort oder später zu vermieten.
Westenhellweg 96, 2. Et.

Möbl. Zimmer mit Pens., 1. Etage, an 1—2 Herren. 1. Kampstr. 141, I. Nähe Körnerpl. u. Hauptbahnhof.

Möbl. Part.-Zimmer
mit u. ohne Pension zu vermieten. Auf dem Berge 12, Nähe Hauptbahnhof. 18966

Möbl. Zimmer
sofort oder später zu vermieten. Am Hauptbahnhof, Weberstraße 27.

Besser möbl. Zimmer m. Schreibt. u. Chaiselongue, elektr. Licht, zu verm. Mallinckrodtstr. 120, II, r.

Möbl. Zimmer bill. z. vm., nur an anst. Dame, mit o. ohne Pension. Burgwall 8, part., Telephon 2378.

Elegant möbl. Zimmer
mit Pension zu vermieten. Kaiserstraße 12, 2. Et.

Gr. möbl. Zimmer m. 2 B. nahe Hauptbhf. zu vermiet. 17884 Kraustr. 19, I.

Möbl. Zimmer mit Pens.
15. d. Mts. zu vermieten. 7811 Märkischestr. 83.

Frdl. möbl. Zim. m. 2 Bett. u. elektr. Licht zu vermieten. Rheinischestraße 16, II.

Frdl. m. Z. a. 2 H. m. P. z. vm. Prinzenstr. 5, 2. E.

Möbl. Zimm., 2 Betten zu vm. Heiligegartenstr. 10, II.

Frdl. möbl. Z. mit od. o. Pens. sof. od. spät. zu verm. Münsterstr. 94, 2. Et.

Schön möbl. Zimmer an 1 od. 2 Herren zu vermiet. 18655) Steinplatz 2.

G. möbl. Wohn- u. Schlafz. m. 2 Bett., el. Licht, in bess. H. z. 1. Kampstr. 119, II.

Ein möbl. Zimmer zu vermieten. Gierse, Töllnerstr. u. Löwenstr.-Ecke.

Gut möbl. Zim. mit voll. Pens. in best. Hause sof. zu vm. Eisenmarkt 2, Toreing.

Johannesstraße 8a, 2. Etg., hübsch möbl. Mans.-Zimmer Woche 3,50 Mk., zu verm.

Gr. möbl. Frontzimm. evtl. m. 2 Bett, sof. o. sp. z. 1. Kampst. 70, III, r. Dörpfd

Möbl. Zimmer, direkt am Hauptbahnhof z. vermieten. Hoher Wall 28, II.

Groß. hübsch möbl. Zimm. an bess. Herrn z. 1. 3. zu verm. Schwanenstr. 46, I.

Schön möbl. Zimmer mit elektr. Licht u. Heizung zu verm. Wilhelmstr. 22, I. r.

Schön möbl. Zimmer mit od. o. Pens. an bess. H. zu verm. Hamburgerstr. 72, pt.

Frdl. möbl. Mans.-Zim. an ordentl. jung. Mann zu vermiet. Auf dem Berge 17.

Möbl. Zimmer mit 2 Bett. zu vermieten. Rheinischestraße 56, 1. E. l.

Gut möbl. Zim., 5 Min. v. Hauptbahnh., sof. billig zu verm. Münsterstr. 75, II.

Gut möbl. Zim. m. Morgk. Nähe Hauptbahnh. sof. zu verm. Münsterstr. 64, II.

2 g. möbl. Wohn- u. Schlafzim., alles vorh., sofort zu verm. Olpe 45, 1. Etg.

Eleg. Zimmer m. Schreibtisch zu vermieten. 12615 Hohestraße 10, I.

Hübsch m. Wohn- u. Schlafz. mit u. ohne Pens. zu verm. 18965 Auf dem Berge 19.

Hübsch möbl. Zimmer an Dame sofort zu vermieten. Hüttemannstr. 67, III, lks.

Schön möbl. Zimmer mit voller Pension zu vermiet. Schwanenstr. 58, II.

Bess. Wohn- u. Schlafz. m. el. Licht, Zentr.-Heiz. u. Bad zu verm. Südwall 27, I.

J. Mann z. Mitbew. eines hübsch möbl. Zimmers ges. Langestraße 14, I.

Gut möbl. Zimmer zum 1. März zu vermieten. Burgwall 27, 2. Etg.

Besser möbliert. Wohn- und Schlafzimm. p. 1. April zu verm. Kreuzstr. 11, I.

Schön möbl. Z. a. Dame o. Herrn zu vermiet. Königswall 10, III, am Hptbhf.

Gut möbl. Z. mit Klavier, Pension u. elektr. Licht sof. zu verm. Hohestr. 16, II.

Möbl. Zimmer mit voller Pension z. verm. Weißenburgerstr. 30, I.

Schöne möbl. Zimmer, 1 u. 2 Betten, mit od. ohne Pens. zu vm. Körnerplatz 3, II.

Frdl. möbl. Wohn- u. Schlafz. an 2 Herr. od. Ehep. ohne Kind. evt. m. Kochgel. z. verm. Königswall 30.

Ein bess. möbl. Zimmer an 2 Damen evtl. auch Herren z. vermieten. Märkischestr. Ecke Töllnerstr. 1

Frdl. möbl. Z. an anst. H. od. Dame 1. März zu verm. Lütgebrückstr. 18, I.

Möbl. Zimmer, eventl. mit Pens., an Dame sof. zu vermieten. Ardenstr. 118, III

Möbl. Z. i. Süd. m. Pens. z. v. H. z. 1. 3. z. v. Dr. erfr. i. d. Fil.-Exp. Sonnenstr. 74.

Freundlich möbl. Zimmer sofort zu vermieten.
Hohestraße 37, 1. Et. links.

Kaiser Wilhelm-Allee 82, 1—2 herrsch. eleg. möbl. Zimm. z. verm.

Sch. möbl. Parterre-Zimmer mit Schreibt. z. v. Saarbrückerstr. 54

Frdl. möbl. Wohn- u. Schlafz. 35 Mk. sof. zu verm. Kaiserstr. 21, I.

Möbl. Zim. m. od. o. B., 2 Bett., zu v. Staufenst. 10, III.

Möbl. Zimmer zu verm. 18599 Grongustr. 10, I.

Zim. mit Pens. sof. Paulsgasse 3, am Westenhellweg.

Möbl. Zim. mit 2 Betten fr. Nordstraße 52, 2. E. l.

Sch. möbl. Zim. m. Schreibtisch z. v. Kaiserstr. 11, III.

Frdl. möbl. Z. 1. März zu verm. Hamburgerstr. 91, I.

Zum 1. März möbl. Zimm. zu verm. Kielstr. 68, pt.

Frdl. möbl. Zimmer zu vm. 11858 Heinrichstr. 5, I.

Frdl. möbl. Frontz. zu vm. Westenhellweg 138, 2. Etg.

Gr. frdl. m. Z. zu vm. Ostwall 37, III., Ecke Rosenthal

Möbl. Zimmer zu verm. Neuer Graben 48, III.

Sch. möbl. gr. Zimm. z. vm. 18782 Holzhofstr. 9, I.

Frdl. möbl. Zimmer zu vm. 18727 Silberstr. 9, 1. Et.

Möbl. Zimmer zu verm. 18700 Bornstr. 72, II.

Einf. möbl. Z. 1 o. 2 B. zu verm. Heiligegartenstr. 24.

Frdl. möbl. Z. m. b. Pens. 1. März z. v. Wißstr. 31, I.

Gut möbl. Zimmer zu vm. Weiherstr. 72, 3. Et.

Möbl. Zimmer zu verm. Holländischestr. 17, II.

Johannesstraße 10½, I: Hübsch möbl. Zim. zu vm.

Gr. gut möbl. Zimmer zu vm. Schwanenwall 3, II.

Frdl. möbl. Zimm. per sof. zu verm. Bornstr. 50, I.

Frdl. möbl. Zim. in b. Hause frei. Baerstraße 1, 2. Et.

Möbl. Zimmer zu vermiet. Wißstraße 6, 3. Et.

Eleg. möbl. Zim. b. z. vm. Prinzenstraße 5, 1. Et.

Frdl. möbl. Zim. z. vermiet. Junggesellenstr. 16, IV., r.

Einf. m. Z. z. v. Neuestr. 7, an der Holzhofstraße.

Frdl. möbl. Zimmer sof. z. verm. Hohestr. 75, 2. Etg.

Frdl. möbl. Zim. z. vermiet. Bremerstraße 17, part.

Möbl. Zimmer zu verm. Münsterstraße 104, III. l.

Bess. möbl. Part.-Zimmer zu verm. Ballenstr. 19, pt.

Sch. möbl. Zim., evtl. 2 Bett., sof. zu vm. Beurhausstr. 68.

Frdl. möbl. Zim. sof. o. spät. zu vm. Friedrichstr. 12, II. l.

Einf. möbl. Zimmer zu verm. Mönchengang 12.

Möbl. Zimmer zu vermiet. Stolzestraße 18, 4. Et.

Gr. sch. m. Z. z. b. H. zu vm. Schwanenwall 26, II.

Gut möbl. Zimmer zu verm. Hohestr. 10, II.

Frdl. möbl. Zimmer zu verm. Lübeckerstr. 22, I.

Gut möbl. Z. m. s. oh. P. Körnerstr. 18, 2. Etg.

Möbl. Zimmer zu vermiet. Kubitstraße 29.

Sch. möbl. Zim. z. vermiet. Uhlandstr. 31, 3. Etg., r.

Möbl. Part.-Zimmer z. verm. Kielstr. 34, part.

Gut möbl. Zim. zu verm. 1. Kampstr. 54, 2. Etg.

Frdl. möbl. Zim. an anst. H. zu v. Schwanenwall 58, III

Gut möbl. Mans. zu verm. Münsterstr. 70, ob. Schelle

Einf. möbl. Z. Kielstr. 36, p.

Sauber möbliert. Zimmer zu verm. Bornstr. 96, II.

Frdl. möbl. Zimmer zu vm. 12620 Hohestr. 48, II, l.

Frdl. möbl. Zimmer zu vermieten. Ostwall 55, II.

Möbl. Zimm. m. gut. Pens. zu vermiet. Hohestr. 16, I.

Möbl. Zimmer zu verm. Burgholzstr. 24, II.

Möbl. Zimmer zu verm. Westenhellweg 94, pt. l.

Möbl. Z., 2 Bett., el. Licht. Schwanenstr. 56, II.

Möbl. Mansarde zu verm. Holzhofstraße 14, I.

Frdl. möbl. Zimmer zu vm. Stolzestr. 19, 1. Et. r.

Frdl. möbl. Frontzimmer z. verm. Johannesstr. 14, II.

Möbl. Part.-Zimmer zu vermieten. Kielstr. 76.

Einf. möbl. Zimmer zu verm. Bornstraße 40, IV.

Möbl. Zimmer frei. 18852 Brückstraße 13, II.

Möbl. Frontz. p. sof. zu vm. Rheinischestr. 14, 2. Etage.

Sch. möbl. Part.-Z., auch a. Ehep. z. v. Stolzestr. 25 pt.

Möbl. Zimmer zu vermiet. Münsterstraße 66.

J. M. z. Mitbew. e. frdl. m. Part.-Z. ges. Baroverst. 18.

Frdl. möbl. Frontz. zu verm. Stauffenstraße 8, 2. E.

Gut möbl. Zim. sof. zu vm. Weidachstr. 21, 2. Et.

Möbl. Z. z. vm. Rheinischestr. 3, III

Möbl. Bodg. Königswall 73.

Möbl. Z. f. Kielstr. 34, I., r.

Möbl. Z. Missundestr. 52, I.

M. Bodenz. Stefanstr. 18, II.

Ef. möbl. Z. Thomasstr. 16.

Sch. m. Z. a. d. Gutenbergstr. 59, II, r.

1 j. Mann erh. **Schlafstelle.** Königswall 40, 2. Et.

Prop. Schlafstelle frei. Bülowstraße 1, 3. Et.

Schlafstelle f. 2 Mann frei. Holsteinerstr. 36, 1 Tr.

Anst. Mädchen erh. Schlafst. 12329 Dorotheenstr. 20, I.

2 grd. L. erh. sof. pr. **Schlfst.** Friedrichstr. 21, 1. Etg.

Anst. Leute erh. **Kost und Logis.** Heroldstr. 15, 1. Et.

Schlfst. Hohensyburgstr. 72

Schlafst. Heroldstr. 48, III.

Schlafst. Gerberstr. 10, II.

Hab. Schlfst. fr. Kuckelke 82.

B. Schlafst. Mälzerstr. 3, II.

Schlafst. Brüderweg 16, II.

Schlfst. 2 B. Viktoriast. 4, II.

Schlafst. Bi**enkamp 5, p.

Pr. Schlfst. Alfenst. 10, II, l.

Schlafst. fr. Josefstr. 4, I.

Schlafst. fr. all. Uebelackerstr. 29, III.

Bitte beachten!

Unser alljährlich nur einmal stattfindender

Grosser Wäsche-Verkauf

beginnt heute Freitag, den 28. Februar.

Große Posten Leib- u. Bettwäsche jeder Art — nur prima Qualitäten — werden extra billig verkauft. Ausserdem gewähren auf Wäsche, sowie alle anderen Kurz-, Woll- und Manufakturwaren (ausgenommen Garne) **10%**

Ein Posten im Schaufenster leicht angestaubter Wäsche und Schürzen auf Tischen separat ausgelegt **20%**

Schluss der Ausnahmetage am 7. März.

Otto Klischan & Co. Dortmund Brückstr. 40.

Ladenlokal

in Dortmund oder sonstiger großer Industriestadt mit mindestens 2 modernen Schaufenstern in bester Geschäftslage, für ein Spezial-Herren- und Schirmgeschäft per 1. oder 15. April gesucht.
Offert. m. Preis unt. L. G. 1569 an den Gen.-Ang. Dortm.

Gesucht (18405

Ladenlokal mit Wohnung
im südl. oder südwestl. Stadtteil für Delikatess-Geschäft geeignet. Schr. Angeb. m. Preisangabe unt. O. B. 3593 a. d. Gen.-Ans., Dortmd.

Pr. Schlafst. Zimmerstr. 61, I. r.

Prop. Handw. erh. g. Kost u. Logis. Thomasstr. 9, bei der Reinoldikirche.

Anst. ja. M. erh. g. **Kost u. Logis.** Kurzestraße 8a, II.

Kost und Logis frei. Lortzingstr. 29, 2. G. I.

Logis mit oder ohne Kost. Nordmarkt 33, 2. Etage.

2 anst. Leute erh. **Kost und Logis.** Bornstr. 50, IV.

Kost u. Log. Flensburgerstr. 16 pt.

Kost u. L. 1. Kampstr. 10.

K. u. L. Heiligegartenstr. 21.

Kost u. Log. Sedanst. 9, pt.

Empfehle vorzüglichen
Mittagtisch 90 Pfg.
H. Boscheinen, Privatkoch, Westenhellweg 11, 2. Etg.

Bess. Mittag- u. Abendtisch. 12616 Hohestr. 10, I.

Gut bürgl. Mittag- u. Abendtisch Kaiserstraße 102, I. a. Kaiserbr.

Miets-Gesuche

Größeres Geschäftslokal
mit Wohn., womögl. Eckhaus, bald zu miet. gesucht. Grenze Neuer Graben, Liebig- u. Kreuzstr. Off. u. G. S., Rödinghausen, Kreis Herford, postlagernd.

5 Zimmer-Wohnung mit Zubeh. von kl. Fam., 2 Pers., im Osten od. Süden 1. Juli oder früher gesucht. Schr. Ang. u. C. M. 3626 a. d. Gen.-Ang. Dtm. 18673

Z. 1. Juni o. Juli abg. Etg. v. 4—5 Zim. in direkt. Nähe d. Hauptbahnhofs gesucht. Schr. Ang. u. S. O. 3642 an den Gen.-Ang., Dortm.

Sch. 4 Zim.-Wohnung mit Stall f. 2 Pferde u. Hofr. sof. od. 1. 4. gesucht. Schr. Angeb. unter R. B. 3645 an den Gen.-Ang., Dortm.

2—3 Zimmer, möbl. 1. Etage, i. ruh. Lage zw. Haupt- u. Südbahnhof v. ält. Ehepaar z. 1. 4. zu miet. ges. Off. u. R. R. 3641 an den Gen.-Ang., Dortm.

Eine Wohnung von 3—4 Zim. mit Mans. im Mittelpunkt der Stadt od. Süden ges. Schr. Ang. u. O. K. 3638 an den Gen.-Ang. Dortm.

Gesucht 2—3 unmöblierte Zimmer in einem herrsch. Hause im Osten der Stadt. Schr. Ang. u. B. S. 1195 an den Gen.-Ang., Dortm.

Suche sofort 1 leeres Zimmer im Zentrum. Näheres F. S., Rolandstr. 6, I.

Zwei gut möbl. Schlafzimmer von zwei Herren in gutem Hause (möglichst Nähe des Stahlwerk Hörde) gesucht. Schriftl. Angeb. unt. S. Z. 3635 an den General-Anzeiger.

Reisender,
wenig in Dortm. anwesend, sucht per sofort separates, ungeniertes, hübsch (18902
möbl. Zimmer.
Schr. Ang. u. T. H. 3647 an den Gen.-Ang. Dortm.

Beamter, viel auf Reisen, sucht zum 1. März ungestörtes möbliertes Zimmer. Schr. Angeb. mit Preisangabe unt. A. K. 3624 an den Gen.-Ang. Dortm.

Dame s. sof. ung. möbl. Z. mit Morgenkaffee. Zentrum bevorz. Schr. Ang. u. W. S. 3646 an Gen.-Ang. Dtm.

Junger Mann sucht
möbl. Zimmer
mit Pens. in der Nähe des Eisenw. Rote Erde. Schr. Angeb. mit Preisang. unt. R. S. 113 an die Fil.-Exp. Sonnenstraße 74.

Verschiedenes

Nehme Wäsche in u. außer dem Hause an. Burgmundastraße 80, III. einmal schell.

Näherin,
hier fremd, sucht Kundschaft. Luise Kohlbacher, Kemminghausen, neben der Schule.

Schneiderin f. noch Kundschaft. Hohensyburgstr. 74, II.

Schneiderin empf. sich z. Anfert. v. Kostümen, Damen- und Kinder-Garderobe, Münsterstr. 80, 5. Et

Andere Frauen

tragen elegantere Fußbekleidung und geben weniger aus, denn die herrliche Politur ihrer Stiefel erhält gleichzeitig das Leder und färbt außerdem nicht bei Regen an die Kleider ab. Sie verwenden aber auch nichts anderes mehr wie Schuhcrême

Erdal
schwarz — gelb — braun

Der Kuß im Kaiser Wilhelmhain.

Olympia-Theater.

Anfang 8¼. Ende 10¾ Uhr.

Heute zum letzten Male:

Juhu! Es ist erreicht!

März, der Lachmonat!

Olympia-Theater.

März Gastspiel März

JOB's

Lustige Bühne. Direktion: Hermann Job.

Premiere Samstag abends 8 Uhr — **1. März** — Premiere Samstag abends 8 Uhr

Novität! Das Tollste vom Tollen! Novität!

Lachstürme! Lachstürme!

Der brave Hermann!

Schwank in 3 Akten.

!So hat Dortmund nie gelacht!

Lachen! Lachen! Lachen!

Olympia-Tunnel!

Heute Abschieds-Abend der beliebten **Elb-Florenz Sänger** und des übrigen Künstler-Ensembles.

Ab 1. März:

Großes St. Benno-Bierfest im **Wintergarten.**

Gewerbe-Verein.

(Korporation).

Sonntag, 2. März 1913, abends 8 Uhr

Familien-Abend

in den oberen Räumen des Vereinshauses. Hierzu ladet ein

Der Vorstand.

Verein ehem. 11. Husaren

Dortmund.

General-Versammlung

Sonntag, den 2. März 1913, im Vereinslokale, Deutsches Haus, Betenstraße.

Aus Anlaß des 100jährig. Jubelfestes des Regiments am 7., 8., 9. Juni d. J. werden alle ehemaligen Kameraden aufgefordert, sich in dieser Versammlung zu melden. (12459

Die Teilnehmerliste muß bis zum 31. März dem Regiment zugestellt werden.

Der Vorstand.
A. A.: C. Xander.

Ab 1. März:

Original Oberbayrisch. Musik-, Tanz- und Gesangsensemble

Die

Tegernseer Nachtigallen

26 Pers. 26 Pers.

Dir. **Hans Starp**

im

Wintergarten.

Stadt-Theater

Freitag, den 28. Febr. 1913 B. 47. 7½—9¾ Uhr Schauspielpreise. Zum 1. Male:

Die Generalsecke

Lustspiel von R. Skowronnek.

Sonnabend, d. 1. März 1913 6½—10¼ Uhr. Erhöhte Preise.

Tristan und Isolde

von Richard Wagner.

Tristan: Herr Kammersänger E. Forchhammer vom Hoftheater in Wiesbaden als Gast.

Texte

zu

Samson u. Dalila, 60 Pfg.
So'n Windhund, 20 Pf.
Bajazzo, 60 Pfg.
Susannas Geheimnis, 40 Pf.
Tristan und Isolde, 80 Pf.
Prophet, 20 Pf.
Agnes Bernauer, 20 Pf.
Alt-Heidelberg 1 Mark.
Freischütz 20 Pfg.
Strang, Opernführer, 416 Seiten, geb. nur 1 Mark.
Storck, Opernbuch, 436 Seit. geb. 3 Mark.
Operettenführer, 264 Seit., geb. nur 1 Mark.
Führer durch das Schauspiel d. Gegenwart. Von Meslly 255 Seit. Geb. nur 1 Mk.

C. L. Krüger,

G. m. b. H.,
Buch- u. Musikalienhandlg.,
Westenhellweg 9.
(Krüger-Passage.)

„Rabensteiner"

Weinrestaurant Kaiserstr. 70

Musikalische Abendunterhaltung.

Geschäftsleitung:
Frau Anny v. Dippel.

Evangel. Arbeiterverein E. V. Dortmund.

Sonntag, d. 2. März, nachmittags 3—5 Uhr im Bürgerhause. Zahlung f. sämtliche Kassen.

Der Gesamt-Vorstand.

Blindenkonzert.

Das Konzert des blinden Pianist. **Emil Fischer** find. am 1. März, abds. 8 Uhr, i. Restaur. Schulze-Beckinghausen, Ewing, statt.

Um rege Beteilig. bittet

Der Konzertgeber.

Sonntag, den 2. März:

Großer BALL

bei Wirt **Tobien,** Hirtenstr. (

Bandoneon-Club Westfalia.

Varietétruppe

4—6 Personen, f. Sonntag frei. **Fritz Kuhnke,** Gelsenkirchen, Bülowstr. 3. Telephon 1799.

Ab 1. März:

Original Oberbayrisch. Musik-, Tanz- und Gesangsensemble

Die

Tegernseer Nachtigallen

26 Pers. 26 Pers.

Dir. **Hans Starp**

im

Wintergarten.

Der Kuß im Kaiser Wilhelmhain.

Deutscher Wehrverein

Unsere Mitglieder und alle deutschen Männer und Frauen, denen das Wohl des Vaterlandes am Herzen liegt, laden wir hiermit zu der

am Dienstag, den 4. März, abends 8½ Uhr,

im oberen Saale des **„Schwarzen Raben"** stattfindenden

Gründungs-Versammlung

der Ortsgruppe Dortmund

ein. Es findet ein Vortrag über **„die Notwendigkeit"**, und über **„die Ziele des W.-V."** statt.

Der Provinzialverband Westfalen.
Der Gründungsausschuss.

Café Metropol

Brückstraße, Eing. Reinoldistr.

Heute Freitag: **Abschieds-Konzert** des allseits beliebten Künstler-Orchesters Kapellm. Josef Walter.

Ab **1. März** täglich Nachm. 4 und Abends 9 Uhr:

Künstler-Konzerte

des allgemein bekannten Salon-Orchesters Gebr. Teply

Kapellm. Karl Teply.

Philharmonisches Orchester — Dortmund.
Dirigent: **Georg Hüttner.**

Gunna Bräuning-Kopenhagen

spielt heute, **Freitag, den 28. Februar, abends 8 Uhr** im 23. Symphonie-Konzert das (12482

Violin-Konzert v. Beethoven.

Eintr. 1.50 Mk. Abonnementskarten sind mit 50 Pf. Anzahl gültig

„Walhalla"

Freitag, den 28. Februar:

Abschieds-Vorstellung

Elite-Café

Löwenhof

Größtes u. schönstes Café Westdeutschlands

Täglich nachm. von 4¼—6½ und abends von 9—2 Uhr:

Spindler-Konzerte

Heute, Freitag, den 28. Febr., abends 9 Uhr:

IV. Populäres Konzert

(Operetten-Abend).

Café Palais

Heute, Freitag, den 28. Febr., abends 9 Uhr:

Abschieds-Konzert

des beliebten ital. Orchesters **Bagnolini.**

Morgen, Samstag, den 1. März:

Antritts-Konzert

des renommierten Salon-Orchesters

Gautsch-Martin.



Hotel-Restaurant „Norddeutscher Hof"

9 Körnerplatz 9

3 Minuten v. Hauptbahnhof Telephon Nr. 2276

Inhaber: **Hermann Flocke.**

Erstkl. Zimmer von 2.00 Mk. an. Ausschank von **Dortmunder Ia. Aktien-Bier** sowie **Weine** erster Häuser **Gute bürgerliche Küche.** Niederlage von Berliner Weiß-Bier. Halte mich dem geehrten Publikum von Dortmund u. Umgegend in bester Empfehlung. 9820

P. P. **Schönes Gesellschaftszimmer für Hochzeiten und kleine Festlichkeiten. Klubzimmer noch an zwei Abende frei. D. O.**



Kuranstalten und Pension Monte Bré Lugano-Ruvigliana

(ital. Schweiz). **Riviéraklima. Die meisten Sonnenstunden Europas!** Ges. Einrichtung für phys.-diät. Therapie inkl. **Radium- u. Röntgenkuren.**

Bestgeeignet für Frühjahrsaufenthalt,

Mod. Einrichtung. Zentralheizg. Vorzügl. Diät. 150 Betten. Das ganze Jahr stark besucht. Jährl. Besuch üb. 1000 Kurgäste. Pensionspreis M. 4.80 8.00. **Arzt im Hause.** Aerztl. Leiter Dr. med. Schär (langjähr. Assist. von Prof. Dr. Kocher u. Chefarzt div. grosser Sanatorien). Beste Erfolge bei **Magen-, Darm-, Herz-, Nierenleiden, Stoffwechselstörungen, Gicht, Rheuma, Blutarmut,** bes. aber bei **Frauen- u. Nervenkrankheiten.** Jll. Prosp. u. Heilberichte frei durch Dir. **Max Pfenning.**

Der Kuß im Kaiser Wilhelmhain.

Konzerthaus Flora.

Ausschank des berühmten

Salvator

aus der Paulanerbrauerei München

bei

Weintraub-Konzerten.

!!! Zwei Schlager einzig in ihrer Art !!!

H. Zimmermann.



Meine Spezialität:

Zöpfe

ohne Kordel, 1 Meter lang . . . nur **8** u. **12** Mk.

Garantiert **reine Naturhaarzöpfe** . . . von **4** Mk.

Weiße u. graue Zöpfe enorme Auswahl.

Geringere Qualität von **1.50** Mk. an

Jede Dame, welche bei mir eine Flechte kauft, bekommt **gratis** eine Frisur gelernt.

Bitte mein großes Zopflager zu besichtigen. Kein Kaufzwang.

Anfertigung sämtl. Haarersatzteile.

Kopfwäsche mit Frisur **1.00** Mk.

Haarfärben. **Ondulation.**

Marta Seeger

Westenhellweg 125 (man achte genau auf Firma u. Hausnummer.

Viertes Haus vom Körnerplatz. **Telefon 7741.**

Tapeten

Wir haben im letzten Jahre die Firma **A. Jacques,** Hoflieferant, Düsseldorf erworben und damit einen grossen Bestand in Tapeten übernommen. Um diese Läger schnell zu verkleinern, verkaufen wir:

Serie I Sonst bis 80 jetzt 14 bis **12** Pf.
Serie II Sonst bis 50 jetzt 23 bis **18** Pf.
Serie III Sonst bis 80 jetzt 30 bis **25** Pf.
Serie IV Sonst bis 150 jetzt 45 bis **40** Pf.

Die Muster sind keine Ladenhüter, sehen Sie sich die Ware an.

Jütte & Quadbeck

G. m. b. H.

Dortmund, Hansastrasse 61 **(Wandelhallen)**

Preisabschlag für Lebensmittel

Speck, mager ger.	89 Pf.	Limburger Käse	43 Pf.
Speck, fett ger.	89 „	Holländer Käse	65 „
Schmalz, gar. rein	63 „	Edamer Käse	67 „
Mettwurst, trocken	85 „	Harzer Käse 9 Stück	20 „
Plockwurst, harte	117 „	Trink-Eier, gar. frisch	7 „

Margarine und Kaffee billig und gute Qualität

mit prachtvollen Zugaben.

Münsterstrasse 51 **Otto Mess** Rheinischestrasse 26

Dortmund. (12558

Möbel auf Kredit

liefert hiesiges besseres Möbelausstattungsgeschäft mit großer Auswahl zu reellen Preisen. (Kein Abzahlungsgeschäft). Schriftl. Angebote unter **W. J. 20** an den General-Anzeiger, Dortmund.

Schuh-Waren

billig.

A. Eick & Comp.

Dortmund,

Balkenstr. 36-38, Nikolaistr. 5

beim Bezirks-Kommando.

Futterkartoffeln
Speisekartoffeln

liefern billigst

H. Althoff & Sohn,

Westerbleichstr. 58.

Damen finden bei mäß. Preisen liebevolle Aufnahme bei

Frau Weidenmüller, Heb.,

Baumberg a. Rh., St. Langenfeld.

Goldwaren u. Schmucksachen.

Moderne Colliers, Medaillons, Anhänger in jeder Art, **Damenringe und Herrenringe** in den modernsten Formen, **Broschen und Ohrgehänge, Armbänder, Kreuze, Vorsteckn adeln, Damen- und Herren-Uhrketten** in 10 verschiedenen Qualitäten, **Brillant-Ringe, Brillant-Broschen, Brillant-Ohrgehänge etc.** . . . . . .

Sehr grosse Auswahl! Billigste Preise!

A. Eick & Comp.

Balkenstrasse 36—38 **DORTMUND** Balkenstrasse 36—38

beim Bezirks-Kommando. 3563

Der Kuß im Kaiser Wilhelmhain.

Die Herstellung von rd. 385 m Zement- u. Tonrohrkanal in der Bahnhof- und Beckstraße auf Bhf. Herne soll öffentlich vergeben werden. Die Zeichnungen liegen im Bureau der Bauabteilung Herne, Bahnhofstr. 102, zur Einsicht aus. Angebotshefte können von ebendort gegen post- u. bestellgeldfreie Einsendung von 1 Mk. in bar bezogen werden. Die Angebote sind verschlossen u. versiegelt bis zu dem am 12. März 1913, vorm. 11 Uhr stattfindenden Verdingungstermin post- u. bestellgeldfrei an die unterzeichnete Dienststelle einzusenden. Eröffnung der Angebote erfolgt in Gegenwart etwa erschienener Bieter. Zuschlagsfrist 4 Wochen. Erfüllungsfrist 8 Wochen.

Herne, d. 20. Febr. 1913.

Kgl. Eisenbahn-Bauabtlg.

Ab 1. März:

Original Oberbayrisch. Musik-, Tanz- und Gesangsensemble

Die

Tegernseer Nachtigallen

26 Pers. 26 Pers.

Dir. **Hans Starp**

im

Wintergarten.

Wo kaufen Sie Ihre Möbel ein?

Wenn Sie Wert darauf legen, wirklich gute Möbel sehr preiswert einzukaufen, empfehlen wir Ihnen einen Besuch unserer Ausstellungen. Unser Haus ist das größte Westdeutschlands. Wir bitten unter mögl. genauer Angabe des Bedarfs unseren Prachtkatalog franko einzufordern. Lieferung der Möbel erfolgt im allgemeinen franko Haus.

Rheinische Werkstätten für Handwerkskunst

Gebrüder Schürmann

Essen an der Ruhr (oder Filiale Köln).

Weltausstellung Brüssel Grand Prix.

Julius Mutzenbach

Münsterstr. 27 **DORTMUND** am Steinplatz

Fernruf 3868.

Rhein-, Mosel-, Bordeaux- u. Südweine. Kognak, Rum, Korn, Liköre.

Bei grösserer Abnahme **Vorzugspreise.**

Die unterzeichneten **Wäschereien in Dortmund** erlauben sich, der Oeffentlichkeit von der Einführung einer (12462

Einheits-Preisliste

Kenntnis zu geben.

Wenn auf Verwendung wirklich guter Waschmaterialien Wert gelegt wird, ist heute unter diese Einheitspreisen zu liefern nicht mehr möglich.

Die Preislisten geben die einzelnen Betriebe selbst ab.

Deutscher Wäscherei-Verband

Ortsgruppe Dortmund.

Eröffnungs-Dekoration

für Damen-Putz

Langendreer, Telephon 968 **Amt Witten**

S. Cussel
Dekorateur
Spez. für Damen-Putz u. Herrenwäsche

Billiger Fleischverkauf



nur in d. Zentral-Fleischhalle

Rindfleisch zur Suppe . . . . nur 75 Pf.
Bratfleisch nach Wunsch geschnitten nur 80 Pf.
Sohneeweisses Kalbfleisch . . . 85 Pf.
Schweinefleisch . . . . von 85 Pf. an
Gehacktes Rind- u. Schweinefleisch 70 Pf.

Nur Zentral-Fleischhalle

32 Westerbleichstraße 32

Prima Kalbfleisch pr. Pfd. 90 Pf.

Reinoldistrasse 4.

Bekanntmachung.

Der Entwurf zum Haushaltsplane der Stadt Dortmund für das Rechnungsjahr 1913 liegt in Gemäßheit des § 66 der Städteordnung vom 28. d. Mts. ab acht Tage lang in unser. Bureau VIII, Ohde 1, Zimmer 120, zur Einsicht aus.

Dortmund, d. 27. Febr. 1913.

Der Magistrat.
Köttgen.

Garantiert prima

Gesangsduett

(Solisten) f. Tagesgesch. frei Off. u. Duett, Brückst. 46, III

Tücht. **Bandoneon-Musiker** frei. Lange, Bodelschwingh.

Einem Teile der Stadtauflage liegt eine Beilage der Firma „Rum Komet", Schuhbesohlanstalt, Hohestraße 37, bei.

Ab 1. März:

Ausschank des berühmten

St. Benno-Bieres

aus der

Aktien-Brauerei z. Löwenbräu in München

im

Wintergarten.

Der Kuß im Kaiser Wilhelmhain.

daß sie das Gewicht des Gerüstes des starren Luftschiffes erreicht und sogar übertroffen. An Höhenflüge bis zu 2000 Meter ist überhaupt infolge der Sonnenbestrahlung und des Fehlens eines Gasraumes zwischen Innen- und Außenhülle, nicht zu denken. Aus diesem Grunde wurde das Siegfried-Schiff demontiert, und seine Halle dient nun dem „Schütte-Lanz 1" zur Herberge. Und nun wollen die Franzosen sogar unstarre Luftschiffe von 20 000 Kubikmeter Inhalt bauen, die 75 Kilometer in der Stunde fliegen sollen! Diese Größe würde alle Zeppelin-Typen bis zur „Hansa" übertreffen, und nur durch die Neubauten übertroffen werden, die 21 000 und 22 000 Kubikmeter haben und höchstens 80 Kilometer fliegen. Diese Angaben dürften genügen. Die Franzosen sollen uns den Bau solcher unstarren Luftschiffe nur ruhig vormachen. Bis diese Luftschiffe fliegen, können wir ganz beruhigt sein. Es ist aber anzunehmen, daß wir bis dahin noch sehr, sehr viele „Zeppeline" gebaut haben werden.

Was ist ein Gentleman?

Die Frage, was ein Gentleman sei, ist in England wohl nie so lebhaft erörtert worden, wie es gerade jetzt geschieht, wo die Nachrichten vom Untergang Kapitän Scotts und seiner Begleiter eingetroffen sind. Oates, der in den Schneesturm hinausging, um zu sterben, war ein Gentleman, Kapitän Scott selber, der bis zum letzten Atemzug kaltblütig sein Tagebuch führte, war ein Gentleman, und durch Fälle aus dem wirklichen Leben ließe sich an vielen Beispielen zeigen, wie ein Gentleman handelt. Die Frage, was ein Gentleman sei, ist damit aber noch nicht beantwortet. Die englischen Klassiker haben sie bald ernsthaft, bald scherzhaft beantwortet, Thackeray sucht im „Vanity Fair" eine Definition zu geben und zählt verschiedene Eigenschaften des Gentlemans auf. Byron sagt irgendwo ironisch, ein Gentleman sei ein Mann, der einen schmutzigen Kragen zu tragen wisse, ohne damit aufzufallen, und Oskar Wilde sagt spöttisch, der sei ein Gentleman, der sich selbst rasiere und ein Bankguthaben habe.

Der Londoner Mitarbeiter der Turiner „Stampa" berichtet seinem Blatte eine kleine Beobachtung aus dem Londoner Volksleben, die mit der Frage nach dem Begriff des Gentlemans zusammenhängt: Eines Tages fällt ein kleiner Hund in einen Teich eines öffentlichen Parks. Ein Spaziergänger bemerkt den Vorfall, springt ins Wasser und rettet den Hund. Der Hundebesitzer, ein armer Kerl, greift in die Tasche und will dem Lebensretter einen Schilling schenken, aber der Hunderetter weigert sich, denn er ist ein Gentleman, was die Beteiligten sowie alle Zuschauer deutlich empfinden.

In letzter Zeit sind in England verschiedene Rundfragen veranstaltet worden, um die langersehnte Definition des Gentlemans doch zu finden. Man hat zum Beispiel die Schüler einer großen öffentlichen Schule befragt, und ihre Antworten zeigen gewiß, daß sie erkannt haben, wie weit der Begriff des Gentlemans mit dem des echten Engländers überhaupt zusammenfällt. „Ein Gentleman ist, wer seinen Weg durch die Welt findet", „ein Gentleman ist ein ehrenhafter, anständiger, rechtlicher Mann. Zum Beispiel: der König ist der erste Gentleman Europas, weil sein Benehmen vorbildlich ist. Ein Gentleman kann arm sein und hungern, wenn er ehrenhaft, mutig, höflich und umgänglich ist, ist er ein Gentleman so gut wie der König", „ein Gentleman ist ein höflicher, wohlerzogener, gutgesitteter Mann. Er braucht kein Geld zu haben, denn Geld macht den Gentleman nicht. Alles hängt von seinem Benehmen ab" — so lauten einige Schülerdefinitionen des Gentlemans.

Auch die Umfragen, die von Zeitungen veranstaltet worden sind, haben kaum zu besseren Definitionen geführt. Da heißt es zum Beispiel: „Ein Gentleman ist ein Wesen, das liebenswürdig wie eine Frau und zugleich männlich wie ein Mann ist" oder „ein Mann, der die Vorschriften der Ehre kennt und befolgt" oder „ein Mann, der sich selbst und seinen Nächsten achtet". Weitere Definitionsversuche verlangen vom Gentleman, daß er die richtige Mittelstraße zwischen Offenheit und Verschlossenheit findet, daß er nicht auffällt, nicht prahlt, gut angezogen ist, kurz, es sind zwei Arten von Definitionen zu unterscheiden. Die eine Art versteht unter Gentleman ungefähr das, was man bei uns als „ganzen Mann" bezeichnet, während die andere Art das im Sinne hat, was man bei uns — leider — mit dem Worte „Gent" bezeichnet. Alle Definitionen aber werden den Unterschied zwischen dem Gentleman in der Theorie und dem in der Praxis nicht aufheben können.

Der Krieg und das Völkerecht.

Von geschätzter Seite wird uns folgendes geschrieben:

„Fast täglich lesen wir in den Zeitungen von Greueln, die die eine der kriegsführenden Mächte [illegible] eine andere Balkanmacht begangen haben [illegible] auch zweifelsohne manches, ja vieles [illegible] Fragezeichen geglaubt werden darf, [illegible] den Anschein, daß in mehrfacher Hinsicht das Völkerrecht verletzt worden ist. Gewiß, man führt Krieg und der Endzweck des Krieges ist blutig; man will den Gegner töten; aber das Völkerrecht hat nur bestimmte Methoden sanktioniert; auch die Kunst zu töten hat ihre Etikette!

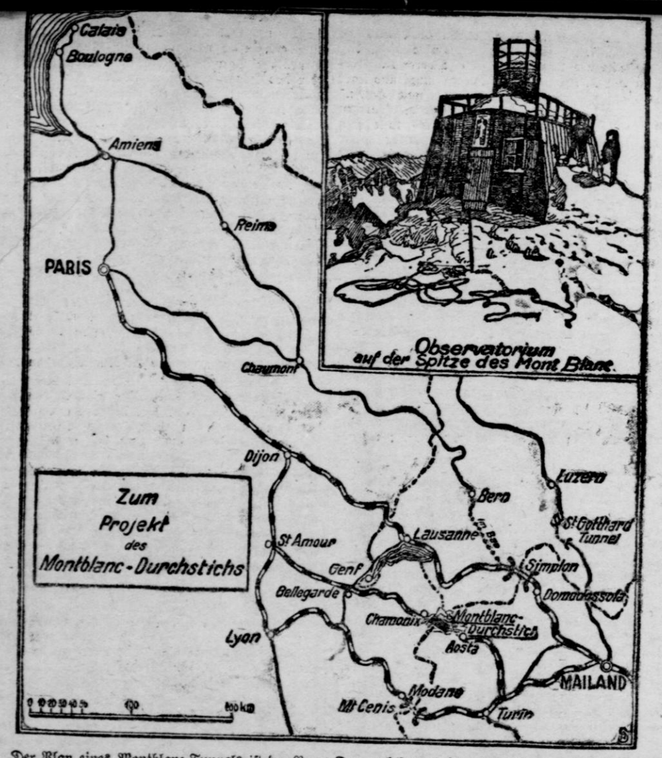
Man hat sich beispielsweise darüber aufgehalten, daß türkische Aerzte (??) an die griechische Grenze eilten und dort künstlich durch Ausstreuen von Cholera- und Typhus-Mikroben Epidemien zu erregen suchten. Man erinnerte daran, daß das Völkerrecht strikte das Vergiften von Wasserläufen und Brunnen untersagt. Trotzdem — um ein Beispiel der allerjüngsten Zeit anzuführen — ist es im russisch-japanischen Kriege festgestellt worden, daß die Russen oder die Mandschus, um dem Vordringen der Japaner ein Ziel zu setzen, jeweiter sie sich zurückzogen, alle Brunnen der Mandschurei vergifteten. Das ist wider Kriegesbrauch; dagegen verstößt es nicht gegen die Regeln des Krieges, die Brunnen und Flüsse zu zerstören, die Wasserreservoirs einer belagerten Stadt in die Luft zu sprengen, und wenn dadurch Pestilenz und Seuche entsteht; das ist offener Kampf! Die Hinterlist entfällt. Das Endergebnis — Vernichtung des Feindes — ist vielleicht dasselbe; aber es wird mit offenem Visier gekämpft; der Widerspruch ist nur scheinbar!

Auch bezüglich der Gefangenen kennt die Etikette bestimmte Vorschriften; ein gefangener Offizier bekommt sein Gehalt weiter bezahlt von der Macht, die ihn gefangen nahm; erst am Schluß des Krieges werden die Kostennoten präsentiert. Manchmal werden die Offiziere auch „auf Ehrenwort" entlassen, das heißt, sie verpflichten sich, bis zum Ende des Krieges still in ihrem Vaterlande zu bleiben; dann dürfen sie zurückkehren. Die andern Gefangenen können zur Verrichtung von Arbeiten gezwungen werden; doch müssen sie dafür bezahlt werden; entwischt ein Gefangener und wird er auf der Flucht wieder eingeholt, so kann er die Todesstrafe zu erwarten haben; gelingt ihm aber die Flucht und er hat das Pech, später im Kampfe abermals gefangen zu werden, so gilt er für einen zum ersten Male Gefangenen.

Geschosse, die nicht töten, sondern nur gräßliche Verwundungen hervorrufen, wie z. B. die „Dum-Dum-Granaten" sind verboten; aus demselben Grunde müssen die Granaten mindestens ein Pfund schwer sein.

Die Fahne des Roten Kreuzes wird allgemein respektiert. Anders verhält sichs mit der weißen Fahne; es ist noch ein strittiger Punkt im Völkerrecht, ob auf Truppen, die die weiße Fahne aufziehen, weiter geschossen werden darf; auf dem Balkan wird tapfer auf die sich Ergebenden weiter geschossen; die neueren Völkerrechtler stehen auf dem Standpunkt, daß die weiße Fahne das Zeichen des Besiegten ist; gibt er erkennbar zum Ausdruck, daß er die Waffen niederlegen will, dann soll nicht mehr geschossen werden; verlangt er aber Abzug mit der Waffe, dann gilt die weiße Fahne als nicht aufgezogen; eine Unterscheidung, die in der Praxis nicht leicht durchführbar ist. Denn der weißen Fahne sieht mans doch nicht an, ob der Befehlshaber der Besiegten den Abzug mit Waffe wünscht oder sich bedingungslos ergibt.

Ganz in Vergessenheit geraten zu sein scheint ein Gesetz, das ritterlicherweise vorschreibt, den feindseligen Handlungen eine formelle Kriegserklärung oder was dasselbe wäre, eine Ultimatum vorangehen zu lassen; die Japaner hielten sich wenigstens nicht an dies Gebot, sondern beherzigten das englische Sprichwort: „Engländer! Schießt zuerst!" So wird man sich in Zukunft daran gewöhnen müssen, wenn wie man spöttisch zu sagen pflegt, die „Gewehre vor selber losgehen."



Der Plan eines Montblanc-Tunnels ist der Verwirklichung nahe gerückt. Von französischer Seite wurde beschlossen, durch den Montblanc von Chamonix nach Aosta eine Eisenbahnlinie zu führen, und so die Linie Bellegarde—St. Amour zu bauen. Der verkehrstechnische Vorteil eines Tunnels durch den Montblanc ist ganz bedeutend; durch ihn würde die Entfernung Mailand—Paris um über 80 Kilometer abgekürzt und Calais und England Mailand entsprechend näher gerückt werden.

Briefkasten der Redaktion.

E. H., Dortmund. Schwacher Knochen- u. Muskelbau, sowie derartig verminderte Leistungsfähigkeit und Abspannungsheit, daß den Anforderungen des Dienstes im stehenden Heere oder der Ersatzreserve nicht genügt werden kann. Augen normal. 200 M. z. 1. Erhebliche chronische Erkrankung des rechten Ohres. 2. Ja.

Literarisches.

(Untenstehende Werke sind in der Buch- und Musikalienhandlung von C. L. Krüger, G. m. b. H., zu haben.)

Deutsche Meisterprosa. Ein Lesebuch von Eduard Engel. Mit dem Bilde Lessings und 8 handschriftlichen Lesestücken. In Ganzleinen gebunden ℳ 3.50; Geschenkausgabe, vornehm gebunden ℳ 5,—, Verlag von George Westermann in Braunschweig und Berlin. Unter dem schlagkräftigen, den Zweck sogleich kennzeichnenden Titel „Deutsche Meisterprosa" läßt Eduard Engel einen Ergänzungsband zu seiner „Deutschen Stilkunst" im Verlage von George Westermann in Braunschweig und Berlin erscheinen, auf die alle Freunde eines tadellosen deutschen Stiles nachdrücklich hinzuweisen eine angenehme Pflicht der Presse ist. In seinem Sammelwerke „Deutsche Meisterprosa" hat sich Eduard Engel von derselben Strenge leiten lassen, die er in der „Deutschen Stilkunst" mit so überzeugenden Gründen verteidigt hat. Das würdig ausgestattete Werk von mehr als 400 Seiten mit seinem glänzenden Handschriftenschmucke darf allen Lesern von Engels „Deutscher Stilkunst" bestens empfohlen werden, wird sich aber gewiß auch in unsern höheren Schulen sehr bald als ein wahres Musterlesebuch einbürgern.

Unterhaltungsblatt.

Tägliche Gratisbeilage zum Dortmunder General-Anzeiger.

Nr. 59. Freitag, 28. Februar 1913.

Unser Stern.

11 Humoristischer Roman von Max Karl Böttcher-Chemnitz. (Nachdruck verboten.)

Es herrschte jetzt, da der Hof nicht mehr da war, heitere, regere Stimmung, nicht mehr geschraubt und nur auf Etikette und Hofton gestimmt.

Die im Garten aufgestellten Büfetts mit Erfrischungen waren umlagert, an allen Ecken und Enden lachte und plauschte es, und wo es düster war, ertönte geheimnisvolles Geflüster.

Die heute erfolgten Auszeichnungen und Ernennungen waren Tages- bezw. Nachtgespräch und nicht zu mindest auch Dr. Stern und seine Krankheit.

Exzellenz von Winterfeld war dauernd umlagert, und immer wieder und wieder mußte er auf die Frage: Was fehlt dem Dichter, wie geht es ihm? Antwort geben.

Die von auswärts erschienenen Herrschaften bedauerten natürlich am meisten, den berühmten Mann, von dem sie nun seit 14 Tagen soviel gehört hatten, nicht kennen lernen zu können.

Susi Eschebach war niedergeschlagen und mürrisch. Wie hätte sie heute abend brillieren können mit Dr. Stern! Er hätte sie sicher mehr ausgezeichnet als alle die anderen.

Schon vorgestern beim Maifest in Mühlheims Hause hatte er sich fast ausschließlich an sie gewendet, ja, sie glaubte, ernstlich bemerkt zu haben, daß der Dichter tiefere Gefühle für sie hegte. Traumverloren wandelte sie jetzt einen der Seitengänge. Ihre Gedanken schwebten in Zukunftssphären.

Wie, wenn der Dichter sie liebte und zur Frau erküren wollte? Was würden die Eltern dazu sagen und was die Stadt?

Ein Nichtadeliger ihr Gatte, sie einfach eine Frau Stern oder Frau Doktor.

Gern wollte sie ihn nehmen, an seiner Seite mit die Ruhmesleiter erklettern und sich mit sonnen im unsterblichen Glück.

Ach, und dieser fade Manfred, dieser Geck, der da in seiner Reserveleutnantsuniform einherstolzierte, als wäre er der Retter Deutschlands, der sie umwarb, Gott, es ist ja lächerlich! Sie sollte eine Frau Assessor von Enden werden. Assessor, ob das nicht jeder werden könnte, der eben Jus studierte. Aber Dichter, nein, Dichter kann nicht jeder werden!

„Math, Du hier, und so allein?"

„Ach, lupus in fabula! Endlich wird die Wiese grün! Hast Du mich doch gefunden, Herr Leutnant der Reserve?"

„Ja, gesucht habe ich Dich."

„So, übrigens, ich denke gerade an etwas. Wolltest Du nicht einmal ein Drama schreiben oder so was ähnliches?"

Er machte ein klägliches Gesicht. „Hm, ich wollte, aber das Drama wollte nicht, d. h. nicht sich schreiben lassen. Außerdem hat ein herzoglicher Assessor mehr zu tun, als solchen Bierquatsch zu schmieren, das mögen die Faulenzer und Tagediebe tun, aber . . . ."

„Schweig, Du beleidigst mich."

„Dich? Aber Metz, seit wann schreibst Du denn Dramen?"

„Ich nicht, aber Dr. Stern. Und damit Du es rund weißt: Ich liebe Dr. Stern und er mich. Und nun unterstehe Dich nicht wieder, mich anzusprechen, wir sind geschiedene Leute."

Sie ließ ihn stehen und entschwand, während Assessor von Enden, auf seine noch unschuldsvolle Mordwaffe gestützt, ihr mit offenem Munde nachblickte. Sie war sehr wütend, wütend über sich selbst, daß sie sich hatte zu einem Geständnis hinreißen lassen, daß sie sich selbst noch nicht einmal in dieser präzisen Form gemacht hatte, ein Geständnis, von dem sie übrigens nur einen Teil genau wußte, nämlich, daß sie den Dichter Stern liebe, denn er hatte ihr noch kein Wort von Liebe gesagt.

Sie trat jetzt unbemerkt aus dem Gebüsch und sah am Rondel ihre Freundin, die neugebackene Freiin, stehen, und zwar in intimstem Gespräche mit Baron Dünkel, dem Adjutanten, und sie sah gerade, wie Clarissa Meerheimb dem Adjutanten etwas Weißes gab, anscheinend einen Brief. „Ah," dachte sie, „so kommt man unversehens hinter eine Liaison zwischen der tugendsamen Clarissa und dem spöttischen Herrn Baron."

Als Dünkel fort war, trat sie wie ein ahnungsloser Engel zu der Freundin.

„Darf ich gratulieren, Cläre?"

„Danke, mein liebes Kind. Du darfst es aber schon zum dritten Male. Uebrigens weißt Du doch, daß ich mir aus der Freiin nicht viel mache."

Sie schnippte mit den Fingern, um das Gesagte zu illustrieren.

„Ich weiß es, und dazu gratuliere ich Dir jetzt auch gar nicht, sondern zu Deiner — Deiner Liebe zu Baron Dünkel."

„Zu meiner Liebe zu . . .? Ich verstehe Dich nicht."

„Nicht? Gabst Du ihm nicht soeben ein Billet d'amour?"

„Sahst Du das?" Sie überlegte einen Augenblick, dann sagte sie fest: „Nun gut. Da Du es gesehen hast: Ich liebe ihn, und dieser Brief war ein Geständnis meiner Liebe."

Suse von Eschebach umschlang die Freundin und flüsterte: „Also sind wir Leidens- oder Freudesgefährtinnen. Auch ich liebe, und wen? Du rätst es nicht."

„O doch Suse, Du liebst Deinen Vetter, den schönen Manfred."

„Ha, dachte ichs doch! Nein, ich liebe ihn nicht oder wenigstens nicht mehr, sondern ich liebe Doktor Stern."

Und beide Freundinnen durchwanderten nun Arm in Arm den illuminierten Park, und Suse plauderte von ihrer Liebe zu dem Dichter, Clarissa von Meerheimb aber sagte kein Wort mehr von ihrem Ritter.

Der war unterdessen mit seinem Briefe in des Herzogs Zimmer gegangen.

Schweigend übergab er ihm die Epistel und setzte sich, während der Herzog las, in eine Fensternische und blickte in den Park, der von tausend Lichtern glühte, und abgerissene Klänge schmeichelnder süßer Musik ertönten bis herauf. Der Herzog hatte längst gelesen und saß nun schweigend in seinem Sessel und lauschte dem Raunen der ersten Juninacht und den verworrenen Klängen seines Gartenfestes.

„So sind wir Großen nun! Das nennt die Menschheit die Höhe des Glücks, den Gipfel des Lebens! Jung, mit allen Impulsen der Jugend begabt, so sitzt man hier, kaum Mitternacht, und lauscht mit sehnsuchtsvollem Herzen den Klängen und der Lust, die der Jugend gehören. Man ist dort überflüssig, man fühlt sich dort unwohl, dort, wo man hingehört und wo man sein möchte.

Die Etikette erheischt es, daß sich der Hof zurückzieht. Der Hof bin ich und ein Dutzend Menschen, die an mich geknüpft sind und ich an sie. Wie gerne, wie gerne möchte ich noch unten weilen, mit flirten und tanzen und kosen und lachen und bechern, doch steife Ehrfurcht, geschraubte Reden, wohin ich komme. Der süße Mund, der hinterm Busch noch soeben küßte, der soeben herzlich und jugendfrisch lachte, zeigt ein angelerntes, devotes Lächeln, sobald er mit mir spricht. Und das alles könnte ich von mir werfen, könnte sein wie andere junge Menschen, könnte mir ein blühendes Glück und blühendes Leben erwerben, ein Weib, das an meine Seite gehört. Was hält mich? Was hindert mich? Eine eherne Fessel: Die Pflicht. Die Pflicht, die erheischt, an dem Posten auszuharren, den die Vorsehung mir verlieh."

Er ging jetzt im Zimmer auf und ab, immer noch Ellens Brief in der Hand.

Armin Dünkel hatte zu all dem nichts gesagt. Er schloß jetzt schweigend das Fenster, und der Herzog bemerkte dazu: „So schweigt nun, ihr Stimmen des pulsenden Lebens, jetzt heißt es, ernst beraten. Lies bitte diesen Brief, Armin."

Der Adjutant las stehend Ellen Langens Brief.

„Nun?" fragte der Herzog.

„Mein Freund, wer soll hier raten? Die Dame schreibt so beweglich, so voll glühender Liebe, daß man als fühlender Mensch nur eins raten kann: Fahre hin und hole sie Dir im Triumph heim und erhebe sie zu Deinem Weibe. Eine bessere Fürstin kann das Land nie mehr bekommen. Aber als Freund und Berater des gekrönten Herrn muß ich Dir immer und immer wieder raten: „Entsage! Stürze Dich und die Geliebte nicht in eine unsagbare Fülle von Leid und Kummer und Demütigung, stürze Dein Land und Volk nicht in Unruhe. Entsage und gehe weiter die Straße der Tradition, suche unter den Fürstentöchtern des Reiches und schenke dem Volke eine ebenbürtige Gemahlin."

„Gott! Gott! was soll ich tun? Ich möchte das erste und möchte das zweite und komme zu keinem Entschluß. Gibt es denn keinen Mittelweg?"

„Doch. Du hast seit Jahren die Geliebte nicht gesehen und gesprochen. Vielleicht, daß sie in Deinem Herzen anders lebt und Deinem Sinne anders vorschwebt, als sie jetzt in Wirklichkeit ist. Fahre hin zu ihr, lerne sie von neuem kennen und entscheide dann und laß sie mit entscheiden."

„Das rätst Du mir? Ich wagte es nicht zu denken, und Du rätst es mir?"

„Es ist der letzte Ausweg. Wir haben den Oberhofmarschall jetzt vollständig auf unserer Seite, und wir entrieten für die Oeffentlichkeit eine Reise zu Deinem Onkel, dem Erzherzog Silvester, und in Wirklichkeit fahren wir in strengstem Inkognito nach Lugano, steigen dort in einem Hotel nicht gerade ersten Ranges ab, Du sprichst Dich mit der Geliebten aus, und dann entscheidet ihr beide."

„Und Du begleitest mich."

„Wenn Du willst, ja, aber sonst außer Deinem Kammerdiener niemand."

„Gut. Und wann? Uebermorgen?"

„Nein, morgen."

Der Herzog beorderte den Kammerdiener: „Martin, packe morgen in aller Frühe das kleine Gepäck. Wir reisen zu Seiner Hoheit dem Erzherzog Silvester. Schweigen gegen jedermann."

*

Am andern Morgen überbrachte der Diener des Meerheimbschen Hauses dem Geheimen Kabinettsrat Baron von Dünkel ein Schreiben.

„Das gnädige Fräulein übergab mir den Brief, ich soll ihn persönlich dem Herrn Geheimrat übergeben."

„Schön, danke, empfiehl mich dem gnädigen Fräulein."

Mit einiger Hast erbrach er den Brief. Sie schrieb:

Sehr geehrter Herr Baron!

Ich bin in Not. Alles sträubt sich in mir, Ihnen diese Zeilen zu schreiben, und doch muß es sein. Als ich Ihnen gestern abend zum Portfeste den Brief Ellen Langens für den Herzog übergab, war Suse Eschebach Zeugin des Vorganges. Als Sie, Herr Baron fort waren, drang sie in mich, ihr zu sagen, was für einen Brief ich Ihnen gegeben hätte. Um das Geheimnis Seiner Hoheit zu retten, mußte ich mich zu einer Lüge bequemen, die mir noch heute die Schamröte ins Gesicht treibt, und die ich Ihnen mündlich zu sagen nie übers Herz bringen würde. Ich log — ich liebe Sie, Herr Baron und dieser Brief, den ich Ihnen übergab, sei das Geständnis. Ich bin heute halbkrank, und ich bitte Sie, Herr Baron, zürnen Sie mir nicht, falls Suse von Eschebach das Ausplaudern nicht unterlassen kann, und ich bitte Sie, leugnen Sie das von mir erlogene Liebesverhältnis nicht rund ab, oder wenigstens nicht in Ihrer zynischen Weise. Ich bin sonst unsterblich blamiert, und dem Spott meiner guten Freundinnen preisgegeben. Tun Sie mir um des Herzogs willen diesen Gefallen.

Ihre Clarissa Meerheimb.

Der Baron las den Brief noch einmal und noch ein drittes Mal und griff sich an die Stirn. Ja, träumte er denn, oder war diese Sache nicht ein Wink des Schicksals.

Sie gab an, ihn zu lieben, und er? Liebte er sie denn nicht schon lange, das ernste, kluge Mädel, die ein so treffliches Korrektiv für seine leichtfertige Natur abgegeben hätte? Und impulsiv, wie er war, setzte er sich hin und schrieb:

Mein liebes, gnädiges Fräulein!

Dank für Ihr Schreiben. An der Sache bedauere ich nur eines: Daß es Lüge war, was Sie Ihrer Freundin sagten, nämlich: Sie liebten mich. Wäre es lautere Wahrheit, ich wollte glücklich sein und den Zufall preisen, der Suse Eschebach zur Zeugin jenes Vorganges machte. Wir sprechen noch darüber. Jetzt eine Angelegenheit des Herzogs.

Seine Hoheit läßt sie bitten, nicht nach Dagmar zu heißen, er will es selbst tun. Strengstes Geheimnis. Außer mir erfährt nur Marschall Brückbergen davon. Für die Oeffentlichkeit reisen wir zu Erzherzog Silvester nach Niederösterreich. Nun leben Sie wohl, Sie liebes, treues Menschenkind. Ueberlegen Sie sich etwas, was bei mir schon feststeht. Ihr treuer ergebener

Armin Dünkel.

18. Kapitel.

Am selben Morgen erschien ein Theaterdiener bei Dr. Stern.

„Seine Exzellenz der Intendant läßt anfragen, ob der Herr Doktor sich vom gestrigen Anfall so weit erholt hätten, daß der Herr Doktor heute früh 10 Uhr der Theaterprobe beiwohnen könnten?"

„Von welchem Anfall? Ach so, ja ja, freilich. Na, sagen Sie Seiner Exzellenz ich würde mal zur Probe kommen."

Und kaum war der Theaterdiener verschwunden, so kramte der Dichter das Manuskript „Der Liebe zu zuliebe" hervor und überlas nun zum ersten Male in fliegender Hast das Drama.

Dann manchte er sich fertig und pilgerte nach dem Hoftheater.

Unterwegs traf er Fräulein von Eschebach.

„Ach, Herr Doktor," sagte sie und schaute schämig zu Boden, „Sie haben keine Ahnung, wie sehr ich Sie gestern abend vermißt habe und wie unendlich leid es mir getan, daß Sie so krank gewesen."

„Herzlichen Dank für Ihre Anteilnahme, gnädiges Fräulein. Aber sagen Sie: Wer hat mich vermißt?"

„Wer? Alle, alle natürlich, am meisten aber ich."

„Sie? O, Sie gütige Fee!"

Wie er das sagte! So voll Schmelz, mit so verhimmelndem Augenaufschlag! Ihr wurde ordentlich heiß ums Herz. Und er fuhr fort:

„Können wir das Versäumte nicht nachholen?"

„Wie meinen Sie das?"

„Nun, ich weiß nicht, ob Sie geneigt wären, mir heute nachmittag ein Stündchen Ihrer kostbaren Zeit zu widmen?"

„Herr Doktor, Sie verwirren mich. Sie machen mich so glücklich. Wo denken Sie, daß wir uns treffen könnten?"

„Wo? Vielleicht im Stadtwäldchen gegen drei Uhr. Die Bänke dort sind numeriert, etwa Bank Numero sieben. Wollen Sie?"

„Ob ich will? Ach, und wie ich mich freue! Und nicht wahr, Sie lesen mir ein Stück Ihres Dramas vor?"

„Aber gern, wenn Sie das Dings interessiert."

„Aber Herr Doktor, sprechen Sie nicht so geringschätzig von Ihrer Kunst und Ihrem Werk."

Er machte eine Handbewegung, die wohl besagen sollte: was mache ich mir aus meiner Kunst.

Und dann trennten sie sich. Er voll Freude seiner vornehmen Eroberung, sie voll eitlen Stolzes, daß der berühmte Mann gerade sie mit seiner Liebe bedacht.

Als er in das Theater kam, hatte er erst mit dem Logenschließer, der ihn nicht kannte, eine kleine Auseinandersetzung.

Der biedere Zerberus wollte ihn nicht einlassen.

„Na, Freund, ich bin der Schriftsteller Stern, der Dichter dieses Dramas."

„So sehen Sie gleich aus! Irgendein stellenloser Kommis oder Kellner, was, der sich eene billige Theatervorstellung verschaffen will. Nee, mei Lieber, links um kehrt! Ich habe meine Vorschrift: Nur wer Erlaubniskarte von der Intendantur hat, darf rein. Abjüs!"

Zum Glück kam gerade Dr. Bär, der Dramaturg.

„Ah, Herr Doktor?"

„Mein bester Dramaturg. Hängen Sie bitte mal Ihren Torhund an die Kette, daß ich rein kann."

Und unter Lachen betraten sie den heiligen Raum. Die Bühne mäßig erleuchtet, der weite, geschweifte Zuschauerraum düster, öde, gähnend. Die Fenster der Hofloge gähnten wie ein Paar erloschene Augen in die Leere.

Auf der Bühne reges Leben.

Dr. Bär flüsterte dem Dichter zur: „Also Sie sind natürlich nur pro forma hier. Bei etwaigen Anfragen des Regisseurs sind Sie natürlich mit allem einverstanden."

„Verstehe, verstehe."

Bei Dr. Sterns Erscheinen vor der Rampe stockte auf Augenblicke das Spiel.

Alles blickte nach dem berühmten Manne, der so hoch in herzoglicher Gunst stand und dessen Erstlingswerk (daß Dr. Stern noch kein Theaterstück verfaßt hatte, wußten selbstverständlich die Künstler) wirklich von packender Wucht war.

Die Jasnitz spielte die weibliche Hauptrolle so hinreißend, so voll Feuer, so lebenswahr, als sei ihr diese Rolle auf den Leib geschrieben. Dr. Stern, für weibliche Schönheit sehr empfänglich und entgündbar, zumal wenn diese noch von reiner Kunst verklärt und von einem Schein süßer Erotik umweht wird, wie es die Rolle verlangte, fand Fräulein Jasnitz entzückend und, auf der Höhe der Situation stehend, scheute er sich nicht, der Künstlerin in Gegenwart der andern sein uneingeschränktes Lob zu zollen. Die Schauspielerin war glücklich, und als nach beendeter Probe Dr. Stern sie um die Erlaubnis bat, sie nach Hause begleiten zu dürfen, da er mit ihr einiges bezüglich der Auffassung der Rolle zu besprechen habe, willigte sie voll Stolz ein.

Dr. Stern war ein waschechter Don Juan, und bald hatte er der hübschen und ein wenig eitlen Künstlerin den Kopf verdreht.

Sie schwärmte ihn vor, daß es seit dem ersten

Gesangbücher

in allen Preislagen von der einfachsten bis zur elegantesten Ausstattung.

C. L. Krüger, G. m. b. H.

Buch- und Musikalienhandlung.

Dortmund, Krüger-Passage.

Jahre seines künstlerischen Schaffens (ihm fiel dieser Ausdruck gar nicht schwer) sein sehnlichster Wunsch gewesen sei, ein Wesen an sich zu ketten, sein Eigen zu nennen, das dieselben höchsten idealen Ziele verfolgte als er, das auch die Kunst auf ihr Liebesbanner geschrieben habe, und wenn nicht alles täusche, glaube er heute ein solches gefunden zu haben. Beim Abschied drückte sie ihm die Hand. Ein Wiedersehen für morgen Nachmittag drei Uhr wurde verabredet.

Fröhlich trällernd wanderte Dr. Stern der Stadt zu.

Es wäre ihm heute sehr, sehr wohl gewesen, wenn seine Kasse, die durch die gestrige Krankheit, die nur mit echtem Champus geheilt werden konnte, den letzten Stoß erhalten hatte, auf irgendeine Weise hätte aufgefrischt werden können.

Er sann nach und sann nach. Er fand jemanden, der ihm helfen konnte, und dieser jemand war niemand Geringeres als die Reichsgräfin Grimm-Zanken.

Es war mittags 12 Uhr. Stern ließ sich melden.

„Ah, Herr Doktor, welche Freude! Sie wollen sich gewiß meine Münzsammlung ansehen?"

Und er dachte mit verschmitztem Lächeln: Ja, Deine Sammlung moderner Goldstücke. Und laut sagte er: „Später, später, gnädigste Erlaucht. Für jetzt nur eine Bitte der Entschuldigung. Ew. Erlaucht werden so gütig, mich für heute 5 Uhr zum Tee einzuladen. Ich muß leider in eine dringende Angelegenheit heute Nachmittag nach Erfurt hinüberfahren."

„Ach, wie schade! Ist denn die Sache so dringlich? Ich habe meine Freundinnen vom Lande zum Tee gebeten, sie sind so begierig, Sie kennen zu lernen."

„Dann doppeltes Bedauern, gnädigste Erlaucht, aber meine Angelegenheit . . ."

„Wie schade! Darf ich nicht wissen, was Sie uns heute entführt?"

„Erlaucht, ich weiß nicht, eine heikle Sache, für einen Mann von Welt eine peinlich Sache. Ersparen Sie mir eine fatale Offenbarung."

„Ich verstehe nicht Herr Doktor."

„Na, wenn Sie es denn wissen wollen: Ich muß in Erfurt auf der Bank meine erschöpften Geldmittel auffrischen."

„Und deshalb wollten Sie . . .! Ich bitte Sie, Herr Doktor, das wäre mehr als Raub. Sie würden mich glücklich machen, wollten Sie mir erlauben, Ihnen die Mühe der Reise abzunehmen. Mein Scheckbuch steht Ihnen zur Verfügung.

Er fuhr beleidigt zurück. „Erlaucht, wie können Sie so etwas sprechen! Ich bin kein — kein Schuldenmacher. In meinem Leben habe ich nie geborgt."

„Verzeihen Sie, Herr Doktor, von Borgen soll ja auch keine Rede sein. Aber wenn Sie einer alten Frau, die im Ueberflusse lebt und nur lachende Erben hat, ein paar Tausender abnehmen, tun Sie nur ein gutes Werk."

„Ich würde jede Selbstachtung vor mir verlieren, nie, niemals. Ich könnte nicht mehr ruhig schlafen."

Sie aber achtete nicht darauf, ging an ihren Schreibtisch, entnahm einem Kasten ein Kuvert und einem andern einige Scheine (es waren dieselben, die sie gestern von Marschall Brückbergen erhalten hatte) und legte sie in das Kuvert und steckte es dem Dichter mit einigen liebenswürdigen Worten, so sehr er sich sträubte, in die Brusttasche.

„So, mein bester Freund, nun erwarte ich Sie bestimmt zum Tee um 5 Uhr."

Und ehe er sich's versah, hatte sie ihm drei", viermal die Hände geschüttelt, und dann stand er im Vorraum und dann auf der Treppe.

Schen zog er das Kuvert hervor, schaute hinein und drei braune Scheine lachten ihn an. Am Nachmittag flirtete er mit Suse Eschebach, die er an Bank Numero sieben traf, und himmelte ihr in denselben Worten wie heute früh der Jasnitz von seinen sehnlichsten Lebenswünschen vor.

Und als sie sich dreiviertel fünf Uhr trennten, waren sie heimlich verlobt.

„Sobald mein Drama heraus ist, Schatz, frage ich Deinen Papa. Es wird mir ein leichtes sein, vom Herzog einen Titel zu bekommen. Geld habe ich zur Genüge, Ruhm noch mehr, nur Du, Suse, hast mir noch gefehlt."

Generös wie er nun einmal war schob er ihr einen kleinen Brillantring, von welcher Sorte er heute Mittag von der Gräfin Geld eine Serie gelauft hatte, an den Finger.

„Aber theftes Geheimnis, mein Lieb!" machte er zur Bedingung, denn er fürchtete, wenn der Intendant hinter derartige Seitensprünge komme, würde man ihn vorzeitig aus Glückstadt hinausspedieren.

(Fortsetzung folgt.)

In dunkler Nacht.

Skizze von Käte Lubowski.

(Nachdruck verboten.)

Die breitschultrige Gestalt des Pächters Siebling verlor, je länger der reiche Gutsbesitzer Frederich zu ihm sprach, immer mehr von ihrer ursprünglichen Kraft. Er sank aber vollends in sich zusammen, als jener hart und unerbittlich sagte:

„Wenn ich das Jawort ihrer Tochter bis morgen abend nicht habe, suche ich alle Ihre Schuldscheine zusammen und verlange sie!"

Sieblings Hände erhoben sich flehend zu dem, in dessen Gewalt er sich befand.

„Sie ist mein einziges Kind," stieß er keuchend hervor, „ich kann sie nicht ins Unglück stürzen . . . ."

Der andere lachte roh auf.

„In Ihren Augen bedeutet es ein Unglück, wenn sie meine Frau wird? Ich verfüge über rund eine Million! Ich könnte an ganz andern Türen als der Ihren anklopfen! Aber Ihre Tochter hat es mir angetan! Und ich lasse mich nicht länger hinhalten. Eine klare Antwort will ich haben. Warum weigert sie sie mir?"

„Sie — sie liebt einen andern," gestand er dumpf, „den jungen Verwalter von Vierselow . . ."

„Ah! Und von meinem sauer verdienten Geld wollen sie sich ein Nestchen herrichten und darin wie die Turteltäubchen leben! Nein, mein Lieber, davon sieht in meinem Lebensbuche nichts! Ich will sie haben und ich werde sie haben! Verlassen Sie sich drauf . . ."

„Die beiden sind längst einig, Herr Frederich. Nichts als der Tod könnte sie trennen."

Ein seltsames Lächeln flog über das von Leidenschaften zerrissene Gesicht des reichen Mannes.

„Ich wußte freilich nicht, daß die Geschichte schon so tiefe Wurzeln hat. Das setzt mich einigermaßen in Erstaunen. Schön, wir müssen erst mal überlegen! Heute habe ich dazu keine Zeit mehr. Ich will in die Stadt in den landwirtschaftlichen Verein. Da hält einer über die neuesten Maschinen lehrreiche Vorträge. Wissen Sie vielleicht, ob der junge Verwalter von Vierselow auch hinfährt?"

Den alten Siebling überlief es plötzlich eiskalt.

„Herr Lartz hat es sich vorgenommen . . . aber warum wollen Sie das wissen? Sie werden ihm doch nichts antun?"

Der Gutsbesitzer lachte aus vollem Halse.

„Sehe ich aus wie ein Wegelagerer? Nee, lieber Nachbar, da seien Sie ganz ruhig; ich stehe mich sogar mit dem jungen, fleißigen Menschen ausgezeichnet. Ich habe ihm sogar seit Monaten als dem Einzigen erlaubt, daß er den Nichtweg nach der Stadt über die Brücke, unter welcher jetzt der Fluß wie toll rast, benutzen darf. Er hat den Schlüssel zum Gatter — nur er und ich."

Der Pächter würgte noch etwas heraus.

„Und . . . die Schuldscheine . . . Herr Frederich . . ."

„Wir sprechen morgen darüber. Zur Entscheidung ist alles reif und ich hoffe, sie soll Ihnen, wie mir schließlich wohltun."

Damit bestieg der reiche Frederich seinen Wagen und fuhr heimwärts. Er verschmähte aber das Essen, das seiner harrte, nur eine Flasche alten Burgunders holte er sich aus dem Keller und leerte sie. Dann ging er mit schweren Schritten in den Hof, holte sich die stärkste Säge, ein Brecheisen und einen schweren Hammer und ging langsam auf das hohe Gatter zu, das den Nichtweg nach der Stadt über seine Feldmark erschloß. Sobald er die Brücke erreicht hatte, verschwand er im nahen Erlengebüsch und duckte sich hier — lauschend und wartend. Er war überzeugt, daß der junge Vierselower Verwalter, dessen Mutter in der Stadt wohnte, ein Stündchen früher fahren würde, als notwendig war. Und richtig: nach ungefähr einer halben Stunde trabte der junge Braune, den kleinen, schmucklosen Gestellwagen hinter sich ziehend, heran. Frederich sah deutlich das frische Gesicht seines Nebenbuhlers — er lächelte starr zu ihm hinüber. Er nickte zu seinen Gedanken. Ja, das war der einzige Ausweg. . . . .

Wenige Minuten später war Gerhard Frederich an der Arbeit. Der Schweiß troff von seiner Stirn auf die schnarrende, singende Säge herab, welche die Rundhölzer der Brücke zernagte. Nicht früher hörte er auf, bis auch das letzte zerschnitten war. Nun fügte er leichte eiserne Schienen über die Hälften, damit die Wellen und der springende Gischt die Hölzer nicht auseinanderreißen konnte. Die Brücke hielt — bis ein Ahnungsloser sorglos und fröhlich darauf zufuhr, um dann mit Wagen und Roß zu versinken und — wenn die Nächte so dunkel und mondlos waren, wie eben jetzt — zu verderben.

— — — — — — — — —

Die feurigen Schimmel, die Gerhard Frederich seit kurzem fuhr, liefen eine Stunde später unter seinen Zügeln pfeilgeschwind dahin. Der junge Kutscher, der untätig zu seiner Rechten saß, dachte verwundert:

Nanu? Warum fährt er denn nicht den Nichtweg? Das tut er doch sonst immer? Aber eine Frage wagte er nicht. Ihm konnte es schließlich gleich sein.

— — — — — — — — —

Alle, die dem interessanten landwirtschaftlichen Vortrag zugehört hatten, wunderten sich nach dessen Beendigung über den Gutsbesitzer Frederich . . . Was trank dieser Mensch nur heute zusammen.

Eine Batterie geleerter Flaschen stand auf dem Tisch; wenn auch ein paar junge, trinkfeste Herren kaviar mitgeholfen hatten, auf ihn kam doch das meiste. Er saß denn auch schließlich mit Tieren Augen da, hörte nichts mehr von dem, was die anderen miteinander besprachen, wußte nicht, daß der Gaul eines Anwesenden von schwerer Kolik befallen war . . . sondern dachte nur stumpf und starr das nämliche: „Ich muß nun auch nach Hause."

Diesmal lenkte der junge Kutscher die feurigen Schimmel. Freilich war es ihm, als taste sein Herr wiederum nach den Zügeln, aber er hütete sich, diesem leichten Begehren zu willfahren. Der Herr war ja sinnlos betrunken. Die Nacht war kalt und stürmisch. Der junge Kutscher hatte Eile, nach Hause zu kommen. Wenn er auch den richtigen Schlüssel zum Gatter nicht besaß — der, den er zum Kumm gebrauchte, paßte zufällig auch in das Schloß. Das hatte er längst herausgefunden und auch ausgenutzt, wenn er von heimlichen Stadtgängen heimkehrte.

Gerhard Frederich aber wußte nicht, wohin die Schimmel trabten. Er hielt die Augen geschlossen und träumte . . . träumte von der schönen, stolzen Braut, der er bald den Ring anstecken würde . . ., es war ihm nicht viel anders, als wenn er nach dem ersten schweren Halbschlaf in seinem weichen Bett auffuhr und — im Traum nur — einen schweren, unheilvollen Sturz tat — — als er jetzt in Wirklichkeit hineinstürzte in den zischenden, tosenden Gischt des Flüßchens, der über seinem Haupte zusammenschlug und ihn fortriß . . . . irgendwohin. . . .

Als der junge Kutscher schweißbedeckt und zitternd vor Grauen im Frederich'schen Hause das Geschehene berichtete, glaubte ihm niemand.

„Was sagst Du da?" fragte ihn der alte Hofmeister. „Die Brücke wäre durchgebrochen und der Herr und die Schimmel hin? Das wäre einem anderen vor; wir haben ja erst neue Rundhölzer aufgebaut, die brechen nicht!"

Aber er mußte das Schreckliche endlich glauben.

Was an Männern und Jungen nur aufzutreiben war, schulterte die Hacken und Waschleinen und lief zur Unglücksstelle. Und die Frauen und Mädchen rannten aus Neugier mit.

Da war nicht mehr zu helfen . . .

Daß der junge Kutscher in weitem Bogen aus dem leichten Wagen geschleudert worden und somit dem Tode entronnen war, erschien allen wie ein Wunder. Auch dem einen Schimmel war nichts geschehen. Der andere hatte das rechte Bein gebrochen und gehörte dem Schinder. Der Herr aber — Gerhard Frederich — war tot. — Sein Kopf war beim Sturz auf einen großen Stein aufgeschlagen . . .

Sie überlegten stumm und ratlos, wie sie ihn heimschaffen sollten. Da ratterte ein Wäglein heran. Sie hoben warnend die Arme und schrien dem Lenker zu, daß er umkehren müsse.

Das tat er auch. Er brachte das Fuhrwerk auf die breite Landstraße hinüber, band den Braunen an eine Weide und lief querfeldein zu der Unglücksstelle.

Dann gab er leise einen Befehl.

Nun wurde die Leiche des Gutsbesitzers Frederich auf dem Wagen seines Nebenbuhlers nach Hause gefahren.

Der junge Vierselower Verwalter ahnte nicht, daß eigentlich er an Frederichs Stelle sein sollte. Er glaubte, wie die anderen, irgend ein Ruchloser habe dem von vielen gehaßten, reichen Frederich dieses angetan.

Nur, als die Geliebte später dankerfüllt am seinem Halse schluchzte, flüsterte er ihr zu:

„Was wäre geschehen, wenn mein Brauner nicht die schwere Kolik bekommen hätte? Wenn ich nicht als letzter von allen Herren in der Stadt aufgebrochen wäre?"

Sie wußte keine andere und bessere Antwort darauf, als daß sie die Hände faltete und ihm die Lippen zum Kusse bot.

Werden die Japaner die europäische Schrift annehmen?

(Von unserem Mitarbeiter.)

Die Entscheidung dieser Frage ist für den Patrioten des ostasiatischen Inselreiches eine harte Nuß. Wenn man bedenkt, wieviele Leute in Deutschland für die Beibehaltung der deutschen Schrift mit Leidenschaft eintreten und ihre Aufgabe als eine Schwäche des Nationalgefühles zu kennzeichnen suchen, wieviel mehr Ueberwindung muß dann den Japanern der Ersatz ihrer viel eigenartigeren Schriftzeichen durch das Alphabet des Westens kosten! Und doch steht dabei außerordentlich viel auf dem Spiel. Das Japanische ist vielleicht nicht viel schwerer zu erlernen als Russisch, aber nur soweit der Sprachgebrauch in Betracht kommt. Wenn man den Ehrgeiz hat, auch japanische Werke lesen zu wollen, so muß man sich auf ein viel mehr zeitraubendes Studium gefaßt machen, als es sogar bei der Erlernung der doch auch nicht gerade bequemen russischen Schrift notwendig ist. Es wäre auch eine Verkennung, wenn die Japaner glauben sollten, ihre Kultur in absehbarer Zeit derart auszubreiten, daß ein größerer Teil der Erde zur Annahme oder auch nur zur Beachtung ihrer Sprache und Schrift gezwungen würde.

Vorläufig steht wahrscheinlich auf lange hinaus die Sache jedenfalls so, daß keine japanische Schrift — sie mag noch so wissenschaftlich und vielseitig sein — in der westlichen Kultur berücksichtigt wird, falls sie nicht ganz oder wenigstens im Auszug in eine europäische Sprache übertragen worden ist. Wenn aber das Japanische mit römischen Buchstaben geschrieben und gedruckt werden würde, so würde sich ohne Zweifel mancher zu seiner Erlernung entschließen, der bis dahin durch die gespenstischen japanischen Schriftzeichen abgeschreckt wurde. Nach einem Aufsatz, den der Bürgermeister von Tokio, Baron Sakatani, im Japan-Magazin veröffentlicht hat, scheint auch die Mehrheit der maßgebenden Kreise in Japan der Annahme dieser Neuerung geneigt zu sein. Danach wird die Ueberlegenheit des westlichen Alphabets in Einfachheit und Verständlichkeit dort anerkannt. Dennoch glaubt Sakatani, daß seine Einführung noch geraume Zeit kosten werde, obgleich sie garnicht genug beschleunigt werden könnte. Der Baron hat eine hübsche geschichtliche Studie über die Verbreitung der römischen Schriftzeichen durchgeführt und dadurch nachgewiesen, daß auch diese nur langsam in die verschiedenen Sprachen Europas eingedrungen sind. Daher würde es mit einer solchen Reform in Japan wohl auch nicht schneller gehen.

Der Herr Oberbürgermeister aber ist der Meinung, daß Japan schon jetzt unter der Bürde der aus dem chinesischen hergeleiteten Schriftzeichen wie unter einer schweren Last seufze, da sie den geistigen Fortschritt behindere. Der japanischen Jugend wird durch die Erlernung tausender von chinesischen Charkteren eine jahrelange Arbeit auferlegt, die als ganz unnütz zu bezeichnen ist. Ließen sich doch die Buchstaben des deutschen Alphabets in einer Woche erlernen. Vorläufig aber besteht gegen die Annahme der lateinischen Lettern oder des Romaji, wie man in Japan sagt, dort eine ziemlich starke Opposition, und deshalb wird Sakatani mit seiner Prophezeiung wohl auch recht behalten. Mittlerweile aber will er wenigstens für diesen großen Fortschritt in der Volksbildung nach Kräften Stimmung machen. Auf dem Wege eines Zwanges wäre keinesfalls etwas zu erreichen. Würde man z. B. für alle Zeitungen, Bücher und Briefsteller die römische Schrift vorschreiben, so würde eine ungeheure Verwirrung entstehen. Dagegen sollte die Erlernung der europäischen Schrift in den Volksschulen eingeführt werden, damit das Volk allmählich einsieht, worin die Vorteile des Alphabets bestehen. Der Japaner schließt mit dem Satze: „Die alten chinesischen Schriftzeichen werden allmählich vor dem Licht des Fortschritts verschwinden, wie die Geister des Aberglaubens verschwunden sind".

Mannigfaltiges.

Hof i. Bayern, 26. Febr. (Der Steinbrucharbeiter Freiherr von Reitzenstein.) Ein armer adliger Teufel, dem das Schicksal schon arg genug mitgespielt, ist durch eine Verkettung besonderer Umstände noch in die Lage versetzt worden, sich vor Gericht verantworten zu müssen, und zwar aus dem Grunde, weil er eine Eingabe mit seinem richtigen Namen unterzeichnet hatte. Ein Angehöriger des Geschlechts der Freiherrn von Reitzenstein war, aus eigener oder fremder Schuld, mit seiner Familie gerfallen und suchte sich auf eigene Faust, ehrlich und redlich, durchs Leben zu schlagen. Zuletzt war er in den Steinbrüchen von Münchenreuth beschäftigt. Dort passierte ihm das Unglück, daß ihm beim vorzeitigen Abbrennen eines Sprengschusses eine Hand abgerissen wurde. Er leitete aus dem Unfall einen Anspruch auf Invalidenrente her und setzte eine entsprechende Eingabe an die Behörden auf, die er mit der richtigen Namensangabe „Freiherr von Reitzenstein" und der Angabe des Berufes versah. Die Folge war, daß er zu einem Tage Haft verurteilt wurde, wegen unberechtigter Führung des Adelstitels. In Bayern besteht nämlich noch die schöne Bestimmung, daß Angehörige des Adels, die sogenannte niedere Arbeiten verrichten, den Adelstitel ablegen müssen. Damit beruhigte sich aber der Verurteilte nicht. Er legte Berufung ein und das Landgericht stellte denn auch fest, daß ehrliche Arbeit, wenn auch nur Handarbeit, einen Adligen noch nicht degradiere und sprach daher den Freiherrn von Reitzenstein frei.

— (Das „menschliche Aquarium".) Die „Köln. Ztg." schreibt: „Das abnorm beschaffene Menschen, wie man sie bisweilen in Spezialitätentheatern zu sehen bekommt, nicht nur bei der schaulustigen Menge, sondern oft auch in ärztlichen Kreisen reges Interesse wecken, versteht sich von selbst. Nicht selten findet das Rätsel, das solche „Künstler" in ihren Vorführungen dem Laien bieten, bei genauerer sachwissenschaftlicher Untersuchung eine Lösung, durch die unsere Kenntnis von der äußersten Leistungsfähigkeit menschlicher Organe in willkommener Weise erweitert wird. Das ist auch der Fall bei dem in der Kölnischen Zeitung schon erwähnten Franzosen Notion, der sich augenblicklich im Zirkus Busch in Berlin allabendlich als „menschliches Aquarium" ausstaunen läßt. Die, wenn auch nicht gerade appetitliche, so doch recht merkwürdige Darbietung dieses Mannes besteht darin, daß er zunächst auf einmal eine Flüssigkeitsmenge von fünf bis sieben Liter zu sich nimmt und so seinen Magen auf die Aufnahme von Wassertieren vorbereitet; dann verschluckt er ein halbes Dutzend oder noch mehr Frösche und eine Anzahl Goldfische, läßt sie eine geitlang in dem ungemütlichen Fischbassin umherschwimmen, dann

Heilmittel.

— (Die 7 französischen unstarren „Zeppeline".) (Eine technische Unmöglichkeit.) Den von dem Inspekteur der französischen Militärluftschiffahrt, General Hirschauer, angekündigten Riesen-Luftschiffbauten für das französische Heer kann man schon heute ein vollständiges Fiasko prophezeien. General Hirschauer erklärte bekanntlich, man beabsichtige durch die französischen Luftschiffbauer sieben neue unstarre Lenkballone mit je 20 000 Kubikmeter Inhalt schaffen zu lassen, die eine Stundengeschwindigkeit von 75 Kilometer erreichen und Höhenflüge bis zu 2000 Meter ausführen sollen. Man kann diese, von einem Fachmann ausgesprochene und sicherlich völlig ernst gemeinten Ansichauungen nur mit Kopfschütteln anhören. Denn es ist bereits eine wissenschaftliche, unwiderlegbare Erfahrung, daß die Höchstgrenze für unstarre Luftschiffe in jeder Hinsicht weit unter den von dem französischen General angegebenen Zahlen liegt. Es muß heute als ein völlige Unmöglichkeit bezeichnet werden, unstarre Luftschiffe von solcher Größe kriegsbrauchbar herzustellen. Wenn die französische Militärverwaltung sich, anstatt die deutschen Erfolge im Luftschiffbau mit einer blinden panischen Angst zu betrachten, mehr um die wissenschaftlichen Ergebnisse kümmern würde, die man in Deutschland erzielt hat, dann würde zweifellos niemand darauf gedacht haben, ernsthaft von solchen Plänen zu reden, die in Deutschland schon der Laie belächeln muß. Für die deutsche Heeresverwaltung sind die Versuche mit dem Siemens-Schuckert-Luftschiff nicht umsonst gemacht worden, wie die fast völlige Abkehr vom unstarren Luftschiff zum Starrsystem zeigt. Das Siemens-Schuckert-Luftschiff soll lediglich ein Versuch sein, der die Grenzen des unstarren Systems zeigen sollte. Man wollte sich bei der Ausgestaltung der deutschen Luftflotte nach dem mit dem „SS 1" (dem nie ein „SS 2" gefolgt ist, und auch nicht folgen wird) gemachten Erfahrungen richten. Das Luftschiff hat denn auch zu einwandfreie Resultate erzielt, daß sich die deutsche Heeresverwaltung endgültig dem starren System zugewendet hat. Das Siemens-Schuckert-Luftschiff hatte nur eine Größe von 118 Metern und ein Fassungsvermögen von 10 500 Kubikmeter. Aber schon ein Luftschiff unstarrer Bauart von dieser Größe ist, wie sich ergeben hat, nicht betriebsfähig. Die erreichte Höchstgeschwindigkeit des „SS 1" betrug mit Mühe und Not 60 Stundenkilometer. Um diese Schnelligkeit zu erreichen, waren schon Vorrichtungen nötig, welche der unstarren Bauart zuwiderliefen, d. h. es mußten in die vordere Spitze des Luftschiffkörpers Versteifungen eingenäht werden, weil sonst durch den Luftdruck die Spitze eingedrückt wurde und das Luftschiff in die Gefahr des Platzens geriet. Dieser Nachteil hatte sich schon bei geringeren Geschwindigkeiten gezeigt. Das endgültige Ergebnis des Versuches war, daß unstarre Luftschiffe selbst schon in dieser Größe in jeder Weise hinter dem starren System zurückstehen. Selbst der größte Vorzug der unstarren Schiffe, die Gewichtsersparnis, wird bei solchen